

II  
K 4007.  
c. 2

Vollständige,  
theoretisch - practische

# INTERPUNCTIONSLEHRE.

Auf der  
**Grundlage der Satzlehre.**  
Mit vielen  
Übungsstücken, Aufgaben und Ausarbeitungen.

**Vorbereitungsschule**  
zum  
schriftlichen Gedankenausdrucke.

Gewidmet  
Lehrenden, Lernenden, Mundanten und Concipienten

Von  
**MARTIN IVANETICH,**  
öffentlichem Lehrer an der k. k. Musterhauptschule in Laibach, wirkl. Mit-  
gliede der krainischen Landwirtschafts - Gesellschaft und des  
Musical - Vereines.

**II. Theil elementarischer Satzlehre.**

Zweite vermehrte Ausgabe.

**LAIBACH.**  
Aus der Eger'schen Subernal - Buchdruckerei.

1847.

~~1677~~ I. H. c. 2.  
16007.

Vollständige,  
theoretisch : practische  
**Interpunctionslehre.**

Auf der  
**Grundlage der Satzlehre.**

Mit vielen  
übungsstücken, Aufgaben und Ausarbeitungen.

---

**Vorbereitungsschule**  
zum  
**schriftlichen Gedankenausdrucke.**

Gewidmet  
**Lehrenden, Lernenden, Mundanten und  
Concipienten**

Von  
**MARTIN IVANETICH,**  
öffentlichem Lehrer an der k. k. Musterhauptschule in Laibach, wickl. Mit-  
gliede der krainischen Landwirthschafts - Gesellschaft und des  
Musical - Vereines.

**II. Theil elementarischer Satzlehre.**

---

Zweite vermehrte Ausgabe.

---

**LAIBACH.**

Aus der Eger'schen Subernal - Buchdruckerei.

**1847.**



Interpretation

Grundlage der

Lehrpläne

Zur Arbeit, Lieb' und zur Beredlung ward  
Das Leben uns gegeben. Fehlen die,  
Was hat der Mensch am Leben? Hat er sie,  
Was fehlte ihm, worüber woll't er klagen?

Serder.

Lebenden, Kennenden, Wandenden und  
Conspizanten

MARTIN LUTHER

in der christlichen Kirche



1871

030038591

# Erinnerung.

**G**ründlich und aufklärend kann die Satzzeichenlehre nur durch die Satzlehre werden; daher auch nothwendiger Weise die Schüler jetzt mehr mit dem Satze und den verschiedenen Satzarten bekannt gemacht werden. Wie gedrängt oder ausführlich man nun die Satz- und Satzzeichenlehre in einer einzelnen Schule behandeln könne, hängt von mancherlei Verhältnissen ab, die den sachkundigen und klugen Lehrer zur Auswahl bestimmen; überall aber muß das Unentbehrliche gelehrt werden. Deswegen ich im Nachfolgenden das Nothwendige mittheile, und an das Unentbehrliche die ausführlichere Behandlung anschließe, von welcher der einzelne aufgeklärte Lehrer dann so viel seinen Schülern mittheilen und aneignen möge, als er es für diese nothwendig, nützlich und unentbehrlich hält. Ein Lehrgang aber soll, nach meiner Ansicht, mehr enthalten, als die bloße Mittheilung des in Aliquid geordneten Lehrstoffes. In sofern ein Buch für Lehrer und Schüler zugleich bestimmt ist, soll es, außer den gewöhnlichen Materialien, zugleich alles das mittheilen, was zur vollständigen Belehrung, Verständigung und Aufklärung des

Lehrers über den vorliegenden Gegenstand, und zu der hierdurch nur möglichen gründlichen Belehrung des Schülers erforderlich ist: denn nur hierdurch kann sich der Schüler mit dem Lehrer immer mehr und mehr des Gegenstandes bemächtigen, der Lehrer mit Geist lehren, der seine Kräfte mit redlichem Eifer der Ausbildung eines bildenden Verfahrens in dem Unterrichte widmet, der niemals für wohlgemeinte Belehrung verschlossen ist. — Einem Vollenden, einem Eifrigen, einem für seine und seiner Schüler Betüchtigung gewissenhaft Sorgenden ist Vieles ausführbar, was dem Schwachen und Nichtstrebenden rein unmöglich scheint. Gewöhnliche Menschen, welche nur die Kunstgriffe ihres Handwerkes mechanisch inne haben und ohne Geist und Leben im Kreise der Jugend tagelöhnern, oder gar irrig lehren und unverschämt bei ihrem Schlendrian beharren, indem sie wä h n e n d sprechen: „Wir haben für unsere Stellung und unsern Standpunkt genug gelernt und gesammelt“, dürften sich freilich mit diesem Buche nicht befassen, und würden auch durch solches so wenig, als der starrsinnige Kezer durch die h. Schrift erbaut werden; aber Jugendlehrer dieses Kalibers glaube ich wenige zählen zu können, und so darf ich mir schmeicheln, in den Händen strebender Schulmänner, wenn sie auch nur in Dorfschulen unterrichten sollten, mit dem Aufgetischten meinen beabsichtigten Zweck »die gute Sache des Unterrichtes und der Schule zu fördern« erreicht zu haben. — Richtet also, theuere Amtsbrüder! Euern Schülern von dem hier Aufgetragenen ein erquickliches und stärkendes Mahl zu — nach dem Standpunkte und dem Bedürfnisse Euere

Schüler (eine gesunde Hausmannskost) — kräftig und nahrhaft für den Geist und das berufliche Leben derselben!

Daß ich die mannigfaltigen Verhältnisse des zusammengesetzten Satzes in Hinsicht auf die Abstufungen der ihnen entsprechenden Gliederpausen und Interpunktionszeichen im Allgemeinen zunächst in zwei Reihen zusammenstellte, dürfte Eurem Scharfsinne, geehrte Amtsbrüder! beim ersten Durchsehen des Vorliegenden nicht entgehen; daher ich hier nur in Kürze berühren will, was der einen, was der andern Reihe angehören sollte:

Der einen Reihe gehören diejenigen Verhältnisse an, welche nur als Verhältnisse eines Begriffes zu einem Begriffe aufgefaßt werden, und eine kleinere, durch das Komma bezeichnete Gliederpause fordern. Die andere Reihe begreift die Verhältnisse, welche als Verhältnisse eines Urtheils (einer Aussage) zu einem Urtheile aufgefaßt werden, und eine größere Gliederpause fordern. Da aber ein Verhältniß eines Urtheiles zu einem Urtheile oft, wie dieß in den zusammengesetzten Perioden \*), einem andern Verhältnisse derselben Art untergeordnet ist, und alsdann das übergeordnete Verhältniß eine größere durch das Kolon zu bezeichnende, und das untergeordnete Verhältniß eine kleinere durch das Semikolon zu bezeichnende Gliederpause fordert; so scheiden sich die Verhältnisse der zusammengesetzten Sätze überhaupt in drei Arten; nämlich in:

\*) S. correcte Aufgabe Nr. 16. S. 109 unten Anm.

1) Die Reihe des Kolons für das Verhältniß der zusammengesetzten Periode und die ihm analogen Verhältnisse.

2) Die Reihe des Semikolons für die Verhältnisse der einfachen Perioden \*) und andere Verhältnisse, die als Verhältnisse eines Urtheiles zu einem Urtheile aufgefaßt werden.

3) Die Reihe des Komma für alle Verhältnisse, die als Verhältnisse eines Begriffes zu einem Begriffe aufgefaßt werden, wie die der Kasus- und Adjectivsätze und die Verhältnisse der Adverbialsätze, welche nicht die Form einer Periode haben. Als Verhältnisse dieser Art müssen auch die Verhältnisse der zusammengezogenen Sätze bezeichnet werden. Es ergibt sich hieraus für den mehrfach zusammengesetzten Satz das Gesetz: »Die Verhältnisse der 2. Reihe können nur einem Verhältnisse der 1. Reihe, nicht aber dem Verhältnisse der 3. Reihe oder einem andern Verhältnisse der 2. Reihe untergeordnet werden.«

\*) Ist die, welche bloß aus dem Vorder- und dem Nachsage, oder aus zwei und mehr einander untergeordneten Sätzen des Vorder- oder des Nachsages, oder beider zugleich (s. elem. Satz. S. 151) besteht z. B.

Niemand soll stolz sein auf das, was er weiß; denn das, was er weiß, ist sehr wenig gegen das, was er nicht weiß. — Der Kranke weiß insgemein nicht, was ihm nützlich oder schädlich ist; er thut also wohl, wenn er dem Arzte folgt, der es weiß. — Es ist leicht, diejenigen, welche Dich eines Fehlers zeihen, an ihre eigenen Fehler zu erinnern; allein es ist besser, den gerügten Fehler zu verbessern.



Das Zergliedern der Beispiele und der Übungsstücke (ausführlich nach S. 15 — 17, 42, 62 — 65, 73, 125 — 127, 158 — 162 elem. Sagl. I. Th.), wobei der Schüler den Grund angeben muß, warum er die Wörter so und nicht anders geschrieben, dieses oder jenes Schriftzeichen gebraucht habe, dient eben sowohl zur Wiederholung der Sprachlehre, als zur Anleitung zum schriftlichen Gedankenausdrucke, zur Befestigung des richtigen Gebrauches der Schriftzeichen und des Bewußtseins der orthographischen Grundsätze. Die Abwechslungen und Abweichungen von der bekannten Orthographie in gewissen Fällen (z. B. Gattin, allerlei, zu fein, Man, Sätze, Josef, Vokal, Begriff, Kollekte, Bravur, Monat, holen, Bäume, Kolon, Justizrath, Beüte, Divisionsgeneral, ic.) sind nur zu dem Behufe aufgenommen, damit das Gang und Gebe auch dem Schüler nicht fremd bleibe. Es wird zwar ein dem Leser bekanntes Wort schon durch den Zusammenhang der Rede unterschieden und auch dann noch erkannt, wenn die Länge und Kürze des Vokals nicht besonders bezeichnet ist; aber die Buchstabenschrift soll das gesprochene Wort nach seinem Lautverhältnisse darstellen, und so hat man im Allgemeinen die Unterscheidung der Kürze und Länge als ein wesentliches Erforderniß der Schriftsprache angesehen und die kurzen und langen Vocale eben dadurch unterschieden, daß die kurzen Vokale die Verdopplung des nachfolgenden einfachen Mitlautes erhalten: daher die Verdopplung des auf den kurzen Vokal nachfolgenden einfachen Mitlautes (z. B. Begriff, Pfarrglocke, Hoffnung ic.) auch im Auslaute als eine orthographische Regel gelten solle.

Anders verhält es sich mit *ey* und *ay*, wo in deutschen Wörtern der Gebrauch derselben nicht leicht zu rechtefertigen ist, und deren Bezeichnung durch *ei* und *ai* vollkommen ersetzt wird. Eben so läßt sich für *äu* und *eü* statt *ä u*, *eu* (s. S. 104 Anm.), und für die Weglassung des stummen *h* aus dem Lautverhältnisse stimmen, nur muß man dieser Schreibweise nicht da (in: sehr, hehr, froh, ihr, Stroh, Vieh, Ruhm, ihn, ic.) Folge leisten, wo der Schriftgebrauch noch übereinstimmend das Dehnungszeichen in Anwendung bringt.

**Saibach am 5. September 1845.**

**Verfasser.**

# I. Kapitel.

## Bedeutung der Interpunction.

S. 1. Die Interpunction ist die Bezeichnung jener Tonverhältnisse der Sätze und der mit diesen Tonverhältnissen gegebenen Pausen oder Ruhepunkte in der geschriebenen Rede durch jene Schriftzeichen, durch welche die Schriftsprache nicht nur die von einander unabhängigen Sätze (s. elem. Satz. S. 81), sondern auch die einzelnen Glieder eines zusammengezogenen Satzes, die in anreihender, nebenordnender oder unterordnender Verbindung stehenden Glieder eines einfach oder mehrfach zusammengesetzten Satzes \*) zu scheiden oder abzuschließen pflegt.

Diese besondern Schriftzeichen, die man zu dieser Bezeichnung braucht, nennt man Satz- oder Interpunctionszeichen, und unterscheidet solche in:

A) Satz = Theilzeichen, und zwar: 1) in das Zeichen für die Schlusspause: den Punkt oder den Schlusspunkt (.), 2) in die Zeichen für die Gliederpausen: das Kolon oder den Doppelpunkt (:), das Semikolon oder den Strichpunkt (;), das Komma oder den Weistrich (,).

B) Satz = Tonzeichen: das Fragezeichen (?), das Ausrufungszeichen (!), das Einschließungszeichen oder die Parenthese [ ] oder ( ) oder ././ oder — —.

C) Unterscheidungs- oder Schriftverständlichkeitszeichen: 1) den Gedankenstrich (—), 2) das Anführungs-

\*) Ein einfach zusammengesetzter Satz ist ein aus nicht mehr als zwei einfachen Sätzen bestehender Satz; und ein mehrfach zusammengesetzter Satz ist ein aus mehr als zwei Sätzen bestehender Satz, dessen Glieder zu einem Satzganzen zusammengefügt sind (s. elem. Satz. S. 81 — 103, 138 — 140, 150 — 154).

zeichen ( „ “ oder » « ), 3) das Auslassungszeichen, den Oberstrich oder den Apostroph ( ' ), 4) das Bindungs- oder Abtheilungszeichen ( = oder = ), 5) das Abbruch- oder Lückenzeichen, oder die Hemmpunkte ( = = =, oder - - -, oder . . ., oder \* \* \* ), 6) das Nachdruckzeichen ( — unter dem Worte ), 7) das Abschnitts- oder Paragraphzeichen ( § ), 8) das Anmerkungszeichen [ \*, †, 1.) etc., a.) etc., NB. ], \*) 9) das Ergänzungszeichen ( u. s. w., u. s. f., u. dgl. m. ), 10) das Fortweisungszeichen ( f., ff. ), 11) die Trennungspunkte ( . . ), 12) das Ton- oder Accentzeichen ( ' oder ^ ), 13) das Dauerzeichen ( — oder o ), 14) das Gleichheitszeichen ( = ), 15) die Cedille ( , ), 16) das Eintheilungszeichen ( I. II. etc., 1. 2. etc., A. B. etc. ), 17) das Erklärungszeichen ( d. h., i. e., d. i. ), 18) das Abkürzungszeichen ( . ), 19) das Wiederholungszeichen ( ; ; oder :/ ).

### Gebrauch der Satz-Theilzeichen.

§. 2. Um den entsprechenden Gebrauch von den Satz-Theilzeichen machen zu können, beachte man das Verhältniß und die Form der Verbindung einzelner Glieder des zusammengezogenen und des zusammengesetzten Satzes, und merke sich als Grundregel:

1) Daß eine unterordnende Verbindung der Sätze einen geringern Ruhepunkt fordert, als eine bei- oder nebenordnende Verbindung, (s. elem. Satzl. S. 81 — 113, 138 — 154) z. B.

Obgleich er mein Verwandter ist, werde ich ihn nicht empfehlen. Nachdem sein Vater gestorben war, bauete er, obgleich er Schulden hatte, ein neues Haus. Dagegen: Er ist zwar mein Verwandter; aber ich werde ihn nicht empfehlen.

NB. Daß die Schüler über den aufgestellten Grundsatz oder die aus dem Kopfe hergesagten Regeln auch zugleich die Beispiele mit genauer Angabe der vorkommenden Schriftzeichen recitiren, ist von erspriesslichen Folgen für das Gedeihen des Unterrichtes.

2) Daß bloß angereihete Sätze größere Ruhepunkte fordern, als die durch Bindewörter verknüpften z. B.

Die Kunst ist lang; das Leben ist kurz. Steile Gegenden las-

\*) Die eckigen Klammern [ ] braucht man, wenn eine Einschaltung eine andere enthält.

fen sich nur durch Umwege erklimmen; auf der Ebene führen gerade Wege von einem Orte zum andern. Dagegen: Die Kunst ist lang, und das Leben ist kurz. Die Kunst ist lang, aber das Leben kurz.

3) Daß Sätze und auch die Glieder von größerem Umfange eines zusammengezogenen oder eines zusammengesetzten Satzes auch größere Ruhepunkte zu ihrer Scheidung fordern, als die Sätze und Glieder von kleinerem Umfange z. B.

Wenn die Antwort auf eine Frage leicht, klar und wohlgebildet in Gedanken und Worten als ein schöner Ausdruck der Seele hervortritt; so gibt uns dieß ein günstiges Vorurtheil für den Verstand des Antwortenden. Dagegen: Wenn Einer leicht und schön antwortet, so gefällt er uns.

4) Daß Adverbial- oder Umstandsätze mit größeren Ruhepunkten bezeichnet werden, als die Kasus- und die Adjectivsätze (s. elem. Satz. S. 88 — 113) z. B.

Da mein Bedienender sich mancher Veruntreuungen schuldig gemacht hat; so habe ich ihn entlassen. Und: Ich habe meinen Bedienenden entlassen, welcher sich mancher Veruntreuungen schuldig gemacht hat.

5) Daß selbst die Umstandsätze (s. elem. Satz. S. 95) dann geringere Ruhepunkte erhalten, wenn sie im Hauptsatze vor dem Prädikativ \*) stehen, oder Finalsätze \*\*) sind z. B.

Ich würde Dir, wenn Du mich um Rath gefragt hättest, einen bessern Rath gegeben haben. — Thränen standen ihr im Auge, als sie im Fortfahren sich nochmal's umwendete. — Man verliert nicht immer, wenn man entbehrt.

Diesem nach kommt besonders zu berücksichtigen:

- a) Ob die Sätze in der unterordnenden Verbindung, in Verhältnisse einander ergänzender Sätze sind, in welchem Verhältnisse die untergeordneten Sätze insgemein durch ein Komma

\*) Das Prädikativ ist der prädicirte Begriff z. B. Die Blume — ist — schön (das Prädikativ). Das Kind — hat — geweint (das Prädikativ). Er — kann — lesen (das Prädikativ). 2c.

\*\*) Nebensätze der Absicht oder des Zweckes z. B. Erde wird zu Erde, (auf) daß der Geist verherrlicht werde. Der alte Mensch in uns soll sterben, damit eine neue Tugend emporkomme. Damit sie andere Hände nicht erkaufe, bot ich die meinen an. 2c.

von ihrem übergeordneten Satze (s. elem. Satz. S. 82 — 84) geschieden und durch die unterordnenden Bindewörter „daß, ob, als, ehe, bis, da, damit, weil, wenn, indem, indeß, nachdem, seitdem, während, obgleich, ob schon, obwohl, wenn gleich, wenn auch, je — desto; welcher, wer, was, wo, wann, wie, wodurch, woraus, worin, zc.“ verbunden werden.

\* Ein Satz ergänzt den andern, indem er entweder das Subject des andern Satzes, oder irgend eine Bestimmung des Subjectes oder des Prädicates in dem andern Satze ausdrückt z. B. In: „Daß Du mich besuchst, (Dein Besuch) ist mir angenehm“ vertritt der Nebensatz die Stelle eines Subjectes; der Nebensatz verhält sich zu seinem Hauptsatze, wie ein Subject zum Prädicate. — In: „Ich erwarte, daß Du mich bald besuchest (Deinen baldigen Besuch)“ vertritt der Nebensatz die Stelle einer Ergänzung, er bezieht sich als leidendes Object auf seinen Hauptsatz. — In: „Den Vorsatz, daß Du mich besuchen wolltest (eines Besuches bei mir), hast Du nicht ausgeführt“ vertritt der Nebensatz die Stelle einer Beifügung (des Attributes), er bezieht sich als Attribut auf ein Glied des Hauptsatzes. — In: „Ich habe die Sache mit stärkern Farben geschildert, daß Du mich sicher besuchen solltest (des gewünschten Besuches wegen)“ vertritt der Nebensatz die Stelle eines Umstandes, er bezieht sich als Umstand auf das Prädicat des Hauptsatzes. — In: „Er wird mich besuchen, da er es versprochen hat“ drückt der Nebensatz den Umstand des Prädicates des Hauptsatzes aus. — In: „Er reifete ab, ehe die Sonne aufging“ drückt der Nebensatz einen Umstand des Prädicates des Hauptsatzes aus. — In: „Sage es gerade so, wie er es gesagt hat“ drückt der Nebensatz den Umstand des Prädicates des Hauptsatzes aus. — In: „Ich kann Dir, was er gesagt hat, nicht verschweigen“ drückt der Nebensatz das leidende Object des Hauptsatzes aus. — In: „Der Knabe, welcher gestern noch gesund war, ist heute gestorben“ drückt der Nebensatz das Attribut des Hauptsatzes aus. — Da jeder in diesen zusammengesetzten Sätzen ausgedrückte Gedanke nur Ein Gedanke ist, und die Nebensätze dieser zusammengesetzten Sätze nicht selbst Gedanken, sondern nur Begriffe sind: so drücken die Nebensätze dieser Art an sich nicht eigentlich ein Urtheil und eine Aussage des Sprechenden aus, sondern stellen nur in der Form eines Satzes Begriffe dar, welche sich meistens auch wieder durch Begriffswörter darstellen lassen z. B. Dein Besuch ist mir angenehm. Ich erwarte Deinen baldigen Besuch. Den Vorsatz eines Besuches bei mir hast Du nicht ausgeführt zc. Darum können solche Sätze nur durch das geringste Gliederpause-Satzzeichen geschieden werden.

- b) Ob die Sätze in nebenordnender Verbindung stehen, in welcher jeder der verbundenen Sätze als Aussage, als Urtheil des Sprechenden selbst dargestellt, und dadurch jedem einzelnen Satze in der Satzverbindung gleiche Bedeutsamkeit verliehen wird, indem diese Sätze in der Erweiterung, oder in der Beschränkung des Einen Gedankens zusammengestellt sind, und zu einem solchen Beziehungsverhältnisse im Allgemeinen durch die Bindewörter „und, auch, zudem, außerdem; nicht

nur, nicht allein, nicht bloß — sondern auch; sowohl — als auch; weder — noch; theils — theils — theils —; erstlich — dann — ferner — endlich —; nämlich, als, wie; nicht — sondern; entweder — oder; sonst, aber, allein, hingegen, dagegen, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, gleichwohl; daher, deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, somit, alsogleich, denn; zwar, wohl<sup>a</sup> verbunden und im Allgemeinen durch den Strichpunkt geschieden werden.

\* Wie in der Zusammensetzung zwei oder mehr Begriffe (z. B. Forstmann, Herzbeutelwassersucht) zu einem Begriffe, so werden auch zwei oder mehr Gedanken (Sätze) zu dem Einen Gedanken, zu dem Einen Satzganzen (s. elem. Satz. S. 138. 150), jedoch nur dann verbunden, wenn sie zu einander in irgend einem Beziehungsverhältnisse, wenn auch nur in Beziehung auf unser Vorstellen und Erkennen, stehen, wie etwa: Das Haus ist bequem, der Garten ist schön; aber die Lage des Gutes ist unangenehm.

Aber aus wie vielen Sätzen auch ein Satzganzes bestehen mag, so ist es doch immer als eine zweigliedrige Verbindung oder Zusammensetzung aufzufassen, und die Beziehungsverhältnisse, durch welche die Verbindung von zwei oder mehr Gedanken zu Einem Gedanken möglich wird, können nur derart seyn, daß der Eine Gedanke durch den andern oder die andern zu Einem Gedanken größeren Umfanges erweitert, oder zu Einem Gedanken geringeren Umfanges beschränkt wird. So erscheint der Gedanke „Haus und Garten (das ganze Gut) ist sehr anziehend“ in dem zusammengesetzten Satze „Das Haus ist bequem; auch der Garten ist schön“ erweitert zu einem größeren Umfange. Dagegen „Nicht das ganze Gut ist anziehend“ erscheint in dem zusammengesetzten Satze „Das Haus ist bequem; aber der Garten ist wüst“ beschränkt zu einem geringern Umfange. Eben so wird der Gedanke „Dieser Mann hat zwei Landgüter“ durch den Gedanken „Er hat große Kapitalien“ erweitert zu „Er ist sehr reich“, und durch „Er hat große Schulden“ beschränkt zu „Er ist nicht sehr reich.“ In den hier gegebenen Beispielen wird der Gedanke selbst — in den erstern der Begriff des Subjectes und in den letztern der Begriff des Prädicates — unmittelbar durch den nachfolgenden Gedanken erweitert oder beschränkt. Oft stehen aber die Gedanken nicht, wie in diesen Beispielen, in einer unmittelbaren, sondern nur in einer mittelbaren Beziehung zu einander, indem nur eine aus dem Einen Gedanken gezogene Folgerung durch den andern Gedanken entweder erweitert (bekräftigt) oder beschränkt wird. So stehen mit dem Gedanken „Das Haus ist bequem“ die Gedanken „Der Eigenthümer will das Haus um wohlfeilen Preis verkaufen“ und „Er fordert einen unmäßigen Preis“ in einer mittelbaren Beziehung, indem der eine die aus dem ersten Gedanken gezogene Folgerung „Es ist rathsam, das Haus zu kaufen“ bekräftigt, und der andere diese Folgerung beschränkt. Nur in einer mittelbaren oder unmittelbaren Beziehung ist es also möglich zwei oder mehr Gedanken zu einem Gedanken zu verbinden. Bei der unmittelbaren Beziehung ist der erweiterte (Das ganze Gut ist anziehend) oder der beschränkte Gedanke (Nicht das ganze Gut ist anziehend), und bei der mittelbaren Beziehung die bekräftigte (Es ist sehr

rathsam, das Haus zu kaufen) oder die beschränkte Folgerung (Es ist nicht sehr rathsam, das Haus zu kaufen) als der Eine Gedanke anzusehen, zu dem sich die verbundenen Gedanken als Glieder desselben verhalten. Man nennt die Gedanken (Sätze), die vermöge einer solchen Beziehung zu Einem Gedanken (Einem Satzganzen) verbunden sind, einander beigeordnete Sätze z. B.

Die Schwester spielt Klavier, und der Bruder bläst die Flöte (erweitert: Die Geschwister unterhalten sich mit Musik, oder: beide Geschwister sind musikalisch). Die Thoren tragen ihre Herzen im Munde; aber die Zungen der Weisen sind in ihrem Herzen (erweitert: Die Menschen benehmen sich im Reden verschieden, oder: nicht alle Menschen schweigen zur rechten Zeit). Das Pferd dient zum Reiten; auch kann es zum Lasttragen gebraucht werden (erweitert: Das Pferd ist sehr nützlich). Der Gedanke „das Pferd ist sehr nützlich“ erhalt also eine Erweiterung zu einem größern Umfange; denn in ihm sind die obigen zwei Gedanken schon enthalten, und außerdem können noch andere Gedanken begriffen werden, etwa: Das Pferd dient zum Fahren — es läßt sich zu Kunststücken abrichten — es kann auch zum Treiben der Maschinen gebraucht werden.

„Der Bruder ist ein guter Musiker; aber die Schwester hat keine Anlagen zur Musik“ (beschränkt: Nicht beide Geschwister haben ein musikalisches Talent). „Der Hafer wird nicht mit der Sichel abgeschnitten, sondern er wird mit der Sense abgemäht“. Dieser zusammengesetzte Satz, in dem der 2. Satz den 1. Satz gänzlich verneint, beschränkt den Einen Gedanken, etwa: Der Hafer wird nicht auf verschiedene Art geerntet, oder: Der Hafer wird nur mit der Sense gemäht. In „Der Schüler ist zwar im Rechnen sehr fleißig; aber im Schreiben kann man ihn nicht loben“. Man könnte folgern: Der Schüler verdient Zufriedenheit; diese Folgerung wird jedoch durch den zweiten Gedanken (Satz) beschränkt und der ganze Gedanke, der durch diesen zusammengesetzten Satz ausgedrückt ist, erhält einen geringern Umfang, etwa: Der Schüler ist nicht in allen Fächern fleißig, oder: er verdient nicht völlige Zufriedenheit.

- c) Ob die Sätze in bloß anreihender Verbindung stehen, d. h. in dem Beziehungsverhältnisse irgend eines Grundes oder in einer jener Beziehungen, in welchen sich der zusammengesetzte Satz weder als der beschränkte oder erweiterte Eine Gedanke, noch als die bekräftigte oder beschränkte Folgerung ansehen läßt, zu denen sich die verbundenen Sätze in dem Einen Gedanken als Glieder desselben verhalten. In dieser Verbindung stellen sich die Sätze zwar nicht als eine Einheit eines Gedankens zum zusammengesetzten Satze neben einander, dennoch immer in irgend einem Beziehungsverhältnisse, insbesondere in einem Zeitverhältnisse oder in einem begründenden Verhältnisse sehr häufig, und so können sie mit und ohne Bindewort angefügt werden, und müssen durch eine der Gliederpausen geschieden sein z. B.

Der Vogel fliegt, und der Fisch schwimmt. Die-



se zwei Sätze hängen dem Inhalte nach in sofern zusammen, als in beiden von der Art und Weise der Bewegung dieser Thiere die Rede ist. Der Tag brach an, der Vater reiste ab. Diese zwei Sätze (Gedanken) beziehen sich auf einander in Rücksicht auf das Zeitverhältniß. Die Kinder führen sich gut auf, und dieß macht den Aeltern Freude. Diese zwei Gedanken stehen zu einander, wie eine Ursache zur Wirkung; also in einem Verhältnisse des Grundes. Eben so: Karl ist krank; daher (deswegen, deshalb, darum, denn, also, folglich) kann er nicht ausgehen. Er besuchte einen Freund, und nachher ging er in das Theater. Er will sich zerstreuen; darum geht er auf Reisen. Diese Feder ist zu weich, und deswegen taugt sie nicht zum Schreiben. Karl ist krank; er kann nicht kommen.

d) Ob die angereiheten und die beigeordneten Sätze durch die verbindenden, das Verhältniß einander erweiternder Sätze bezeichnenden Bindewörter: „und, auch, zudem, außerdem, überdieß; nicht nur, nicht allein, nicht bloß — sondern auch; sowohl — als, weder — noch; erstens, zweitens u. c., erstlich, dann, ferner, endlich, theils — theils —“, oder durch die entgegenstellenden, das Verhältniß einander beschränkender Sätze (das Verhältniß eines Gegensatzes) bezeichnenden: „nicht — sondern, entweder — oder, sonst, dann (denn); aber, allein, doch, jedoch, indessen, gleichwohl, hingegen, dagegen, dessenungeachtet“, oder durch die begründenden, das Verhältniß irgend eines Grundes bezeichnenden: „daher, deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, somit, also, folglich, denn“ verbunden sind, weil die Art der Bindewörter oft die Pause und daher auch das Satz-Theilzeichen im zusammengesetzten Satze ändert.

e) Ob die untergeordneten (einander ergänzenden) Sätze Kasus-, Adjectiv- oder Adverbialsätze sind (s. elem. Satz. S. 81, 88 — 103), um ihren Werth, ihr Verhältniß zu ihrem übergeordneten Satze gehörig aufzufassen. Der Nebensatz wird an seinen Hauptsatz angefügt durch unterordnende Bindewörter: daß, ob, als, ehe, bis, da, damit, weil, wenn, in-

dem, indeß, nachdem, seitdem, während, obgleich, ob schon, obwohl, wenn gleich, wenn auch, je — desto, je — je, je mehr — um desto mehr, so — so, ob auch, wiewohl, sofern, insofern, wiefern, als daß, inwiefern, wofern, falls, wo nicht, wenn anders, auf daß, um zu, so daß, weshalb, weswegen, deshalb, wie, so wie, gleich wie, wann; welcher, wer, was, wo, wodurch, woraus, worin, wofür, &c. (s. elem. Satz. S. 87) z. B.

Daß die Hitze die Luft verdünnt, beweist die Erfahrung. Was man versprochen hat, muß man halten. Ich weiß nicht, wo er ist. Ob der Kranke geneset, ist ungewiß. Eine Henne, die viel gackert, legt wenig Eier. Der Knabe hat sich aus der Schule entfernt, wozu er keine Erlaubniß hatte. Dagegen: Als die Kreuzzüge den indischen Waren einen neuen Weg durch die mittelländische See eröffneten, und in Deutschland die große Hansa zusammentrat; wurden die Niederlande der wichtigste Stapelplatz zwischen Norden und Süden.

f) Ob der zusammengesetzte Satz ein Satzgefüge (s. elem. Satz. S. 87), eine Satzverbindung (s. elem. Satz. S. 81 — 84), ein mehrfach zusammengesetzter Satz (s. elem. Satz. S. 138), (eine Periode \*) (s. elem. Satz. S. 150 — 154) sei; d. h. ob der zusammengesetzte Satz in zwei Hauptglieder zerfalle, welche sich zu einander als der Vorderatz zum Nachsatze verhalten, und an deren jedes sich andere ihm untergeordnete oder nebengeordnete Sätze anschließen z. B.

Wenn Du auch nicht Allen, die Dich um eine Unterstützung bitten, Deinen Beistand leisten kannst; so weise doch Niemanden mit Härte und Verachtung zurück. — Wenn wir auch wüßten, daß keine Unsterblichkeit wäre: so schadete das der Tugend nicht; denn sie hat ihren Werth für sich.

Aus dem Besagten folgert sich:

- 1) Daß die einfachen Sätze, sie mögen nackt oder ausgebildet

\*) Ist die Verbindungsform zweier oder mehrerer in unterordnender oder beizordnender Fügung zusammengesetzter Sätze in dem Verhältnisse des Vorderatzes zu seinem Nachsatze als zweier denkfolgerlich untergeordneter Urtheile zu dem einen Gedanken.

sein, in der Regel kein Satz-Teilzeichen zwischen ihre Glieder treten lassen (s. S. 6. A. den möglichen Fall).

2) Daß die Glieder eines zusammengezogenen Satzes insgemein durch einen Beistrich geschieden werden, wenn sie sonst nicht durch „und, oder“ verbunden, oder von sehr großem Umfange sind.

3) Daß in Satzgefügen im Allgemeinen der Nebensatz von seinem Hauptsatz durch einen Beistrich geschieden wird, wenn sonst nicht der eine oder der andere ein zusammengezogener, oder ein Satz von einem größeren Umfange, oder der Nebensatz ein Umstandsatz ist, der seiner Stellung wegen, oder zufolge seines größeren Umfanges ein größeres Gliedepause-Zeichen fordert.

4) Daß in Satzverbindungen die einzelnen angereihten oder beigeordneten Sätze, wenn sie sonst nicht durch „und, oder“ verbunden, oder von sehr geringem Umfange sind, im Allgemeinen durch einen Strichpunkt geschieden werden.

5) Daß in Satzganzen im Allgemeinen die gleichen Satzzeichen (Beistrich und Strichpunkt) angewendet werden, wie bei Satzgefügen und Satzverbindungen, aus denen der mehrfach zusammengesetzte Satz immer besteht.

6) Daß der Nachsatz von seinem Vorderfatz in einer zweigliedrigen Periode durch einen Beistrich getrennt wird, wenn die Periode ein Satzgefüge ist; durch einen Strichpunkt aber, wenn die Periode eine Satzverbindung ist. Und in einer mehrgliedrigen Periode werden die einzelnen einander untergeordneten Sätze des Vorder- und des Nachsatzes durch Beistriche, die nebengeordneten durch die Strichpunkte, und der ganze Vorderfatz im ersten Falle durch einen Strichpunkt und im zweiten Falle durch einen Doppelpunkt von seinem Nachfatz getrennt. \*)

## P u n k t.

§. 3. Der Schlupunkt, als das Zeichen für den größten Ruhepunkt, begrenzt jeden einfachen und zusammengesetzten Satz, der

\*) Sind die einzelnen Sätze des Vorder- oder des Nachsatzes in nebenordnender Verbindung, so gibt jeder einzelne Satz des Vorderfatzes einzeln verbunden mit dem einzelnen Satz des Nachsatzes eine einfache (zweigliederige) Periode (s. elem. Satz. S. 151 — 154). — Das Ganze eine zusammengesetzte Periode. Einfache Periode s. Erinnerung Anm.

in der Behauptungsform steht und mit seinem nachfolgenden Satze weder in einer unterordnenden, noch in einer beordnenden, noch in einer anreihenden Verbindung zu Einem Gedanken oder zu Einem Satzganzen in der Einheit und Continuität (ohne merklich starke Unterbrechung) gedacht werden kann; d. h. sobald der Satz mit dem in der Gedankenreihe nachfolgenden Satze in keinem der vorbesagten Beziehungsverhältnisse steht, sondern als ein in sich abgeschlossener Gedanke in eigener Einheit sich darstellt, und weder eine Frage, noch einen Ausruf enthält. \*) 3. B.

Das Haar dieses Knaben ist schwarz. Der Elefant ist das größte Landthier. Wenn es geblitzt hat, so donnert es. Die Luft ist elastisch. Die syrtische Wüste öffnet sich und gießt ein rauhes Geschlecht über den Occident aus. Mit Blut ist seine Bahn bezeichnet. Städte sinken hinter ihm in Asche.

\* Das der erste dieser Sätze mit dem zweiten, der zweite mit dem dritten, ic. durchaus in keinem der S. 3 — 9 berührten Beziehungsverhältnisse steht, dürfte wohl Jeder fühlen und auch einsehen; daher der Schlusspunkt. Denn zwei oder mehr Gedanken (Urtheile oder selbstständige Sätze) können nur dadurch in Ein Urtheil des Sprechenden aufgenommen werden, daß sie entweder, wie bei dem begründenden Verhältnisse (als Grund, Ursache, Folge, Wirkung, Bedingung, Einschränkung, Folgerung, Schluß, Beweis) einander, oder, wie in dem anfügenden und schlechtweg entgegengesetzten Verhältnisse, einem dritten von dem Sprechenden nur gedachten Urtheile untergeordnet werden. Ohne diese Beziehungsverhältnisse, ohne eine mögliche Unterordnung können zwei oder mehr Urtheile nicht zu Einem Gedanken verbunden werden. Wo die zusammengestellten Urtheile, die an sich in einem Verhältnisse der Unterordnung stehen, durch einen Schlusspunkt und wo durch ein Gliederpause-Satzzeichen zu scheiden seien, bestimmt die Art der Auffassung. Werden die Urtheile nach ihrem Inhalte nur als Urtheile gedacht, und jedes derselben als Ein Urtheil in der Geschiedenheit hervorgehoben, so werden sie nicht als Ein Gedanke, nicht als verbundene Sätze zu Einem zusammengesetzten Satze aufgefaßt, sondern jeder der Sätze stellt sich als eine Einheit dar, und die einzelnen Sätze dieser Auffassung werden von einander durch einen Schlusspunkt getrennt, um durch eine solche Scheidung den einzelnen Sätzen des Satzganzen mehr Werth, mehr Gewicht und Nachdruck, der Gedankenreihe aber mehr fernigen Vortrages zu verleihen, wie dieß in „Auch dieses Letzte sollten wir versuchen, erst unsere Klage bringen vor sein Ohr, ehe wir zum Schwerte greifen. Schrecklich immer, auch in gerechter Sache, ist Gewalt“ geschehen ist. Sollten aber die Urtheile im Verhältnisse ihrer Unterordnung gedacht, und dieses ihr Beziehungsverhältnis hervorgehoben werden; so werden die Urtheile zu Einem Gedanken, die Sätze zu Einem zusammengesetzten Satze verbunden und als solche nur durch eine Gliederpause von einander geschieden (s. elem. Satz. S. 138, 139 sub 1. 140).

\*) I. e. Erzählisätze, die in der Gedankenreihe für sich ein logisch-grammatisch abgeschlossenes Ganzes ausmachen, die weder dem Inhalte noch der Form nach sich eng an einander anschließen, werden durch Punkt von einander geschieden.

Aus dem Dargestellten folgt, daß ein Schlüsselpunkt nicht nur

1) einfache und zusammengezogene Sätze, Satzgefüge und Satzverbindungen, Satzganze und Perioden in einer Gedankenreihe begrenze (z. B. Timur oder Tamerlan fing seine Laufbahn sehr klein an und hatte mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Eines Tages mußte er in den Ruinen eines Gebäudes mehrere Stunden einsam zubringen. Eine Ameise, die da bemühet war, ein Weizenkorn eine Anhöhe hinauf zu tragen, lehrte ihm die Ausdauer. Oft fiel das Insekt mit seiner Last von oben herab; aber es ließ nicht nach, und bei dem 70. Versuche erreichte es den Gipfel. Wenn dir, liebes Thierchen, dachte Timur bei sich selbst, nur die Ausdauer und Beharrlichkeit zur Erreichung deines Vorhabens half; so ist es Timur's Lage erst nicht hoffnungslos, sobald er an Muth und Beharrlichkeit nicht fehlen läßt. Durch diesen Vorfall fand sich Timur so gestärkt, daß er unstreitig eine der ersten Stellen in der langen Reihe der Eroberer einnimmt.), sondern auch

2) elliptische Sätze und elliptische Satzgefüge (gramm. unvollständige Sätze s. elem. Satz. S. 127 — 130), die mit dem folgenden Satze nicht grammatisch zusammenhängen, abschließen z. B.

Erster Abschnitt. — Begriff der Erziehung und des Unterrichtes. — Zweites Kapitel. — Deutsche Grammatik. — \*) Sechs Uhr. — Einleitung. — Heute mir, morgen dir. — \*\*) Ja. — Nein.

3) Daß der Schlüsselpunkt auch vor den Bindewörtern „denn, also, so, dagegen, aber, allein, auch, doch, oder, daher, und“ stehe, und zwar vor „daher, denn, also, so“, wenn in einem begründenden Verhältnisse (s. S. 3 — 9) der mit den Bindewörtern „daher, denn, also, so“ angefügte Grund des Urtheiles (Erkenntnißgrund) eben so, wie das durch den Grund bedingte Urtheil für sich als Ein Urtheil des Sprechenden gedacht, und auch für sich als Ein Gedanke aufgefaßt wird z. B.

Vom Kaiser selbst und vom Reiche trägt Du dieß Haus zu Lehen; Du darfst es zeigen, so gut der Reichsfürst seine Länder zeigt. Denn über Dir erkennst Du keinen Herrn, als nur den Höchsten in der Christenheit. — Wir stehen hier statt einer Landesgemeinde, und können gelten für ein ganzes Volk. So laßt uns tagen

\*) Wie viel Uhr?

\*\*) Bist du in der Stadt gewesen?

nach den Bräuchen des Landes, wie wir's in ruhigen Zeiten pflegten. — Geschehen war es einmahl, und das Geschehene hat auf die Gemüther der Meisten eine unwiderstehliche Gewalt, und was unmöglich schien, nimmt sogleich, als es geschehen ist, neben dem Gemeinen seinen Platz ein. Es war also bald ausgemacht, daß Herr M. die Tochter heirathen sollte. — Wir leben in einer Welt, die uns alles, was wir sind und werden, durch Thätigkeit verdienen läßt, ehe wir uns dem Genuße überlassen dürfen. Wollen wir uns daher den Genuß der Glückseligkeit erlauben; so müssen wir darauf durch Thätigkeit uns vorbereiten.

\* In diesen Beispielen unterscheidet man schon in der Rede deutlich die Schlußpause, durch welche die in zwei Sätzen ausgedrückten Gedanken geschieden werden, von der Gliederpause, durch welche man die Glieder eines in einem ursachlichen Verhältnisse zusammengesetzten Satzes scheidet, wie z. B.

So lange sie noch besitzt, kann sie noch schaden; denn Alles wird Ge-  
wehr in ihrer Hand. — Du darfst Dein Haus zeigen, so gut der Reichsfürst  
seine Länder zeigt; denn über Dir erkennst Du keinen Herrn, als den höch-  
sten in der Christenheit. — Dieser Baum kann keine Früchte bringen; denn  
er hat nicht geblühet. — Du kannst nicht rückwärts; also mußt Du vor-  
wärts. — Diesem Müller fehlt es an Wasser; darum kann er nicht mahlen.  
— Machen gewisse gute Eigenschaften, worunter auch die Reinlichkeit gehört,  
die leicht erworben wird, weil sie fast ganz das Werk der Gewohnheit ist,  
bei Andern beliebt; so haben sie wohlthätige Folgen für den Menschen, der  
sie besitzt. — Trägt das Schaf die Wolle, aus welcher wir die wärmendsten  
Kleider bereiten; also kann es ein sehr nützlichcs Thier genannt werden. —  
Der Ibis war den Aegyptern sehr nützlich; daher verehrten sie ihn göttlich.

4) Vor „aber, allein, dagegen“, wenn das Verhältniß der Urtheile nur ein schlechtweg entgegenstellendes ist; und die Urtheile nur nach ihrem Inhalte, jedes für sich, als ein Gedanke gedacht und aufgefaßt werden. Der angereihete Gegensatz wird schon in der Rede durch eine Schlußpause geschieden, und deßhalb in der Schrift durch einen Schlußpunkt abgeschlossen z. B.

Franz überreichte, da er seinen Freund nicht zu Hause fand, das Schreiben der Gattin des Abwesenden. Aber auch diese gab ihm auf seine Fragen wenig Bescheid. — Ein Mensch, der übel haushält, befindet sich in der Dunkelheit sehr wohl; er mag die Posten nicht gern zusammenrechnen, die er schuldig ist. Dagegen kann einem guten Wirthes nichts angenehmer sein, als sich alle Tage die Summen seines wachsenden Glückes zu ziehen. — Unser Artillerielieutenant zeigte uns, wie wir kommen und gehen, deklamiren und gestikuliren sollten. Allein er erntete für seine Bemühung meistens wenig Dank,

indem wir die theatralischen Künste schon besser, als er, zu verstehen glaubten.

5) In der erzählenden und beschreibenden (s. elem. Satz. S. 201 — 209, 215) Darstellung, wenn die Urtheile nach ihrem Inhalte, jedes für sich, als ein besonderer Gedanke gedacht und dargestellt werden, und ihr verbindendes Verhältniß auf eine sehr unbestimmte Weise bezeichnet wird, wie bei den Bindewörtern „und, auch“, geht diesen Bindewörtern eine Schlußpause, ein Schlußpunkt voran z. B.

Von der Verbesserung der Welt spricht so gern das verkehrte Geschlecht, um selbst für besser zu gelten und über seine Väter sich zu erheben. Und stiege von der schönsten Blüthe der Menschheit wirklich schon der süße Duft empor; wären auf dem gemeinschaftlichen Boden in ungemessener Zahl die Keime der eigenen Bildung über jede Gefahr hinaus gediehen: sie könnten nicht glänzender den Zustand der Menschheit preisen. — Die größere Achtung für Leben und Eigenthum, die man in diesen Verordnungen wahrnimmt, war nichts, als ein nothgedrungener Schritt, den die standhafte Widerseßlichkeit des Adels erpreßte. Auch war man in den Niederlanden von dieser Mäßigung so wenig erbaut, daß das Volk sie in seinem Unwillen Mörderung nannte.

\* Stellen sich dagegen die Urtheile einzelner Handlungen zu Einer Begebenheit, einzelne Erscheinungen zu Einem Bilde, so werden sie auch nur durch Eine Schlußpause begrenzt. Man muß daher besonders darauf achten, ob die zusammengestellten Sätze auch in der Rede sich als eine Einheit mit nur Einer nachfolgenden Schlußpause, oder aber als durch eine dazwischen tretende Schlußpause geschiedene Einheiten darstellen. Denn es liegt in der Natur unseres Denkens, daß wir die einzelnen Umstände einer Begebenheit und die einzelnen Erscheinungen an einem Gegenstande unter Einem Gedanken zusammenfassen, was sich in der erzählenden und beschreibenden Darstellung oft noch bestimmter dadurch bezeichnet, daß die Urtheile, die in einem anfügenden Beziehungsverhältnisse stehen, in der Form von *Abiectiv*, oder *Adverbialsätzen* dargestellt werden z. B.

Man trennte den Puppen die Pöppchen vom Leibe, setzte sie, so gut man konnte, zusammen, sparte sich etwas Geld, kaufte neues Wand und Fütter, bettelte sich manches Stückchen Rest zusammen, und schaffte nach und nach eine Theatergarderobe an, in welcher besonders die Reifröcke für die Frauen nicht vergessen wurden. — Die Dampfmaschinen bewirken in England fast Alles, was sonst Menschenhände thun mußten, und auch in Deutschland, wo schon seit vielen Jahren einzelne Werke durch Dämpfe betrieben werden, mehrt sich die Zahl der Dampfmaschinen, die man immer gefahrloser einzurichten lernt, von Jahr zu Jahr, und sie würden noch allgemeiner werden, wäre das Brennmaterial nicht zu theuer, welches in England größtentheils in den wohlfeilen Steinkohlen besteht.

6) Vor den Bindewörtern „und, doch, und doch, oder“, wenn jeder der zusammengestellten Sätze wegen seines großen Umfanges als eine leichter überschauliche Einheit, als ein in sich abgeschlossener Gedanke durch die dazwischen tretende Schlusspause auseinander gehalten und dargestellt werden muß, um die Auffassung und das Verständniß des Ganzen zu erleichtern oder zu ermöglichen; wo diese Bindewörter nicht sowohl verbinden, als vielmehr einen gewissen Nachdruck und einen Uebergang zum folgenden Satze anzeigen z. B.

Er duldete, litt und kämpfte. Und was war sein Lohn für alle diese Anstrengung? — Wornach er eigentlich strebte, kann ich unmittelbar nie wissen; nur die Thaten vergleich' ich unter sich, und darf unsicher nur vermuthen, worauf die Handlung in ihm gerichtet war, und welcher Geist ihn trieb. Doch Schmach dem, der auch sich selbst nur, wie der Fremde den Fremden, betrachtet, der auch um sein eigenes inneres Leben nicht weiß. — Das Laster verdient immerhin unsern Abscheu, wo und wann wir es nur erblicken. Oder sollen wir es darum lieben, weil es uns ein heiliges Buch ohne ausdrückliche Bezeugung des Abscheues erzählt? — Der vom Herrn Professor in Vorschlag gebrachte Versuch mit Stecklingen wäre heuer ohneweiters vorzunehmen. Oder sollen wir warten, bis uns eine jüngere Gesellschaft über die Resultate dieses Versuches belehre? — Der Fall seines großen Gegners läßt ihm allein jetzt den ganzen Schauplatz des Ruhmes frei; die ganze Aufmerksamkeit Europa's ist auf die Thaten gespannt, die das Andenken seiner Niederlage auslöschen, und seine Ueberlegenheit in der Kriegskunst der Welt verkündigen sollten. Und doch liegt er still in Böhmen, indeß die Verluste des Kaisers in Baiern seine Gegenwart dringend fordern.

\* Hier stehen zwar zwei oder mehr der zusammengestellten Urtheile oft mit einander in einem solchen innern Verhältnisse, welches die Zusammenfassung derselben unter Einen Gedanken nicht nur zuläßt, sondern sogar fordert; aber wegen des großen Umfanges der Sätze ist es nicht möglich, sie zu einer Einheit zu verbinden: da oft schon jeder dieser Sätze für sich ein vielfach zusammengesetzter Satz ist. Um die Uebersicht des Ganzen durch einen dazwischen getretenen Schlusspunkt zu erleichtern, wird in einem solchen Falle von dem Schlusspunkte um so billiger Gebrauch gemacht, als die Bindewörter „und, doch, und doch, oder“ hier nicht sowohl verbinden, als vielmehr einen gewissen Nachdruck, einen Uebergang zum folgenden Gedanken anzeigen.

7) Auch in der erklärenden Verbindung stehende Sätze



werden durch einen Schlüsselpunkt von einander getrennt, sobald jeder der einander erklärenden Sätze für sich in abgeschlossener Einheit einen Gedanken darstellt z. B.

Stauffachers Haus verbirgt sich nicht. Zu äusserst am offenen Heerweg steht's, ein wirthlich Dach für alle Wanderer, die des Weges fahren. — Leider ward mein Urtheil noch auf eine andere Weise bestochen. Die Stücke gefielen mir besonders, in denen ich zu gefallen hoffte; und es waren wenige, die ich nicht in dieser angenehmen Täuschung durchlas. — Meine Söhne zerstreuten sich nach allen Seiten. Adolph ging nach Rußland, Rudolph begab sich nach Italien, Alphons schiffte sich nach Amerika ein, Joseph ließ sich in Frankreich nieder, und Cleophas lebt jetzt in Graz. — Alle Thiere einer Gattung leben unter sich friedlich. Der Löwe (auch: Lëu) kämpft nicht gegen Löwen, die Schlange nicht gegen Schlangen; selbst Seeungeheuer wüthen nur gegen fremde Geschlechter: aber dem Menschen widerfährt sein meistes Unglück durch Menschen. — Der Mensch ist das edelste Geschöpf der Erde. Er besitzt die erhabensten Anlagen, die auf dieser Erde von dem Schöpfer gegeben und der Entwicklung zugeführt werden können.

\* Werden zwei Urtheile in einem begründend entgegenstellenden Verhältnisse mit einander verbunden, und der Einräumungssatz nimmt die Form eines Nebensatzes an, was gewöhnlich durch die einräumenden Bindewörter (Aberben des Modus) „zwar, wohl“ bezeichnet ist; so kann nach diesem Satze kein Schlüsselpunkt Statt finden z. B.

Zwar wälzte der Staatsrath diese Beschuldigung nachher auf die zwei andern Curien (Rathhäuser) zurück; aber sein eigenes Beispiel war es, was diese ansteckte. — Ganz konnte ich wohl das Gedicht nicht lesen; es waren aber Stellen, die ich aus dem Kopfe wußte.

NB. Ist die Periodirung eines Gedankenganges vollständig ausgeführt und geendet, so schließt die Gedankenreihe nicht nur ein Punkt ab, sondern das Folgende beginnt auch mit einer neuen Zeile.

### Doppelpunkt (Kolon \*).

S. 4. Der Doppelpunkt, als das Zeichen für die größte Gliederpause, bezeichnet vorzüglich die Abstufung, die unter den größeren Gliederpausen eines mehrfach zusammengesetzten Satzes Statt findet. Wenn nämlich in dem zusammengesetzten Satze Eine oder mehrere

\*) Das Kolon steht auch als arithmetisches Zeichen, z. B.  $850 : 212 \frac{1}{2} = 2 ; 4 : 8 = 3 : 6$ .

große Gliederpausen einer andern größeren Gliederpause untergeordnet sind; so werden die ersteren durch das Semikolon, und die letzteren durch das Kolon bezeichnet.

### Das Kolon steht demnach:

1) Zwischen den Hauptgliedern (dem Vorder- und dem Nachsage) einer zusammengesetzten Periode, \*) in der schon der Vorder- oder der Nachsage, oder beide zugleich aus zwei oder mehreren einzelnen einander nebengeordneten und deshalb durch die Strichpunkte geschiedenen Sätzen bestehen z. B.

Wenn du glücklich sein willst: so sei weise; denn das wahre Glück ist keine Gabe des Zufalles. — Wer zur Befriedigung seiner Habsucht sich offener Eingriffe in das Eigenthum Anderer, Plünderung der Unerfahrenen und Unmündigen erlaubt; das schreiendste Unrecht für erhaltene Geschenke zuläßt, und ausüben hilft: der ist in der bürgerlichen Gesellschaft gebrandmarkt. — So wenig die deutsche Sprache an Inversionen Mangel leidet; so viele noch in den Formen derselben nach der Grammatik liegen; so manche noch aus den vorigen Zeitaltern zurückgezogen werden können, die unrecht aufgegeben worden sind: so wird doch nie unsere Sprache kindisch mit Wortverfälschungen, wie im Brette, spielen können. — Ueberführe der Mensch den ganzen Umfang der Folgen des Lasters; bedächte er, wie man von einem Verbrechen zum andern erst unvermerkt hingezogen, und endlich mit Gewalt zu demselben geschläudert wird: \*\*) würde er wol einer kurzen, vielleicht nur eingebildeten Lust so viel Herrschaft über sich einräumen? — Wenn ihr nun überzeugt seid, des Menschen Sohn sei gekommen, selig zu machen, was verloren ist; er habe sein Leben für euch gelassen und sein Blut für euch vergossen: wird euch die Dankbarkeit nicht antreiben, der Sünde zu entsagen und ihm zu leben? Wenn ihr überzeugt seid, der Sohn Gottes sei auf Erden erschienen, die Macht der Sünde zu zerstören; und ohne Heilung

\*) Siehe Anm. N. 6 S. 9, correcte Aufgaben 16 \*

\*\*) Wird das Bindewort des Nachsages in eine Frage oder einen Ausruf verschlungen, so ändert dieß das gebührende Satzzeichen nicht. In solchen Perioden nimmt der Anfänger die Grenze zwischen dem Vorder- und dem Nachsage nicht so leicht wahr, daher er darauf besonders aufmerksam zu machen ist.

könne ihn Niemand sehen: werdet ihr euch nicht ermuntert und genöthiget fühlen, alles Böse bei euch zu vermindern, und immer besser zu werden?

2) In allen Arten mehrfach zusammengesetzter Sätze, in denen eben so, wie in der zusammengesetzten Periode, Eine oder mehrere große, durch den Strichpunkt zu bezeichnende Gliederpausen einer größeren Gliederpause untergeordnet sind. Denn dieser Art zusammengesetzte Sätze stellen sich immer als zweigliedrige Sätze dar, und deshalb erhalten die zwei Hauptglieder eines solchen mehrfach zusammengesetzten Satzes ihre Scheidung durch das Kolon z. B.

Nichts gibt den Menschen mehr zu reden, als wenn einmahl eine Heirath geschieht, die sie nach ihrer Art eine Mißheirath nennen können: und doch sind die Mißheirathen viel gewöhnlicher, als die Heirathen; denn es sieht leider nach kurzer Zeit mit den meisten Verbindungen gar mißlich aus. — Sage mir, mit wem Du umgehst; so sage ich Dir, wer Du bist: weiß ich, womit Du Dich beschäftigst; so weiß ich, was aus Dir werden kann. — Mit wahrhaft Gleichgesinnten kann man sich auf die Länge nicht entzweien; man findet sich immer wieder einmahl zusammen: mit eigentlich Widergesinnten versucht man umsonst Einigkeit zu halten; es bricht immer wieder einmahl auseinander.

3) Wenn mehrere Umstände (Punkte oder Momente) eines Gedankens oder Begriffes, die in anfügender Verbindungsform aufgezählt, in einem nachfolgenden Satze unter einer Einheit zusammengefaßt werden, so steht vor dem zusammenfassenden (rekapitulirenden) Satze zur Scheidung das Kolon z. B.

Das stürmisch fliegende Haar, die rollenden Augen, die schäumenden Lippen, die wilden Geberden und die rasende Fröhlichkeit: alle diese Ausbrüche einer fanatischen \*) Wuth machten seine Augen unempfindlich, und erweckten in ihm Ekel. — Die Annehmlichkeit der Stimme, die Reinheit der Aussprache, die Wichtigkeit des Accentes ist nicht hinlänglich; wir fordern eine vollkommene Nachahmung, einen Ausdruck, der jeder Periode, jedem Verse das Leben,

\*) schwärmerisch, glaubenswüthig.



\* Dem verkürzten „z. B.“ und „d. h., d. i., i. e.“ folgt kein Satzzeichen nach, dem erklärenden (nicht dem ursächlichen, welches einen Strichpunkt vor seinen Satz erhält) Bindeworte „nämlich“ oder „nämlich“ folgt ein Komma, wenn demselben ein ganzer Satz nachfolgt, weil dann das Bindewort als ein elliptischer Satz aufgefaßt wird z. B.

Er hat das Vertrauen mißbraucht, nämlich, er hat die ihm anvertrauten Gelder angegriffen. — Er ist sehr reich, nämlich, er ist ein besonders genügsamer Mann.

6) Wenn in einem zusammengesetzten Satze der nachfolgende Satz mit einem besondern Nachdrucke durch den Redeton hervorgehoben werden muß; \*) jedoch nicht mit einer ungewöhnlich großen Gliederpause, so wird in einem solchen Falle die große Gliederpause durch das Kolon, statt durch den Gedankenstrich bezeichnet z. B.

Euch kann kein Kerker tief genug begraben: nur Euer Tod versichert ihren Thron. — Ich will mich nicht der Rechenschaft entziehen: die Richter sind es nur, die ich verwerfe. — Alle Stürme glaubte ich eingeschlafen, und freudig winkend sah ich schon das Land im Abendglanz der Sonne sich erhellen: da kommt ein Sturm, aus heit'rer Luft gesandt, und reißt mich wieder in den Kampf der Wellen.

7) Endlich steht das Kolon immer, wenn einzelne Wörter oder Ausdrücke angeführt werden, oder wenn eine gesprochene oder auch geschriebene Rede in der Form eines Hauptsatzes angeführt wird, und das Angeführte dem Einleitungssatze, wenigstens Einem Theile desselben, nachfolgt z. B.

Er hielt eine Rolle vor sich; es stand darauf: Gedenke zu leben! — Die Verben: finden, laufen, tragen sind Wurzelverben. — Der Ausdruck: Ich habe kalt, ist nicht deutsch. — Die Befolgung des Spruches: Gib und laß einem Jeden das Seine, fordert schon die Vernunft von uns. — Das Buch: Der gute Fridolin, ist von Chr. Schmid verfaßt. — Eine Stelle in unserm Lesebuche heißt: Alle gute Gabe kommt von Gott. — Das Wort: Bildung, hat einen sehr weiten Begriff. — Die preußischen Landwehrmänner trugen im Jahre 1813 Hüte mit der Aufschrift: Mit Gott für König und Vaterland. — Der Heiland fragte Petrus: Liebst du mich? \*\*) — Die bedeutendsten Flüsse

\*) Auch: Wenn man auf das Nachfolgende besonders die Aufmerksamkeit des Hörers und Lesers richten will — s. erste Anm. des §. 12.

\*\*) Folgen nach dem anführenden Kolon Theile (und nicht eine ange-

Deutschlands sind: die Donau, der Rhein, die Weser, die Elbe und die Oder. — M. handelt mit verschiedenen Waren: mit Kaffeh, Zucker, Leinwand, Eisen, &c.

\* Wenn die angeführte Rede (der ganze Anführungsatz s. elem. Satz. S. 99), oder nur ein Theil derselben dem anführenden Satze (Einleitungssatze) vorangeht; so findet im ersten Falle vor, und im zweiten Falle vor und nach dem Einleitungssatze nur ein Komma Statt, weil in diesem Falle das Angeführte als ein Object auf das Prädicat des Einleitungssatzes bezogen ist z. B.

Nun, sagte er, wird man uns bald ein großes Trauerspiel geben. — Erst neulich, ließ sich der Sohn heraus, schickte der Graf 1000 fl. an den Bürgermeister, um sie unter die Armen zu vertheilen. — Ich will lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun, spricht der Rechtshaffene.

### Strichpunkt (Semikolon).

§. 5. Der Strichpunkt, als das Zeichen für die mittlere Gliederpause, wird im Allgemeinen bei denjenigen Verhältnissen des zusammengezogenen und des zusammengesetzten Satzes gebraucht, welche als Verhältnisse eines Urtheiles zu einem Urtheile aufgefaßt werden; er ist daher das eigentliche Satzzeichen für die beiordnende Form der Verbindung.

Diesem nach steht das Semikolon:

A) In einem zusammengezogenen Satze in folgenden drei Fällen:

a) Zwischen den Gruppen der in großer Anzahl zusammengezogenen und je drei zu Einer Gruppe verbundenen Subjecte, Prädicate, Objecte, Attribute z. B.

Mein Vater war ein heiterer, thätiger und wackerer; ein zärtlicher, redlicher und trefflicher Mann. Mein Vater war ein klarer, thätiger und wackerer Mann; ein zärtlicher Gatte, ein redlicher Freund und ein trefflicher Wirth. Mein Freund ist größer, stärker und gerader; in seinem Wesen gebildeter und in seinem Betragen angenehmer geworden. Sein Auge ist schwarz, glänzend und schie-

---

führte Rede, ein Spruch, &c.) des im Einleitungssatze besagten Ganzen aufgezählt, so erhält das nach dem Kolon folgende erste Wort, wie nach dem periodischen Kolon und den sub Nr. 2 — 6 angeführten Fällen, den großen Anfangsbuchstaben nur dann, wenn einen solchen die Wortart fordern kann z. B. Er verkaufte allerlei Waren: Tuch, Leinwand, Eisen, Südfrüchte, &c. — In diesem Gewölbe findest du: den feinsten Zucker, den besten Kaffeh, die süßesten Mandeln, &c.

lend; lebhaft, funkelnd und wild. Gleichmuth, Mäßigkeit und Glaube; Wahrheit, Wohlwollen und patriotischer Stolz spielen hier in sanften Mischungen. Der Mann muß in seinem Leben streben, erraffen und erlisten; wirken, pflanzen und schaffen; wetten und wagen, um das Glück zu erjagen. Eine züchtige Hausfrau herrscht, lehret und wehret; reget, mehret und ordnet; füllet, sammelt und ruhet nimmer.

\* Es versteht sich, daß die beiden Formen der Beiordnung (Sonderung und Zusammenziehung) auch verschiedene Auffassungsart zur Folge haben. Sind die Theile gesondert, so tritt auch jeder in seiner bestimmten, ihm eigenthümlichen Form vor die Auffassung; sind sie zusammengezogen, so verschwindet die jedem Theile eigenthümliche Form mehr oder weniger, und je enger die Zusammenziehung wird, desto mehr verschmelzen die Theile derselben für die Auffassung in Eins. Auf diese Weise können sich nun in einer Reihe beigeordneter Wörter verschiedene Gruppen bilden, die sich durch die engere Form der Zusammenziehung als zusammengehörend und enger verbunden darstellen. Zur richtigen Auffassung dieser Gruppen trägt in der gesprochenen Rede die Pause bei, in der Schrift muß die Interpunction thun z. B. Nicht die schuldfreie Kindheit, nicht das hülflose Alter, nicht Tugend, nicht Geschlecht, nicht Stand, nicht Schönheit können die Wuth des Siegers entwaffnen. Laut klist und klast es durch Korn und Dorn, durch Haid und Stoppel. Ein tapferer und entschlossener Mann an der Spitze eines Heeres theilt seinen Muth einer ganzen Menge mit; während der Feige, so wie er selbst bei jeder nahenden Gefahr zittert, seine geordnete und geübte Schaar sich zerstreuen und fliehen sieht. Hätt' ich Benediger Macht, Augsburgs Pracht, Nürnbergs Wis, Straßburgs Geschüt, Ulms Geld; wär' ich Herr der ganzen Welt. Und Tag und Nacht, \*) und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus Deiner Hand. Du Luft und Meer; ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seid sein Loblied und sein Psalm.

b) Zwischen den zusammengezogenen Sätzen, deren Sondernung oder der Gegensatz hervorgehoben wird, oder wenn die besondern Sätze zugleich durch Nebensätze zu einem größeren Umfange erweitert sind z. B.

Der Ackerbau und die Viehzucht, die Jagd und die Fischerei bereicherten den Landmann; Künste, Manufacturen und Handlung den Städter. Ich war glücklich in den frohen Stunden, in denen mein befriedigtes Herz aller Bedürfnisse, aller Wünsche vergaß; glücklicher, wenn in Augenblicken, deren Erinnerung den bittersten Schmerz zu verfüßen genug ist, mein Geist in der Betrachtung des Ewigen und Unbegrenzten sich verlor. Die Sophisten \*\*) lehrten die

\*) Hier steht der Beifriedrich vor „und“, weil die beigeordneten Satztheile sich gruppenweise trennen.

\*\*) Weisling, der die Fertigkeit besitzt, Andere durch scheinbare Gründe und Trugschlüsse zu hintergehen.

Kunst, die Leidenschaften anderer Menschen zu erregen; Socrates die Kunst, seine eigenen zu dämpfen. Lange Uebersetzungen zeigen, daß man den Punkt nicht im Auge hat, von dem die Rede ist; übereilte Handlungen, daß man ihn gar nicht kennt.

c) Zwischen den einzelnen Objecten und Prädicaten eines zusammengezogenen Satzes, welche in bestimmter und hervorgehobener Geschiedenheit gleichsam aufgezählt zusammengestellt werden z. B.

Zu einer Reise um die Welt wird Muth erfordert; in gleichen Besonnenheit; überdieß eine dauerhafte Gesundheit; ferner Gleiches anstrebende Gefährten; außerdem noch ein Schiff und Proviant; endlich Schutz von Gott. Der Hanf wird zuerst sammt der Wurzel ausgerauft; dann durch Riffeln von seinen Samenkörnern abgelöst; hernach auf Feldern ausgebreitet und an der Sonne getrocknet; hierauf in besondern Öfen gedörret und geröstet; ferner auf die Breche gebracht, am Schwingstocke geschwungen, mit der Hechel gehechelt; zuletzt theils von fleißigen Mädchen zu Garn gesponnen, theils vom Seiler zu Stricken, Seilen, Bindfaden und dergleichen Dingen verarbeitet. Sehr mißfällt mir dieß Geheim; dieser Ehe segenloser Bund; diese lichtscheu krummen Liebespfade; dieses Klosterraubs verweg'ne That. — Das Hausgeräth der Wilden besteht aus ein paar Körben von Baumrinde; aus hohlgemachten Holzblöcken, die zu Wasserbehältern dienen; aus Fischnetzen, die aus wildem Flachse geflochten sind; aus Harpunen und Fischgabeln mit hölzernen Spitzen; aus Angelhaken von Perlenmutter u. dgl.

B) In dem zusammengesetzten Satze steht das Semikolon:

1) Zwischen dem Vorder- und dem Nachsatze einer einfachen Periode (s. Erinnerung Anmerk.), wenn der Vorder- oder der Nachsatz, oder beide zugleich aus zwei, oder mehr untergeordneten Sätzen bestehen a), und zwischen den einzelnen nebengeordneten Sätzen des Vorder- oder des Nachsatzes einer zusammengesetzten Periode — s. S. 9. Nr. 6 u. Anm. — b), wie z. B.

a) Als Anakreon wegen des von Polykrates erhaltenen Geschenkes viele Nächte nicht schlafen konnte; so gab er es ihm



wieder zurück, weil ihm die Sorgen darum das Leben kosten würden. — Wenn wir auch wüßten, was wir keineswegs wissen, daß mit dem Leben auf dieser Erde Alles vorbei wäre; so dürfte das dennoch nicht der Tugend ihren Glanz, dem Himmel des reinen Herzens seinen Werth rauben. — Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; doch schrecklich wird die Feuerkraft, wenn sie der Fessel sich entrafft. — Wenn man immer lernt, ohne von dem, was man lernt, Gebrauch zu machen; so ist man dem Geizhalse ähnlich, der große Schätze sammelt, ohne sie nützlich anzuwenden.

b) Wenn Gerechtigkeit und Treue leere Namen sind; wenn die Bosheit sich des Erdkreises bemächtigt; wenn die Arglist über die Redlichkeit siegt: so ist das Grab die Zuflucht der Tugend. (s. S. 163 elem. Satz.)

2) Zwischen den in nebenordnender Verbindung zu einem zusammengesetzten Satze (s. elem. Satz. S. 81 — 85, 138 — 141) in einer bestimmten Geschiedenheit zusammengestellten Sätzen, wo diese Geschiedenheit der zu einem zusammengesetzten Satze verbundenen Hauptsätze besonders hervorgehoben und dadurch bemerkbar wird, daß die Sätze als gesonderte Bestandtheile (Momente) eines sie umfassenden Gedankens gleichsam aufgezählt werden, oder im Verhältnisse der Aufeinanderfolge nach der Zeit, oder nach der Ordnung und Reihe, oder nach der Eintheilung, oder nach der Steigerung durch die Bindewörter „erst, erstlich, zuerst, erstens oder zum ersten, zweitens oder zum zweiten (andern) zc., dann, sodann, ferner, weiter, nachher, hernach, dergleichen, ingleichen, überdieß, außerdem, auch, zudem, noch, mehr, endlich, zuletzt, schließlich, bald — bald, theils — theils, zum Theil — zum Theil, einerseits — andererseits“ oder durch die Formwörter \*) „dabei, ja, sogar, selbst, bis“ \*\*) verbunden sind z. B.

\*) Ein Formwort ist das Wort, welches nicht den Begriff selbst nach seinem Gehalte, sondern nur irgend eine Beziehung eines Begriffes ausdrückt, durch welche er zu einem Gliede des Satzes gestaltet wird. D. h. Diejenigen Wörter, welche nicht Begriffe, sondern Beziehungen der Begriffe ausdrücken, nennen wir, weil sie die Form des Gedankens und seiner Glieder bezeichnen, im Gegenfaze zu den Begriffswörtern, welche den Stoff des Gedankens ausdrücken, Formwörter.

\*\*) Diese bezeichnen das steigende Verhältniß.

Der Schiefer wird zu Rechentafeln gebraucht; auch gebraucht man ihn zum Decken der Dächer. Er war nicht ganz ungewohnt, in einem größeren Maßstabe zu arbeiten; und auch da ließ er es an Ausführung und Haltung nicht fehlen. Zu erst schneidet der Landmann die Frucht ab; dann bindet er sie in Garben; nachher läßt er die Garben trocknen; endlich fährt er sie in die Scheune; ferner reinigt er sie; zuletzt verkauft oder verbraucht er dieselbe. Wer Erfindungen machen will, muß zum ersten Kenntniße besitzen; zum zweiten muß er im Beobachten geübt sein; zum dritten muß er auch die Regeln der Vorsicht kennen. Theils verdankt der Mensch seine Kenntniße der Belehrung; theils ist er durch Erfahrung dazu gekommen. Zum Theil erleuchtet der Mond die Nacht; zum Theil erblicken dieselbe die Sterne. Der Mensch soll einerseits für sein eigenes Wohl sorgen; anderseits soll er aber auch das Wohl Anderer zu befördern suchen. Am Gerichte werden erst die Klagepunkte verlesen; dann wird über die Sache für und wider gesprochen; schließlich fällt der Richter sein Urtheil. Bald weckte ein Brand uns aus unserem Schlafe; bald setzte uns ein Kanonenschuß auf mehrere Stunden in Unruhe. Der Graf übte die strengste Uneigennützigkeit; selbst Gaben, die seiner Stelle gehörten, lehnte er ab. Seine Sprache hat etwas Zauberisches; sogar macht er uns glauben, das Erhabene gehöre nur ihm an. Sie schien mir gar nicht verändert; ja sie schien mir jünger als vorher. Die Erde dreht sich um die Sonne; zudem bewegt sie sich um ihre Achse. Um ihn zu begreifen, darf man die sittliche und kirchliche Bildung seiner Zeit nicht unbeachtet lassen; dabei hat man wohl zu bedenken, daß er Lebensgenosse Warburtons gewesen. Werrath und Argwohn lauscht in allen Ecken; bis in das Innerste der Häuser dringen die Boten der Gewalt; bald thäte es Noth, wir hätten Schloß und Miegel an den Thüren. Einige von Euch haben ihre Arbeiten gut gemacht, aber so undeutlich geschrieben, daß man sie kaum lesen kann; andere aber haben dieselben zwar schön und deutlich geschrieben, aber durch Fehler ganz entseilt; wieder andere, mit denen ich gar nicht zufrieden bin, haben sich beide Fehler zu Schulden kommen lassen.

3) Zwischen zwei oder mehr in einem verbindenden Verhältnisse angereihten, ohne Bindewort zu einer Satzverbindung oder zu einem Satzganzen verknüpften Sätzen steht das Semikolon, um den nachfolgenden Satz hervorzuheben, und dadurch die Hauptsätze als durch ihren Inhalt geschiedene Sätze zu bezeichnen z. B.

Der Frühling bringt uns Blumen; der Herbst bringt uns Früchte. Die Wärme dehnt die Körper aus; die Kälte drängt die Körper zusammen. Zwischen dem Starken und dem Schwachen ist Redlichkeit oft keine Tugend; dem, der gefürchtet wird, kommen selten die feinem Bande zu Gute, welche Gleiches mit Gleichem zusammenhalten. Das Genie dieser Nation, durch den Geist des Handels und den Verkehr mit so vielen Völkern entwickelt, glänzte in nützlichen Erfindungen; im Schooße des Ueberflusses und der Freiheit reiften alle edleren Künste. (s. w. elem. Satz. S. 139. 1.)

\* Sind die Sätze in diesem Verhältnisse durch „und“ verbunden, so erhalten sie zu ihrer Scheidung vor das „und“ nur dann ein Semikolon,

wenn ihre besonders hervorgehobene Geschiedenheit oder ihr großer Umfang die größere Gliederpause fordert; sonst im Allgemeinen nur ein Komma z. B.

Hören Sie mich, und dann glauben Sie, was Sie wollen. Der Monarch zog ihn allen seinen Helden vor, und der Ausgang ließ ihn seine Wahl nicht bereuen. Dagegen: Gastmähler gaben dem Bunde seinen Ursprung; und ein Gastmahl gab ihm Form und Vollendung. Das treulose Glück verließ Karl den Kühnen in drei schrecklichen Schlachten; und der schwindelnde Eroberer ging unter den Lebenden und Todten verloren. Deine Braut brachte Dir Deine vielen Herrschaften, die vor Kurzem Güter Anderer waren; und Du warst nur ein glücklicher Erbe Deiner Frau.

4) Die zu einer Satzverbindung oder zu einem Satzganzen in beordnender Verbindung durch die Bindewörter „ allein, denn, weil, da, obgleich, ob schon, um dessen willen, wenn auch, hingegen, nur, doch, indessen, sonst, demnach, daher, deswegen, deshalb, darum, mithin, nun, also, gleichwohl, folglich “ zusammengestellten Sätze erhalten vor diese entgegenstellenden und folgernden Bindewörter und das ursachliche „ nämlich “ insgemein das Semikolon z. B.

Durch die besondere Vergünstigung, bald diesen, bald jenen Knaben als Zuschauer einzulassen, erwarb ich mir Anfangs viele Freunde; allein die Unruhe, die in den Kindern steckt, ließ sie nicht lange geduldige Zuschauer bleiben. Die Begebenheiten selbst gefielen mir unsäglich; nur hatte ich an dem Werke sehr auszusetzen, daß es uns von der Eroberung Troja's keine Nachricht gibt. Sie verlieren die Geduld; weil Du so krumme Wege machst. Manch' blutig Treffen wird um nichts gefochten; weil einen Sieg der junge Feldherr braucht. Das Herz dieser Gecken ist nicht soviel verwundet, als eine Nadelstiche beträgt; obgleich sie von Martern und Flammen reden. Der Irrthum wiederholt sich immer fort in der That; deswegen muß man das Wahre unermüdlich in Worten wiederholen. Mancher verspricht sich zu bessern; doch thut er es nicht. Die Trunksucht ist des Menschen Verderben; gleichwohl kann sie Mancher nicht lassen. Die Sünde ist das größte Uebel auf Erden; um dessen willen sollen wir sie verabscheuen. Der Feuerstein ist sehr hart; er gibt nämlich am Stahle Feuer (anstatt: denn er gibt ic.) Der Geizige ist nie zufrieden; er wünscht nämlich immer mehr zu haben. Ich habe ihn immer geliebt; nun (statt des ursachlichen „ da “) ich aber sehe, daß er meine Liebe mißbraucht, hat sie ein Ende.

\* Die Periode ist die beordnende oder die unterordnende Verbindung jener zusammengesetzten Sätze, in denen zwei in einem begründenden oder einem begründend entgegengesetzten Verhältnisse stehende Urtheile zu Einem Gedanken verbunden werden. Von diesen zwei in der Periode einander gegenüberstehenden Urtheilen geht der einräumende oder der ursachliche Satz in der Regel seines untergeordneten Werthes wegen als Bordersatz voran, und der andere, den Hauptgedanken enthaltende als Nachsatz nach. Muß nun in einer Periode der Grund oder das einräumende Urtheil mit besonderm Nachdrucke hervorgehoben und diesem das in dem andern Satze ausgedrückte Urtheil gleichsam untergeordnet werden, so nimmt dann der Grund und das einräumende Urtheil die Stelle des Nachsatzes ein, erhält den Nebeton, und die invertirte Periode hat das gleiche Tonverhältniß und sonach auch das größere Gliederpause-Interpunktionszeichen, wie bei dem durch das Bindewort „denn“ ausgedrückten Verhältnisse des Erkenntnißgrundes, in welchem der Grund als ein Urtheil des Erkennens immer hervorgehoben wird z. B. Mein Herz ist freudensatt; da meine Augen diesen Tag gesehen. (Das Semikolon vor dem in untergeordneter Form hier stehenden Nebensatz, dem sonst nur ein Komma vorangeht, kann nur der Nebeton fordern. Eben so in: Sie verlieren die Geduld; weil ic. — Manch blutig Treffen wird um nichts gefochten; weil ic.)

† Sind die Sätze in unterordnender Verbindung \*) (s. elem. Satz. S. 87) und im Verhältnisse eines Begriffes zu einem Begriffe mit einander verbunden, so erhalten die Bindewörter „obgleich, ob schon, wenn auch, weil, da“ nur ein Komma vor sich z. B.

Mancher Acker trägt schlechte Früchte, ob schon er gut bearbeitet worden ist. Kinder müssen ihre Eltern lieben, da diese ihre größten Wohlthäter sind. Der Faule lernt nichts, weil er sich nicht anstrengt. Der Kern der Nuß schmeckt angenehm, wenn auch die Schale bitter schmeckt. Mancher weiß die Gesundheit nicht zu schätzen, obgleich sie das edelste Gut des Menschen ist.

5) Die in einem begründend entgegengesetzten (einräumenden) Verhältnisse zu einer Satzverbindung oder zu einem Satzganzen zusammengesetzten Sätze fordern, wenn man etwa den Fall einer Zusammenziehung ausnimmt, \*\*) insgemein das Semikolon zu ihrer Scheidung; selbst dann, wenn in dem vorangehenden Satze das dieses Verhältniß bezeichnende Formwort „war, wohl“ steht, oder doch stehen könnte z. B.

Wir dürfen über die Thiere herrschen; doch dürfen wir sie nicht quälen. Zwar ist die Hyäne ein sehr grausames Thier; jedoch läßt sie sich zähmen. Ganz konnte ich das Gedicht nicht lesen; es

\*) Diese erkennt man an dem prädicirenden Verb, das in den untergeordneten Sätzen immer zu Ende steht, wie hier im 1. Beispiele im 2. Satze „ist“ ic. (s. S. 81—84 elem. Satz.) und an dem diesen Sätzen fehlenden Nebetone. (Die natürliche Wortfolge vorausgesetzt.)

\*\*) Einige Schüler haben die Aufgaben zwar schön und rein geschrieben, aber dieselben durch Fehler ganz entstellt. Einige von Euch haben ihre Überhaupte gut gemacht, aber sehr unbedeutlich geschrieben. Der Fuchs ist ein Raubthier, besonders ein Hühnerdieb. Viele Bäume, besonders die Eichen werden sehr alt. Zwar nicht der Mond, jedoch die Sonne ist blendend. Der Vogel Ciraus kann nicht fliegen, jedoch schnell laufen. ic.

waren aber Stellen, die ich aus dem Kopfe wußte. Heuchler thun von außen schön; allein im Herzen hegen sie Böses.

6) Die entgegensehenden Bindewörter „allein, dagegen, hingegen, doch, sonst, aber, sondern, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl, vielmehr“ erhalten das Semikolon vor sich, sobald sie in einer Satzverbindung (s. elem. Satz. S. 81—85) das Verhältniß eines Gegensatzes hervorheben, wie z. B.

Lebe nicht blindlings in den Tag hinein; sondern benutze die so schnell dahin fliehenden Stunden gewissenhaft. Es scheint, als ob die Sonne sich um die Erde bewege; allein diese bewegt sich um jene. Die Apostel wurden sehr verfolgt; dennoch ließen sie sich von der Verbreitung der Lehre Jesu nicht abhalten. Einen Krüppel sollst Du nicht verachten; vielmehr sollst Du ihn bedauern. Die Franzosen kämpften bei Waterloo sehr tapfer; dessenungeachtet wurden sie überwunden. Der Kreislauf läuft immer fort; indessen kommt er doch nicht von der Stelle. Niemand weiß, was er thut, wenn er recht handelt; aber des Unrechtes sind wir uns immer bewußt. Wer keine Liebe fühlt, muß schmeicheln lernen; sonst kommt er nicht aus.

\* Ist das entgegenstellende Verhältniß nur das Verhältniß eines Unterschiedes, und kein einräumendes Verhältniß oder das des Gegensatzes, so kommt vor diese Bindewörter nur ein Komma zu stehen z. B.

Nicht entschlossen, sondern verzweifelt entsagen wir dem, was wir besitzen. Nicht loben werd' ich's, doch ich kann's verzeihen. Die Worte sind gut, sie sind aber nicht das Beste. Die Regierung war erblich, aber der Sohn trat erst in seinem 48. Jahre in die Rechte des Vaters. Ich lernte wohl auch etwas in dieser Anstalt, jedoch über das, woran mir eigentlich gelegen war, wurde ich nicht aufgeklärt.

7) Zwischen den in einem begründenden oder in einem entgegensehenden Verhältnisse in beordnender Form ohne Bindewort verbundenen Sätzen steht insgemein das Semikolon z. B.

Wir haben in den Tagen unsers Glanzes dem Schmeichler ein zu willig Ohr geliehen; gerecht ist's, daß wir des Vorwurfes ernste Stimme nun vernehmen. Ein furchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg; die Herde schlägt er und den Hirten. Nennt die Tugend Schwärmerei; diese Schwärmerei macht mich glücklich. Die Schwester bring' ich Dir zurück; müßt' ich durch alle Länder

sie \*) und Meere suchen. Nicht auf der Stärke schrecklich Recht berüfet Euch; es ist der Gefangenen nicht günstig.

\* Sind die Sätze dieser Verhältnisse mit dem anfügenden „und, und so, und doch, und dennoch, und dessenungeachtet, und daher, und deswegen, und darum, und deshalb, und um deswillen“ verbunden, so erhalten die Sätze zu ihrer Scheidung nur das Komma, wie z. B.

Ich sah den Feind, und ich erschlug ihn nicht. Ich habe ihn schlecht frisst, und er hat mir doch Einen Gulden in die Hand gedrückt. Der Deutsche hat Freiheit der Gesinnung, und daher merkt er nicht, wenn es ihm an Geschmacksfreiheit fehlt. Die widergesetzlichen Handlungen verletzen das moralische Gefühl, und deswegen konnte das Stück keinen Eingang finden. Der Magistrat wollte die Gaben erhöhen, und so gab es Streit und Mißhelligkeiten.

8) Zwischen dem Nebensatz und dem Hauptsatz, wenn der durch das Bindewort „ob schon, obgleich, wenn auch, weil, da“ in der unterordnenden Form verbundene entgegensehende oder begründende (ursachliche) Nebensatz dem Hauptsatz vorangeht, und so der zusammengesetzte Satz (das Satzgefüge) die Form einer Periode erhält z. B.

Weil er klug sich zu bescheiden weiß; so läßt man ihn scheinen, was er will. Da mit ihrem Wohlstande ihr Hochmuth sie nicht zugleich verließ; so wucherten sie jetzt nothgedrungen mit ihrem einzigen Kapitale. Wenn ihnen auch ihre Mißbilligung nicht von Herzen ging; machte sie doch die Verschwörung muthlos und unsicher. Obgleich ich die That nur durch die Diener erfahren habe; läßt mich dieß doch freier davon sprechen.

\* Folgt der Nebensatz nach dem Hauptsatz, oder innerhalb des Hauptsatzes vor dem Prädicate, so ist der Nebensatz von seinem Hauptsatz durch das Komma zu trennen z. B.

Ihr Antheil an der Verwaltung hielt, wenn er auch mehr nichts, als bloßer Name war, die Gegenparthei im Zügel. Franz darf nicht fehlen, ob er mir gleich als eine schwierige Aufgabe erscheint. Er konnte sich wohl berechtigt halten, da er sich so viel Mühe gegeben hatte.

9) Zwischen den in einem begründenden oder entgegenstellenden Verhältnisse verbundenen Sätzen von einem größeren Umfange, wo Einer derselben oder beide zugleich für sich schon zusammengesetzte Sätze sind, steht das Semikolon, wenn auch in unterordnender Verbindung der Nebensatz dem Hauptsatz nachfolgt. Die schlecht-

\*) Verfestete Wortstellung biete dem Lehrer die Gelegenheit, seine Schüler mit den Arten der Wortfolge vertrauter zu machen!

weg entgegenstellenden (nicht einräumenden) Verhältnisse werden durch „aber, jedoch, doch, nicht — sondern“ ausgedrückt z. B.

Es geschieht gar oft, daß ein Mensch, welchem das Lügen zur Gewohnheit geworden ist, etwas Wahres sagt; aber man glaubt ihm dennoch nicht. Heute faßt er den festen Vorsatz, sich zu bessern, und allen Umgang mit schlechten Menschen zu meiden; morgen hat er rein Alles vergessen, was er heute versprach. Einige Menschen erweisen den Armen Wohlthaten, um sich ihrer zu entledigen; andere, weil sich gerade die Gelegenheit ergibt, von ihren Mitmenschen bemerkt zu werden. In der Welt kommt's nicht darauf an, daß man die Menschen kenne; sondern daß man im Augenblicke klüger sei, als der vor uns Stehende. Die Nation konnte die Beschlüsse nicht anerkennen; da sie größten Theils den Grundsätzen ihrer Verfassung zuwiderliefen, und aus ähnlichen Gründen von mehreren Fürsten seien verwoosen worden.

\* Dagegen findet bei der zweigliedrigen Periode in der unterordnenden Verbindungsform, wenn die Glieder derselben einen sehr geringen Umfang haben, nur das Komma Statt, wenn auch der Nebensatz vorangeht z. B.

Weil ihr mich meines Lebens habt versichert, so will ich euch die Wahrheit gründlich sagen. Da die Erde mehrere Male umschifft worden ist, so muß sie wohl rund sein. Wenn eine Glocke gelaütet wird, so entsteht durch die Erschütterung der Luft ein Schall. Hatten gleich die Meisten unendlich gelitten, so waren doch die Unfrigen frei geblieben. Wie die jungen Püchchen aus den Eiern schlüpfen, können sie auch schon gehen.

10) Zwischen den in beordnender Verbindungsform und in begründenden oder begründend entgegensehenden (wenn auch von den einräumenden zweitheiligen Bindewörtern „wohl — aber, wohl — allein, zwar — aber, zwar — allein, zwar — doch, jedoch“ das erste oder beide ausgelassen sind) Verhältnissen zusammengesetzten Hauptsätzen steht insgemein das Semikolon, es sei dem, daß die Sätze zusammengezogen seien, oder daß den ursachlichen oder entgegensehenden Bindewörtern das „und“ vorangehe z. B.

Wohl wünscht mancher Schüler geschickter zu werden; aber er will sich keine Mühe geben. Ein verständiger Mensch ist viel für sich; aber fürs Ganze ist er wenig. Ich wußte alle ihre Zusammenkünfte; aber ich schwieg. Zwar ist der Wolf ein sehr grausames, wildes Thier; jedoch läßt er sich zähmen. Dagegen: Das große Sibirien hat in Norden die heftigsten Winter und kurze Sommer, in Süden dagegen den Wechsel eines sehr kalten Winters mit einem heißen Sommer. Er suchte sich zu trösten, und doch wäre

er bald ohnmächtig geworden. In Japan und den angränzenden Inseln ist der Sommer heiß, dagegen der Winter ziemlich strenge. (Zusammengezogen.)

11) Die Adverbialsätze des Zeitverhältnisses, die vergleichenden Umstandsätze und die durch „je — desto“ verbundenen Adverbialsätze fordern, sobald sie dem Hauptsätze vorangehen, oder durch ihren größeren Umfang hervorgehoben sind, insgemein das Semikolon. Diese Verbindung wird bei den Adverbialsätzen des Zeitverhältnisses meistens durch das im Hauptsätze stehende „da“ und bei den vergleichenden Umstandsätzen durch „so“ bezeichnet z. B.

So schön der Anblick einer blumenreichen Flur ist; so wohnvoll und erfreulich ist eine Reihe von wohldurchlebten Jahren. Wenn wir auch keine Sprache für den Ausdruck göttlicher Größe haben; so haben wir doch ein Herz für das Gefühl göttlicher Liebe. Als der Graf unerbittlich geworden; da zogen die Bauern die Gewalt dem Flehen vor. Je älter der Jüngling wird, und je mehr ernste Weisheit seinen Charakter bildet; desto mehr wird er männlich. Wie der Uhren Schlag mir die Stunden, der Sonne Lauf mir die Jahre zuzählt; so leb' ich, ich weiß es, immer näher dem Tode entgegen.

\* Die hierbefagten Umstands- oder Adverbialsätze fordern jedoch in einer andern Stellung wie andere Sätze und Nebensätze, die mit den zeitbestimmenden Bindewörtern „als, bevor, bis, da, ehe, indem, indessen, nachdem, seit, seitdem, sobald, während, wann, wie; kaum — so“, den ursächlichen „da, weil; da — so, weil — so“; den einräumenden „obgleich, ob schon, obwohl, ungeachtet, wenn gleich, wenn schon, wie wohl; obgleich — so, ob schon — so, obwohl — so, ungeachtet — so, wenn gleich — so, wenn schon — so, wiewohl — so“; den vergleichenden „gleichwie, so wie, wie; gleichwie — so, so wie — so, wie — so“; den bedingenden „falls, wenn, wenn anders, wofern, wenn nicht, wo nicht; so; falls — so, wenn — so, wenn anders — so, wofern — so, wenn nicht — so, wo nicht — so“; den folgernden „weßhalb, weßwegen“; den verhältnißlichen „wiefern — sofern, in wiefern — in sofern, in wie weit — in soweit, in sofern — als, in soweit — als, so — so, so — als; je — je, je — desto, je mehr — um so mehr“; den zwecklichen „daß, auf daß, damit“; den umschreibenden „daß, ob“; den anfügenden „und, auch, zudem, außerdem, ingleichen, dergleichen; nicht nur — sondern auch, nicht bloß — sondern auch, nicht allein — sondern auch“; den aufzählenden „erstens, zweitens u. c., zum ersten, zweiten, andern u. c.“; den eintheilenden „theils — theils — theils —, zum Theil — zum Theil —, einerseits — anderseits —“; den ausschließenden „entweder — oder; oder; weder — noch“; den der Zeitfolge nach ordnenden „erst, zuerst, dann, ferner, weiter, hernach, nachher, endlich, zuletzt, schließlich“; den eine Ähnlichkeit bezeichnenden „wie, als wenn, als ob, wie



wenn“ verbunden sind, im Allgemeinen nur das Komma zu ihrer Scheidung z. B.

Raum ist der Sommer verfloßen, so verlassen uns auch die Schwaben. Zuerst sollst du arbeiten, dann darfst du auch spielen. Du darfst weder deinen Eltern ungehorfam sein, noch darfst Du den Befehlen deiner Obrigkeit widerstreben. Meide den Umgang mit Bösen, oder Du wirst selbst böse. Einerseits ist das lange Schlafen der Gesundheit sehr nachtheilig, anderseits macht es uns auch dumm und verdrießlich. Zum Theil erleuchtet der Mond die Nacht, zum Theil thun es die Sterne. Das Weischen hat eine schöne Farbe, dergleichen hat es auch einen angenehmen Geruch. Der Wanderer weiß oft nicht, ob dieser oder jener Weg der rechte sei. In der Schule muß Ruhe sein, auf daß die Schüler den Lehrer gut verstehen können. Je reiner die Luft ist, je blauer erscheint uns der Himmel. Je unschuldiger und tugendhafter der Mensch ist, desto liebenswürdiger ist er. Es blitzte und donnerte, als Moses die heil. zehn Gebote von Gott empfing. Wir sollen beten, bevor wir essen. Die Jünger flohen, da man den Heiland gefangen nahm. Adam wurde, nachdem er gesündigt hatte, aus dem Paradiese verstoßen. Der Mensch weiß nicht, wann er stirbt. Der Zufriedene ist so glücklich, als ob er alle Schätze der Erde besäße.

12) Die bedingenden Adverbialsätze \*) (s. elem. Sagl. S. 100 – 103), welche den möglichen Grund im Verhältnisse einer

\*) Bedingende Umstandsätze oder Bedingungsätze sind, die einen möglichen Grund, d. h. eine Bedingung ausdrücken, der immer eine Folge entspricht, d. h. dasjenige, was wirklich wird, wenn der bloß möglich gedachte Grund auch wirklich wird z. B. Wenn die Birne zeitig ist, fällt sie ab. Diese Folge, welche man aus dem im Nebensatz ausgedrückten wirklichen (z. B. Weil die Birne zeitig ist, fällt sie ab. Manches Kind ist schon davon krank geworden, daß es unreifes Obst gegessen hat. Dieser Knabe kann nicht schreiben, indem er sich an seiner Hand verwundet hat) oder möglichen Grunde ziehen könnte, wird oft verneint z. B. Obwohl die Haushühner Flügel haben, so schwingen sie sich doch selten in die Höhe. Hier könnte man die Folge ziehen „Die Hühner werden häufig fliegen“; allein diese Folge verneint der Hauptsatz. Der Grund wird zugegeben oder eingeräumt, aber die Folge nicht. Solche Sätze heißen Einräumungsätze oder begründend entgegengesetzte Sätze. Der bedingende Nebensatz drückt nämlich †) das Verhältniß der Bedingung als eines möglichen Grundes zu einem wirklichen Urtheile aus z. B. Wenn er gesündigt hat, so wird er gestraft werden. Hier ist das in dem Hauptsatz ausgedrückte Urtheil ein wirkliches Urtheil des Sprechenden, aber es ist bedingt durch einen Grund, der in dem Nebensatz nicht, wie in den Nebensätzen des Grundes (der Ursache) „Weil er gesündigt hat, so wird er bestraft“, als ein wirklicher, sondern nur als ein möglicher dargestellt wird. Die Bedingung wird zu einem Grunde, sobald sie als etwas Wirkliches gedacht wird. Oft ist das Bedingende der hinlängliche Grund, mit dessen Wirklichkeit auch nothwendig die Wirklichkeit des Bedingten gegeben ist z. B. „Wenn er blind ist, so muß er einen Führer haben.“ Die Bedingung ist hier, wenn auch nur als eine Möglichkeit gedacht, der eigentliche Grund des Bedingten, und wird daher eben so, wie ein wirklicher Grund, gedacht und dargestellt. Von dem Verhältnisse des hinlänglichen und mit Nothwendigkeit bedingenden Grundes (das Verhältniß der nothwendigen Bedingung genannt) muß man das Verhältniß derjenigen Bedingung (möglichen Bedingung), die nicht eigentlich den hinlänglichen Grund der Wirklichkeit, sondern nur einen partiellen Grund, oder nur den Grund der Möglichkeit, oder auch kei-

†) In der Bedeutung „diesem nach“ oder „nach dem“ ist nämlich ein Umstandswort der Weise und erhält kein Satzzeichen.

nothwendigen Bedingung ausdrücken und ihrem Hauptsatz vorangehen, werden besonders dann, wenn sie in einem Satze größe-

nen eigentlichen Grund, sondern nur eine Veranlassung, oder sonst einen bedingenden Nebenumstand enthält, wohl unterscheiden. Obgleich wir den Unterschied zwischen einer nothwendigen und möglichen Bedingung (ob das Bedingende zu dem Bedingten an sich in dem Verhältnisse der nothwendigen oder der nur möglichen Bedingung steht) durch die Ausdrucksweise bezeichnen, so heben wir bei der nothwendigen Bedingung insgemein den Nebensatz durch den Ton hervor, der bei der möglichen Bedingung insgemein auf dem Hauptsatz liegt. Die Verwandtschaft der bedingenden Sätze mit den interrogativen (fraglichen s. elem. Satz. S. 34) Nebensätzen tritt darin hervor, daß man sich der ersteren eben so, wie der letztern oft bedient, um die Wirklichkeit einer Behauptung auf nachdrückliche Weise hervorzubringen, indem ein als wirklich gedachter Grund als ein nur möglicher dargestellt wird z. B.

So denn Ihr, die Ihr arg seid, könnt Eüern Kindern gute Gaben geben; wiewielmehr wird Eüer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn darum bitten. O wenn Du selber je ein Freund zu werden hoffst, und hoffst beglückt zu sein durch Freundes Liebe; trenne grausam nicht zwei Herzen, die der Freundschaft heilig Bündniß knüpft. Wären wir als Tapfere durch andere Tapfere besiegt; wir könnten uns trösten mit dem allgemeinen Schicksal, das immer wechselnd seine Kugel dreht.

Der Sachgrund ist die Ursache in dem erkannten Zusammenhange der Dinge; Erkenntnißgrund ist die Ursache im Zusammenhange der Gedanken; der Beweggrund ist die Ursache im Zusammenhange des Gefühls- und Willensvermögens. Allerdingt setzt jede Wirkung irgend eine Ursache, jede Folge irgend einen Grund (Erkenntnißgrund), jede That irgend einen Beweggrund voraus; aber jede Wirkung, Folge, That kann verschiedene Ursachen haben: daher von diesen auf eine bestimmte Ursache unsicher zu schließen ist, weil die Wirkung nicht so, wie der Sachgrund angibt, wodurch ein Anderes (die Wirkung) hervorgebracht wird; die Folge nicht so, wie der Grund angibt, wodurch ein Anderes (die Folge) erkannt wird; die That nicht so, wie der Beweggrund angibt, wodurch Jemand zu einer Handlung (That) bewegt wird. Die Sätze: Weil (da) Gott allwissend ist, so weiß er die geheimsten Gedanken der Menschen. Gott ist allwissend; folglich weiß er die geheimsten Gedanken der Menschen. Gott weiß die geheimsten Gedanken der Menschen; folglich ist er allwissend — nennen Ursache und Wirkung, Grund und Folge, Beweggrund und That, wie die Sätze: Wenn Du tugendhaft bist, so wirst Du geachtet. Wenn Du geachtet wirst, so bist Du tugendhaft. Wenn Du geachtet sein willst, so sei Du tugendhaft! Sie unterscheiden sich aber von den letzteren dadurch, daß sie das ursachliche Verhältniß von Seiten der Wirklichkeit, und zwar unbedingt darstellen, während die letzteren dieses Verhältniß nur von Seiten der Möglichkeit, und zwar bebingt, angeben. Diese sind Bedingungssätze, und stellen die Ursache nur als möglich auf, und in Beziehung auf diese Möglichkeit wird eine Behauptung ausgesprochen, unter der sich diese Sätze einander grammatisch unterordnen, während die ersteren einander beigeordnet erscheinen. Diese unterordnende Verbindung läßt aber auch nicht schlechtweg behaupten, daß etwas sei, sondern nur, daß etwas sei oder geschehen müsse, insofern etwas Anderes sei z. B.

Weil (da) Gott allwissend ist, so weiß er unsere Gedanken. Hier ist der unmittelbare ursachliche Satz ein unbedingter. Wenn Gott allwissend ist, so muß er unsere Gedanken wissen. Hier ist das ursachliche Verhältniß ein bedingtes, und zwar enthält das Beispiel eine einfache Bedingung, während „Wenn Gott allwissend wäre, so müßte er auch Alles wissen“ eine Bedingung mit dem Nebengriffe der Ungewißheit, des Zweifels enthält. Alle diese Sätze drücken dennoch das unmittelbare ursachliche Verhältniß aus, eine einfache Be-

ren Umfanges, oder in der Form eines Fragesatzes den möglichen Grund, d. h. den Grund eines Urtheiles (einen Erkenntnisgrund) darstellen, durch das Semikolon von ihrem Hauptsatzes getrennt. z. B.

Wenn die Menschen weise wären; so würden sie von manchen Leiden frei bleiben. Wenn ich nicht von Jugend auf gestrebt hätte, meinen Verstand ins Weite und Allgemeine auszubilden; so wäre ich der beschränkteste und unerträglichste Mensch geworden. Da unsere Kräfte durch Arbeit und Bewegung, besonders wenn diese anstrengend sind, täglich erschöpft werden; so muß die Ruhe vollenden, was die Nahrung unvollkommen läßt. Könnte man Zeit, wie bares Geld, bei Seite legen, ohne sie zu benutzen; so wäre dies eine Art von Entschuldigung für den Müßiggang der halben Welt. Ist das, was ich Dir sage, gut; wo anders, als von oben konnt' ich's schöpfen? Kann das geheimste innerste Denken des Weisen zugleich ein äußeres Handeln sein; warum soll denn nicht äußeres Handeln in der Welt, was es auch sei, zugleich sein können ein stilles Betrachten des Handelns? Ist sie begeistert und von Gott gesandt; so wird sie den König zu entdecken wissen.

\* Die bedingenden Adverbialsätze, die nicht das Verhältniß einer nothwendigen Bedingung ausdrücken, fordern dagegen insgemein nur ein Komma, und auch dann, wenn sie dem Hauptsatz vorangehen z. B.

Wenn er beim Mondscheine, den er mehr als den Tag liebte, einsam im Schatten lag, erinnerte er sich der frohen Scenen seiner ersten Jugend. Wird der Bogen zu stark gespannt, so bricht er. Verstehst Du etwas nicht ganz, so frage den Lehrer. Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. Wofern Du nicht gehorchest, wirst Du bestraft werden. Falls man Dich fragt, so antworte mit Artigkeit. Wenn sich der Bauer nicht bückt, so ackert er nicht gut. Wenn es regnet, und dann sogleich gefriert, so ist es nicht gut gehen.

ziehungsweise, während der einräumende Satz mit seinem darauf folgenden Gegensatz nur mittelbar in einem ursächlichen Verhältnisse steht. Denn der einräumende Satz gibt eine Ursache, einen Grund oder einen Beweggrund zu, und der Gegensatz verneint die zu dem einräumenden Satze gehörige, aus demselben folgende Wirkung, Folge oder That. Es liegt also kein Gegensatz in den Sätzen selbst, sondern zwischen der Folgerung aus dem Einräumungssatz und dem Gegensatz; die Folgerung aus dem Einräumungssatz wird verneint, es ist ein mittelbares ursächliches Verhältniß. „Er ist tugendhaft, und doch wird er nicht geachtet“ heißt aufgelöst: „Weil er tugendhaft ist, sollte er auch geachtet sein; er wird aber nicht geachtet.“ Dieses mittelbare ursächliche Verhältniß ist aus dem Verhältnisse der Ursächlichkeit und der Entgegensezung zusammengesetzt, es ist ein zusammengesetztes Verhältniß, eine zusammengesetzte Beziehungsweise.

13) In Satzverbindungen zwischen den sich steigenden oder den in vergleichender Beziehung beigeordnet verbundenen Sätzen (Hauptsätzen) steht insgemein ein Semikolon. Diese letztere Beziehung bezeichnen die Bindewörter „also, eben so, nicht anders, so, so auch“ z. B.

Sich nicht rächen, auch dann nicht, wenn Rache Gerechtigkeit wäre, ist edel; erhaben ist es, den Beleidiger lieben; ihn in der Noth mit verborgener Wohlthat laben, ist himmlisch. Je mehr der Mensch Erfahrungen sammelt, desto reicher wird seine Sprache; je öfter er diese Erfahrungen wiederholt, desto fester und geläufiger wird seine Sprache; je mehr er unterscheidet, desto geordneter wird seine Sprache. Tapfer ist der Löwenstieger; tapferer ist der Weltbezwinger; der tapferste ist der Selbstbeherrscher. Auf Regen folgt Sonnenschein; also folgt auf Leiden Freude. Das Kind nimmt in jeder Gefahr seine Zuflucht zu seinen Eltern; so soll auch der Mensch in jeder Noth seine Zuflucht zu Gott nehmen. Die Biene sammelt sich Honig für den Winter; nicht anders macht es der Fleißige mit der Einsammlung von Kenntnissen fürs Alter. Die Musik bildet das Ohr; so bildet das Zeichnen das Auge. Die Biene saugt auch aus giftigen Blumen Honig; eben so zieht der Vernünftige auch aus bösen Beispielen gute Lehren.

\* Die vergleichenden Bindewörter „gleichwie, so wie, wie; gleichwie — so, so wie — so, wie — so“ verbinden die Sätze in unterordnender Fügung und scheiden solche durch ein Komma z. B.

Wie die Frau (ist), so (ist) die Magd. Wie eine schöne Perle glänzt, so glänzt der Thautropfen am Halme. Den Baum erkennt man an seinen Früchten, wie man den Menschen an seinen Handlungen kennt. Gleichwie Treue sich belohnt, so bestraft sich Untreue.

Diese Unterordnung läßt dem prädicirenden Verb abmerken, daß es in einem der verbundenen zwei Sätze immer zu Ende steht, \*) wie im 1. B. im 1. S. „glänzt“; im 2. B. im 2. S. „kennt“; im 3. B. im 1. S. „belohnt.“

\*\* Werden zwei oder mehr solcher Adverbialsätze mit ihren eigenen Hauptsätzen zu Einem Satzganzen verbunden, so trennt die einzelnen Adverbialsätze von ihren Hauptsätzen der Weistrich, das Satzgefüge aber wird durch das Semikolon von dem folgenden geschieden z. B.

Stellt sie sich unserm tapfern Schwerte, so hat sie uns zum letzten Male geschadet; stellt sie sich nicht, so ist das Heer entzaubert.

Eben diese Trennung hat Statt bei der Zusammenstellung mehrerer Satzverbindungen zu Einem Satzganzen z. B.

\*) Die natürliche Wortfolge vorausgesetzt.

Ich könnte Euch tödten, aber Viele möchten es zu hart finden; ich könnte Euch eine Geldbuße auflegen, aber man würde mich habſüchtig nennen; ich könnte Euch loslassen, aber Ihr würdet meiner spotten. — f. correcte Aufgaben 16.

Hier könnte man vor „aber“ allerdings auch das Semikolon setzen, dann müßten aber die Haupttheile durch Punkte getrennt sein, und dieß wäre hier unpassend. Die durchgängige Setzung des Semikolons wäre aber gegen die Abstufung, die unter den Gliederpausen eines mehrfach zusammengesetzten Satzes Statt findet. (Vgl. Grinn.)

14) Schließlich steht der Strichpunkt als Unterscheidungszeichen zwischen den in einem Citate oder in einem Beispiele angeführten Begriffen, die sich wegen ihrer verschiedenen Eintheilungsgründe a), oder irgend eines nothwendigen besondern Unterschiedes wegen b) in eigener Geschiedenheit darstellen, obwohl sie Theile nur desselben Einen Citates, Einen Beispieles sind z. B.

a) Natürliche Dinge sind: Mensch, Thier, Gewächs; Frau, Knabe; Dachs, Hirsch; Rose, Baum. — Menschen sind: schwarze, weiße, rothe; junge, alte; reiche, arme; wilde, civilisirte — f. elem. Satz. S. 6 u. 7.

b) Falls, wenn; falls — so, wenn — so; v. f. S. 4. sub b, 7 sub d, 30. \*; S. 6, C. sub 11, S. 11. A. sub 3, B. sub 1. 3, Aufgab. 3. 6. 7. 11., u. i. a. dgl. §.

N. B. Oft dient zu solcher Scheidung der Beistrich — f. Anm. S. 6 Regel 15, S. 10 Regel 6, S. 16.

### Beistrich (Komma).

§. 6. Der Beistrich, als das Zeichen für die kleinste Gliederpause, wird im Allgemeinen bei allen Verhältnissen des zusammengezogenen und des zusammengesetzten Satzes gebraucht, welche als Verhältnisse eines Begriffes zu einem Begriffe \*) aufgefaßt werden; und er ist daher das eigentliche Satzzeichen für die Verbindung der Glieder des zusammengezogenen Satzes und der Nebensätze mit ihren Hauptsätzen z. B.

Gott ist Schöpfer, Erhalter und Regierer der ganzen Welt. Ich hatte Kopf-, Zahn-, Hals-, Brust- und Bauchschmerzen. Es würde mich zur Verzeiwung gebracht haben, wenn man mir vor-

\*) Jede Vorstellung der Seele, da sie die Merkmale eines Dinges begreift, zusammenfaßt, und sich als ein Ganzes vorstellt (f. elem. Satz. S. 4).

ausgesagt hätte, daß die Arme meines Geistes so bald zerschmettert werden sollten, mit denen ich doch ein Großes zu umfassen hoffte.

Diesem nach steht das Komma:

A) In der Mitte eines einfachen Satzes, er mag nackt oder bekleidet (ausgebildet) sein, kann ein Bei-  
strich in der Regel nie Statt finden, außer \*) wenn man folgende Satzfügung in die Reihe der einfachen Sätze zählt oder gezählt zu finden wünscht; nämlich:

a) Wenn ein Glied des einfachen Satzes aus dem gewöhnlichen grammatischen Zusammenhange wegen der besondern Hervorhebung versetzt, die natürliche Stelle dieses Gliedes durch ein Fürwort besetzt und das eigentliche Glied aber hintergesetzt wird; so erhält dieses Glied ein Komma vor sich, wenn es das Endglied ist, vor und hinter sich, wenn es in der Mitte steht z. B.

Wer hat sie gesäet, die tödtliche Saat? (= Wer hat die tödtliche Saat gesäet?). Der Schornstein, der rauchende, fällt ein. Fallen des hohen Hauses Schornsteine, die rauchenden, ein? Es koste ihm die bittersten Schmerzen, die angethane Beleidigung! Er breitet es lustig und glänzend aus, das zusammengefaltete Leben. Auch das Wort ist, das heilende, gut. Die Thränen, die unendlichen, der überbliebenen Frau zählt keine Nachwelt. Es verschaffte ihr die Nachsicht der Strafe, nicht euer Bitten.

b) Wenn das nämliche Glied des einfachen Satzes zum Behufe der Verstärkung des Gedankens wiederholt wird z. B.

\*) man muß einer Nebenbestimmung (einem Nebengliede) des einf. Satzes einen besondern Nachdruck und gewissermaßen die Würde eines verkürzten Satzes geben (z. B. Die friedliche Ruhe des Hauses muß der Frau, auch in den besten Tagen ihrer Blüthe, erfreulich sein), oder die der irrthümlichen Beziehung fähige Nebenbestimmung von einem Gliede desselben einf. Satzes trennen z. B. Er ist nie des Diebstahles wegen gestraft worden. — Er ist, nie des Diebstahles wegen gestraft worden (er hat nie gestohlen). Er ist nie, des Diebstahles wegen bestraft worden (er hat immer ungestrast gestohlen). — Sie können mich nicht beleidigen. — Sie können mich, nicht beleidigen (von Ihnen nehme ich alles gut auf). Sie können mich nicht, beleidigen (Ihre Beleidigung verachte ich). Die Gesellschaft war beim Vortrage zerstreut. — Die Gesellschaft war beim Vortrage, zerstreut (nicht beisammen). Die Gesellschaft war, beim Vortrage zerstreut (mit andern Gedanken beschäftigt). — s. w. S. 6. sub B. Nr. 5.

Vor mir ging ein reicher, reicher Mann. Geld, nur Geld ist die Lösung. Gut, sehr gut ist der Wein. Unerseßlich, ewig unerseßlich ist dieser Schaden. Unverbesserlich, schlechterdings unverbesserlich ist dein Fehler. Fallet, fallet nur! Er fiel in eine tiefe, tiefe Grube. Er, er sitzt noch im Finstern!

c) Wenn ein einfacher Satz einen Vocativ oder ein Empfindungswort enthält, so bekommen diese, wenn sie zu Anfange des Satzes stehen, hinter sich ein Komma (besonders lebhaft betont, das Ausrufungszeichen), in der Mitte des Satzes vor und hinter sich ein Komma (besonders betont, hinter sich das Ausrufungszeichen), und zu Ende stehend, vor sich ein Komma z. B.

Baum, blühe! Knabe, stehst du? Wer war eben bei euch im Garten, ihr Kinder? Wer hat euch, Buben, diesen Spielplatz angewiesen? Puf, da lag das Reh! Wer, eilende Wolken! Schiffe mit euch? Husch, und der Vogel entflog! Hm, hm, wie wird das Ende! Der Schwester Leiden, ach, ist sehr groß! In allen Ecken hallt, heifsa! Und das Gefindel, husch husch husch! Kam hinten nach gerasselt. Von allen Seiten hört man, hurra! Du, gierigstes Thier! schluckst schwer?

d) Zwischen den in aufsteigender oder absteigender Begriffswichtigkeit sich steigernden Gliedern eines einfachen Satzes z. B.

Edel können wir auf dem Throne, im Pallaste, in der Hütte handeln. Dieß ist Dir prächtig, herrlich, unnachahmlich gelungen. Er wüthet, fluchet, springt den Geifer um sich herum.

B) Zwischen den Gliedern eines zusammengezogenen Satzes (s. elem. Satz. S. 65) und zwar:

1) Zwischen den angereiheten Gliedern eines zusammengezogenen Satzes, in dem die Verbindung der neben einander folgenden Glieder (Subjecte, Objecte, Prädicate, Attribute) nicht durch die Bindewörter „und, oder“ ausgedrückt ist. An die Stelle des ausgelassenen „und, oder“ kommt immer das Komma, wie bei der Auslassung \*) jedes andern Bindewortes z. B.

\*) z. B. Wenn die Birne zeitig ist, fällt sie ab. Gehordest du nicht, wirst du bestraft. Der Schlaf vor Mitternacht ist stärkend; der Schlaf nach Mitternacht ist oft unruhig. Der Vater sagt, das Pferd schlage. zc.

Ihr Vater war ein heiterer, lieber, thätiger, wackerer Mann; ein zärtlicher Gatte, ein redlicher Freund, ein trefflicher Wirth. — Das stürmisch fliegende Haar, die rollenden Augen, die wilden Gebarden dieser Unsinnigen erweckten in mir einen Ekel. Füchse, Katzen, Iltisse und Marder lauern, rauben und würgen. Der Rhein, die Elbe oder die Donau ist der größte Fluß in Deutschland. Die Rose ist weiß, gelb oder roth. Kindern soll man kein Messer, keine Gabel, keine Schere, überhaupt kein spitzes Werkzeug in die Hände geben. Den Hasen, Hirschen, Füchsen und Rehen stellt der Jäger nach. Er wird mich immer hassen, anfeinden, verfolgen.

\* Sind die Glieder (Subjecte, Prädicate, Objecte, Attribute) des zusammengesetzten Satzes durch die Bindewörter „und“, „oder“ verbunden, so hat kein Komma Statt z. B.

Sie verheeren das Land mit Feuer und Schwert. Er muß gewinnen oder verlieren. Der Vater oder die Mutter geht heute nach Wien? — Werden die auf ein Dingwort bezogenen Beiwörter einander untergeordnet, so kann eben so wenig ein Komma, als das Bindewort „und“ zwischen diese eingeordneten Adjektive treten z. B.

Ein neuer blauer \*) Rock (= kein alter). Ein neuer, blauer Rock; ein neuer und blauer Rock (= ein neuer, und zwar blauer, nicht schwarzer). Der schönste gestirnte Himmel sieht uns durch ein umgekehrtes Fernrohr leer aus. Aus sauerlichen saftigen Äpfeln wird Syder gemacht. Die ganze alte Welt setzt die mütterliche Liebe über die väterliche. Die große, achtbare deutsche Nation. Jedem achten menschlichen Gefühle wird es lieb sein, einen alten guten Freund wieder zu sehen.

Drücken die Beiwörter Gegensätze aus, so müssen sie durch „und“ verbunden werden z. B.

Das alte und neue Testament. Trübe und heitere Tage. Das geistige und sinnliche Vergnügen.

2) Vor „desgleichen, auch, wie, so wie auch, aber, sondern, besonders, überhaupt, nur, eben, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, zwar nicht — jedoch, zwar nicht — jedoch auch nicht, eben so wenig — als, nicht nur nicht — sondern auch nicht, theils — theils —, als, dessenungeachtet, jedoch, nicht — sondern, nämlich, indessen, dennoch, desgleichen auch, und so auch, nicht allein — sondern auch, weder — noch, nicht bloß — sondern auch, so wenig — als, zwar — jedoch, nicht — wohl aber, nicht — wiewohl, entwe-

\*) Hier kann der Bestimmer „neuer“, der den zusammengenommenen Begriff „blauer Rock“ näher begränzt, ohne Veränderung des Sinnes, nicht verfehlt werden, wie in: ein neuer und blauer Rock; ein neuer, blauer Rock; oder: ein blauer und neuer Rock; ein blauer, neuer Rock. — Ein großer gelehrter Mann. — Ein großer Gelehrter.



der — oder, bald — bald —, je — desto, erstens, erstlich, zum ersten — zweitens, zum zweiten —, zum Theil — zum Theil —, erst — dann — nachher — ferner — hierauf — zuletzt —, zuerst — hierauf — dann — endlich —, zumahl, wofern, sobald, u. \*) s. elem. Satz. S. 68, steht das Komma, wenn diese Bindewörter in dem zusammengezogenen Satze Satzglieder zu Einer Beziehung auf ein anderes gemeinsames Satzglied verbinden z. B.

Die Treue ist eine hohe Tugend, auch die Dankbarkeit. Ein guter Mensch hat Ehrfurcht vor Gott, so wie auch vor edlen Menschen. Ordentliche Menschen kennt man an ihren Arbeiten, und so auch an ihren Kleidern. Sowohl die Bettler, als auch die Fürsten sind Kinder Gottes. Der gestirnte Himmel ist nicht allein schön, sondern auch erhaben. Das Kind kann weder laufen, noch sprechen. Tugenden fliegen uns so wenig an, als Kenntnisse. Der gerechte Mensch haßt nicht nur den Nächsten nicht, sondern verwortheilt ihn auch nicht. Im Winter fehlt es nicht an Regen, aber an Wärme. Amphibien haben zwar rothes, aber (jedoch) kein warmes Blut. Die Fische leben nicht in der Luft, sondern im Wasser. Der Dachs ist zum Lasttragen nicht gut zu gebrauchen, wohl aber das Pferd. Die Farbe der Menschen ist entweder weiß, oder schwarz, oder gelb, oder braun, oder kupferroth. Die Menschen sind theils jung, theils alt, theils reich, theils arm, theils gut, theils böse. Die Luft ist bald warm, bald kalt, bald trocken, bald feucht. Zum Theil waren sie ihm zu unwissend, zum Theil zu anmassend. Erstens ist es schädlich, zweitens (zum zweiten) pflichtwidrig. Erst wollen wir beten, dann rechnen, hierauf singen und zuletzt schreiben. Der Neger ist weder weiß, noch braun, noch gelb, noch roth. Die Adler, überhaupt alle Raubvögel haben gekrümmte Schnäbel. Der Hund ist getreu, besonders wachsam. Der Mond leuchtet, aber erwärmt nicht. Viele, jedoch nicht alle Vögel ziehen im Herbst fort. Nicht die fleisigen, nur die faulen Schüler sehen das Lernen als eine Plage an. Das Wasser ist tropfbar, zudem auch (daher auch) gefrierbar. Gänse nützen uns durch ihre Federn, außerdem auch durch ihr Fleisch und ihre Eier. Der Schnabel dient den Vögeln nicht bloß zum Ergreifen und Beißen des Futters, sondern auch zum Pugen und Einöhlen der Federn, dergleichen zum Bauen der Nester, so wie auch zur Vertheidigung. Das Geflügel, nämlich die Gänse und Hühner und Enten haben ein sehr schmackhaftes Fleisch. Die Raibach ist fischreich, wie die Save.

3) Vor „ und “, wenn die durch „ und “ verbundenen Glieder des zusammengezogenen Satzes zu einander in einem entgegstellenden oder begründenden oder in irgend einem andern Verhältnisse stehen, durch welches die Geschiedenheit derselben hervorgehoben wird, oder die auf das gemeinsame Satzglied sich beziehenden Glieder gar nicht bei einander stehen, sondern das zweite vom ersten durch eine Menge Wörter getrennt ist; dieß gilt besonders von beigeordneten bekleideten Verben z. B.

\*) Von zwei- oder mehrtheiligen Bindewörtern erhält das folgende das Komma vor sich.

Wie kannst du zugleich so wahr, und so falsch sein? Ich hatte meinen Zweck erreicht, und war doch nicht ruhig. Dieser Gruss war der erste, und der letzte. O daß Sie von so ferner Zeit, und nicht von morgen, nicht von heute sprechen! Helfen soll sie mir, und dennoch nichts dabei zu fischen haben. Die Phönizier erfanden den Purpur, arbeiteten feine sidonische Leinwand, hohleten aus Britannien das Zinn und Blei, aus Spanien Silber, aus Preußen den Bernstein, aus Afrika Gold, und wechselten dagegen asiatische Waren.

4) Vor „und“, wenn durch „und“ Prädicate des zusammengezogenen Satzes mit allen ihren bestimmenden Objecten (s. elem. Satz. S. 46 — 50) oder mit allen ihren objectiven Bestimmungen verbunden werden, und diese Prädicate nur dasselbe Subject haben. Das Komma steht hier um desto gewisser, je mehr der Umfang des Prädicates durch objective Bestimmungen erweitert ist z. B.

Karl stellte sein Ross in einem Gasthose ein, und eilte nicht ohne Bewegung nach dem Schlosse zu. Franz war mehrmahl schon getäuscht worden, und fing wirklich an verdrießlich und verstimmt zu werden. Meine Mutter liebte mich nicht, und verhehlte es keinen Augenblick. Stillschweigend gingen wir durch wunderliche Gänge, und kamen in ein gar artiges Zimmer. Und wenn Du nun durch deutsche Gauen wallst, und siehst die Burgen glänzen auf den Höhen, und siehst die Ritter reiten durch das Thal, und hörst des Jagdhorns Klänge durch den Wald, und siehst das Feuer brennen auf den Höhen, und siehst die Kinder spielen vor der Thür; mußt Du nicht schamroth werden vor Dir selbst, daß Du so leblos durch das Leben gehst?

\* Besteht das durch „und“ angereihete Prädicat nur aus Einem Worte, oder aus Verben, \*) welche dieselben objectiven Bestimmungen haben, oder aus Verben, die mit einem gemeinsamen und daher nur einmal ausgedrückten Hülfverb des Zeit- oder des Modusverhältnisses (s. elem.

\*) Geben die Verben wirklich zwei verschiedene Behauptungen, so sind dann auch zwei Sätze z. B.

Die Esel tragen das Korn in die Mühle, und bekommen die Spreu. — Vertreten die verbundenen Verben gleichsam nur Ein Verb, so sind beide nur verschiedene Wörter für die gleiche Vorstellung, und da wird kein Satzzeichen gesetzt z. B. Stets Pfeiler bei Pfeiler zerborst und brach; laut krachten und stürzten die Bogen nach.

Satzl. S. 13 — 27) zusammengesetzt, oder auch im Infinitiv oder Supin (s. elem. Satzl. S. 91) auf dieselbe Weise mit andern Verben verbunden sind; oder aus Verben, die Prädicate zusammengezogener beigeordneter Nebensätze sind, oder die zu einem Supin verkürzte Substantivsätze, oder die ursprünglichen Supinen sind: so steht vor dem „und“ kein Komma z. B.

Wie das Alles paßt und zusammenhängt! Die Frauen im Hause sind vergnügt und glücklich. Sie befragten und besprachen sich sehr lebhaft über Alles. Seht das arme Geschöpf vor seinem Schicksale zittern und beben. Das könnte Alles weiter und breiter sein. Ich will gern das kleine Geschöpf als eine Verlassenschaft von ihr ansehen und für seine Erziehung sorgen. Jetzt fing man an, ihn als einen Feind anzusehen und als solchen zu behandeln. So singet ihr an, uns mit gutmüthigen Kindergeschichten zu täuschen und einzuschläfern, wie ich euch jetzt mit traurigen Wahrheiten aufklären und wach erhalten muß. Ach! rief sie aus, indem sie aufstand und am Halse Theresens weinte, er ist von meinen Feinden umgeben. Wenn Du Deine Zeit schlecht angewendet und nichts gewonnen hast, so bist Du doch indessen ein Persöhnchen geworden. Ich erzählte Alles meinen Gespannen, die davon ganz entzückt waren und nicht wohl begreifen konnten, daß das alles aufgeführt werden sollte. Wir wollen, ohne uns zu schelten und zu tadeln, Blumen auf ihr Grab streuen. Sie hat mich hineinzutreten und auf ihren Vater zu warten. Eben so nöthig scheint es, gewisse Gesetze auszusprechen und den Kindern einzuschärfen. Wie lebhaft sann er darauf, das Vernachlässigte wieder herzustellen und das Verfallene zu erneuern.

5) Vor „und,“ wenn der mit „und“ angefügte Satztheil eine Bekleidung bei sich hat, die ohne Komma mit auf das vorletzte Glied bezogen werden könnte; überhaupt da, wo zu befürchten ist, der Leser könne durch die Zusammenziehung der Satztheile uns falsch verstehen z. B.

„Ich komme noch vor Deiner Abreise, nach Wien“ verglichen mit „ich komme noch vor Deiner Abreise nach Paris“ — Die Formen an sich, die Stellung, und die Art der Zusammenordnung wirken bei der Hervorhebung der Sätze. Im Innern des Waldes befanden sich Waffenmagazine, Vorrathshäuser für Lebensmittel, und Geräthe zum Fischfange. — Manche Insecten werden von Menschen gegessen, als: der Krebs und der Hummer, im Morgenlande auch die Heuschrecken. Der Verfasser hat Nachrichten über Gewicht und Maß, in verschiedenen Ländern gesammelt (wenn die Sammlung in verschiedenen Ländern geschah) und: Der Verf. h. N. über G. u. M. in versch. L., gesammelt (wenn nur von Maß und Gewicht verschiedener Länder die Rede ist). — Er fand sich durch diesen plötzlichen Verlust, seiner Freunde und seiner rechtlichen Ansprüche auf das Amt beraubt. Verschieden von: Er fand sich durch diesen plötzlichen Verlust seiner Freunde und seiner rechtlichen Ansprüche auf das Amt, beraubt.

6) Wenn zwei Subjecte, Prädicate, Objecte, Attribute durch „und, oder“ verbunden werden, so findet vor diesen Bindewörtern das Komma nur dann Statt, wenn ein Gegensatz der Begriffe auch durch den Redeton bezeichnet wird, oder wenn das durch „und“ angefügte prädicirende Verb in einer andern Zeit steht, als die vorangehenden Zeitwörter z. B.

Ich habe Dich stets geehrt und geschätzt, und liebe Dich nun von ganzem Herzen. Ich werde morgen abreisen, und hoffe in wenigen Tagen wieder zu kommen. Ich hatte nie gelogen, und sollte jetzt lügen! Sie glaubte sich äußerst beleidigt, und wünscht nicht gerächt zu werden. Dagegen: Garten und Felder sind leer. Keine Spur von Wall und Graben war zu sehen. Die alte Dame hinterließ ihr das kleine Freigut und ein artiges Kapital. Das Mehl wird von dem Müller auf dem Mehlwagen oder Mühlkarren zu Markte gebracht. Ich werde morgen abreisen und nie wieder kommen. Ich habe Dich stets geehrt, geschätzt und von ganzem Herzen geliebt. Seit dieses bekannt gemacht und Allen mitgetheilt wurde. Die Natur, die uns alle diese Anlagen gegeben und uns dadurch zur Vollkommenheit bestimmt hat.

\* Werden drei, vier Subjecte, Prädicate, Objecte, Attribute zusammengezogen, so wird gewöhnlich nur das 2. mit dem 3.; das 4. mit dem 3. und das 1. mit dem 2. durch „und“ verbunden; und sind ihrer in großer Anzahl, so nimmt man je drei und drei zu Einer Gruppe, verbindet nur das 2. mit dem 3. durch „und,“ die Gruppe aber trennt man durch ein Semikolon z. B.

Seine Stimme war hell, kräftig und schreiend. Er fragte mich nach der Familie, nach den Jugendfreunden und nach der Vaterstadt. Ihrem Gedächtnisse waren Tag und Stunde, Platz und Name gegenwärtig. Die übrige Dauer ihrer Freuden ist eine immerwährende Ebbe und Fluth von Furcht und Hoffnung, von Phantasien und Gelüsten, Gleichmuth, Mäßigkeit und ausdauernde Geduld; Redlichkeit, Gerechtigkeit und Glaube; Wahrheit, Wohlwollen und patriotischer Stolz spielen hier in sanften Mischungen.

\*\* Soll die Geschiedenheit der Begriffe besonders hervorgehoben werden, so werden die angereihteten Subjecte, Objecte, Attribute, Prädicate ohne Bindewort mit einer Gliederpause verbunden z. B.

Die Tafel, das Geräthe, die Aufwärter, Alles stimmte mit dem Begriffe überein, den ich mir von dem Geschmacke und dem Stande des Hausherrn gemacht hatte. Haben Sie denn nichts entdeckt von dem, was er sein Verbrechen nennt, nicht die Ursache seiner sonderbaren Tracht, seines Betragens bei dem Brande, seiner Wuth gegen das Kind. Er bekannte, daß er schon gedacht, gesorgt, gesucht, gewählt hatte. Er war ein heiterer, klarer, thätiger, wackerer Mann.

\*\*\* Sind durch „und“ Hauptsätze zu einer Satzverbindung zusam-

mengefügt, welche bloß die Haupt-Sagtheile, oder neben diesen nur ein einfaches Satznebglied enthalten, so steht vor dem Bindeworte „und“ ein Komma z. B.

Der Mensch denkt's, und Gott lenkt's. Karl zeichnet, und Fanny spielt im Garten. Der Spion verräth, der Aufpaffer chicanirt, der Aufseher forgt, daß das Befohlene geschehe. Der kleine Max schreibt die Pönitzeng, und der brave Franz kopirt einen Pudel. Die Schwester kocht, und die Mutter spielt. — weil selbstständige Sätze, von denen jeder sein eigenes Subject und sein eigenes Prädicat hat, wenn sie auch in einem anfügenden (verbindenden) Verhältnisse stehen, immer als geschiedene Sätze erscheinen.

7) Vor „oder“, wenn dieses in dem zusammengezogenen Satze die wechselseitige Ausschließung der verbundenen Glieder ausdrückt, die bestimmter durch „entweder — oder“ bezeichnet wird, oder wenn dieses Bindewort in der Bedeutung „noch“ steht z. B.

Ich mußte seinen Willen erfüllen, oder \*) den Dienst lassen. Ich fragte mich nun, ob ich bleiben, oder vorwärts gehen solle. Die Augen der Menschen sind blau, oder schwarz, oder graulich, oder braun. Ihre Gesellschaft war niemahls groß, oder blieb es nicht lange. Hier, oder nirgend mehr ist er. — Nimm keine Kicher oder \*\*) einen Kirschkern. Niemand kann Deine Pläne ergründen, oder ihre eigentliche und gewisse Absicht auffinden. Mein Jäger kann Dir 4 Hasen, oder meinen letzten Vorrath an Rebhühnern \*\*\*) nicht schicken.

\* Ist nicht die wechselseitige Ausschließung, sondern nur die Unentschiedenheit des Urtheiles ausgedrückt; so findet vor „oder“ kein Komma Statt z. B.

Daß es Ihnen wohl oder wehe sei, daß Sie verliebt oder gleichgültig, geizig oder freigebig seien; das glaube ich gern. Sah ich Kinder ohne Pflege, so erinnerte ich mich dieser oder jener Frau. Sie wird sich hier oder da blicken lassen. Der Vater oder die Mutter kommt. Mein Jäger soll Dir 4 Hasen oder 2 Rehe schicken; kein Jäger wird in dieser Jahreszeit Hasen oder Rehe schicken.

8) Vor „als“ in sowohl — als, vor „noch“ in weder — noch findet das Komma nur dann Statt, wenn entweder die besonders gehobene Geschiedenheit, oder der zu einem größeren Umfange erweiterte Ausdruck der Begriffe eine Gliederpause fordert. Sowohl ist in diesem Falle insgemein durch eines der zu verbindenden Glieder von als getrennt z. B.

\*) = entweder — oder.  
 \*\*) = weder — noch.  
 \*\*\*) Minder richtig: Repphühner.

Den Ochsen kann man weder zum Reiten, noch zum Lasttragen gebrauchen. Sowohl die Turkeltauben, als die Holztauben gehören zu den Zugvögeln. Das Kamehl kann weder Überladung, noch Schläge, noch Übertreibung ertragen. Sowohl die Gans, als die Ente sind Schwimmvögel.

\* Wo dieses nicht der Fall ist, oder das „als“ folgt dem „sowohl“ unmittelbar nach, findet das Komma nicht Statt z. B.

Er blieb dem Bruder sowohl als der Schwester ewig dankbar. Ich will weder lässigen noch beschönigen. Er entzog der Stadt sowohl als dem Lager jede Zufuhr. Ich kann weder so sehen noch so handeln. Ehemals verfuhr sowohl die weltlichen als die kirchlichen Despoten ganz anders. In Homer's Gedichten liegt der Grund und Umriss sowohl der Nationalbildung als des Nationalcharacters der Griechen. Neuerungen machen, kann sowohl der Character eines großen Geistes sein als eines kleinen.

9) Vor „wie“ und „als“ steht das Komma in jenen zusammengezogenen vergleichenden Adverbialsätzen, in welchen das verbundene Glied weder als ein Glied des einfachen Satzes aufgefaßt werden kann, noch ein einfaches Glied des zusammengezogenen Satzes ist; wo das durch „wie“ verbundene Glied den eigentlichen Hauptbegriff des Prädicates weder ausdrückt, noch das „als“ dem Comparativ oder dem verglichenen Begriffe unmittelbar nachfolgt z. B.

Man urtheilt über ein Kunstwerk, wie über eine Speise? Sie setzen, wie auf eine große Nummer, ihr Alles auf Dein einzig Haupt. Man ist mit Niemand mehr geplagt, als mit den Dienstbothen. Ich muß ihn höher schätzen, als irgend Jemand, den ich kenne. Dagegen: Er kämpfte wie ein Ritter (ritterlich). Reicher als Krösus. Ein heiterer Tag ist wie ein grauer, wenn wir ihn ungerührt ansehen. Ihr Auge war klar wie Krystall. Wir lebten wie im Himmel. Ich fühlte mich wie neugeboren. Länger als billig. Sprech' ich weniger als gewöhnlich? Sie wissen so gut als ich. Ich werde Sie sobald als möglich besuchen. Er schien eher rückwärts als vorwärts gegangen zu sein. Das Gedicht hat mehr Gedanken als Gehalt, mehr Rhetorik als Verse. Lebensgewandte Edelleute wie Hagedorn, stattliche Bürger wie Brockes, verschiedene Gelehrte wie Haller erschienen unter den Ersten der Nation. Der Elefant ist größer als das Nashorn. Redete ich wie ein Kind? Die amerikanischen Krokodille sind nicht so groß als die afrikanischen. Ich stehe für die Sache als Bürge. Ich werde aushalten wie ein Mann. Dieser Thurm ist nicht so hoch wie jener. — weil in solchen Verbindungen selten eine Pause im mündlichen Vortrage gemacht wird. (S. Anhang S. 4. N. 10, 11.)

\* Das in Bezug auf die Zeit gleichstellende, rein gleichstellende, ausnehmende, beschränkende und begründende „als“ erhält kein Komma z. B.

Die Zeit, in der wir leben, wird oft als (= als sei, als wäre) eine selbstsüchtige Zeit geschmähet. Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgange als Verstellung, alle Delicatesse und Großheit im Betragen als Überspannung und Affektation. — Er behielt auch als Mann diese üble Gewohnheit bei. Sie wird sicher als Weib nicht enthaltsam und bescheiden bleiben. — Eine Vorrede sollte nichts enthalten als die Geschichte des Buches. Wir finden ihn nir-

gends als in seinen Schriften tugendhaft. — Er dient als Thier der Erde, und hängt an ihr als an seiner Wohnstätte. Ich liebe die Kühle des Abends als eine wohlthätige Erfrischung.

Dagegen könnte vor „als“ und „wie“ in Folgendem ein Komma stehen: Schwärmerie steckt an, wie Schnupfen. Die Lavinen stürzen herab, wie Wasserfälle. Weil er so ist, wie jener. Seid vollkommen, wie Gott vollkommen ist. Wir haben keine getreueren Freunde, als unsere Leidenschaften. Er ist so groß, als ich. Sie trinkt so lange, als es laßt. Ost und West sind einander so sehr entgegen, als Nord und Süd. So weit, als das Auge sieht, kann man sehen. Ein Esel kommt mir vor, wie ein Pferd. Ich weiß, wie sich das eine zu dem andern verhält. Die Biene baut in ihrer Kindheit so, wie im Alter. Der Geist besitzt nichts, als was er thut. — weil hier bei einem genauen mündlichen Vortrage eine kleine Pause abgemerkt wird. (s. Anhang S. 4 N. 10, 11.)

10) Wenn adverbiale (nebenwörtliche) Formwörter „wenigstens, besonders, vorzüglich, freilich, jedoch, vielleicht, oft, selten, gewöhnlich, meistens, selbst, auch, sehr, bald, allein, vermuthlich, außer, anstatt, wie, u.“ in dem Satze mit einem Objecte so verbunden sind, daß das Formwort nicht ein Verhältniß des ganzen Prädicates überhaupt, sondern nur ein Verhältniß der durch das Object ausgedrückten Bestimmung des Prädicates bezeichnet; so ist das mit dem Formworte verbundene Object als ein zusammengezogener Satz (als ein elliptischer, und oft zugleich eingeschobener Satz) anzusehen, und das Formwort erhält ein Komma vor sich, und das Object hinter sich.

† Diese Ausdrücke lassen sich dadurch erkennen, daß ihnen schon in der gesprochenen Rede eine vernehmliche Gliederpause vorangeht und nachfolgt z. B.

Er hat, vielleicht wider Willen, mir einen großen Dienst geleistet. (= Er hat mir einen großen Dienst geleistet, und hat es vielleicht wider Willen gethan. \*) Die Zahl der Wölfe, die sich in kurzer Zeit zeigten, vorzüglich in den Stadtwäldern, ist ungeheuer. Er will, daß die Seinen, in seinem Hause wenigstens, Niemanden als Reisegefährten erbitten. Er hatte, vermuthlich nicht ohne Ursache, ein Vorurtheil wider Dich gefaßt. Er ritt wieder aus, bald allein, bald mit seinen Freunden. Heuer sind, allein des Stehlens wegen, über 100 Vagabunden abgestraft worden. Daß es Viele, selbst unter Ihnen, gäbe, glaubete ich. Ihr Anhang war der zahlreichste, besonders unter den Kaufleuten. Jetzt erinnerte sie ihn, sehr zur Unzeit, an seine Pflichten. Wenn ich, auch nur entfernt, auf Beifall rechnen könnte. Die Römer verbannten alle Tarquinier, außer den Collatinus nicht. Es war Niemand da, außer er. Viele Völker brauchen als Umsazmittel Muscheln, anstatt Geld. Er ist so gesund, wie noch nie.

\* Wenn in einem zusammengezogenen Satze die Sondernung oder ein Gegensatz der Begriffe hervorgehoben wird, oder die besondern Sätze durch Nebensätze zu einem größeren Umfange erweitert sind; so erhalten sie ein Semikolon z. B.

\*) Unterschieden von: „Er hat mir vielleicht wider Willen (wenn auch wider Willen) einen großen Dienst geleistet“, wo durch „vielleicht“ eine Wahrscheinlichkeit der Dienstleistung bezeichnet wird.

Der Ackerbau und die Viehzucht, die Jagd und die Fischerei bereichern den Landmann; Künste, Manufacturen und Handlungen den Städter. Lange Überlegungen zeigen gewöhnlich, daß man den Punkt nicht im Auge hat, von dem die Rede ist; übereilte Handlungen, daß man ihn gar nicht kennt. Die originalsten Autoren der neuesten Zeit sind es nicht deswegen, weil sie etwas Neues hervorbringen; sondern allein, weil sie fähig sind, dergleichen Dinge zu sagen, als wenn sie vorher niemals wären gesagt worden.

11) Das Komma steht auch zwischen den in aufsteigender oder absteigender Begriffswichtigkeit sich steigernden Gliedern eines zusammengezogenen Satzes z. B.

Noch immer bist du nicht so fleißig, so eifrig, so pünktlich, wie du sein solltest. So reich an Kenntnissen, so edel denkend, so tugendvoll kannst du in jedem Stande deinem Nebenmenschen behülflich sein. Wenn wir gut, und bei Kräften gut sind, so sind wir es überall, auf dem Throne, im Pallaste, in der Hütte — nur durch Eine Tugend.

C) Der Nebensatz wird — mit Ausnahme jener verbindenden oder beordnenden Fügung zweier oder mehrerer Nebensätze, in der sie als Attribute oder Objecte für sich einen größeren Werth haben und in einer solchen bestimmten Geschiedenheit zusammengestellt sind, daß sie die Stelle des Hauptwortes (der Hauptsache) in dem ganzen Satze einnehmen; oder der Kasus- und der Adverbialsatz stellen das Verhältniß eines möglichen Grundes in einer mehrgliedrigen Periode vor — insgemein durch ein Komma geschieden.

Diesem nach steht das Komma in zusammengesetzten Sätzen:

1) Vor und nach jedem Kasus- und Adjectivsätze (s. elem. Satz. S. 91 — 93), den obbesagten Fall ausgenommen, unbedingt z. B.

Ich habe schon oft bedauert, daß Du das, was Du so lebhaft fühlst, aus Deiner Seele zu verbannen strebst. Das Schaf speist uns nicht nur durch sein Fleisch, das sehr schmackhaft ist, sondern es kleidet uns auch durch seine Wolle, aus welcher wir unsere wärmendsten Kleider bereiten. \*) Dagegen: Das Buch

\*) Eben so in: Die Sonne geht auf, und erfreuet das Herz des Menschen. Die Wohnung ist noch feucht, und kann nicht bezogen werden. — Karl sagt, er habe schwer die Arznei eingenommen — u. derg. m., weil in solcher Fügung der Nebensatz des Satzgefüges wohl die Form, aber nicht die



war das beste, das ihnen die angenehme Ruhe ließ, im Lesen wenig zu denken; das ihnen das Vergnügen schaffte, hier und da ein Blümchen zu finden, ohne sich bücken zu müssen; das sie in den angenehmen Traum einwiegte, das hier zu lesen, was sie selbst schon gedacht zu haben glaubten. Der Graf verwirft den Vorschlag mit der stolzen Erklärung, daß er von seinem Verwalter nie Lehren anzunehmen gesonnen sei; daß er sich über seine eigene Beurtheilungskraft nicht zu beschweren habe; und daß er es vermessen finde, ihn belehren zu wollen.

2) Die Adverbialsätze fordern zu ihrer Scheidung, wenn sie nicht mit je eingeleitet das Verhältniß eines möglichen Grundes darstellen, oder wirklich Glieder einer eigentlichen zusammengesetzten Periode sind, oder doch in Hinsicht auf einen größeren Umfang und auf ihre örtliche Stellung als Glieder einer Periode aufgefaßt werden, das Komma. Die Finalsätze \*) haben immer nur ein Komma z. B.

Thränen standen ihr im Auge, als sie im Fortgehen sich nochmals umwendete. Man verliert nicht immer, wenn man entbehrt. So groß mancher Mensch am Körper ist, so klein ist er am Geiste. Je mehr Einer mit Gütern gesegnet ist, desto mehr soll er davon seinen Nebenmenschen mittheilen. Es wird Tag, indem die Sonne aufgeht. Damit sie andere Hände nicht erkaufe, both ich ihr die meinen an. Dagegen: Je mehr der Weltweise die Synonymen zu unterscheiden oder wegzuworfen sucht; jemeher er statt der uneigentlichen eigentliche Wörter einführen kann; desto mehr verliert die Sprache an Reizen. Weil die Feldfrüchte so herrlich stehen; weil die Trauben so herrlich blühen: so dürfen wir für den Winter nicht besorgt sein. Da wir Menschen Brüder sind: so sollen wir auch in der Noth einander nicht verlassen; so sollen wir einander möglichst glücklich zu machen suchen.

3) Verkürzte Nebensätze fordern zu ihrer Scheidung, wie die Nebensätze, deren Stelle sie vertreten, das Komma, und sind sie Zwischensätze, vor und hinter sich z. B.

Bedeutung des Hauptsatzes, nicht die Verbindung eines zusammengezogenen Satzes erhält. (s. Anm. S. 78, 135 elem. Satz.)

\*) S. S. 3 Anm. 2.

Die Regentin, von den Folgen erschreckt, redete scharf mit dem Prinzen. Der Tiger, der Kage sehr ähnlich, ist ein blutgieriges Thier. Der Löwe, obgleich ein reißendes Thier, fällt doch nicht leicht den Menschen an. Judas, an der Barmherzigkeit Gottes verzweifelnd, erhängte sich. Der Böse fürchtet, vom gerechten Gotte bestraft zu werden. Der Fuchs, überaus listig, stellt den Hühnern nach. Der Schüler muß, um ein brauchbarer Mensch zu werden, in der Schule fleißig sein. Ein Pilgermädchen, jung und schön, \*) wallt auf ein Kloster zu. Ein Graurock trat hervor, halb barfuß, ohne Schuh.

4) Eben diese Scheidung erhält das Substantiv in Apposition, die in Gerundivformen abgekürzten Adverbialsätze, obgleich bei ihnen das Gerundium ausgelassen ist (s. elem. Sagl. S. 116), und die mit einem ausgelassenen Particip verkürzten Adjectivsätze z. B.

Der einst den frommen Knaben Isai's, den Hirten, sich zum Streiter ausersehen. Die Herbstzeitlose, eine Pflanze, ist giftig. Petrus, der Apostel, verläugnete Jesum. — Er zeigte sich, ein volles Glas in der Hand, \*\*) am Fenster. Den Türken an ihrer Spitze, traten sie ihren Zug nach dem Wirthshause an. Die ganze Rotte schritt, den Morast zur Rechten, vor sich die Landstraße, und die Stadt Laibach zur Linken. Man sah ihn nie anders auf der Straße, als in Schuhen und Strümpfen, den Hut unter dem Arme. Ein altes unregelmäßiges Schloß, mit einigen Thürmen und Giebeln, schien die erste Anlage gewesen zu sein. Es war ein altes Schloß, hinten im Walde nach Mitternacht, das die Erzählung bestätigte. (s. S. 118 elem. Sagl.)

5) Die mit den Vorwörtern „mit, in, ohne“ gebildeten Ausdrücke, welche mit den oben bezeichneten Gerundivformen in gleicher Bedeutung und als abgekürzte Sätze aufgefaßt werden können, erhalten zu ihrer Scheidung das Komma z. B.

\*) Auch Beiwörter stehen als Beisatz, sobald sie ein Hauptwort nur überhaupt näher bestimmen, ohne in eine besondere Beziehung zu demselben zu treten. D. h. sobald sie als eine unabhängige Vorstellung nicht neben der andern Vorstellung stehen, sondern in der andern Vorstellung enthalten sind (s. elem. Sagl. S. 120).

\*\*) haltend, habend, versehen, liegend, u. — sind ausgelassen.

So trat, mit einer Lilie in der einen Hand, und mit einem Körbchen in der andern, die Sonnambüle in die Mitte der Mädchen. In eine fremde Welt ausgestoßen, ohne Geld, ohne Freunde, warf ich traurige Blicke um mich her. Der Pfarrer hatte, in Erwartung, daß eine Abhilfe geschehen werde, den Bauern Mäßigung empfohlen.

6) Die mit „ungeachtet, trotz“ gebildeten und ein entgegenstehendes Verhältniß bezeichnenden Ausdrücke erhalten ihr Komma, besonders wenn dieses Verhältniß hervorgehoben wird, was deutlich hervortritt, wenn „ungeachtet“ seinem Kasus (seiner Endung) vorangeht z. B.

Du siehst in mir einen Freund, ungeachtet der kurzen Dauer unserer Bekanntschaft. Er that, seiner großen Überlegenheit ungeachtet, Nichts. Du findest sie, trotz aller Deiner Nachsichtigungen, nicht. Trotz meiner Aussicht, meinem scharfen Suchen, vermochte ich die Verdächtigen zu entdecken.

7) Der Infinitiv mit zu, eigentlich das Supin \*) (s. elem. Satz. S. 91) erhält sein Komma in allen jenen Verhältnissen, in denen es als ein verkürzter Satz anzusehen ist, und zwar:

a) Wenn das Supin das Subject des Satzes ist und dem Prädicate nachfolgt z. B.

Das Sicherste bleibt mir immer, nur das Nächste zu thun. Es ward mir leicht, ihrer Haushaltung vorzustehen. Mein

\*) Hier steht das Wörtchen „zu“ statt „und, weil, damit, wenn, indem, nachdem, während, daß (was? was für ein? wornach? wozu?)“ z. B. Haben Sie die Güte, mir jenes Buch zu geben (statt: und geben Sie mir jenes Buch). Du bekennst deine Lüge, ohne zu erröthen (statt: und erröthest nicht). Du hattest mich beleidigt, ohne es zu wollen (statt: obgleich, ohne daß, wengleich, wenn auch, obwohl) du es nicht wolltest]. Ich freute mich, dich zu sehen (statt: weil (da, daß) ich dich sah]. Wir kommen, dich zu besuchen (statt: damit wir dich besuchen). Würdest du Wien verlassen, ohne Abschied von mir zu nehmen? (statt: wenn du nicht Abschied von mir genommen hättest?). Wie kannst du so schlecht von ihm sprechen, ohne ihn näher zu kennen! (statt: wenn du ihn nicht näher kennst!). Wir schwebten in der größten Gefahr, ohne es zu wissen (statt: während, indem, nachdem, da, zc.). wir es gar nicht wußten]. Es ist mir nicht möglich (was?), zu Hause zu bleiben (statt: daß ich zu Hause bliebe). Ich habe Hoffnung (was für eine?), dich bald zu sehen (statt: daß ich dich bald sehen werde). Er ist begierig (wornach? wozu?), diefes Lied zu hören. Du bist bereit (wozu?), aus dem Bade zu gehen — Hier ist freilich die Auflösung mit „daß“ nicht gar gut deutsch, allein die Analogie rechtfertiget unsere Ansicht.

Wunsch war es immer, unvermählt zu sterben. Ihnen steht es an, so zart zu denken.

\* Geht das Supin als Subject dem Satze voran, so wird es insgemein nicht geschieden z. B.

Ihn unmittelbar zu fragen würde gegen meinen Grundsatz sein. Das ausfindig zu machen scheint's mir beinahe unmöglich.

b) Wenn das Supin in der Bedeutung eines bestimmenden Objectes (s. elem. Satz. S. 46 — 50. 101) insbesondere mit „um, ohne“ mit dem Prädicate — ihm nachfolgend oder auch vorangehend — verbunden ist z. B.

Karl öffnete schon den Mund, nach der Schwägerin sich zu erkundigen. Er ist hinausgeritten, seinen Gegner aufzusuchen. Was habt ihr denn gethan, um sie zu retten? Wie glücklich ist der, welcher, um sich mit dem Schicksale in Einigkeit zu setzen, nicht sein ganzes Leben wegzuverwerfen braucht. Franz ritt weiter, ohne viel nachzudenken. Manches konnte sie nicht unternehmen, ohne das Gesinde zu bestechen.

\* Der Infinitiv mit um zu oder ohne zu (s. elem. Satz. S. 118) vertritt immer die Stelle eines abgekürzten adverbialen Substantivsatzes, und erhält als abgekürzter Satz immer das Komma vor um und ohne z. B.

Ich sagte dies, um ihn in seinem Glauben zu stärken. Er begab sich zu Bette, um auszuruhen. Er sagte dies, ohne ernstlich darüber nachzudenken. Er geht in die Kanzlei, ohne durch ein Decret dazu berechtigt zu sein.

c) Wenn das Supin die Stelle eines das Verhältniß der Verstärkung bezeichnenden Substantivsatzes einnimmt z. B.

Er war so schwach gewesen, auch nach seinem Tode ungerecht gegen mich zu sein. Meine Nachbarin war grausam genug, das arme Mädchen abzustossen. Wir haben zu wenig Geld, neue Bauten zu beginnen.

d) Wenn das im Verhältnisse eines ergänzenden Objectes stehende Supin die Stelle eines Kasus [z. B. Er beginnt zu arbeiten, anstatt: Er beginnt die Arbeit. Die Begierde zu naschen (des Naschens) ist schändlich. Der Schüler hört auf zu schreiben, anstatt: vom Schreiben] einnimmt, so steht es öfter mit, als ohne Beistrich; immer aber, wenn der Accusativ „es“ oder die ergänzende Beziehung (ein mit dem anzeigenden Fürworte oder dem Demonstrativ zusammengesogenes Vorwort) „darin, davor, darauf, daran, darüber, dazu, davon, damit, darein, u.“ dem Supin vorangeht oder doch vorangehen könnte z. B.

Alle Deine Verrichtungen bestehen darin, den Homer bei

Lische vorzulesen. Sie besteht darauf, Euch ihre Rettung zu verdanken. Nie habe ich darein gewilligt, Deine Ansprüche zu schmälern. Mussten wir's erleben, den Anbruch dieses Tages zu sehen! Und könnt' er selbst es auch ertragen, so zu sinken; ich trüg' es nicht, so gesunken ihn zu sehen.

e) Wenn das ergänzende Supin mit Verben „ beschwören, fordern, verwehren, rathen, vergönnen, verbiethen, gebiethen, bitten, erlauben, zwingen, u. dgl. m.“ verbunden ist, und ein anderes Subject hat, als das Prädicat z. B.

Mir befohl er, als meinen Herrn Dich zu grüßen. Er beschwört mich, ihm seiner Frau Schicksal zu verkünden. Ich rieth Dir an, das Urtheil unvollstreckt zu lassen. Er verbot ihm, sich zu nahen.

f) Wenn das ergänzende Supin mit Verben „ behaupten, vorgeben, sich einbilden, sich erinnern, sich rühmen, überzeugen, berühmen, träumen, wähen, bereuen, sich schämen, sich freuen, sich wundern“ verbunden ist, und die Stelle des Accusativ's mit dem Infinitiv einnimmt (s. elem. Satz. S. 113 — 120) z. B.

Anton war überzeugt, das Bild vor sich zu sehen. Niemand konnte sich rühmen, lächerlicher gepußt zu sein, als Nev. Ihr berühmt Euch, dieß ins Werk gesetzt zu haben. Ihr träumtet, sie in die Schmach zu stürzen.

\* Man erkennt im Allgemeinen dasjenige Supin, welches als ein verkürzter Satz aufgefaßt wird, und durch das Komma geschieden werden muß, daran, daß es sich immer zu einem Substantivsätze erweitern läßt, und daß das Supin selbst, oder auch ein auf das Supin bezogenes Object nicht leicht dem Prädicate vorangehen kann. Dagegen läßt sich das nicht zu scheidende Supin (der eigentliche Infinitiv mit zu), mit Ausnahme des bei glauben und meinen, nicht zu einem Substantivsätze erweitern. Auch geht dieses Supin oder ein auf dasselbe bezogenes Object leicht dem Prädicate voran. Demnach läßt das mit folgenden Verben „ anfangen, beginnen, aufhören, wünschen, fortfahren, sich gewöhnen, pflegen, grauen, zaubern, versäumen, zögern, schaudern, brauchen, bedürfen, vermögen, begehren, verlangen, gedenken, streben, suchen, versuchen, sich befleißigen, vergessen, es verdrießt, es gilt, es ekelt, es schwindelt, es ahnet, hoffen, fürchten, drohen, wagen, weigern, wissen, glauben, dünken sich, denken, meinen, vermeinen, scheinen“ und bezüglichen mit Adjectiven „ leicht, schwer, angenehm, lieb, widrig, willig, geneigt, u.“ verbundene Supin insgemein kein Komma zu, obgleich diese Verben nicht zu den Hülfverben gezählt werden, weil sie eigentlich nicht

das Prädicat selbst, sondern nur Zeitverhältnisse, wie Anfang, Ende, Dauer, Frequenz (Menge, Zulauf), oder ein Modusverhältniß des durch den Infinitiv ausgedrückten Prädicates, wie Verhältnisse der Möglichkeit oder der Nothwendigkeit ausdrücken z. B.

Das Gefinde fängt an mir zu trozen. Er pflegt nach seinen Landsleuten eben nicht viel zu fragen. Nicht hinter mich begehre ich mehr zu schauen. Ich brauche ihm nur die Augen zu öffnen. Ich denke sie nicht so sanft zu umarmen. Jetzt gilt es frisch zu fechten. Mich schaudert es zu denken Wie gedenkst Ihr's diesen Abend beim Gastmahl mit dem Dristen zu machen? Diese Aufgabe ist schwer zu lösen. Nicht schrecklich bist Du in der Nähe anzuschauen. Euch einzuhohlen gedachten wir.

\*\* Überhaupt merke man sich als Regel: Nimmt das regierende Verb des Satzes, wie ein Hülfverb, die Stelle der Kopula und das Supin die Stelle des Prädicates ein, so findet da ohne Berücksichtigung des regierenden Verbs kein Komma Statt; tritt dagegen das regierende Zeitwort als der eigentliche Prädicatsbegriff auf, und wird schon durch den Redeton das regierende Verb hervorgehoben, wie dieß insbesondere der Fall ist, wenn dem Supin der Accusativ des Pronoms „es“ vorangeht; so erhält das Supin ohne Berücksichtigung des regierenden Zeitwortes das Komma z. B.

Vielmehr hoffe ich, mir das Heer enger noch und fester zu verbinden. Wer wagt's, sie eine Schuldige zu nennen? Ich bedarf's, Dich zu bewegen. Wirft Du's vermögen, ruhigen Gesichtes vor diesen Mann zu treten?

g) Eben so findet nach Adjectiven „fähig, tauglich, bereit, müde, würdig, ic.“ insgemein ein Komma Statt z. B.

Er ist unfähig, sich in etwas zu finden. Seid denn bereit, das Ehepaar zu empfangen. Man ist wohl müde, Dich länger anzuhören. Wenn Du mich würdig hältst, Euch zu empfangen.

\* Aus dem Besagten ergibt sich für das in dem Verhältnisse eines ergänzenden Objectes stehende Supin das Befehl, daß es dann, wenn das regierende Verb oder das Adjectiv sich in Hinsicht auf Bedeutung und besonders in Hinsicht auf Wortfolge und Betonung zu dem Supin verhält, wie ein Hülfverb zu dem mit ihm verbundenen Begriffsworte (Prädicative), kein Komma zuläßt, in allen andern Fällen aber ein Komma fordert z. B.

Des schönen Forbeers frisch gebrochenen Zweig sind wir bereit mit unserm Freunde zu theilen. Welches Blutes rühmt sie sich zu sein? Nicht eine Braut zu suchen ging ich aus. Er pflegt Wein zu trinken. Dagegen: Er ist gewohnt, jeden Tag Wein zu trinken. Wie sehr betrügt er sich, wenn er mich erschreckt zu haben glaubt. Franz betrachtete das Band, und glaubte es zu kennen. Um richtig zu sprechen, muß man richtig denken.

8) Wenn das attributive (ergänzende) Supin bei den Substantiven: Vorwurf, Verdacht, Grille, Wahn, Gedanke, Freude, Entschluß, Schmerz, Ruhe, Schande, Verwunderung, Einbildung, Zuversicht, ic. statt des Genitiv's des Objectes steht, so wird es als ein verkürzter Kasusatz angesehen, und fordert das Komma z. B.

Ich freue mich, Dich wieder zu sehen (Deines Wiedersehens).

Er steht im Verdachte, ein Falschmünzer zu sein (eines Falschmünzers). Die Einbildung, schön zu tanzen. Er machte sich Vorwürfe, seinen Auftrag nur halb ausgerichtet zu haben. Ich bin voll Verwunderung, Dein Aussehen frischer zu finden, als das meine. Es geschah in froher Zuversicht, das Glück des Krieges schnell umzuwenden.

9) Drückt das attributive Supin nur ein Zeit- oder Modusverhältniß, wie: Zeit, Gewohnheit, Hoffnung, Furcht, Wunsch, Lust, Wille, Pflicht, Versuch, Verlangen, Versprechen, Macht, Glück, Gedanke, Begriff, Ursache, Muth, Recht, Ohnmacht, Bedürfniß, u. aus; so wird es nur dann als ein verkürzter Satz aufgefaßt, und durch das Komma geschieden, wenn es zu einem objectiven Satzverhältnisse von größerem Umfange erweitert ist z. B.

Die Zeit zu erraten. Man wollte sich nicht von einander entfernen aus Furcht sich zu verlieren. Die Gewohnheit sich zu sehen hatte sich verstärkt. Er war im Begriffe aus dem Bette zu steigen. Dagegen: Die Hoffnung, nach so langer Zeit wieder eine Spur seiner Braut zu finden. Er fühlte ein unwiderstehliches Bedürfniß, seinem Herzen Luft zu machen. Bei dem lebhaften Wunsche, seine Genesung zu befördern, mag ich mich selbst gern vergessen.

10) Wenn das attributive Supin dem Prädicate des Satzes nach folgend von seinem Beziehungsworte getrennt ist, so wird es als ein verkürzter Satz aufgefaßt, und erhält das Komma z. B.

Welches Verlangen fühlte ich nicht, es zu erfahren. Der Kaiser hat auch dem Obersten Befehl geschickt, nach Italien vorzurücken. Zu beschäftigt, als daß er Zeit und Muße haben konnte, an unser Glück zu denken. Wie froh war sie, als die Gäste ihr Raum ließen, sich mit dem Bruder zu erklären.

11) Die durch die anfügenden Bindewörter „und; nicht nur, nicht allein, nicht bloß — sondern auch; sowohl — als; weder — noch;“ durch die erklärenden „oder, nämlich, als, wie“ und durch die entgegensehenden „nicht — sondern, entweder — oder“ in beordnender Form zu einem zusammengesetzten Satze (zu einer Satzverbindung) verbundenen Sätze fordern, wenn man etwa und ausnimmt, immer nur ein Komma z. B.

Der Mensch denkt's, und Gott lenkt's. Der Apfelbaum ergötzt uns nicht nur durch seine Blüthe, sondern er erquickt uns auch durch seine Frucht. Der Erhitzte darf sich weder der Zugluft aussetzen, noch darf er sogleich etwas Kaltes trinken. Entweder sei mit der Zeit und Deinem Gelde sparsam, oder Du wirst darben müssen. Er ist nicht ermordet worden, sondern er hat sich selbst umgebracht. Er ist krank, er hat nämlich einen Schnupfen. Es bligte und donnerte, als Moses die heil. zehn Gebothe von Gott empfing. Der Landmann macht Feierabend, wie die Abendglocke läutet. Der Herr wird einst die Menschen sondern, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Sowohl Sie haben dessen Briefe gewünscht, als Otto dieses Ihr Begehren gebilliget hat.

12) Die elliptischen Sätze, sie mögen in der Verbindungsform eines Satzgefüges oder einer Satzverbindung vorkommen, es mag der Hauptsatz oder der Nebensatz (gewöhnlich letzterer), oder beide zugleich durch die Auslassung der gemeinsamen Glieder zu grammatischen Auslassungen (Ellipsen) geworden sein, insbesondere die Formwörter „freilich, wahrlich, doch, nun, nun denn, wohl, ja, fürwahr, Gottlob, hoch, frisch, nein, u. a., wenn sie als elliptische Sätze in einem zusammengesetzten Satze vorkommen, müssen durch das Komma bezeichnet werden, weil sie oft nur an dieser Gliederpause und an ihrem örtlichen Verhalte als solche erkannt werden z. B.

Nun, das war ein Scherz. Genug, ich gehe. Ja, es ist so. Fürwahr, wenn dieß Egoismus ist, so ist es der lobenswürdigste. Es ist die schönste Hoffnung, doch, es ist nur eine Hoffnung. Frisch, Gesellen, seid zur Hand! Ja, der Krieg verschlingt die Besten! Gottlob, daß ich singen und preisen kann! Willkommen, Tod fürs Vaterland! Muth verloren, alles verloren. Ende gut, alles gut. Wer den Fuchs, bekommt auch den Balg. Mancher bekommt den Undank, anstatt den Dank. Es war Niemand da, außer er. Wie den Fuchs die Grube, wärmet uns die Stube.

13) Das in einen Satz eingeschaltete Appositions- oder Erklärungswort, der eingeschaltete Vocativ, der eingeschaltete Zwischensatz oder Beisatz, die eingeschaltete Nebenvorstellung (s. elem. Satzl. S. 87 — 103. 113 — 120),



die sich alle als in unterordnender oder beiordnender Form verbundene Glieder des in dieser Weise zusammengesetzten Satzes nicht auffassen lassen, sondern nur als eine Nebenvorstellung, als eine adverbiale Bestimmung sich darstellen, werden durch ein vorangehendes und ein nachfolgendes Komma geschieden z. B.

Kolumb, ein Genueser, entdeckte Amerika. Mein Bruder, der Förster, ist da. Ihr kennt ihn, den Erfinder des Dreschwerkes, von Person? Der Magnet, eine Art Eisen, hat eine anziehende Kraft. Der Mann, der mündige, hat euch es zugefügt? Da wir die Arbeit, die undankbare, gethan. Was ich, die Arme, die Betrübe, noch besaß, das habe ich unter euch vertheilt. Dich, o mein treues Weib, reizet nicht der Werth des Geldes. Das, Vater, ist eine Münze? Wie alt, ihr grauen Köpfe, seid ihr schon? Diese Lage, ich gesteh' es, schwebt mir der Tod des Unglücklichen immer vor Augen. Meinem Ohre, im Vorbeigehen gesagt, erzeugte sie keine Gefälligkeit. Den eigenen Willen, ich sehe es wohl, will das Verhängniß geh'n mit meinen Kindern. Er ist, nach seiner Behauptung, nicht dabei gewesen. In einem Dorfe, vier Meilen von hier, brach er sich den Fuß.

\* Steckt in einem eingeschobenen Satze noch ein anderer, so erhält dieser gleichfalls vor und nach sich einen Beistrich z. B.

Die schwimmenden Amphibien sind eigentlich Fische, werden aber zu den Amphibien gezählt, weil sie, gleich denselben, durch Lungen, die aber aus häutigen Säcken bestehen, Athem holen, was bei den übrigen Fischen nicht auf diese Weise geschieht. Er ist todt, und, \*) wie man sagt, an Gift gestorben. Ich komme zu Ihnen, oder, wenn sie lieber wollen, Sie zu mir. Da er nicht zu Hause ist, und, wie ich höre, auch die ganze Woche nicht zu Hause sein wird; oder, wenn er auch zu Hause wäre, mich doch nicht vorlassen würde; so muß ich die Hoffnung, etwas von ihm zu erhalten, ganz aufgeben. Er kommt, um, wie man zu sagen pflegt, Eüere Tochter zur Braut zu machen. Er ist belesen; aber, wenn Sie eben wissen wollen, sein Concept ist unter aller Critik.

\*\* Kommt das Mittelwort (das Particip) allein, als ein adverbialer Bestimmer eingeschoben, so erhält solches keine Scheidung z. B.

Christus starb bethend am Kreuze. Die Räuber gingen beladen davon. Die Lerche hob sich trillernd in die Luft. Weinend verließ die Mutter ihre Tochter. So gelaufen und so erhist wirft du dich nicht baden. Jene gewaltigen Wetterbäche kommen gerauscht und geschossen; ihres Laufes furchtbare Spur geht verrinnend verloren. Dagegen: Christus starb, für seine Feinde bethend, am Kreuze. Die Räuber gingen, mit reicher Beute beladen, davon. Die Lerche hob sich, ihr Früh-

\*) Bindewörter „und, um, oder, aber, u.“ erhalten in solchen Fällen den Beistrich hinter sich, wenn sie ihn auch vor sich haben.

lingslied trillernd, in die Luft. Die bittersten Thränen weinend, verließ die Mutter ihre Tochter. So weit hergelaufen, so sehr erheit, wirst du dich nicht haben. Jene gewaltigen Wetterbäche kommen, von Höhen der Berge gerauscht und über die Felsen geschossen; ihres Laufes furchtbare Spur geht, verrinnend im Sande der Ebenen, verloren.

14) Folgt das Prädicat dem eigentlichen Subjecte des Satzes mit einem neuen durch das persönliche Fürwort bezeichneten Subjecte in der Form eines Nebensatzes nach, so erhält dieses Fürwort das Komma vor sich. Auf diese Weise wird auch oft die Hervorhebung des Objectes bezeichnet z. B.

Die Tugend, sie ist kein leerer Schall. O der geschickte Mann, er wird es gleich lösen. Das arme Kind, es findet keine Hülfe. Das arme Thier, es muß vor Hunger und Durst zu Grunde gehen. O diese wilden Banden, sie sind nicht Eure Freunde! Dieses Blatt, ich lege es in Eure Hände. Die schöne Locke, wie verwünsch' ich sie! Unselig' Mittel Ding von Engel und von Vieh, Du prahlst mit der Vernunft — und du gebrauchst sie nie!

15) Endlich steht das Komma \*) zwischen den zu einer Satzverbindung oder zu einem Satzganzen in beordnender Verbindung angereiheten Hauptsätzen, die bloß aus den einfachen Satzgliedern bestehen, oder nur ein einfaches Satznebenmitglied enthalten, und deren Verbindung durch „und“ eben so gut sich geben läßt z. B.

Mein Sohn Weit ging nach Croatien, Stephan begab sich nach Dalmatien, Rainer schiffte sich nach Afrika ein, Felix ließ sich in Venedig nieder, und Matthäus lebt in Laas bei mir. — Meine Kühe weiden auf den Alpen, die Ochsen treibt man auf die Wiesen, die Pferde werden im Stalle gefüttert.

\*) Auch als Decimazeichen z. B. 98,048; 0,155; als Erleichterungszeichen bei großen Zahlen z. B. 9,780, 512, 500 — besser: 9.780. 512.500; bei Ziffern und Buchstaben, welche Abtheilungen von einander scheiden z. B. 1, 2, 3, 4; a, b, c, zc. Das Haus Nothschild hat in Algier Diskontirungskomptoire errichtet, wo der gesetzliche Zinsfuß 10, 15 und 20 p. Et beträgt.

## III. Kapitel.

### Gebrauch der Satz-Zeichen.

§. 7. Das Frage-, Ausrufungs- und Einschließungszeichen sind jene Satzzeichen, mit denen die besondern Tonverhältnisse unterschieden werden, in welchen der Satz im mündlichen Vortrage gesprochen werden soll, obwohl sie auch ihre Sätze abschließen (wie der Punkt), oder bloß begrenzen (wie das Komma, Semi-Kolon und Kolon).

### Fragezeichen.

Das Fragezeichen ist das Satzzeichen, welches das einer unmittelbaren Frage eigenthümliche Tonverhältniß, das die Stimme des Sprechenden erhebend und schwebend erhält, bezeichnet, und wird überall in Anwendung gebracht, wo man in der gesprochenen Rede an Jemanden die Frage unmittelbar richtet, oder die Frage so ausdrückt, wie man sie ausdrückt, wenn man sich geradezu und unmittelbar an eine Person oder Sache mit einer Frage wendet; d. h. bei einer Frage des Sprechenden selbst, und auch bei einer mit denselben Worten, in derselben Stellung und Ordnung angeführten Frage einer besprochenen Person; nicht aber bei einem fraglichen Nebensatz (s. elem. Satz. S. 34), welcher die Frage nur mittelbar \*) ausdrückt und in dem die Wörter anders gestellt sind, wie sie gestellt werden, wenn man Jemanden wirklich fragend anredet z. B.

Sind die Aufgaben fertig? — Sage mir: was macht dein Bruder? — Ich fragte ihn: was willst Du hier? — Petrus sprach zu ihm: Was ist Wahrheit? — Haben wir nicht alle Einen Vater? antwortete Christus. Dagegen steht kein Fragezeichen in: Ich fragte ihn, was er hier wolle. Der Lehrer fragte ihn, wie er heiße. Jeder fragte mich, was ich dazu meinte. Ich schlug ihm seine Bitte, ich weiß nicht mehr, aus welchem Grunde, ab. Erkundige Dich bei seinem Vater, ob er etwas davon gehört habe. Sagete er

\*) Dies erkennt man auch aus der verb. Art (den Conj.).

mir's doch, wie Ihr heißet. Als Diogenes gefragt wurde, was er am hellen Tage mit der Laterne suche, antwortete er: Menschen. Woher sie kamen, und wie sie sich zu mir gefunden, dieses frage nicht! Er fragte mich nach vielen Dingen »wann ich geboren sei, an welchem Tage und in welchem Monathe, ob eine Tags- oder Nachtgeburt.« weil der fragliche Nebensatz eine bloße Ergänzung des erzählenden Hauptsatzes ist.

\* Sätze, wie: Ich frage Dich, wie Du heißest? — Ich will wissen, ob du kommen wirst? — Sage mir doch, wie heißest Du? — Sage mir doch, wie Du heißest? — sind unmittelbare Fragen, weil (wenn) man mit ihnen Jemanden unmittelbar und ausdrücklich fragend anredet.

Diesem nach steht das Fragezeichen:

1) Zu Ende eines jeden Satzes, der eine unmittelbare ausdrückliche Frage enthält, auf die eine Antwort erwartet wird oder doch erfolgen kann, er mag ein einfacher, zusammengezogener oder zusammengesetzter Satz sein z. B.

Er fragte mich: Wie alt sind Sie? — Auch du, mein Sohn? rief Cäsar mit Wehmuth, als er den Brutus unter seinen Mördern erblickte. — War's nicht seine eigene haushälterische Kunst, womit er so schnell jede Spur des Verderbens vertilgte? — Kannst du mir nicht sagen, wo er hingegangen ist? — Willst du dieses sogleich thun? \*)

\* Werden die Fragen nur erzählend, also mittelbar, und nicht in der eigentlichen Frage, sondern nur in der Form einer Frage angeführt, so fällt auch das Fragezeichen weg z. B.

Er fragte mich, wie alt ich wäre. \*\*) Ich ließ ihn fragen, ob er morgen, wie er versprochen, zu mir kommen wollte. Dein Bruder eilte schnell hinweg; ich weiß aber nicht, wohin. Dein Vater will mich besuchen; er hat aber nicht geschrieben, auf wie lange. Erkundige Dich bei Deinem Vater, ob er etwas davon gehört habe. Sage mir doch, wie es Dir gehe. Ich fragte überall, wo er wohne, aber Niemand gab mir Auskunft. Sieh doch, daß Du erfährst, ob er dort gewesen ist.

2) Nach dem Fragfürworte und jedem andern Worte, das die Bedeutung eines vollständigen Fragesatzes ersetzt z. B.

Wie? so bedenklich bei einer Botschaft, die Euch Hülfe bringt? —

\*) Zum mildern Ausdrücke eines Befehles gibt man dem Befehlsätze die vollständige Form eines Fragesatzes.

\*\*) Könnte zu Ende dieser Sätze des Tones wegen das Fragezeichen nicht bezeichnender stehen? — Das Gefühl des Lesers selbst bestimmt ja, ob die Frage direct oder indirect stehe; denn allerdings muß jede von beiden Fragen auf eine andere Weise im Tone ausgedrückt werden.

Was? Wie ist das? Er tödtete sich selbst, sagt Ihr? Er sich selber? oder Ihr ihn? — Wie? wohntet Ihr dem Ritterspiele nicht bei? — Wer? Er? Das ist ein Feiger; hofft nichts von ihm. — Wer? Was für ein? Welcher?

3) Nach den Fragföwörtern, die in der Betonung einer ausdröcklichen Frage anstatt eines fragenden Hauptsatzes stehen z. B.

Wir alle müssen sterben; wann? und wie? das ist ungewiß. — Er ist ermordet worden; von wem? das weiß man nicht. — Er wohnt in der Stadt; wie lange? das weiß ich nicht. — Sie wohnen hier; wo? bei wem? das möchten Sie mir sagen. Auf die Fragen wohin? wie lange? steht der Wenfall. Ich klopfte dem Alten auf die Schulter, fragte: Woher? und wohin? ließ mir den Meerschaumkopf zeigen, und fragte, wieviel er ihm gekostet, und ob er mir ihn ablassen wolle.

\* Hat dagegen das Fürwort oder das Formfürwort nicht die Betonung einer Frage, wie z. B.

„Ich habe das Geld bezahlt; an wen, weiß ich nicht mehr. — Es kostet Geld, wie viel, weiß ich nicht. — Er will sich anbauen, er weiß aber nicht, wo.“ — so ist es als ein fraglicher Nebensatz anzusehen, und läßt kein Fragezeichen zu.

4) Zu Ende des mit Nebensätzen zusammengesetzten Frage-satzes (eines Satzgefüges), \*) und nicht nach dem Hauptsatz, in dem eigentlich die Frage enthalten ist, wenn er seinem Nebensatz vorangeht. Der Hauptsatz erhält in diesem Falle nur ein Komma hinter sich z. B.

Wer ist der Mann, den Sie gestern führten? — Jüngling! sagte der Bramine, wie vermagst du meinen Sinn zu kennen, da du mich heute zum ersten Male siehst? — Und warum spottest du des kleinen Dienstes, den ich der Natur zu leisten gedenke? — Haben diejenigen Recht, welche behaupten, daß große Städte das Grab der Menschheit sind? — Wer sieht es diesen kahlen Wänden an, daß eine Königin hier wohnt? — Wie ständ' es um Euch und Euere Sicherheit, wenn wir nicht wachsamer gewesen wären? Dagegen: Wer kann mich einer Sünde zeihen? fragte Jesus die Pharisäer. — Ist es recht, dem Kaiser Steuer zu geben? fragten die Herodianer

\*) Nicht so in Satzverbindungen z. B. Wer kann mich einer Sünde zeihen? fragte zc. s. oben.

den Heiland. — Wer ist der Herr, dem ich gehorchen soll? sprach Pharaos zu Moses. — Und: Darf ich, fragt das brave Kind seine Eltern, ein wenig spazieren gehen? Bin ich denn ein Hund, sprach Goliath zu David, daß du mit einem Stocke zu mir kommst? Wer ist mehr zu beklagen, der Blinde oder der Taube? — Ist das, was man denkt, empfindet und will, nicht ein Wesen, das sich nicht einmal selbst kennt?

5) Nach jedem einzelnen Satze, wenn die mehreren Fragen in beigeordneter (von einander unabhängiger) Verbindung gegeben werden a); eben so bei der Zusammenziehung der Sätze b) z. B.

a) Bin ich verwandelt? Wie ist mir geschehen? Hat mich ein Zauberstab berührt? Bin ich in einen Wunderbrunnen eingetaucht? — Ist mein Gewissen gegen diesen Staat gebunden? Hab' ich Pflichten gegen England? — Wie? Wollen wir dieser Ungewisheit nicht endlich ein Ende machen? Oder soll auch nach nochmal 25 Jahren die Frage unentschieden sein? b) Warum ward der Kläger mir nicht vor Augen gestellt, wie das Gesetz befiehlt? warum nicht meine Schreiber, die noch beide leben? — Saht ihr sie eine Thräne vergießen? ihre Farbe nur ändern? — Was? Euer Dheim? Euer zweiter Vater? — Soll man vor Durst sterben? Wie? Und dazu in einer Durstlöschanstalt? Was?

\* Stehen mehrere Fragen hinter einander, die sich auf ein Gemeinschaftliches beziehen, so pflegt man auch nach einzelnen Fragen den Beistrich, oft das Semikolon, und das Fragezeichen nur zu Ende der ganzen Anreihung zu setzen. z. B.

Was rast das Volk, was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort? — Warum zürnen wir auf die, welche von unsern Fehlern sprechen, und suchen ihnen wohl, wenn wir können, übles zu thun? — Finden sich nicht in Allem, was wir erkennen, in jeder Wissenschaft und Kunst, Dunkelheiten, die Niemand zu zerstreuen; Schwierigkeiten, die Niemand zu lösen; Lücken, die Niemand zu ergänzen vermag? — Wo mag der Grund des herrschenden Sittenverderbens liegen; in der Erziehung, oder in der Macht des Beispiels?

6) Erhalten die mehreren einzelnen Prädicate eines Frage-satzes hinter sich einzeln das Fragezeichen, sobald jedes einzelne Prädicat die Frage gewissermassen erneuert z. B.

War's nicht seine eigene haushälterische Kunst, mit der er so schnell jede Spur des Verderbens vertilgte? die Trümmer wieder zu Mauern, die Aschenhaufen zu Städten erbaute? das Heer verstärkte? die Zeughäuser anfüllte? die Schatzkammer erweiterte, und Millionen auf Millionen häufte?

7) Pflegt man dem Leser durch ein in die Klammern eingeschlossenes Fragezeichen anzudeuten, daß man die angeführten Gedanken eines Andern nicht für wahr, oder wenigstens nicht für richtig hält z. B.

Wenn ich den Satz (?) neue holländische Häringe vor mir geschrieben sehe. — Am Ende der Wörter tönen alle (?) Selbstlaute gedehnt. — Zwischenfälle machen die Gedanken buntscheckig, verhindern die Einheit des Ganzen, und zeugen oft von einem verwirrten Denker; was selbst der große Denker Kant beweist (?). Wenn bei dem Baue eines Schornsteines der Mörtel mit Salz vermischt wird; so braucht der Schornstein nicht gekehrt zu werden, weil bei feuchtem Wetter das Salz zerfließt, und der Ruß dadurch herunterfällt. (?) — Im 1. Satze deutet (?), daß die Wörter „neue holländische Häringe“ keinen Satz bilden. Im 2. Satze deutet (?), daß das Gesagte nicht von allen Selbstlauten gelte. Im 3. Satze, daß ein Doppelsinn Statt habe. Im 4. Satze, daß es schwer zu glauben sei.

\* Die Verdopplung des Fragezeichens erlaubt man sich nur dann, wenn die gestellte ausdrückliche Frage zugleich die Unwahrscheinlichkeit der bejahenden Antwort, und der Sprechende seinen Zweifel über die allfällige Behauptung in Voraus andeutet, oder wenn mehrere Fragen, die auf einander folgen, die Sache fortführen z. B.

Du hast Wien gesehen?? — Die Erde hat nur Eine Bewegung?? — Wo mag der Grund des herrschenden Sittenverderbens liegen; in der Erziehung? oder in der Macht des Beispiels?? — Die Censur duidet sogar Redensarten nicht, wie: Bei meinem Blute! Bei meiner Seele! (??).

† Diese Bezeichnung sei jedoch immer vorsichtig gebraucht!

## Ausrufungszeichen.

§. 8. Das Ausrufungszeichen ist das Satzzeichen, welches die besondern Einschränkungen oder Abänderungen (Modificationen) des Tones bezeichnet, in denen sich in der Rede Freude, Schmerz, Verwunderung, Abscheu, Zorn, Entsetzen, Angst, Verlegenheit und andere Gemüthsbewegungen (Affecte) darstellen; und man macht von diesem Satzzeichen immer Gebrauch, wenn ein Gedanke oder ein Satz unter lebhaften Gefühlen, in vorzüglicher Stärke und Lebhaftigkeit der Empfindung, mit einem besondern Nachdrucke der Stimme in der gesprochenen Rede ausgedrückt wird.

Diesem nach steht das Ausrufungszeichen:

1) Nach jedem Satze, dessen bestimmtes (prädicirendes) Zeitwort in der befehlenden Art (dem Imperativ) steht z. B.

Komm nur ja bald wieder! Unbesonnener Jüngling, werde endlich vorsichtig und weise! Handelt, theuere Kinder, immer so, daß

ihr es bei euerm Gewissen verantworten könnet! Ich kann es Dir nicht erlassen, Du mußt es thun! Laßt uns schlafen!

2) Nach Sätzen, die einen Wunsch, eine Verwunderung, eine Warnung, einen Spott, eine Herzlichkeit, ein Entsetzen, eine Angst, eine Verlegenheit, einen Ausruf, eine lebhafteste Anrede, einen Befehl, eine Bitte, eine Ermunterung, eine Drohung, einen Zorn, eine Wehmuth, einen Abscheu, eine Ermahnung, eine Bestürzung, eine Bekräftigung, einen Vorsatz, einen Fluch, einen Schmerz, eine Freude; Verwünschungen u., überhaupt irgend eine Gemüthsbeziehung enthalten, wenn auch das prädicir.nde Verb nicht im Imperativ steht z. B.

Wie gern wollte ich Dir vergeben! — Wäre ich doch ein recht guter Mensch! — Das hätte ich nie von ihm erwartet! — Bei Gott, er hat Recht! — Ehe er das durchseht, eher will ich sterben! — Hilf Himmel, was hab' ich gethan! — Mein Sohn, laß dich doch nie zur Sünde verleiten! — Schlaget das Lesebuch auf! — Wie schön ist heute der Himmel! — Pfui, wie niederträchtig! — Wie will ich dieses Unglück überstehen! — Du bleibst zu Hause! — Wir gehen! — Er komme herein! — Getroffen!

3) Auch nach Sätzen in erzählender Rede, mit welcher man zugleich das Gefühl der freudigen Bewunderung, oder der schmerzhaften Verwunderung, oder der Bitterkeit, die sich in Spott äußert, ausdrückt z. B.

Wie herrlich spiegelt sich die Sonne in diesem See! — Wie furchtbar hat der Feind diese Stadt verwüstet! — Ei, Du hast Dich ja sehr dankbar gegen Deine größten Wohlthäter bewiesen! — Wie fein zerbrichst Du den Tempel, und bauest ihn in drei Tagen! — Ja, ihr seid eben die Leute, mit denen die Weisheit aussterben wird!

4) In Bethuerungssätzen erhalten die Wörter, die eine Bethuerung enthalten, das Ausrufungszeichen unmittelbar hinter sich, weil diese aus einem vorzüglich lebhaften Gefühle entspringenden Bethuerungswörter auch besonders stark betont werden z. B.

Bei Gott! das sollst Du nicht ungestraft gethan haben. — Beim Himmel! ich will Dich nicht vergeblich gewarnt haben. — Bei



meinem Gewissen! ich habe Dir die reine Wahrheit gesagt. — Ja wahrlich! Du sollst es erhalten. — Auf Ehre! so ist es. — Bei meiner Ehr! sprach ein Schwarzkünstler, ich ziehe eine Kornähr durch ein Nadelöhr.

\* Ist die Bethörung nicht auf einzelne Wörter des Satzes beschränkt, sondern im ganzen Satze enthalten, so kommt nach dem Bethörungsworte ein Komma, und das Ausrufungszeichen zu Ende des Satzes zu stehen z. B.

Ehe er dieß durchseht, eher will ich sterben! — Ich verspreche es Dir, bei meiner Ehre! — Er soll mich nicht vergeblich täuschen! — Bei Gott, er hat recht!

5) Nach jedem Aus- und Zurufe, der in der Sprache des lebhaften Gefühles (des Affectes) und der Leidenschaft ausgedrückt wird, er mag übrigens durch Ein Wort oder durch einen Satz in elliptischer (s. elem. Satz. S. 127) Form dargestellt werden z. B.

O Jammer! — Schrecklich! — Gott! welche Blicke! — Furchtbareß Schicksal! O die Verhasste, die mir all dieß Weh' bereitete! — O des Glücklichen, dem es vergönnt ist, Eine Luft mit Euch zu athmen! — Welch ein Mann! wie sicher, klar und männlich groß! — Wie ganz geboren, um die Geister zu regieren! — Ein feiner Plan! fein zugespigt! — Guten Tag! u.

6) Nach Sätzen, die in der Form einer Frage einen Affect, besonders die Verwunderung, die ebenfalls oft elliptisch ist, im lebhaften Gefühle und mit lebhafter Betonung ausdrücken z. B.

Gott! wie schuldig steh' ich vor Dir! — Mich hin zu führen! solchen Spott mit mir zu treiben! — Wie Sie blaß aussehen! — Wie kleine Schritte geht ein so großer Lord an diesem Hofe! — Welch ein Wiedersehn!

7) Wenn ein Hauptsatz mit dem Urtheile des Sprechenden zugleich einen Affect ausdrückt, und dieser sich in der lebhaften Betonung (die von dem bloßen Redetone wohl zu unterscheiden ist) darstellt, so fordert er ebenfalls das Ausrufungszeichen z. B.

O Gott! das Leben ist doch schön! — Wehe mir! wer schickt Dich? — O dieses Haus braucht keines Baumeisters mehr! — Das eitle Herz ward zu dem Mann gezogen, der treulos mich verlassen und betrogen! — Lebt wohl ihr Grotten Innerfrains! Martin geht, und nimmer kehrt er wieder!

8) Nach Empfindungswörtern (Interjectionen), die an

sich schon Ausdrücke des Affectes sind, steht im Allgemeinen das Ausrufungszeichen, wenn sie mit dem ihnen nachfolgenden Ausdrucke nicht dergestalt verbunden sind, daß sie mit ihm unter Einem Tonverhältnisse begriffen werden, was bei „o, ach, ei“ im Allgemeinen der Fall ist. D. h. dient das Empfindungswort einem Satze bloß zur Einleitung, oder erstreckt sich der Ausruf, der Ton der Gemüthsbewegung, auf den ganzen Satz; so bekommt dieser das Ausrufungszeichen, das Ausrufswort selbst aber nur ein bloßes Komma, oder wird, wenn in der gesprochenen Rede (wie dieß nach den Interjectionen „o und ach“ oft der Fall ist) keine Gliederpause Statt findet, gar nicht geschieden z. B.

O schimpfliche Gewalt, die wir erleiden! — O der nichtswürdige, schändliche Verräther! — Ach die Beglückten, die das froh getheilte Gebeth versammelt in dem Hause des Herrn! — Ach, wohl mir, daß ich gerettet in Deinem Arme bin! — Kling ling ling, tönte die Schelle! — Bst, warte doch! — Poff, da lag der Hase! — Knacks, und der Stock war entzwei! — Ei, Deine Weisheit hat sich schlecht bewährt! — Ach, welch ein Schmerz! rief er. — O wie gern will ich es vergessen! — Ei, ei, was thust Du da! — Heisa, heut' ist Kirchtag; juhe, da geht's zum Tanze! — Ich habe, leider, kein Glück! Dagegen: Ach! es war nicht meine Wahl. — Heba! zeigt mir doch den Weg! — Ach! es war nur eine täuschende Erscheinung! — Sei es! die Geister Gottes wenden ihren Blick hinweg von Dir, Gott nicht; allein, o weh! Du wagst es künftig nicht zu Deinem Gott die Augen aufzuschlagen. — Er seufzte: Ach! und verschied. — Pfui! so solltest Du bei jeder schändlichen Zumuthung sprechen. — Leider! nahm der Schmeichler das Wort. \*) Die Schlacht ist, leider! verloren worden. Man hat den Feind, ach! am unrichten Orte erwartet.

### 9) Nach einzeln stehenden Vocativen, Imperativen und

\*) Zur Beleuchtung dieser Regel: Ach, seufzete sie nur! — Ach! seufzte sie nur. — Leider, nahm der Schmeichler das Wort! — Leider! nahm der Schmeichler das Wort. — Der 1. dieser Sätze bedeutet: O, wenn sie doch nur seufzete! — und der 2. Satz: Sie konnte mit keinem andern Worte mehr seufzen, als mit dem Worte „ach“. — Der 3. Satz: Es ist zu bedauern, daß der Schmeichler das Wort nahm; der 4. Satz: Der Schmeichler nahm das Wort mit dem Ausrufe: leider!

Ausrufswörtern setzt man das Ausrufszeichen dann, wenn sie ganz unabhängig auf einander folgen z. B.

Herr! Gott! Barmherziger! Gnädiger! Angebethet, gepriesen sei Dein heiliger Name! — Habt Acht! marsch! — Richtet euch! Bei Fuß! — Schlagt an! Feuer!

10) Zu Ende eines angeführten Titels, einer angeführten Überschrift, Aufschrift oder irgend eines angeführten Aufsatzes oder Urtheiles steht das Ausrufungszeichen, wenn man andeuten will, daß man sich über die Kühnheit und Dreistigkeit des Urtheiles, des Titels, des Aufsatzes zc. verwundert, oder vor dessen Gefährlichkeit erschrickt, oder von dessen heilsamer Fruchtbarkeit überrascht wird z. B.

Historische Erinnerungen in chronologischer Ordnung von A. Kl.! — Comptoir des Franz G.! — N. widerlegt die bis jetzt geltende doppelte Bewegung der Erde! — Nev wird Schuldirektor!

11) Man bezeichnet durch das Ausrufungszeichen endlich auch die Anrede, jedoch nur dann, wenn sie durch den Ton des Affectes oder durch den Redeton hervorgehoben wird, oder wenn sie einem Briefe oder einer andern geschriebenen Rede vorangeht, obgleich sie nicht den Redeton hat; \*) erscheint dagegen die Anrede eingeschaltet, innerhalb des Satzes, so erhält sie vor und hinter sich, zu Ende des Satzes vor sich, nur ein Komma, und der Satz des Affectes das Ausrufszeichen z. B.

O meine Söhne! feindlich ist die Welt und falsch gesinnt. — Unglückliche! der Wahnsinn reißt Euch hin. — Erhabene Gebietherin! was ich vermag und bin, ist Deinem Dienst gewidmet. Dagegen: Junger Mann, Ihr seid zu rash! — Steh' auf, mein Nefse, kaufe nicht zu theuer! — Vater, wie ich Dich liebe! — Trompeter, blaset zum Abmarsche! — Wie alt bist Du schon, Christoph! — Wie alt, Christoph, bist Du schon! — Christoph, wie alt bist Du schon! — Friß, Friß, wie wird Dir's gehen! — Seid auf-

\*) Besteht die Anrede aus zwei Reihen, so erhält die erste einen Beistrich, die zweite das Ausrufszeichen z. B. Wohlgeborner Herr, Hochgeehrter Herr Professor!

merksam, Kinder! — Möchte ich Ihnen Ihre Mühe doch vergelten können, theurer Lehrer!

\* Folgen mehrere, von einander unabhängige Ausrufungen neben einander, so gibt man jedem Satze das Ausrufungszeichen; wird dagegen in mehreren Sätzen, in einer Periode durch die einzelnen Begriffe der Hauptgedanke, welcher die Ausrufsbetheuerungen enthält, fortgeleitet, so erhält der 1. Satz oder die erstern Sätze der Periode ein Semikolon, zuweilen auch ein Komma (s. S. 5 und 6), und am Schlusse der Periode wird das Ausrufszeichen gesetzt z. B.

Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön! rausch' mit ihnen ins Harfengetön, krystallener Strom! — Wie waren doch, rief er gerührt aus, die Tage meiner Jugend so schön; wie flossen sie an der Hand der Unschuld und Tugend dahin; wie fühlten wir uns in der reinsten Liebe zu einander so unaussprechlich felig! — Doch könnte hier nach „schön“ und „dahin“ auch das Ausrufungszeichen stehen, weil diese einzelnen Prädicate das lebhafteste Gefühl für sich einzeln gewissermaßen erneuern.

\*\* Die Verdopplung des Ausrufungszeichens pflegt der besonders verstärkt sein wollende Nachdruck als Zeichen der verstärkten Empfindung, oder des verstärkten Tadeln herbeizuführen; zu billigen dürfte die Verdopplung nur in Fällen des wiederholt erfolgten Ausrufszeichens sein, wie z. B.

Die ganze Stadt ist durch Brand verheert! selbst die Kirche ist nicht stehen geblieben!! — Er rang die Hände, riß sich dritthalb Haare aus und schrie in einem fort: Prag! Prag!! Prag!!! Prag!!!!

Der Gebrauch beider Tonzeichen hinter einander (!? oder ?!) soll den in den Wörtern liegenden tieferen Sinn andeuten z. B.

O Garve, Garve! was dachtest Du, da Du so fremdartige Dinge, den Geier mit der Taube, paaren wolltest!?! — Dritt man fordernd vor einen Despoten, so wird er Tyrann; erscheint man bit-tend vor ihn, so bleibt man ein Sklave: Welche Wahl?! Sklave muß man sein, sonst wird man der Gefolterte!! — U. W. sagt: „Wäre er nicht so gut wie todt (list nämlich!!!), ich würde diesen Charlatan mit Ernst zu schildern versuchen. Ich fürchtete hierüber (!?) weder Saphir noch Gustav Schwab!“

NB. Diese Bezeichnung sei jedoch äußerst vorsichtig gebraucht, weil sie meistens beweiset, daß man bei der Stelle nichts empfand oder zu sagen wußte.

\* Um einen besondern Tadel anzudeuten, setzt man auch: (sic!, oder: hört!) z. B. Das Wort, das Dich besingt, ist tönearm (sic!), Und gegen Deine Klänge schwer und rauh (sic!)! Vor Deiner Saiten Klang zerschmilzt wie Thau Des Dichtermundes starrer Worteschwärm! (An Cervais.)

## Parentthese.

§. 9. Das Einschließungszeichen (die Klammern) ist das Satzzeichen, welches die besondere Trennung des Klammersatzes von

den übrigen Satzgliedern und die besondere Senkung der Stimme bezeichnet, in welcher der eingeschlossene Satz zu lesen ist.

Diesem nach kommt in das Parenthesenzeichen:

1) Das nachfolgende Wort, welches wörtlich dasselbe in einem Kunstausdrucke, in einer Übersetzung, oder in einem Citate aus einem andern Schriftsteller enthält z. B.

Einem Schuster, der sich über Dinge zu urtheilen erlaubte, die er nicht verstand, sagte Apelles erzürnt: Schuster! urtheile nicht weiter, als der Pantoffelschuh reicht (*Sutor, ne ultra crepidam*). — Merket diesen goldenen Spruch: *Omnia si perdas, famam servare memento, quam si perdideris, postea nullus eris* (Wenn Du Alles verlierst, so rette Deinen guten Ruf; hast Du diesen verloren, bist Du ein elender Nichts). Die Musik (Tonkunst) ist eine der schönsten Gaben des Himmels. — Er meldete seinem Vater, man habe ihn (den Vater) zum Richter gewählt. — Er schenkte ihm einen Ammer (Ammerling). Der zweite Theil der Sprachlehre enthält die Rechtschreiblehre (*Orthographiam*). — Die Schaide oder der Wels (*fóm*) ist ein edler Fisch.

2) Der nachfolgende Satz, der den voranstehenden erläutert oder umschreibt, aber nichts Neues oder Fremdartiges in sich aufnimmt z. B.

Socrates (wer kennt ihn nicht, diesen ehrwürdigen Weisen des Alterthums?) pflegte zu sagen, er wisse nichts, als daß er nichts wisse. — Kaiser Ferdinand der Erste (Marimilian des Ersten, Enkel, Bruder Karl des Fünften) erhielt im Jahre 1527 Ungarn und Böhmen. — Die Tugend (die Fertigkeit in guten Handlungen) belohnt in und durch sich selbst. — Ich ging eines Tages (es war in Mai v. J.) diesen Weg. — Unser Pfarrer (Gott hab' ihn selig!) war ein edler Mann. — Des Telegraphen (zu deutsch: der Fernschreiber) Erfinder soll *la Chappe* sein.

3) Eine bloß erläuternde Zahl oder ein näher bestimmender Ausdruck, der in den Zusammenhang der Rede aufgenommen ist z. B.

Die 46jährige Regierung Friedrich des Zweiten (1740—1786)

hob Preußen zu seiner Höhe. — Der zweite schlesische Krieg (1744 — 1745) wurde im Frieden zu Dresden (25. Dez. 1745) beendet. — Ich habe (das) schon einmahl gehört, was Du erzählst. — Er kam (damahls), als ich krank war. — Es donnert (so), daß die Fenster klirren.

4) Ein ganz fremdartiger Begriff, der in eigener, von der übrigen Periodirung verschiedener Stellung und Construction in die Mitte eingeschaltet wird z. B.

Eins habe ich Dir noch zu sagen; Du mußt (aber ich sehe, Du gähnest) wohl Acht geben. — Er hat es zwar versprochen (nur ist seinem Versprechen nicht viel zu trauen), daß er sich bessern will. — Er hat heute (kaum sollte man es glauben) eine ganze Gans verzehrt. — Etain (2 Meilen von Krainburg, 2 Meilen von Laibach entfernt) ist eine l. f. Stadt. — Er hat viel gelitten (aber freilich größtentheils selbst verschuldet), das kann Niemand läugnen.

\* Der Schaltsatz macht durch seine Parenthesenzeichen das den Gliedern des zusammengezogenen oder des zusammengesetzten Satzes gebührende Satzzeichen nicht überflüssig; sondern fordert vielmehr, daß das dem Satze, in welchem eine Parenthese in den Platz gesetzt vorkommt, wo sonst ein Satzzeichen gestanden haben würde, gehörige Satzzeichen, wenn der Schaltsatz zu dem ihm voranstehenden Theile des Satzes gehört, nach der 2. Klammer a), und gehört die Parenthese zum nachfolgenden Theile des Satzes vor die 1. Klammer b) gesetzt werde z. B.

a) Ich wüßte nicht (da ich ihn doch schon lange kenne), daß er schlechte Streiche gemacht habe. — Gott wird nicht durch Opfer — der Allgenügsame bedarf ihrer nicht —, sondern durch Heiligkeit des Lebens gepriesen. — Wann Du mir mein Geld gesandt haben wirst (was wohl bald geschehen sollte), dann sollst Du stante pede (sogleich) die Quittung erhalten. — Er setze fest, wovon er eigentlich reden mag, ob von einem einzelnen Gegenstande (als: von der Perlenfischerei, von der Gewinnung des Zimmets, von den Bewohnern der Insel cc.), oder von der Insel überhaupt; ob er als dort Wohnender oder als Reisender (in welchem Verhältnisse); ob er als Deutscher oder als Britte, als Krieger oder als Kaufmann auftreten will. — Das allgemeine Gerücht sagt (doch was sagen die Gerüchte nicht?), daß der heilige Sommer sehr schlecht wird. — Haus und Thier machen zusammen nur Ein Wort aus (wie etwa: Taubenschlag); sie drücken aber auch nur Einen Begriff aus z. B. Hausthier. — Kaum war der Heiland gestorben (vor ungefähr 1843 Jahren): so verfinsterte sich die Sonne; so zerriß der Vorhang des Tempels mitten entzwei; so stiegen die Todten aus ihren Gräbern.

b) Er hatte Hoffnung, (nicht nur Titular-, sondern wirklicher) Regierungsrath zu werden. — Daß er abreiset, (Seine Abreise) ist festgesetzt. — Wessen Herz rein ist, (eine Person reinen Herzens, eine herzensreine Person) hat ein ruhiges Gewissen. — Wem nicht zu rathen ist (einer eigensinnigen Person), dem ist auch nicht zu helfen. — Der Infinitiv, (auch das Supin) hat sämtliche Bestimmungswörter vor sich. — Sie müssen (nach meiner

Angabe \*) die Zeit des Zusammentreffens genau bestimmen. — Denen, die Gott lieben (den frommen Personen), müssen alle Dinge zum Besten gereichen. — Als ich erwachte, (da) fühlte ich mich gestärkt. — Wann die Sonne aufgeht, (dann) reist der Vater ab.

\*\* Ist die Parenthese selbst ein zusammengezogener oder zusammengefügter Satz, dessen Glieder Interpunktionszeichen nöthig haben; so wird sie nach den Regeln der §§. 4, 5 und 6 mit der Anmerkung interpunktirt, daß der Klammerfaß zu Ende außer Frage- und Ausrufungszeichen (wenn er eine ausdrückliche Frage oder einen Zu- oder Ausruf wirklich enthält), kein anderes Satzzeichen erhält; außer er wäre ein für sich isolirter (abgesonderter) Andeuter, oder eine durch die Klammern bezeichnete Anmerkung, wo dann auch die übrigen Satzzeichen innerhalb der rechts stehenden Klammer Statt hätten z. B.

(Fortsetzung.) — (Beschluss.) — (Fortsetzung folgt.) — (Tenier's Gott der Ehe.) Ein Edelmann ersuchte den Maler David Tenier, ihm den Gott der Ehe zu malen. — (Der letzte Bey von Konstantine.) Achmed Bey, der Bey von Konstantine war, als diese Stadt von den Franzosen erobert wurde, gehört zu den grausamsten Menschen, welche jemahls gelebt haben. Dagegen: (Die Schwestern Milanollo) gaben am 19. Jänner 1844 in Prag ihr erstes Concert mit glänzendem Erfolge. — (Alle Theresia Schwarz), deren erfolgreiches Auftreten in Prag wir bereits meldeten, fährt fort, daselbst Gesangsfreunde an sich zu ziehen. — Mores cuique sui fingunt fortunam. (Cornelius Nepos.) — (Sattler's rühmlichst bekannte Kosmorama,) aufgestellt in der Stern-Allee, werden täglich zu sehen sein. — (Man schreibt aus Berlin:) Die preußische Regierung hat bekanntlich eine Prämie von 50.000 Thalern für denjenigen ausgesetzt, der ein vor Nachahmung gänzlich gesichertes Papiergeld erfindet. — Herrn Emil 5. Gastrolle war (vorgestern, den 30. Mai,) der Marquis von Posa in Schiller's „Don Carlos.“

### III. Kapitel.

#### Gebrauch der Unterscheidungs- oder Schriftverständlichkeitszeichen.

Dieser Klasse Satzzeichen sind jene, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern. (Vergl. S. 1. C.)

#### Gedankenstrich (—).

§. 10. Wird in unsern Vorträgen das Gefühl vorherrschend; stürmen gar Leidenschaften in der Seele: so drängen sich unserm

\*) Wo keine Dunkelheit oder Verwirrung zu befürchten ist, da ist es besser dieses Zeichen wegzulassen z. B. Aber, fuhr er fort, meine besten Jahre sind dahin. — f. S. 54 Regel 13 bis S. 57, und S. 150 elem. Satzl.

Gemüthe die Folgen der geäußerten Gedanken, und also manche Nebengedanken nicht nur lebhafter auf, sondern man überläßt sich auch gern seinem Gemüthe im Nachhängen dieser Nebengedanken, und hält auch um des Zuhörers willen besonders lange inne, um auch seine Aufmerksamkeit auf das Nachfolgende gespannt zu machen, und sein Gefühl dafür anzuregen. Diese Pausen wollen wir Gedankenpausen und ihr Zeichen den Gedankenstrich nennen. Dient dieses Satzzeichen zur Erregung der Aufmerksamkeit, so erhebt sich vor ihm die Stimme; bezeichnet es eine Auslassung, so ändert sich der Ton nicht; trennt es nicht zusammengehörige Sätze von einander, so hat es auf den Ton keinen Einfluß.

Der Gedankenstrich ist jedoch nur dann in Anwendung zu bringen, wenn in der gesprochenen Rede jene große Pause Statt findet, deren Größe ungewöhnlich ist, und die mit der grammatischen Form und der grammatischen Betonung in keinem Verhältnisse steht. Diejenigen großen Pausen, welche mit dem auf einen nachfolgenden Satz gelegten Redeton gegeben sind, gehören zunächst hierher. Wird der Redeton auf ein Glied des Satzes gelegt, so geht diesem kein Gedankenstrich voran, weil da diese große Pause nicht Statt findet. Nur Hauptsätze, und unter diesen vorzüglich solche, welche mit dem vorangehenden Satze in einem entgegensehenden Verhältnisse stehen, werden oft durch den Redeton mit einer ungewöhnlichen Pause hervorgehoben, und fordern dann statt des Kolons den Gedankenstrich z. B.

Wie groß Dich auch die Frauengunst zu machen verspricht —  
 trau ihrer Schmeicheltrede nicht! — Erhöhen willst Du mich, zeigst  
 mir von Ferne bedeutend einen kostbaren Preis — und wärst Du  
 selbst der Preis und Deine Frauengunst; wer bist Du, Ärmster!  
 und was kannst Du geben? — Ich halte in meinen Armen, was  
 das irdische Leben zu einem Loos der Götter machen kann — doch  
 ich, der Mörder, sollte glücklich sein, und Deine heilige Unschuld  
 ungerächet in tiefem Grabe liegen? — Das verhüte der allgerechte  
 Venker unserer Tage, daß solche Theilung sei in seiner Welt!

\* Die besonders auszuzeichnenden einzelnen Glieder des Satzes werden im Schreiben unterstrichen und im Drucke durchschossen z. B.

Dein Name, Königin, unter dieser Schrift entscheidet Alles.



Diesem nach steht der Gedankenstrich, und zwar:

**D)** Als Zeichen für jene große Pause, die mit dem Tonverhältniſſe gegeben ist, wie:

a) Vor und nach einem Klammerſatze, der durch den Redeton, oder durch den Ton des lebhaften Gefühles (des Affectes) hervorgehoben werden ſoll z. B.

Ich bin — Dank Eurer Späher Wachſamkeit — von aller Welt geſchieden. Mit grobem Sinn — die ſchlechteste Edelfrau wird es verſchmähen — bedient man ihre Tafel. Gott wird nicht durch Opfer — der Allgenügsame bedarf ihrer nicht — befriedigt.

b) Wird eine größere Anzahl anfügend verbundener Glieder des zuſammengeſetzten Satzes, oder auch nur einige Glieder von großem Umfange dergestalt unter eine Einheit zuſammengefaßt, daß ſie zuſammengenommen nur ein Glied des nachfolgenden Satzes ausmachen; ſo findet oft eine größere Gliederpause Statt, als die gewöhnlich durch das Kolon bezeichnete, der oft auch ein anzeigendes Fürwort (Demonſtrativ), oder das Zahlwort „alles“, oder das elliptiſch gebrauchte Umſtandswort „kurz“ nachfolgt, wodurch eben die Zuſammenfaſſung der anfügend verbundenen Glieder unter eine Einheit und die Segung des Gedankenſtriches ſtatt des Kolons angedeutet wird z. B.

Tempel und Kirchen dem Höchſten zu bauen, ſie auszuſchmücken mit mancherlei Prunk, und unter ihren wunderbaren Gewölben, an ihren geſchmückten und erleuchteten Altären die Menſchen zu verſammeln — alles das kann eben ſo gut Eitelkeit als Frömmigkeit ſein. Daß die große Kapiſche Halbinſel \*) ſo wenig bevölkert und bebaut iſt; daß der Boden in manchen Gegenden ſo äußerſt ergiebig, in andern völlig unfruchtbar iſt — davon müſſen wir die Urſache darin ſuchen, daß ganz verſchiedene Gebirgsarten hier vorkommen und daß der Waffervorrath ſehr ungleich vertheilt iſt. — Das Feld, auf welchem alle Alter und alle Verhältniſſe die reichſte Ernte und eine unerſchöpfliche Quelle der Weiſheit und des Vergnügens finden, iſt — das unermefliche Feld der Geſchichte.

c) Um die Aufmerkſamkeit des Hörers oder des Leſers auf das, was er hören oder leſen ſoll (auf das Folgende), zu erregen und zu ſpannen oder ganz beſonders auf den Gegenſtand, auf eine Bemerkung hinzuleiten und zum weitem Nachdenken einzuladen; und dieß beſonders dann, wenn man den Hörer oder den Leſer mit etwas Unerwartetem überraschen will z. B.

Wüthend ſprang er auf, riß ſich die Haare aus dem Kopfe, ergriff ein Raſiermeſſer, und — ſchnitt ein Stück Brot damit ab. — Er liebte,

\*) Das ſüdlüche Küſtenland von Afrika.

nahm ein Weib, und — starb. — Die Schmeichelei speiset mit Manna im Anfange, zuletzt — mit Schwarzbrot. — Sonst konnte er glänzende Feste geben, jetzt muß er — betteln, oder — hungern. — Es lüftet Keinen, Güter — vierter Mann zu werden; denn ihr tödtet Gütere Freier, wie Gütere Männer.

d) Vor Sätzen und Theilen der Sätze, die mit lebhaftem und leidenschaftlichem Nachdrucke, in einem heftigen Affecte vorgelesen werden, um die starke Pause, welche der mündliche Ausdruck in solchen Fällen beobachtet, auch in der geschriebenen Rede zu bezeichnen s. B.

Er ist auch — todt noch grausam. Gehen Sie — Bleiben Sie — Nein, gehen Sie — Himmel, in welchem Zustande befinde ich mich! — Ihr seid befreiet — Ihr lebt — Ich hab' Euch wieder!

e) Auch bei einem ursachlichen und verbindenden Verhältnisse, und bei letzterem selbst bei einer Zusammenziehung findet der Gedankenstrich seine Stelle, wenn der Redeton entschieden eine größere Pause erfordert s. B.

Eine Sprache ist ein ganz ander Ding, wenn ein Volk sie stammlet — singet — singet und schreibt — schreibt und spricht — schreibt und nicht mehr spricht. — Ich habe darauf geharret — Jahre lang mich darauf bereitet. — Mord würde mich beslecken und entehren — entehren sag' ich; keineswegs mich verdammten, einem Richterspruch unterwerfen. — Dir soll ich mein Leben verdanken? — eher sterben. — Wann ist dieser freie Gang mehr anzurathen, als zu unserer Zeit der philosophischen Anarchie, da man — nicht über einige Wahrheiten — nicht über Beweise — kaum selbst über die Methode der Weltweisheit einig geworden. — Wir ausgesöhnte Freilinde? — ehe muß Feuer und Wasser sich in Liebe begegnen, und das Lamm den Tiger küssen!

f) Zwischen Hauptsätzen, die einander als Gegensätze begegnen und durch den Redeton oder durch ihre ungewöhnliche Form mit einer ungewöhnlichen Pause hervorgehoben werden, steht der Gedankenstrich s. B.

Griechen und Römer, wären sie auch in Allem, was sie in der Sprache dachten, so weit unter uns, als es uns oder ihnen belieben mag — in dem, wozu sie die Sprache machten, waren sie weit über uns. — Wußt' er die Gefahr, die Dich umgab? War er's, der sie von Dir gewandt? — Dein treuer Lester war dein Engel. — Ihr habt die Königin nicht hingeführt — Die Königin war es, die so gefällig war, Euch hinzuführen. — Ist Mitleid Sünde? — Mitleid?? —

g) Steht der Gedankenstrich sehr oft statt des Kolons vor dem endlichen, vorzüglich vor dem unerwarteten Aufschlusse s. B.

Im östlichen Winkel Kleinasiens liegt ein Land, das an Alter und Cultur sich selbst das erste aller Länder nennt, gewiß aber eines der ältesten und merkwürdigsten ist — Sina.

h) In Perioden nach gar ausgedehnten Vorderätzen steht der

Gedankenstrich anstatt des Doppelpunktes zur Scheidung des Nachsatzes, vorzüglich dann, wenn in dem Nachsatze sich das Kolon wiederholt a), und nach einzelnen Perioden, wenn die Perioden in einem stylistischen Abschnitte fortlaufen, ohne daß sie sich wie Grund und Folge zu einander verhielten, noch in der Verwandtschaft gedacht werden könnten, in welcher die einander unter- und nebengeordneten Begriffe gegen einander stehen b) z. B.

a) Wenn ich aus einem schönen Traume der Liebe und Freundschaft erwache; wenn ich mit meinem schönen verstorbenen Vater, mit meiner erkanteten Freundin, mit meinem Bruder in wunderbaren, unbeschreiblichen Gefilden voll überirdischen Wohlklanges gewandelt habe, und ich dann nur vor Freude weinen kann — dann denk' ich oft: Wenn die Welt, die hinter dem Schleier meiner geschlossenen Augen ersteht und aufblühet, so über allen Ausdruck herrlich ist, was wird jene Welt sein, von welcher die Erscheinungen des Traumes nur eine leise Erinnerung sind? — b) Die ganze Thätigkeit des Geistes kann durch die Gesundheit des Körpers befördert, durch die Krankheit und Zerrüttung desselben aber erschwert, gestört und sogar ganz unterbrochen werden. — Insonderheit ist die Gewalt der sinnlichen Triebe so groß, daß die Seele dadurch oft außer Stand gesetzt wird, den Einsichten und Vorschriften der Vernunft zu folgen, und sich nicht selten mit Unwillen und Widerstreben von ihrem Körper zu Handlungen hingerrissen sieht, die sie verabscheuet. — Durch ihre Abhängigkeit vom Körper wird es auch möglich, daß man ihr vermittelt desselben auf mancherlei Art Zwang anthun, und daß die ganze Körperwelt um uns her in unserm Geiste unaufhörlich Wirkungen hervorbringen kann, die ihn nicht immer zu seinem Vortheile afficiren.

i) Endlich hinter dem Schlusspunkte \*) am Schlusse eines zahlreiche Gedankenreihe enthaltenden Satzes, um den Leser auf die vorstehenden Worte recht aufmerksam zu machen und ihn zum weitern Nachdenken darüber, zu Folgerungen u. dgl. zu reizen z. B.

Ich gestehe es, ich wäre gern mitgereist; allein Geschäfte gehen dem Vergnügen vor. —

II) Nach dem übereinkömmlichen (üblichen) Schriftgebrauche steht der Gedankenstrich als bloßes Absonderungszeichen:

1) Um den schnellen Übergang der Rede auf einen ganz andern Gegenstand (von einer Materie zur andern) und den Mangel des Zusammenhanges anzuzeigen z. B.

Wir ahnet, daß — doch ich will das Beste hoffen. Wir wollen — doch was wir? das Gesetz will durch uns, daß es so sei. Komm Tochter, trockne Deine Thränen; sie entstellen Dein holdes

\*) Auch hinter andern Satzzeichen z. B. Soll ich es wagen?!?! —, Was? — Ihr wolltet wirklich? — Ihr, gerne berühmt Gewordene, aber weit vom Ziele Gebliebene, möge Euch das hier Gesagte als ein Motiv mehr gelten zu Eurer Beruhigung! —

Auge. — Was ich sagen wollte? ja, dieser Piccolomini ist doch ein würdiger Edelmann. Du Adolph bist in Deiner angenehmen Laune; ich will Dich drin nicht stören — Du Karl! es sind Harfenisten da, belobte Meister im Gesange.

2) Um zu bezeichnen, daß die Rede von dem Sprechenden selbst oder einem Andern unterbrochen, oder daß die Ergänzung des abgebrochenen unvollständigen Satzes dem Leser überlassen wird z. B.

Du bist — Ein Schrecken fliegt durch meine Seele! Mir ist bange, daß — doch ich will kein Unglücksprophet sein. Franz wird nie einen guten Fortgang machen, weil — doch dieß kümmert mich im Grunde nicht. Er ist zwar Ihr Freund, aber —.

\* Bei abgebrochenen Sätzen steht das gehörige Satzzeichen nach, bei vollendeten Sätzen vor dem Gedankenstrich z. B.

Franz, — die Hand —, die mir den Todesschweiß von der Stirne wischt, — hat mir und euch — viel Gutes erwiesen. — Franz, — du bist ein guter Bursche; — aber — du bist gähzornig —, und des Menschen Zorn — thut nicht —, was vor Gott recht ist. — Weine nicht um mich, lieber Sohn, der Vater — im Himmel — lebt —, und er wird mit dir sein.

3) Um die in der Rede hervortretenden Pausen des Zweifels, der Überlegung, Ermattung, Erschöpfung, Angst zu bezeichnen z. B.

Ich soll das Urtheil vollziehen lassen — soll es nicht vollziehen lassen — Gott! weiß ich, was ich soll? Jetzt? — nein — nein — jetzt nicht. — Nein, das muß ich erst wohl bedenken! Ich habe die beste Meinung von Ihrem Schreiber — doch — wenn — Bedenken Sie!

4) Um in einem erzählend dargestellten Gespräche zweier bekannten sprechenden Personen Namen und Worte der Einen von den Worten der Andern um der Kürze willen nur durch den Gedankenstrich zu bezeichnen z. B.

Werden Sie kommen? fragte er. Nein, antwortete ich. — Was hält Sie ab? — Meine Geschäfte. — Können Sie diese nicht aufschieben? — Leider, nicht!

5) Statt der Eigennamen, statt einzelner Wörter oder auch einer ganzen Stelle, welche man aus gewissen Rücksichten in der gesprochenen Rede verschweigt z. B.

Ihr guter Freund, Herr — ist, mit Ihrer gütigen Erlaub-

niß, ein — [ober: ein Sch — (Schurke)]. Sie wissen, sprach er zu mir, daß mein Vater das ganze Vermögen mir zugebracht hat, und ich würde — Hier trat die Mutter ein und unterbrach unser Gespräch. Herr Pfarrer — soll dabei gewesen sein?

6) Endlich pflegt man den Gedankenstrich auch zwischen mehrere angeführte einzelne Sätze, Kapitelüberschriften, Eintheilungen, Beispiele über die nämliche Regel, u. dgl. zu setzen, um diese übersichtlicher zu machen \*) z. B.

Dichtkunst. — Musik. — Tanzkunst. Leopold II.; — deutscher Kaiser 1790; — stirbt 1792. Karl wird verhaftet. — Seine Flucht — und neue Verhaftung. — Er wird krank. — Seine wunderbare Heilung. 2c.

NB. Als arithmetisches Zeichen steht der Gedankenstrich in Fällen, wie z. B.  $48 - 24 = 24$ ;  $7 - 5 = 27 - 25$ ; statt bis:  $1 - 5$ ,  $7 - 25$  Groschen; eine Rotte von  $12 - 18$  Dieben; Dagegen:  $1$  bis  $2$ ,  $53$  bis  $54000$  Groschen, 2c.

### Apostroph (').

§. 11. Der Gebrauch des Apostrophs wird billig auf die nicht gewöhnlichen Auslassungen eines Vocals beschränkt, die das geschriebene Wort zwar nicht unkenntlich machen, aber doch, weil sie ungewöhnlich sind, für den Leser störend werden können. Man schreibt daher den Apostroph in diesen Fällen als Wegwerfungszeichen A), und in einigen andern als bloßes Absonderzeichen B), und zwar:

A. 1) Wenn der Auslaut e ausgelassen ist z. B.

Ich brauch' es, bleib' hier! Drach' und Falk' und Eul', Fried' und Freud' ist hin. Träg' und feig'. Mit Sorg' und Müh'. — Dies jedoch nur in poetischen Aussägen, in elliptischen oder sprüchwörtlichen Ausdrücken!

2) Wenn die Biegungssylbe et mit einem auslautenden s zusammengezogen wird z. B.

Speißt, speißte, raßt, raßte, laßt, preßt, wächst, bemoost, bemooste, getost, 2c. Dafür steht eben so richtig: Speißt, speißte, raßt, raßte, bemoost, bemooste, getost, wächst, laßt, preßt, 2c.

\*) Oft steht der Strichpunkt als solches Unterscheidungszeichen — f. S. 35; oft Punkt f. elem. Sagl. S. 24, oft Weistrich z. B. Röm. 1, 20., Ephes. 6, 12., Joh. 10, 18.

3) Wenn in den Nachsyllben *ig*, *isch* der Selbstlaut *i* ausgelassen wird z. B.

Heil'ger, freud'ger; höhn'sche (dies in poetischen Auffägen); Schiller'sche Gedichte, Adelong'sche Sprachlehre; das Würd'ge scheidet, and're Zeiten kommen, es lebt ein ander's denkendes Geschlecht.

4) Wenn das Fürwort *es* mit dem vorangehenden oder nachfolgenden Worte zusammengezogen ist z. B.

Wie geht's? Weißt Du's schon? Hab' ich's? Wär' Dir's möglich! 's ist, 's kommt.

**B.** 1) Wenn an Eigennamen, besonders wenn sie mit einem Vocale auslauten, der Genitiv oder die Mehrzahl durch *s* bezeichnet wird z. B.

Minollo's Frau, Höltn's Werke, Afrika's Wüsten, Maria's Thaten, Alberti's Stärke, Göthe's Gedichte, Amerika's Gegenden; die Florida's, die Nero's, die Bourbon's, die Mirabeau's, Metternich's, Popp's, *ic.*

2) Wenn an fremden Gattungsnamen die Mehrzahl durch *s* bezeichnet wird z. B.

Die Moly's, die Sporco's, die Sopha's, die Aga's, die Echo's, die Agio's, die Genie's, die Kolibri's, die Kasino's, die Thema's, *ic.*  
Dagegen: Des (die) Pontiniers, des (die) Sappeurs, des (die) Chefs, des (die) Balkons, des (die) Departements, des (die) Drang-Utangs, des (die) Chiffreurs, des (die) Chasseurs, des (die) Cessionärs, *ic.*

3) Wenn Familiennamen nach der deutschen Art (ohne einen Bestimmer, der die Endungen des unveränderten Eigennamens bezeichnete) abgeändert werden, so erhalten ihre Biegungssylben den Oberstrich vor sich, um die eigentliche Gestalt des Eigennamens nicht zu verkümmern z. B.

Kanz, Kanz'en's, Kanz'en; Dietrich, Dietrich's, Dietrich'en; Müller, Müller's, Müller'n; Mare, Mare'n's, Mare'n, *ic.*

Eben so Taufnamen in der 2. End. der Einzahl, und in der Mehrzahl, die sich auf *i*, *y*, *o* (einige auf *e* und *a*) auslauten z. B.

Ida's, Guido's, Fanny's; die Fanny'n, die Lilli'n, die Sappho'n, *ic.*

\* Wörter, deren eigentliche Gestalt auch nach der erfolgten Zusammenziehung oder Auslassung noch leicht zu erkennen ist, bedürftigen des Apo-

stroph's nicht z. B. Größte, stärkst, draußen, drunter, drüben, drein, drin, sprichst, spricht, gelobt, thun, Volks, eifrig, übrig, himmlisch, handle, handelte, handeln, aus Reid, Dach's, von Thon, ans, ins, fürs, durchs, zur, im, beim, hab ich, zc.

\* Deutsche, dem Leser bekannte Eigennamen können auch ohne Oberstrich in ihrer bezeichneten Umenbung stehen z. B.

Göthes Werke, Kampens Kinderbibliothek, Klopstocks Gedichte, um Bosen zu sprechen, um v. Stollbergen nicht zu erwähnen; die Gedichte Horazens — richtiger: des Horaz Gedichte, Göthe's Werke, Kampen's Kinderbibliothek, zc.

NB. Die Bezeichnung der Mehrzahl durch s ist bei deutschen Dingenwörtern in der Regel nie (daher: des Uhu — auch: des Uhu's, des Kerls, des Kabeljau's, nicht: die Uhu's, die Kerls, die Kabeljau's, sondern: die Uhu, die Kerl, die Kabelaue, zc.), und selbst bei fremden Gattungs- und Eigennamen wird diese Bezeichnung (wo möglich, wie: Die Bourbonen, \*) die Xeronen, die Katone, die Kolibri, die Drang-Utang, die Adagio, zc.) vermieden. Daß dessenungeachtet solcher hier erwähnt wird, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß diese Bezeichnung hin und wieder noch vorfindig ist.

Überhaupt hülthe man sich den Apostroph anderswo in Anwendung zu bringen, als da, wo er unumgänglich nöthig wird, wie z. B. Mare'n's, Mare'n, Cicero's; Jamy'n, die Solo's, die Abbe's; Karthago's Fall; Genie's, zc. Dagegen: Des (die) Thresoriers, Akteurs, zc.

Selbst zwei in zwei Wörtern zusammenkommende Vocale, wie in „kleine Aussichten, große Ähre, fette Eber, siehe ihn“, müssen nicht apostrophirt werden, wie es Einige der irrigen Behauptung „die deutsche Sprache hasse den Hiatus“, \*\*) zum Gefallen schreiben: Fett' Eber, groß' Ähre, klein' Aussichten, sieh' ihn. Auch nicht: Muth't, bereb'te, Ros's, bitt'rer, tapf'rer, vollkomm'ner, eb'ner, rast'ft, rast't, richt't, bereb't, du wächst'ft, weiß't (statt: du wächsest, du weißest zc.); Socrates's Philosophie, österreich'scher Kaiser zc., weil durch solche Härten nur der Wohlklang des prosaischen Aufsatzes vermindert wird.

## Anführungszeichen („ oder » «).

§. 12. Von diesem Schriftzeichen, das auch Gänseaugen, Hasenöhrrchen, Gänsefüßchen genannt wird, macht man Gebrauch:

1) Wenn eine gesprochene oder eine geschriebene Rede, oder nur ein Ausdruck in derselben wörtlich angeführt, oder ein Gedanke, ein Begriff für den Leser besonders bemerkbar gemacht wird; so schließt man die besonders bezeichneten oder angeführten Wörter oder Sätze durch das vorangehende und nachfolgende

\*) Der Unterschied zwischen „Bourbon's“ und »Bourbone, Bourbonen« könnte höchstens der sein, daß man mit „Bourbon's“ Leute, die Bourbon heißen, und mit »Bourbone, Bourbonen« Leute, die Bourbon sind (Männer, wie er) — bezeichnete.

\*\*) Der Übellaut, der aus zusammentreffenden Selbstlauten entflieht.

de Anführungszeichen ein, und sondert so das Angeführte von der übrigen Rede z. B.

Die Befolgung des Spruches „Gib und laß einem Jeden das Seine“ fordert schon die Vernunft von uns. Der Ausdruck „ich habe kalt“ ist nicht deutsch. Das Wort »Bildung« \*) hat einen sehr weiten Begriff. Vergiß nicht das „Eile mit Weile“. Als der Ruf »Feuer! Feuer!« erscholl, stürzten Alle zum Hause hinaus. Die Worte Jakobi »Zeige mir deinen Glauben in deinen Werken!« enthalten einen untrüglichen Maßstab zur Beurtheilung der religiösen Grundsätze eines Menschen. Die Wörter „daher“ und „also“ sind folgernde Bindewörter.

\*) Geht einer angeführten Rede der anführende Satz (Einleitungssatz) ganz voran, so wird der nachfolgende Anführungssatz als eine angeführte Rede hinlänglich durch das anführende Kolon (s. S. 4.) unterschieden, und das Anführungszeichen findet neben dem Kolon (natürlicher — ohne Kolon) nur dann seine Anwendung, wenn die angeführte Rede aus mehreren Sätzen besteht, und es daher zweckmäßig ist, die Scheidung von der übrigen Rede durch das Anführungszeichen, und nicht durch das Kolon zu bezeichnen z. B.

Ein Schuster hatte einem Stahr gelehrt, daß er den Kaiser August mit den Worten grüßen sollte: Sei gegrüßt, siegreicher Kaiser. So oft aber der Stahr diesen Gruß nicht hersagen wollte, sagte der Schuster mit Unwillen: Ich habe Hopfen und Malz verloren. Als der Kaiser diesen Gruß des Stahrs hörte, wollte er den Vogel nicht kaufen, indem er sagte: Solcher Schmeichler habe ich genug am Hofe. Sogleich setzte der Stahr schicklich hinzu: Ich habe Hopfen und Malz verloren. Hierzu lachte der Kaiser und ließ den Vogel um einen hohen Preis dem Schuster abkaufen. Dagegen: »Dumm schwagt' ich gestern«, sagte Zeit. „Nur schade“, sagte Lessing, „daß das Wahre darin nicht neu, und das Neue nicht wahr ist.“ Einft sprach ein Jüngling zu einem Redner: »Lehre mich die Kunst der Beredsamkeit, damit ich fähig werde, die Unschuld gegen ungerechte Beleidigungen zu vertheidigen, und in streitigen Prozeßhändeln als Anwalt auftreten zu können.« Ein um die Zahlung einer ansehnlichen Schuldpost gemahnter Berliner antwortete: „Glauben Sie denn, daß ich davon laufen werde?“ »Das eben nicht«, erwiderte lächelnd der Gläubiger; »aber ich werde davon laufen müssen, wenn mir Niemand bezahlt, und darum verlange ich mein Geld.«

\* Dieses Schriftzeichen steht zu Anfange an der Zeile, und zu Ende

\*) Hier (s. S. 19 S. 4 R. 7) und in: Man hat das Wort: Geographie durch: Erdbeschreibung übersetzt. Das Wort: Geduld ist ein Gedanken- dingsname. Die Zukunft von: säen lautet: ich werde säen. Von einem Menschen sagt man: er ist, er stirbt; und von einem Thiere: es frißt, es crepirt, es verreckt. — u. m. a. dgl. S. d ürfte das Anführungs- zeichen bezeichnender stehen z. B. Man hat das Wort „Geo- graphie“ durch »Erdbeschreibung« übersetzt, u. Dagegen wird die besondere Aufmerksamkeit dem Hörer und Leser auf das Nachfolgende in: Ein Zeichen hat mir Gott verheißen; er sen- det mir den Helm, er kommt von ihm. — Die ersten Söhne, welche die Mutter der Menschen gebar, hatten von ihren Eltern Einen sehr wichtigen Vortheil voraus: sie wurden von Menschen erzogen. — durch (:) ganz geeignet bezeichnet.



etwas ober der Zeile des angeführten Ausspruches eines Andern, oder des besonders zu Beachtenden I.), oder es wird vor das Anfangswort jeder Zeile gesetzt, so lange die Anführung dauert, deren letztes Wort das Anführungszeichen hinter sich bekommt II.) z. B.

Um den Accusativ von dem Dativ des pers. Fürw. wohl zu unterscheiden, merke man sich folgendes Verschen:

- I.) „Mich, dich, ihn, es, sie  
 Brauch' als Dativ nie!  
 Mir, dir, ihm, ihr, ihnen  
 Müssen dazu dienen.“

Folgendes Verschen enthält jene Vorwörter, die bald die 3. bald die 4. End. regieren:

- II.) a) »An, auf, hinter, neben, in;  
 »Über, unter, vor und zwischen  
 »Stehen bei dem Accusativ,  
 »Wenn man fragen kann „wohin“?  
 »Bei dem Dativ steh'n sie so,  
 »Daß man nur kann fragen „wo“?«

Die den Genitiv fordernden Vorwörter lassen sich sehr leicht in folgenden Denkversen behalten:

- b) „Unweit, mittels, Kraft und während;  
 „Laut, vermöge, ungeachtet;  
 „Oberhalb und unterhalb,  
 „Innerhalb und außerhalb;  
 „Diesseits, jenseits, halben, wegen;  
 „Statt, auch längs, \*) zufolge, trotz“  
 „Stehen mit dem Genitiv,  
 „Ober auf die Frage: wessen?“  
 „Doch ist hier nicht zu vergessen,  
 „Daß bei diesen letztern drei“  
 „Auch der Dativ richtig sei.“

2) Wenn der Anführungsatz oder die angeführte Rede in der Form eines Substantivsatzes angeführt wird, so erhält auch ein solches Angeführte (in der Regel ist der Anführungsatz ein Hauptsatz) sein Anführungszeichen, sobald eine solche angeführte Rede wörtlich angeführt da steht z. B.

Uns, Euere Abgeordneten, wies man an den Hofkriegsrath, und der entließ uns mit leerem Troste »Der Kaiser habe diesmal keine Zeit; er würde sonst einmahl wohl an uns denken.« — »Es werde eine Unternehmung geschmiedet,« ließ er sich verlauten, »drei Hundert von dem Adel seien darin verwickelt;« mehr sagte er uns nicht.

\*) Oft „entlang“ z. B. Wir hatten schon den ganzen Tag gejagt entlang des Waldgebirges. Ober: Den Weg entlang. Rausch, Fluß, das Thal entlang! Die Höhen entlang dem Meeresstrande zc.

## Abtheilungs- oder Bindungszeichen ( . oder — oder — ).

§. 13. Dieses Schriftzeichen wird gebraucht als Abtheilungszeichen A) und als Bindungszeichen B):

A) Um am Ende einer Zeile die Silben eines Wortes abzubrechen z. B.

geschafftlich

an

halten.

dar-

meinet —

B. 1) Um die Theile eines mehrfach zusammengesetzten Wortes zu trennen, besonders da, wo das ungetrennt geschriebene zusammengesetzte Wort entweder doppelsinnig wird, oder doch unrichtig abgetheilt, betont und gelesen werden könnte, wie z. B.

Ostindien, Bergerte, Bankerster, Seeigel, Nestei, Hofzahnarzt, Hofgerichtsrath, Erblinde, Stadtschulvorstand, Generalstabsarzt, Stadtschullehrer, Erblasser, Nachtritt, Augarten, Saugäste, Nachtraben, Lasterzeugend, Sandebene, Weinasche, Erdrücken, Weltende, Opern-  
arie, Buschaffe, Wagenschmiergeld, Landbaumeister, Feldameise, 2c.;  
statt: Ost-Indien, Berg-Erle, See-Igel, Nest-Ei, Hof-Zahnarzt, General-  
Stabsarzt, Generalstabs-Arzt, Stadtschul-Lehrer, Stadt-  
Schullehrer, Nacht-Ritt, Nach-Tritt, Aug-Arten, Au-Garten, Last-  
erzeugend, Laster-zeugend, Bank-Erster, 2c.

2) Um das mit einem verdoppelten Mit- oder Selbstlaute endende Bestimmungswort von seinem mit demselben Buchstaben anfangenden Beziehungsworte (Grundworte) zu scheiden z. B.

Bett-Tuch, Stamm-Mutter, Brenn-Nessel, See-Einhorn, Stall-Laterne, Schnee-Ebene, Pfarr-Register, Schiff-Fahrt, Saß-Zeit, Rock-Kragen, 2c.

\* Solche Zusammensetzungen werden jedoch nach dem neuern Schriftgebrauche geschrieben: Bett-tuch, Kamm-macher, Brenn-nessel 2c.; oder andern Sprachen analoger und natürlicher: Bettuch, Stammutter, Brennessel, 2c., weil in diesen Wörtern nur die Verlängerung eine Verdopplung des auslautenden Mitlautes nothwendig macht z. B. Betttes, Stammes, 2c. Ist der Auslaut des Bestimmungswortes „ff, & s,“ so wird gar nicht störend geschrieben: Schiffahrt, Rockkragen, Saßzeit, 2c.

3) Um die Form der Zusammensetzung zu bezeichnen, wie die des Appositionsverhältnisses, in welchem das Bestimmungswort als erklärender Zusatz zu seinem Grundworte steht, und eigentlich in gar keiner Abhängigkeit von diesem ist, weshalb sich solche Zusammensetzungen auch durch „und“ auflösen lassen z. B.

Prinz-Regent (= Prinz und zugleich Regent), Fürst-Bischof, Kaiserin-Mutter, kaiserlich-königlich; osmanisch-, russisch- neapolitanische Flotte, venetianisch- lombardisch, fürstlich — lippisch, römisch — katholisch, bäurisch — schön, rein — menschlich, bäurisch — stolz, zc.

\* Dieser Schriftgebrauch entspricht keinem orthographischen Zwecke; daher „Gottmensch, Strichpunkt, taubstumm (= Gott + Mensch, taub + stumm zc.)“ geschrieben wird, und nicht „Gott-Mensch, zc.“; mithin auch ganz richtig: Prinzregent, Fürstbischof, kaiserlich königlich, mährisch schlesische Bauern, zc.

4) Um die Zusammensetzung der Eigennamen zu bezeichnen, die sich weder mit einem Gattungs- noch mit einem Eigennamen zu Einer Vorstellung verschmelzen lassen, sondern das Bestimmungswort nur als einen erklärenden unabhängigen Zusatz zu ihrem Grundworte setzen, wie z. B.

Sachsen = Weimar, Hohenlohe = Langenburg, Ruffstein = Rißbüchel, Hessen — Darmstadt, West — Galizien, Ost — Preußen, Unter — Steiermark, Hessen — Cassel, Mährisch — Neustadt, Sachsen — Teschen, zc.

\* Wenn das Grundwort dieser Zusammensetzung nicht mit einem Selbstlaute anlautet und das Bestimmungswort kein eigentlicher Eigennamen ist, so wird nicht störend geschrieben: Westgalizien, Ostpreußen, Unterkrain, Oberlauffitz, Innerkrain, zc. Dagegen schreibe man: Ober- Ungarn, Unter — Italien, Klein-Asien, Woheiner-Feistritz, Nieder-Osterreich, West — Indien, Windisch-Grätz, Wiener-Neustadt, Osterreichisch — Schlesien, Süd — Amerika, zc.

5) Um die Übersicht des Ganzen zu erleichtern, wenn eine so große Anzahl von Wörtern verbunden ist, daß es schwer wird das Ganze auch im Lesen als Ein Wort zusammenzufassen, zerlegt man das Ganze durch Ein oder mehrere Abtheilungszeichen in die gesonderten Theile z. B.

Brandversicherungs = Anstalt, Ararial = Creditskaffe, Brandschaden — Versicherungsanstalt, Nationalbank — Verwechslungskaffe, Staatsschulden — Tilgungskaffe, Staatsschulden — Tilgungs-

Kassen — Verwaltung, Gefällen — Wachmannschafts — Equipirungsmagazin, zc.

6) Um zwei, drei oder mehr Bestimmungswörter des Einen Grundwortes nur mit diesem Einen Beziehungsworte zugleich zu verbinden z. B.

Vorder — und Hinterfuß; Fuß = und Bethtage; Buchen —, Linden —, Birken — und Eichenholz; ein-, zwei-, drei- und mehrfach; ver- und zerreißen; auf-, ab- und zugehen, zc.

\* Aus zwei Wörtern (z. B. Altgesell, mitunter, umher, altflug, Schlagbaum, heimtragen, goldgelb, Ofengabel, anmuthig, Baurath, gleichwohl, Freundschaftsstück, nunmehr, hervor, blasgelb, zc.) zusammengesetzte Haupt- und andere Wörter (die bereits berührten Fälle ausgenommen) werden immer, und die aus drei und mehr Wörtern zusammengesetzten nur dann als ein einziges Wort geschrieben, wenn sie lediglich oder doch größtentheils aus einsilbigen Wörtern bestehen, und durch diese Schreibweise keinen Doppelsinn, keine mögliche Verfehlung der richtigen Betonung bewirken a). Denn bei den aus drei und mehr Wörtern zusammengesetzten Dingwörtern findet ein mehrfacher Fall Statt: entweder bilden die beiden ersten Wörter eine einzige Vorstellung und dienen in Ein Wort zusammengezogen zur Bestimmung des dritten Wortes, b. h. die beiden ersten Wörter machen das Bestimmungswort aus, und das dritte enthält das Beziehungswort (Grundwort) z. B. Kaufmanns-Diener, Oberpostmeisters-Amt, Oberschul-Rath, Wagenschmier-Geld, h); oder das zweite und das dritte Wort bilden zusammen eine einzige Vorstellung, machen zusammen genommen das Grundwort aus, und das erste Wort enthält das Bestimmungswort z. B. Land-Bau-meister, Wagen-Schmiergeld, Ober-Schulrath, Land-Wörterbuch, Kron-Obersthofmeister, c); oder die zwei, drei erstern machen das Bestimmungswort und die zwei, drei letztern das Grundwort (meistens Aferformen) aus, wie: Flachsgarn — Kleinverschleiß, Mannskleidermacher — Zechmeister, Naturproducten — Auslagastenscheibe, d); oder die zu Einer Zusammenfassung gehörigen Wörter machen unabhängig von einander wie die Eigennamen das zusammengesetzte Wort ohne in Eine Vorstellung zusammenzuschmelzen e) z. B. Groß — Kron — Feldherr, Studien-Hof-Commission, zc.

Demnach zu

a) Gurgäfte, Kaltwasserheilanstalt, Obermühlbach, Grundbuchsextract, Frohnleichnam, Steinkohlenbergwerk, Goldbergwerk, Heidelbeerstaude, Großhofmeister, Kriegsschauplatz, einflussreich, Krämerhandwerk, hafelnushart, allzusehr, beispieles, Hauptschullehrer, Wasserbaukunst, sturmwindbrausig, hinübergehen, Himmelfahrtsfest, Buchenblattwespe, Obermühlbachsüßer, zc.; b) Wildschwein — Jagd, Straßenräumer — Wohnung, Musterhauptschul-Lehrer, Seidenstrumpf — Wirker, Lederhandschuh — Fabrikant, Kunstkreiter — Gesellschaft, zc.; c) Wasser-Raubvogel, Kreis-Bothengeld, Flach-Brechmaschinschneide, Ober-Hofmarschal, zc.; d) Hauptmann-Rechnungsführer, Kleinkinder — Bewahranstalt, Taubstummen — Lehrinstitut, Zoll-einkünfte — Rechnungsbeamte, Streusand-Kupferblüchdeckel, Marinesoldaten — Equipirungsmagazin, Musterhauptschul-Lehrerswitwe, zc.; e) General — Feld — Zeugmeister, Franzens — Universtität, Witwen — und Waisenhaus — Anstalten, Sachsen — Coburg — Saalfeld — Gotha, die Georgia-Augusta-Universität, Sachsen — Meiningen — Hilburghausen, zc.; f) Ton-, Dicht-, Rede- und Theaterkunst; Kamm-, Papier- noch Stärkmacher; Blei-, Eisen- und andere Kugeln; Geberden, Laut- oder Schriftsprache; Natur- und moralische Welt; Porcellain —, Glas — und Steingutnerlauge, zc.

† So ist „Wagen — Schmiergeld“ Schmiergeld für einen Wagen; „Kreisbothen — Geld“ Geld für einen Kreisbothen. „Kreis-Bothengeld“ Bothengeld, das ein Kreis zu bezahlen hat; „Wagen-schmier — Geld“, das Geld für die Wagenschmiere.

\* Daß man in Wörtern, die entweder ganz oder zum Theile aus fremden Wörtern zusammengesetzt sind, wie: Justiz-Collegium, Real-Academie, Cultur — Weise, Doctor — Würde, Stadt — Deputirter, 2c. von dem Abtheilungszeichen Gebrauch macht, entspricht keinem orthographischen Zwecke, und dieser Gebrauch mag wohl nur die Unterscheidung der fremden Wörter zu Grunde haben; daher wohl auch richtig: Nationalrepräsentation, Justizcollegium, Zeitungsexpedition, Militärchef, Reisejournal, Brandschaden-Affecuranz, Consistorialrath, Doctorwürde, Fiskalbeamte, Conversationslexicon, Subernialrath, Manufactur- und Commerciendeputation, 2c.

Da die dem zusammengesetzten Worte zu unterlegende Bedeutung der Schreibende, und nicht der Lesende gibt; so ist die Bedeutung des zusammengesetzten Wortes dem Leser nie zweifällig zu überlassen: daher finde die Anwendung dieses Schriftzeichens in Zusammensetzungen einer Afterform (z. B. Ober-Hofmarschal, Ausgangs — Anmeldungs — Bureau, Ararial — Creditscasse, Rationalbank — Verwechslungskasse, 2c.) und da, wo sie die sichere Auffassung fordert, wo man es für nothwendig hält, in der Zusammensetzung die Scheidung der Glieder, oder die besondere Form der Zusammensetzung zu bezeichnen, immer Statt.

### Trennungspunkte (").

§. 14. Die Trennungspunkte dienen dazu, um dem Leser anzudeuten, daß zwei auf einander folgende Selbstlaute (Vocale) im Lesen nicht wie ein Doppellaut zusammengezogen, sondern von einander getrennt zwei verschiedene Silben bilden sollen z. B.

Aërostat, Poëta, Coëxistenz, Geïstik, Aërometer, Promethëus, Phaëton, Aënis, Ai, naïv, Lëu.

### Abkürzungszeichen (.) \*

§. 15. Wer viel und schnell zu schreiben hat, thut gut, wenn er sich an gewisse Abkürzungen der Wörter (Abbreviaturen) angewöhnt. Man läßt nämlich einzelne Buchstaben oder Silben des Wortes weg und setzt nur so viele Theile des Wortes hin, als man zur Erkennung desselben für nöthig erachtet. Das Fehlende bezeichnet man durch einen Punkt. Doch werden nie die ersten, sondern nur

\*) Dieses Zeichen kann auch als Multiplicationszeichen stehen z. B. 18. 9 = 162. — Sollte nach dem abgek. Worte eigentlich ein anderes Zeichen stehen, so muß solches auch gesetzt werden z. B. Ist das nicht der ausdrückliche Befehl S. M. ? Ich melde Ew. Hochgeb., daß die Jäger eingerückt sind.

die mittleren oder die letzten Buchstaben des Wortes weggelassen. Die durch den Gebrauch bestimmten Abkürzungen sind:

A. 1) Zu Anfange, wo nur der Anfangsbuchstabe des Wortes, bei Ordnungszahlen nur das Zahlzeichen (die Ziffer) angeschrieben und das Abgängige mit dem Abkürzungspunkte bezeichnet wird z. B. *U. a. D.* — *U. L.* — *d. M.* — *l. J.* — *d. h. Sch. D.* — *F. I.* — *Lh. 1.* *S. 10.* *J. 8.* — *Papst P. VII.*

\* Die abgekürzten Wörter in der Mehrzahl erhalten den verdoppelten Anfangsbuchstaben z. B. *SS. MM.* — *SS. E. E.* *SS.* — *SS.* (= Herren).

2) Bei Bezeichnung bibl. Stellen steht nach dem Kapitel ein Beistrich und nach jedem einzelnen Verse ein Abkürzungspunkt z. B. *Joh. 18, 29. 31. 33. 35. 37 — 39.* — *R. 19, 4 — 6. 9. 10. 15. 22.* (Vers.)

\* Nach Zahlen soll man nur dann einen Punkt setzen, wenn es nöthig ist z. B. *Lotto-Nummern: 80. 5. 16. 90. 1.* — *Im 4. St. des 2. B. handelt der Pf. die Geschichte des 18. Jahrhunderts ab.* — *Göthe sagt im 18. B. f. W. S. 149., wo er von der Erfahrung redet, 3. 3. 4. : Erfahrung ist nichts anders, als daß man erfährt, was man nicht zu erfahren wünscht. Kommt das Dingwort gleich nach der Grundzahl, so ist da nach der Ziffer kein Punkt nöthig z. B. Du gibst mir wohl 8 Ehen für 20 Thlr. 1 Gulden und 30 Kreuzer, oder: 3 Etr. 15 U. 13 Lth. 3 Ctz für 80 fl. 20 Kr. 3 S; Dagegen: fl. 20. 40. 3. — Etr. 80. 15. 13. 3.*

B) In der Mitte, wo man zwischen dem ersten und dem letzten Buchstaben des Wortes entweder alle mittleren Buchstaben oder bloß die Selbstlaute ausläßt z. B. *Hrn.* — *Pfd.* — *Nchsthr.* — *Mß.* — *Mk. 1c.*

C) Zu Ende, wo man eine oder mehrere Silben wegläßt und mit dem Mitlaute der folgenden Silbe schließt z. B. *Hauptw.* — *Landwirthsch.* — *Hrfsch.* — *Gastg.* — *löbl.* — *kais.* — *1c.*

D) In der Mitte, wo man nur die Selbstlaute des Wortes behält und die Mitlaute bis auf den letzten alle wegläßt z. B. *Kaal.* — *Waal.* — *Kuial.* — *Doial.* — *1c.* (Mit Circumflex.) \*)

\* Jeder braucht es hierbei nur mit sich selbst auszumachen, wie er die Wörter, und namentlich die besonders oft vorkommenden in Aufträgen, die nicht für Andere bestimmt sind, abkürzen will. Der Nutzen solcher eigenthümlichen Abkürzung ist, daß nicht jeder Neugierige unsere schriftlichen Auszüge und Arbeiten entziffern kann. Allgemeine Abkürzungen sind kein Eigenthum der Willkührlichkeit, sondern ein Eigenthum des allgemeinen Schreibgebrauches; daher man diese Abkürzungen sich eigen zu machen suche, um verstanden werden zu können z. B. *U. Sch.* — *N. L.* — *Er.* — *D.*, *Dr.* —

\*) Statt „mm, nn“ wird auch „m̄, n̄“ geschrieben z. B. *Stämme, zusammen, renen, Rine 1c.* anstatt: *Stämme 1c.*

f. oder v. — vgl. — l. — u. f. w. — v. R. w. — Abth. — B. — D. d. Ph. — b. G. B. — Dmle. — E. E. — E. R. H. — O. A. M. D. G. (= omnia ad majorem Dei gloriam) — Et., It., Etr. — Pf., H. — St., Sect. — Sgr. (= Silbergrofchen) — fl. (= Schilling) — fo. (= Schock) — u. a. d. — u. a. m. — u. dgl. — u. d. g. m. — u. e. a. (= und einige andern) — u. v. a. — v. o. (= von oben) — v. u. — w. z. ew. oder W. Z. E. W. oder q. e. d. (= was zu erweisen war) — l. Z. oder a. c. — e. s. c. oder m. d. G. R. (= mit dessen Gerichts- kosten) — v. Z. oder a. p. — b. R. D. oder D. J. U. (= beider Rechte Doctor) — J. N. D. oder i. R. G. — J. N. J. oder i. R. Z. — J. N. R. J. oder Z. v. R. R. d. Z. — M. D. — N. B. oder NB. — B. N. — p. M. (= pro memoria) — p. p. oder Pp. oder m. U. (= mit Übergangung dessen, was ausgelassen werden darf; praemissis praemittendis) — P. T., S. T., T. T. oder t. T. — s. e. c. oder m. B. e. Rf. (= mit Vorbehalte eines Rechnungsfehlers) — m. E. oder s. v. (= mit Erlaubniß) — S. V. (= Höchstzuverehrender) — Gv. Hochw. — vert. oder w. um. — v. v. oder i. G. (= im Gegentheile) — Se. z. Hh. — Duc. oder H. — d. ä. — d. j. — D. d. M. — D. d. Th. — A. u. s. (= actum ut supra) — W. W. — M. M. — Gm. — R. Sch. oder P. S. — i. Z. n. Gh. G. — f. oder sq. — ff oder sqq. — pp. (= u. f. w.) — Vf. oder Vrf. — Q. M. oder □ M. — o. u. d. B. (= ohne Unterschied der Bedeutung) — i. Z. d. B. — d. G. G. B. (= der Gottesgelehrtheit Befliffener) — a. a. D. oder U. a. D. (= am angeführten Orte) — H. — ar. — s. — Dkstr. oder □<sup>o</sup>. — Dsch. oder □' — Dz. oder □'' — Dl. oder □''' — Gkstr. oder c<sup>o</sup> — Gsch. oder c' — Gz. oder c'' — Gl. oder c''' — Gsch. — Mrlg. — zc.

### Lückenzeichen (. . . oder \*\*\*).

S. 16. Das Lücken- oder Abbruchzeichen ist das Schriftzeichen, durch welches angedeutet wird, daß eine gewisse Anzahl Buchstaben ausgelassen sind z. B.

Mein Blick fiel auf ein herrliches Thal, sprach M\*\*\*\*, und . . . Doch, wer kann Gefühle beschreiben!

Werden Silben oder Wörter ausgelassen dadurch, daß man in der Rede, im Satze abbricht; so setzt man das Abbruchzeichen z. B.

Wäre ich nicht krank, so - - - .

Hält man mitten in seinen Gedanken inne, vollendet sie nicht, hemmt sich gleichsam selbst im Fluge seiner Gedanken und im Feuer seines Gefühles entweder aus Hochachtung gegen irgend Jemanden, oder aus dem Gefühle der Scham, oder aus Besorgniß, in der Stärke und Wuth der Leidenschaft zu weit gehen zu können, zu viel zu sagen, so deutet man diese Hemmung durch die sogenannten Hemmpunkte an z. B.

Das that er? Er unterstand sich . . . . Nein, ich kann mir

solche Gefühllosigkeit nicht denken. — Der Bösewicht! Möge ihn Gott . . . . Nein, ich will ihn nicht verfluchen. — Also willst du? rief der Greis, willst mein Kind . . . . Das Gefühl der Wehmuth übermannte ihn, er konnte nicht weiter reden. — Wen solche Erfahrungen nicht erschüttern, wen solche Liebe nicht rührt, solche Aufmunterungen nicht erwecken, der . . . . urtheile selbst, was Weib und Kind zu fürchten haben. — ertappe ich dich noch einmahl auf solcher Lieblosigkeit, so sollst du . . . . Drohen ist meine Sache nicht; aber du kennst mich. — Du wirst verzeihen, ich war . . . . *rc.*

\* Bei allen solchen gehemmten Sätzen darf die Stimme nicht sinken, sie muß vielmehr gleichmäßig fortströmen; ja, am Ende sich meistens sogar noch mehr erheben, und dann so plötzlich und gehemmt inne halten, und nach der beträchtlichen Pause stets mit so verändertem Tone fortfahren, daß man es ihr anmerkt, daß der Strom der Rede unterbrochen sei. Mit Recht bedient man sich der Hemmpunkte auch in Gesprächen, wenn Jemand in die Rede eines Andern einfällt, ohne ihn vollenden zu lassen. Nicht so gut können die Hemmpausen auch mit: = = = oder gar durch - - - bezeichnet werden. \*)

### Nachdrucks- oder Verstärkungszeichen.

§. 17. Dieses Schriftzeichen, das im Schreiben ein Strich (—) unter dem Worte ist, soll das Lesen und Erkennen, besonders der Eigennamen erleichtern, und überhaupt die Aufmerksamkeit auf solche im Drucke durch breitere oder größere Buchstaben ausgezeichneten Wörter stärker zu betonen lenken z. B. Es gibt einen Frieden in uns, wenn Alles auser uns tobt.

### Paragraphzeichen.

§. 18. Dieses (§.) dient dazu, die Theile eines zusammengesetzten Vortrages, einer Abhandlung, eines Buches, in gewissen Abschnitten anzuführen, dieselben mit einer fortlaufenden Ziffer zu bezeichnen, und im Verfolge des Vortrages jeden vorhergehenden Theil bestimmt namhaft machen und auf denselben hinweisen zu können z. B.

Siehe §. 60. — f. §. 12. §. 34. *rc.*

\*) Das Lücken- oder Abbruchzeichen steht auch hinter den Decimalen periodischer Brüche, wo die Punkte anzeigen, ob die Periode in Quotienten gleich mit der ersten Decimale anfängt, und ob sie aus 1, 2, 3, 4, *rc.* Ziffern besteht, wie z. B. 0,6 . . ; 0,36 . . ; 0,459 . . ; oder erst nach der ersten, zweiten, dritten, *rc.* und aus 1, 2, 3, 4, *rc.* Ziffern besteht, wie z. B. 0,76 . . ; 0,590 . . ; 0,5180 . . ; *rc.*



## Anmerkungszeichen.

§. 19. Dieses Schriftzeichen weist auf die Bemerkungen, Erklärungen, Zusätze, *ic.* hin, die man mit einem Sternchen oder mit einem Kreuze, bisweilen mit Ziffern oder Buchstaben bezeichnet, unter oder neben den Text setzt. Erscheinen auf derselben Seite mehrere Anmerkungen, so braucht man nach einander: \*, \*\*, \*\*\*, *ic.* oder †, ††, †††, *ic.* oder 1.), 2.), 3.) *ic.* oder a.), b.), c.) *ic.* oder NB. (Friedrich II. kam 1740 zur Regierung, † 1786. = starb 1786.)

## Ergänzungszeichen (pp, u. f. f., u. f. w., *ic.*).

§. 20. Dieses Schriftzeichen wird gebraucht, wenn man aufhört, Beispiele anzuführen, oder wenn man Bemerkungen wegläßt, welche den vorhergehenden ähnlich, also dem Leser bekannt, wenigstens überflüssig sind, und hat die Bedeutung „und so fort, und dergleichen mehr, *ic.*“ – z. B. Die Hauptflüsse Deutschlands sind: der Rhein, die Donau, die Elbe, pp. (= *ic.*, u. f. f., u. f. w., u. a. m.).

## Fortweisungszeichen.

§. 21. Dieses Schriftzeichen wird gesetzt, wenn man bei einem angeführten Buche anzeigen will, daß die angeführte Stelle noch auf der nächstfolgenden Seite (f.) oder auf mehreren Seiten (ff) \*) fortgeht; oder auch, wenn man Begebenheiten aus der Geschichte anführt, die entweder noch ins folgende Jahr, oder in einige der folgenden Jahre hinüberreichen z. B. Der siebenjährige Krieg 1756 ff. — Die Lehre von der Interpunktion trägt Heinßius in seiner Grammatik S. 287 ff. vor.

## Ton- oder Accentzeichen ( ' oder ' ).

§. 22. Dieses Schriftzeichen zeigt an, ob mit einem starken oder ohne einen starken Ton eine Silbe ausgesprochen werden soll z. B. Lébén, érlébt, Schúthaus.

\*) = ferner Folgendes.

### Dauerzeichen ( $\sim$ oder $-$ ).

§. 23. Dieses Schriftzeichen bezeichnet die Länge und Kürze der Sylben z. B. Dergelton, Stöckenflang.

### Gleichheitszeichen (=).

§. 24. Dieses Schriftzeichen wird angewandt, um die Einerleiheit der Bedeutung mehrerer Wörter u. dgl. anzuzeigen z. B. Landhaus = Haus auf dem Lande; Taubenhauſ = Haus für die Tauben; Kinderfreund = Freund der Kinder; raſchbe- gierig = begierig nach Rache, ic.

\* Dieses Zeichen wurde ursprünglich nur in der Mathematik angewandt, so wie nachstehende Zeichen noch jetzt:  $3 < 8$ ;  $6 > 2$ ;  $3 + 5 = 8$ ;  $3 \times 5 = 15$ ;  $8 : 4 = 2$ ;  $9 - 5 = 4$ ;  $3^0 + 4' + 10'' + 10'''$ , ic. angewendet werden.

### Cedille (,).

§. 25. Dieses Schriftzeichen zeigt in fremden, namentlich in französischen Wörtern an, daß das c, dem sie angehängt wird, als ein scharfes s gelesen werden soll z. B.

Besançon (= Besançon), Alençon, Façon, ic.

### Eintheilungszeichen.

§. 26. Um die logische Abstufung der Begriffe und Sätze in einer ganzen Rede zu versinnlichen, das Verhältniß der einzelnen Begriffe und Sätze als Theile eines geordneten Ganzen zu bezeichnen, bedient man sich dieses Schriftzeichens, das durch Buchstaben aus mehreren Alphabetsen, durch arabische und römische Zahlen ausgedrückt werden kann.

Beispiele hierzu liefern die Bücher selbst.

### Wiederholungszeichen.

§. 27. In Gesangbüchern muß oft eine Verszeile zweimal gesungen (wiederholt) werden, um dieß dem Leser anzudeuten, findet derselbe am Ende desjenigen Theiles einer Melodie, eines Lie-

des, eines Musikstückes (⋮) das Wiederholungszeichen (:, :) gesetzt \*) z. B.

Bunt sind schon die Wälder, Gelb die Stoppelfeder, Und der Herbst beginnt. :|: Rother Blätter fallen, Graue Nebel wallen, Kühler weht der Wind. :.:

## Materialien

zur

**Einübung der richtigen Anwendung der Schriftzeichen als gleichzeitiger Stoff zur Bildung des Denk- und Sprachvermögens.**

1. Aufg. Gebt an, zu welcher Wortart jedes der in Folgendem vorkommenden Wörter gehört, und versehet das Ganze mit den gehörigen Interpunctszeichen\*\*)!

a) Ein Weltweiser & der einen jungen Menschen & welcher das 20. Jahr schon zurückgelegt hatte & hörte & als er sich mit Fleiß im Reden schlechter Ausdrücke bediente & damit ihn Niemand verstehen konnte & sagte zu ihm & Ach & ihr Narr & ihr dürft ja nur schweigen & und dann werden wir euch gewiß nicht verstehen &

z. B. Ein (unbest. Geschlechtsw.) Weltweiser (zusammenges. Haupt- oder Dingwort, Gattungsname), 2c.

b) Gott hat den ersten Menschen das Paradies als den angenehmsten Wohnplatz auf dieser Erde angewiesen & damit sie in demselben stets ein glückliches und zufriedenes Leben führen sollten & aber leider & sind sie ungehorsam geworden & und brachten sich durch ihre eigene Schuld in sehr kurzer Zeit um ihr zeitliches und ewiges Wohl &

c) Liebster Freund & Ich habe Ihnen schon einmahl geschrieben und gemeldet & daß ich Ihren Söhnen die gewünschten zehn

\*) Vom Beilagenzeichen (./, ://, 2c., oder 1/, 2/, 3/. 2c. u. a. z. im III. Th. elem. Sagl. „in der theoretisch — practischen Aufsatzelehre 2c.“ Mehreres.

\*\*) Für schwierigere Fälle: x = —, n = ;, m = „, oder », r = ., s = : , z = ( ).

Bücher geschickt habe & Aber bisher ist mir & leider & noch nicht geantwortet worden & ob Sie dieselben erhalten haben oder nicht & Benachrichtigen Sie mich also & sobald als möglich & über den wirklichen Empfang &

3. B. Liebster (Beiwort) Freund (Haupt- oder Dingwort, Gattungsname)! 2c.

2. Aufg. Bringt 16 mit den ihnen gebührenden Satzzeichen versehene Sätze, gebildet nach der Formel elem. Satz. S. 40 und 41!

3. B. Der Faulle wird oft Bettler. Es sind wohl Viele nachlässig. Schreibst du? Stottert nicht! Über das Wohl seiner Eltern freuet sich ein gutes Kind. Werden Scherze bisweilen nicht Unarten? Der Kranke dulde! Kain war der erste Mörder? Schiene die Sonne! Was hat der Gärtner für Kleesamen verkauft? Man baue den Flach des Bastes wegen! Was für \*) Kleesamen hat der Gärtner verkauft? Es seien die Jungen bescheiden! Welch ein Glück! Süße Weinbeeren geben süßen Most. Richter, seid doch nicht so streng!

3. Aufg. S. elem. Satz. S. 62 Aufg. 17; 71. 15; 72. 16; 75. 24 nr. 1. 9. 10. 16. 19. 20. 21. 24. 25; S. 78 nr. 1. 3. 4. 8. 15. 16; S. 120. 1. b. c.!

3. B. S. 62 nr. 1: Der kleine Anton aus dem ersten Hause unseres Dorfes schreibt dem faulen Sohne des dickbauchigen Verwalters die Ausgabenrechnung mit größter Genauigkeit in das Haupt-Vormerkbuch. S. 74. 15 nr. 2: Der Geruch der Nelken und Veitchen ist sehr angenehm. nr. 13: Der Geruch eines stinkenden Ases ist dem Menschen, so wie auch vielen Thieren widrig. S. 72. 16 nr. 1: Das Mehl wird von dem Müller in Säcke gefüllt, dann entweder auf dem Mühlwagen oder Mühlkarren vor die Wohnungen der Bäcker und anderer Leute geführt, oder von Mühlfeln dahin getragen, hernach theils zu einem Teige geknetet und zu Brot verbacken, theils zum Kochen verschiedener Mehlspeisen verwendet.

4. Aufg. Bestimmt das Grund- und Bestimmungswort folgender zusammengesetzten Wörter!

Sauerkraut, Oberstallnechtschlafzimmer, Sonntagsfeier, Landbaumeister, Oberlandjägermeister, Rindfleischsuppe, Schnupftabakdose, Abendmahlszeit, Herzbeutelwassersucht, Kornbranntwein, Öhlfarbenge-mähle, Kalbfleischbrühe, Wallnaußbaumbüthe, Maulwurfshaufen, Oberschulenauffseher, Birnbaumstammholz, Rindfleischsuppenfett, Über-rocksknopfloch, Federmesserklingenmacher, Schulenoberauffseher.

3. B. Land-Baumeister, Landbau-Meister.

\*) „Was für“ und „was für ein - eine“ darf als fragendes Fürwort nicht von einander getrennt werden. — Was hast du für ein Glas genommen? bedeutet: was hast du statt eines Glases genommen?

5. Aufg. Gebt die Bedeutung folgender zusammengesetzter Wörter an!

Muttertreue, Äpfelwein, leidvoll, Wetterglas, Eisbär, Eierkuchen, Kirschbaum, Spürhund, gottgleich, Lockvogel, Steinkohle, Erdbeere, Schwimmübung, Raubvogel, Mondhelle, Feuerfestigkeit, nusschalenbraun, lernbegierig.

3. B. Steinkohle = die Kohle, welche Steinen ähnlich ist; Wetterglas = das Glas zum Anzeigen des Wetters.

6. Aufg. Nennt 10 zusammengesetzte Wörter, welche aus denselben Wörtern bestehen, aber verschiedene Bedeutung haben!

3. B. Arbeitshaus, Hausarbeit; Baumleiter, Leiterbaum.

7. Aufg. S. elem. Satzl. S. 104 Aufg. 4; 105. 8; 106. 10, 11; 107. 14!

3. B. 104. 4 nr. 1: Der Apotheker beschäftigt sich damit, daß er Arzneien zubereitet. 106. 10 nr. 1: Ein Kind, das man von Geburt an verarztet hat, kann kein rauhes Lüftchen ertragen. 11 nr. 1: Der Baum, welcher keine Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

8. Aufg. Nachstehende Sätze werdet ihr auf drei verschiedene Arten ausdrücken, und sie jedesmal mit der ihnen gebührenden Interpunction versehen!

A. 1) Als der Kranke den Berg erstiegen hatte & den der Gesunde nur mit Anstrengung ersteigen kann & so sank er ohnmächtig nieder. 2) Nachdem Moses die Juden bis an die Grenze ihres neuen Landes gebracht hatte & so starb er mit der Ergebung in Gott & welche sein ganzes Leben hindurch in ihm gewohnt hatte. 3) Indem der Vater & dem der Schlaf die beste Arznei gewesen wäre & eben einschlafen wollte & rief Jemand mit großem Geräusche die Thür auf. 4) Während die Mutter schlief & spielten die Kinder im Garten & damit sie die liebe Mutter nicht störten. 5) Ehe du in die Schule gehst & mußt du dich waschen und kämmen & wenn du nicht als ein unordentlicher Schüler angemerkt werden willst. 6) Da der Sohn das Unrecht bereuete & das sein Leichtsinn verursacht hatte & so verzieh ihm der Vater. 7) Weil der Sturm starke Bäume mit ihren Wurzeln aus der Erde reißen kann & so muß er eine große Kraft haben & welche die menschliche weit übertrifft. 8) Wenn kein Mensch ein Lügner wäre & so wäre kein Eid nöthig & und Treue und Glaube würden überall auf der Erde woh-

nen. 9) Falls heute noch schönes Wetter wird & so will ich heute noch ausfahren & weil es mir morgen an Zeit fehlen möchte. 10) So wie ein junger Baum leicht zerbrochen werden kann & so kann auch ein junger Körper & dessen Kräfte noch schwach sind & leicht zerstört werden. 11) Damit du dich vor keinem Menschen zu scheuen brauchst & so scheue dich vor deinem Gewissen & dessen Stimme dich vor ungerechten Handlungen warnt.

3. B. 4. Satz: a) Während die Mutter schlief, spielten die Kinder im Garten, damit sie die liebe Mutter nicht störten. b) Die Kinder spielten im Garten, während die Mutter schlief, damit sie dieselbe nicht störten. c) Die Kinder spielten, während die liebe Mutter schlief, damit sie diese nicht störten, im Garten. d) Um die liebe Mutter in ihrem Schlafe nicht zu stören, spielten die Kinder im Garten.

B. C. elem. Satz. C. 138, Aufg. 4!

3. B. nr. 5: I. a) Er hatte die Gewohnheit, wenn er geschnupft hatte, noch einige Zeit die Dose offen in der Hand zu halten.

b) Er hatte die Gewohnheit, nach dem Schnupfen die Dose noch einige Zeit offen in der Hand zu halten.

c) Die Dose noch einige Zeit offen in der Hand zu halten, nachdem er geschnupft hatte, hatte er die Gewohnheit.

d) Daß er die Dose noch einige Zeit offen in der Hand hielt, wenn er geschnupft, hatte er die Gewohnheit.

e) Daß er die Dose noch nach dem Schnupfen einige Zeit offen in der Hand hielt, hatte er die Gewohnheit.

f) Noch einige Zeit die Dose offen in der Hand zu halten, wenn er geschnupft hatte, hatte er die Gewohnheit.

g) Gewohnt, hielt er die Dose, nachdem er geschnupft hatte, noch einige Zeit offen in der Hand.

h) In der Hand die Dose noch einige Zeit zu halten, wenn er geschnupft hatte, hatte er die Gewohnheit.

i) In seiner Gewohnheit hielt er nach dem Schnupfen noch einige Zeit die Dose in der Hand offen.

k) Offen die Dose in der Hand nach dem Schnupfen noch einige Zeit zu halten, hatte er die Gewohnheit.

l) Nach dem Schnupfen noch die Dose eine Zeit offen in der Hand zu halten, war er gewohnt.

m) Gewöhnlich hielt er die Dose, nachdem er geschnupft hatte, noch einige Zeit in der Hand.

II. a) Das Schaf, welches ein sehr nützliches Thier ist, trägt Wolle, aus welcher (woraus) wir wärmende Kleidung bereiten.

b) Aus der Wolle, welche das Schaf trägt, das ein sehr nützliches Thier ist, bereiten wir wärmende Kleidung.

c) Wärmende Kleidung bereiten wir aus der Wolle, welche das Schaf trägt, das ein sehr nützliches Thier ist.

d) Aus der Wolle des Schafes, eines sehr nützlichen Thieres, bereiten wir wärmende Kleidung.

e) Da das Schaf die Wolle trägt, aus welcher wir die wärmende Kleidung bereiten, so ist es ein sehr nützliches Thier.

f) Da wir aus der Wolle, welche das Schaf trägt, die wärmende Kleidung bereiten, so ist es ein sehr nützliches Thier.

g) Schon deswegen ist das Schaf ein sehr nützliches Thier, weil wir aus der Wolle, die es trägt, wärmende Kleidung bereiten.

9. Aufg. Im Folgenden werdet ihr das Abgekürzte und das Zusammengezogene auflösen, und das Ganze mit der gehörigen Interpunction in erweiterten Sätzen (Satzgefügen) geben!

a) Das Kamehl, fähig, mit großen Lasten weite Tagreisen zu machen, ist den Morgenländern unentbehrlich. Das Glück eines noch lebenden Menschen ist eben so ungewiß, als der Sieg eines noch kämpfenden Soldaten. Ein die Arbeit liebender Mann, eine gottesfürchtige Frau, ein gern gehorchendes Kind sind schätzenswerthe Personen. Der Jäger, ärgerlich, den auf ihn gekommenen Hasen nicht getroffen zu haben, warf die um 100 fl. gekaufte Flinte weg. Die Biene, werth, mit Aufmerksamkeit beobachtet zu werden, stehe dir als Muster des Fleißes und der Ordnung vor Augen! Ohne Weigerung läßt sich der Hund, so geneigt, seinem Herrn zu dienen, vor einen Karren spannen. Die Schnecke, nicht im Stande, schnell zu kriechen, trägt ein schweres und festes Haus. Die Menschen werden nicht nach ihren Gedanken, sondern nach ihren Gesprächen und Werken beurtheilt. Wenn die von mir in der Sprachlehre unterwiesenen Schüler an die von mir ihnen erklärten Regeln dächten, so könnten sie die in meiner Gegenwart zu machenden Aufgaben ohne die von ihnen so oft gemachten Fehler einreichen. Die geschlagenen Feinde zogen sich von uns verfolgt auf die links von N. liegenden Anhöhen zurück.

3. B. 1) Als Muster des Fleißes und der Ordnung stehe dir die Biene vor Augen, welche werth ist, daß sie mit Aufmerksamkeit beobachtet werde. 2) Als Muster des Fleißes und der Ordnung möge dir die Biene, welche werth ist, daß man sie mit Aufmerksamkeit beobachte, vor Augen stehen! 3) Die Biene, werth, mit Aufmerksamkeit beobachtet zu werden, möge dir als Muster des Fleißes und der Ordnung vor Augen stehen!

b) Dem aus dem Gefängnisse befreieten und zum Vizekönige erhobenen Joseph gehorchte ganz Aegypten. Die durch die fortwährenden Märsche ermüdeten Truppen konnten dem ausgerasteten Feinde den von uns erwarteten Widerstand nicht leisten. Ein Kind soll

feinen Unterweiser und Versorgern stets dankbar sein. Im Frühlinge blühen die Bäume. Ein fleißiger Schüler verdient Lob. Der Gedanke an Gottes Allwissenheit soll uns vom Bösen abhalten. Ich habe dein Schreiben nicht verstanden. Der Garten neben dem Hause ist angenehm. Ich weiß den gegenwärtigen Aufenthaltsort meines Sohnes nicht. Die Hoffnung eines ewigen Lebens ist sehr tröstlich. Die glückliche Rückkehr des Bruders von seiner gefährlichen Reise macht uns allen große Freude. Die Liebe zu Gott besteht in der Haltung seiner Gebote. Der Hahn krähet vor Tagesanbruch. Bitte Gott täglich um die Leitung deines Thuns und Lassens. Die Dünste steigen vermöge ihrer Leichtigkeit in die Höhe. Der Redner verlieh, weinend vor Wehmuth, die Versammlung. Das Pferd eilte, wiehernd vor Freude, mit schnellen Schritten seinem Stalle zu.

Z. B. Wenn (als, weil, da) es Frühling ist (kommt, kam), so blühen die Bäume. Das Pferd eilte mit schnellen Schritten seinem Stalle zu, und wieherte vor Freude.

10. Aufg. Versehet folgende Sätze mit den ihnen gebührenden Satzzeichen!

a) Werther Herr reisen nach Görz & Und so etwas macht dir Vergnügen & Lieber Gott & wie gut bist du & Obgleich mancher Mensch geschickt zu werden wünscht & so wendet er doch die rechten Mittel dazu nicht an & Die Eidechsen sind Amphibien & Thiere & welche auf dem Lande und im Wasser leben können & Guten Morgen & Nicht nur Brantwein & sondern auch der Wein ist ein berauschendes Getränk & Wie schön & Die Käse & der Wolf & der Luchs & der Fuchs & der Dachs und der Bär sind Säugethiere & Der Mensch ist und trinkt & schläft & träumt und wacht & Jesus sprach & Wenn auch Himmel und Erde vergehen sollten & so vergehen doch meine Worte nicht & Dachsen und Kühe & Schweine & Hühner und Gänse sind im Winter und des Nachts in Ställen & Simon & den feurigsten Apostel & belegte Christus mit dem Namen & Petrus & Der Hund ist getreulich & besonders wachsam & Das Wasser ist durstlöschend & überhaupt sehr nützlich & Der Spaten ist sowohl ein Garten & als auch ein Feldgeräthe & Eben so wenig die Kröte & als die Spinne ist giftig & Du glaubst doch nicht & daß ich den Fund allein behalten wolle & Entweder Milch & oder schwacher Kaffee wird den Kindern zum Frühstück gegeben & Nicht Krebse & aber die Fische schwimmen vermittels der Flossfedern & Die Schweiz ist eine Republik & ein Staat & in welchem die Bürger selbst das Staatsruder führen & Apfel sind theils rund & theils eingedrückt &

Z. B. Werther Herr reisen nach Görz. Werther Herr, reisen nach Görz?

b) Das Auge sieht links rechts aufwärts rückwärts & Reisen in Schnellwägen oder Dampfschiffen gehen schnell vor sich & Sonst hast du keine andere Gattung von Menschen dabei bemerkt & Raben und Krähen Nuthähern und Alstern nicht aber Adlern und Sperbern hat Gott ein sehr scharfes Gesicht verliehen & Bruder bist du wirklich so hartherzig & Die Hühner können nicht schwimmen denn sie haben keine Schwimmfüße & Nein nein lebt ruhig mit älteren Ältern ihr kleinen Bögeln & Johann kann lesen schreiben



rechnen und zeichnen s Der Herr wird einst die Menschen sondern wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet s Bist du fleißig so wirst du viel lernen bist du aber faul so wird nichts aus dir s Ein edler Held ist's s der fürs Vaterland s ein edlerer s der für des Landes Wohl s der edelste s der für die Menschheit kämpft s Ich werde unwillig s daß der Mann z Lessing z der so sicher Genie hat s uns bereben will s er habe keines n wenn andere s die so sicher keines haben s uns durchaus wollen glauben machen s als hätten sie welches s Die Fischer werfen damit sie Fische fangen ihre Neze aus s Weist du aber auch Wilhelm wem das Piefchen dann gelten wird s Thue Andern alles das was du auch von ihnen verlangst s Ein Schiff ist vor dem Sturm nicht sicher bis es in einen Hafen eingelaufen ist s Es gibt keine Freude ohne Leiden gleichwie es keine Rose ohne Dornen gibt s Falls der Schüler fleißig ist kann er etwas lernen s Warum nicht gar s Hier liebe Mutter hier bring ich dir was Gutes s Ein Vater lag den Füßen nahe auf seinem Sterbebette und sprach mit gebrochener Stimme Die Hand die mir den Todesschweiß von der Stirne wischt hat mir und eich viel Gutes erwiesen.

3. B. Die Fischer werfen, damit sie Fische fangen, ihre Neze aus. — Warum nicht gar! — Nein, nein, lebt ruhig mit eüern Eltern, ihr kleinen Vögelchen!

c) Aufgemacht sogleich aufgemacht oder ich breche mit Gewalt die Thür ein und reise euch alle in Stücke sprach der erzürnte Wolf s Die Kinder riefen Kommst du Mutter kommst du s Sehet ihr liebe Kinder sagte die Mutter wie gut es ist wenn man den Eltern folgt s Jeden Trunk Wasser jeden Bissen Brot jede Erquickung einem armen Kranken oder Gefangenen verabreicht will Gott vergelten als ob er alles dieses selbst aus unsern Händen empfangen hätte s Einst trat ein armer Knabe blassen Ansehens auf zwei Krücken die verwundeten Hände und Füße mit Lumpen umwickelt mitten unter unsere Kinder in den Bettsaal wo wir so eben versammelt waren s Lieber Herr so hebt er mit einer Stimme an die sich bald in ein lautes und anhaltendes Weinen verlor wollten Sie mir nicht helfen und bestehen in meiner großen Noth s Raum ist die Sonne in Westen untergegangen kaum stehen die ersten Sterne am Himmel so schweigen die Gewühle der Menschen und Thiere so kehret Ruhe und Stille in die Natur zurück s Der Bösewicht s Mörder hätte ich sagen sollen s ist so grausam und tödtet s einen Floh.

d) Die Ehrlichkeit nicht der Betrug bringt zum Reichthum s Das Herz macht unsern Werth nicht Purpur oder Kronen sagt ein berühmter Schriftsteller s Dadurch daß Dein Feind Dir einen Blumentopf zerschlagen hat hat sich eüere Freundschaft zerschlagen war sie denn nicht fester als irdenes Geschirr s Er hat gelesen und allerdings viel s multa et multum s Schöne Arbeit meine liebe Amalia s So x ja s ja s ich x mach Ihnen meinen Glückwunsch s Allein x wir müssen es nur gestehen s was man auch von unserm Helden deswegen denken mag x er gab sich eben so viel Mühe s diesen Gelegenheiten auszuweichen s als man sich geben konnte s sie ihm zu machen s Wieland z Er hatte nicht den Muth s und zu grüßen s Er hob sich öffnete den Mund zum Sprechen und x schwieg s Daß ich diese Summe von Ihnen geborgt habe s gestehe ich s nicht ohne Ursache fordern Sie die Bezahlung z Heyse z Es schrieb ein Mann an eine Wand s Behn Finger habe ich s an jeder Hand fünf s und zwanzig an Händen und Füßen s Wer's richtig lesen will s wird Zeichen setzen müssen s Er hat eine gute Halbe Wein Eilfer und Eine Maß Cyder z Apfelmost z getrunken s Falls du gesund bleiben willst s falls du ein hohes Alter zu erreichen wünschest s so lebe mäßig s so hüthe dich vor Allem s was deiner Gesundheit nachtheilig sein könnte s

3. B. So — ja, ja! ich — mach' Ihnen meinen Glückwunsch. Allein — wir müssen es nur gestehen, was man auch von unserm Helden beschreiben denken mag — er gab sich eben so viel Mühe, diesen Gelegenheiten auszuweichen, als man sich geben konnte, sie ihm zu machen. ( Wieland.)

11. Aufg. S. elem. Satzl. S. 140 Aufg. 1; 141. 2; 142. 4; 154. 2; 156. 4; 162. 9!

3. B. S. 140. 1 nr. 2: Der Jäger, welcher häufige Bewegung hat, die ihn gesund erhält, genießt viel frische Luft. S. 141. 2 nr. 1: Das Schaf speiset uns nicht nur durch sein Fleisch, das sehr schmackhaft ist, sondern es kleidet uns auch durch seine Wolle, aus welcher wir unsere wärmsten Kleider bereiten. S. 142. 4. nr. 1: Der Hund, den sein Herr auszeichnet, hütet eben sowohl die Herde, wozu ihn der Bauer verwendet, als er sich zu verschiedenen Kunststücken abrichten läßt. S. 156. 4 nr. 1: Der Muth, welcher aus reiner Menschenliebe entsteht, ist immer wahrhaft lobenswerth, wenn er auch nicht mit glücklichem Erfolge begleitet ist. S. 162. 9 nr. 3. Wer das, was er findet, dem wieder zurückstellt, der es verloren hat; wer das, was man ihm anvertraut hat, nicht veruntreuet oder verschwendet; wer die Unwissenheit Anderer nie dazu benützt, um für sich einen Vortheil daraus zu ziehen; wer jedem Menschen das läßt, was ihm gehört, und das gibt, was ihm gebührt; wer die Ehre eines Andern ungetastet läßt und überhaupt die Rechte Anderer nie kränkt: der wird auch sich dauerndes Vertrauen erwerben; er wird aus der Stelle, die ihm anvertraut ist, nicht so bald verdrängt werden.

12. Aufg. Folgendes bessert ihr nach allen orthographischen Rücksichten aus!

a) Die Erde dreh't sich regelmäsig in fir und zwanzig stunden einmahl um ihre Are wodurch nicht nur die Zaiten des Tag's und der Nacht entstehen sondern auch der Wartum und gebeihen der Beweckse und Thüre bevörderet wirth Daß die sicke Luft oder Luftsaire dem Einatmen nicht nur der Menschen sondern auch der Thüre z. B. der Füre Dackse Eideren Luffe Ochsen Lasse zc. ja selbst dem Leben eines Insegetes höchst schädlich werden kan läßt sich durch Eksperimente oder Fersuche leucht bartun Wer freiet sich nicht seines Geschick's das er des Glik's genüßt in Einem Zaitalter zu Leben wo man nicht mer an Niren erdichtete Wasergeister und Häcken glaubt In der neilichen Auktion Versteigerung wurden unter andern folgende Sachen verkauft eine Menge Flaks sechs Fund Warlichte sechzen Fund des besten Tabacks eine Thepüchse einige Dacksfälle ein zimlicher Borath von Stiffelwire eine Achst und ein Par stark gewaksene Tachsbäume welche ein Dreksler kaufte Ich selbst habe erstanden ein Par Fund guten Siegellags und einen kostbaren Nitr Edelstein von der Farbe der Negel an den Fingern den sonst niemand eines Blix würdigte weil er in nicht zu tagfiren verstand.

b) Das Holz der Nuß Birn und Zwetschenbäume wird von den Fischleern zu verschiedenen Haus-Geräthschaften für die Stadt und Landbewohner verarbeitet Bei der Herrschaft jenes Fürstbischöfes, den die Kaiserinmutter mit dem Kronobersthofmeister in Untersteiermark in der Burg des Landeshefs im Monate Mai besuchten besindet sich ein Lust Ruchen Baum Obst und Blumengarten daher ist dieses Schloß stets hintenglich mit Baum und Gartenfrüchten versäen Ein Oekonomie Verwalter ein Oberweginspector ein Wachholderbranntweinhändler und ein Kammacher die mit mir in einem Separatteilwagen reisten bezeigten mir Vergnigen über ein Pfarregister das sie in einer Versteigerung von dem Auktionscomisär abgekauft hatten In Mährischneustadt mußte ich einem meiner Reiskameraden die Antworten auf die ihm von dem Gefällenwachmannschaftsinspector gestälhten Fragen zu mei-

nem Erger zwei drei und vier mahl ein und nachsagen Die griechisch-armenische Kirche hat nach dem Berichte eines Consistorialrathes im Hinter und Vordertheile mehrere Ein- und Ausgänge von denen einige jedes dritte Jahr ganz ab und andere aufgesperrt werden.

c) In Egypten findet man noch viele Mumien oder einbalsamirte todte menschliche Körper auch sieht man dort die berühmten Pyramiden hohe Spizseilen die man lange für königliche Begrebnisse hielt wahrscheinlich dinten sie aber mehr als große Sonnenzeiger zur Bestimmung der Zeit wen die Sonne über dem Scheitel steht und keinen Schatten wirft Sie waren also mehr Grab oder Denkmäler des Osiris der nach der egyptischen Mythologie der Sonnengott und der Gemahl der Isis des Mondes war Mann schilderte ihn unter verschiedenen Hieroglyphen Bilder oder Priesterchriften bald in Menschengestalt bald mit einem Habichts oder Ibis Kopfe bald unter einem Scepter mit einem Auge u. dgl. Ohne gute Erziehung kan auch im Schoße des Glückes selbst auf dem Trohne der Mensch ein Thor sein so wie dagegen mit derselben der Arme in der Strohüte ein Weiser.

d) In dem Kampfe bei Leipzig herrschte auf beiden Saiten der Streitenden nur in einem Punkte Gleichheit s in der Anstrengung n übrigens Ungleichheit Der eine Teil kämpfte nemlich für das heiligste und Größte x für Freiheit Vaterlant Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der andere für das unwürdigste und fresselhafteste x für Sklaverei und unterdrückung für Heerschucht und Blutdurst für das Trugbild falscher Ehre für den Fluch der Zeitgenossen und die Verdammung der Nachwelt Der Wall-Rath ist nicht der Unrath des Pottfisches Cachelots sondern eine fete Matherie welche das Gehirn desselben umgiebt und an der Luft zu einem Talle erhärtet den man teils in der Medezin teils zu Lichten gebraucht Das Schif lag in der Rede vor Unger n die Abendrätthe war prächtig und einer der fürstlichen Rätthe hielt eine vortrefliche Rhebe Als er noch redte rief ein Verunglückter m Ach retet mich Das Chamäleon ist wie das Krokobil eine Art Eidechse von Farbe stahlgrau zuweilen aber auch gelb schwarz und geflekt und dieses besonders wenn es genetzt und zum Zorne gereizt wird. Es lebt in Ostindien auf Bäumen und Hecken von Insekten daher man es auch zur Fertilgung derselben im Zimmer held wo es leicht kirre zahm wird.

13. Aufg. Versucht nach diesen Beispielen Sätze zu bilden und solche gehörig zu interpunctiren!

1) Eine Beule, die durch Erfrieren der Glieder entstanden ist, nennt man eine Frostbeule. 2) Nach einer obrigkeitlichen Bekanntmachung, die am Thore angeschlagen ist, darf der Stadthäger kein Holz anschlagen; mache also keinen Anschlag auf ihn. 3) Das Schaf kleidet und speist uns; denn aus seiner Wolle bereiten wir unsere wärmendsten Kleider, und sein Fleisch ist sehr schmackhaft. 4) Das Glas wird von dem Glaser theils zu Fensterscheiben, theils zu Laternen verwendet; desgleichen von dem Glaskünstler (Optiker) zu Brillen, Fernröhren, Vergrößerungsgläsern u. dgl. künstlich geschliffen; außerdem auch zu Trinkgläsern und Schmuckwaren auf mannigfaltige Art verarbeitet. 5) Der Hund, welcher uns unentbehrlich ist, kann eben sowohl zum Ziehen gewohnt werden, als er

zu Kunststücken abgerichtet wird, wodurch er nur Vergnügen, nicht Nutzen gewährt. 6) Dieser Trunkenbold schlägt nie ein Buch auf, aber im Wirthshause schlägt er um so stärker auf, je stärker das Korn aufschlägt; wo wird er einst seine Wohnung aufschlagen müssen? 7) Ein Schlagsüchtiger schlug mit dem Kopfe an einen Schlagbaum, und sprach: Du hast mich zwar geschlagen, bist aber doch friedfertiger, als ich.

**3. B. Nr. 4. Nachgeahmt:** Das Wasser kommt theils aus Brunnenquellen, theils aus Flüssen und Bächen, und ist nicht nur zum Trinken für Menschen und Thiere, sondern auch zum Waschen und Kochen; außerdem zum Bierbrauen (Bierfieden), zum Färben und Gärben, sowie zu fast allen andern Gewerben unentbehrlich.

**Nr. 7. Nachgebildet:** Ein Schüler trug die Bänke aus der Schule her, und sprach später zu seinen Kameraden: Ich habe sie hingetragen, aber ich werde sie auch zurücktragen; denn sie müssen von dort weggetragen werden.

**14. Aufg. Folgendes versucht ihr dahin abzuändern, dafs ihr diese Sätze entweder erweitert, oder mehrere geschickt zu einem Satzganzen oder zu einer Periode verbindet, und so das Ganze bündiger und gehörig interpunctirt gebet!**

1) Gestern kam ich hier an. Alles schlief schon. Heute hat man mich erst empfangen. Vor übermorgen reise ich nicht wieder ab. Vielleicht treffen Sie mich noch hier. In Wien sprechen wir uns gewiß. Ich habe Ihnen viele Empfehlungen zu machen. Jedermann spricht hier Gutes von Ihnen. Sie werden allenthalben einen so guten Ruf hinter sich lassen.

2) Georg an Anton. Anton verlangte in seinem letzten Briefe etwas. Georg soll dem Anton bald wieder antworten. Georg erfüllt diesen Wunsch auch recht gern. Es macht ihm nur Freude. Er unterhält sich mit Anton. Georg bedauert es. Es ist ihm unmöglich. Er theilt dem Anton etwas Erfreuliches mit. Sein Brief muß den Anton mit einem recht traurigen Unglücksfalle bekannt machen. Gestern ist nämlich in der Laibach der kleine Fritz ertrunken. Er war ein niedlicher, munterer Junge. Er wollte sich baden. Er wagte sich dreist ins Wasser. Er war noch sehr klein. Dieß war allerdings höchst leichtsinnig von ihm gehandelt. Es war um so mehr leichtsinnig. Er konnte nicht einmal schwimmen. Bald kam er an eine zu tiefe Stelle. Er konnte sich nicht helfen. Er sank unter. Er war

todt. Erwachsene konnten ihm zu Hülfe kommen. Anton kann sich den Schmerz der Eltern Frikens leicht vorstellen. Frik war das einzige Kind seiner Eltern.

Georg weiß es. Anton pflegt sich ebenfalls oft zu baden. Georg wünscht es. Anton nimmt es sich beim Lesen dieses Unglücksfalles vor. Er ist recht vorsichtig. Es geht ihm nicht auch so. Es ist so diesem leichtsinnigen Frik gegangen. Georg meint es mit diesem Wunsche gewiß nur gut.

3. B. Die Ausarbeitung:

### Mein guter Anton!

In Deinem letzten Briefe verlangtest Du, ich solle Dir bald wieder antworten, und ich erfülle diesen Wunsch auch recht gern, indem es mir nur Freude machen kann, mich mit Dir zu unterhalten. Doch bedauere ich, daß es mir unmöglich ist, Dir etwas Erfreuliches mitzutheilen, und daß mein Brief Dich mit einem recht traurigen Unglücksfalle bekannt machen muß. Gestern nämlich ist in der Laibach der kleine Frik, ein niedlicher, munterer Junge, ertrunken. Er wollte sich baden und wagte sich, obwohl er noch sehr klein war, dennoch dreist ins Wasser. Dieß war allerdings höchst leichtsinnig von ihm gehandelt, um so mehr, da er nicht einmal schwimmen konnte. Bald kam er an eine tiefe Stelle, konnte sich nicht helfen, sank unter und war todt, ehe ihm Erwachsene zu Hülfe kommen konnten. Den Schmerz seiner Eltern, deren einziges Kind er war, kannst Du Dir leicht denken!

Ich weiß, daß auch Du, lieber Anton, Dich ebenfalls oft zu baden pflegst und wünschst daher, daß Du Dir beim Lesen dieses Unglücksfalles vornimmst, recht vorsichtig zu sein, damit es Dir nicht auch so geht wie diesem leichtsinnigen Frik. Gewiß meint es mit diesem Wunsche nur gut

Dein

Laibach am 8. Juli 1844.

Georg m/p

\* Nach diesem Beispiele zerlege sich der Lehrer irgend einen Brief oder ein Stylstück, dictire die einzelnen Sätze seinen Schülern in die Feder und lasse die neue Aufgabe nach dem vorstehenden Beispiele bearbeiten. \*)

Diese Übung ist sehr bildend. (S. elem. Satz. S. 216 — 244.)

15. Aufg. Jetzt liefert ihr mir die schriftliche Ausarbeitung der Aufgabe (diese bestimmt der Lehrer aus dem 9. 10. 11. 12. 13. und 14. Abschnitte elem. Satz.) mit der richtigen Interpunction!

3. B. S. 208. 7. elem. Satz.

### Der Maulwurf.

Unter allen Thieren, die ihre Jungen säugen, ist der Maulwurf das einzige, das seiner Nahrung allein in dunklen Gängen unter der Erde nach-

\*) Ausführlicher im III. Th. elem. Satz. „in der theoretisch = practischen Auf-  
sagelehre u.“

geht. Er ist es, der durch seine unterirdischen Gänge hin und wieder den Boden durchwühlt, und ihm etwas von seiner Festigkeit raubt. Wahr ist's, und nicht zu läugnen, daß er durch die herausgestoßenen Grundhaufen viel fruchtbares Land bedeckt, und die darunter liegenden Keime im Wachsthum hindert, ja erstickt werden können. Dafür ist jedoch in einer fleißigen Hand der Rechen gut. Aber wer hat's gesehen, daß der Maulwurf die Wurzel abfrisst? Wer kann's behaupten?

Nun, man sagt so: Wo die Wurzeln abgenagt sind und die Pflanzen sterben, wird man auch Maulwürfe finden; und wo keine Maulwürfe sind, geschieht das auch nicht. Folglich thut's der Maulwurf. Aber der erfahrene Landwirth und Naturbeobachter entgegnet uns: „Nicht der Maulwurf frisst die Wurzeln ab, sondern die Butten, Quäden oder die Engerlinge, die unter der Erde sind, aus welchen hernach die Maikäfer und anderes Ungeziefer kommen; der Maulwurf aber frisst die Engerlinge, und reinigt den Boden von diesen Feinden.“ Da der Maulwurf den Engerlingen nachgeht und sie verfolgt, so wird es begreiflich, warum er immer da ist, wo das Gras und die Pflanzen krank sind und absterben. Und daher muß er's gethan haben, was diese anstellen, und bekommt für eine Wohlthat, die er euch erweisen will, des Herkers Dank!

Aber ich höre euch sagen: Das ist eine Behauptung der Bücher, die keinen Maulwurf gesehen haben. Halt, Freunde! Der Beschuldigte soll unser Schiedsrichter sein!

Alle vierfüßigen Thiere, welche die Natur zum Nagen am Pflanzenwerke bestellt hat, haben in jeder Kinnlade, oben und unten, nur zwei einzige, und zwar scharfe Vorderzähne, und gar keine Eckzähne, sondern eine Lücke bis zu den Stockzähnen. Finden wir das in dem Munde eines Maulwurfs? — Alle Raubthiere aber, welche andere Thiere fangen und fressen, haben sechs und mehrere spizige Vorderzähne, dann Eckzähne auf beiden Seiten, und hinter diesen zahlreiche Stockzähne. Wenn ihr nun das Gebiß eines Maulwurfs betrachtet, so werdet ihr finden — er hat in der obern Kinnlade sechs, und in der untern acht spizige Vorderzähne und hinter diesen Eckzähne auf allen vier Seiten, und daraus folgt: Er ist kein Thier, das an Pflanzen nagt, sondern ein kleines Raubthier, das andere Thiere frisst. — Wenn wir weiter dem Maulwurfs den Bauch aufschneiden, und in den Magen desselben sehen, so müssen wir im Magen desselben doch das finden, was er frisst, und was wir im Magen finden, muß er doch gefressen haben. Und was finden wir da? Die Häute von Engerlingen, Regenwürmern und anderm Ungeziefer, das unter der Erde lebt; nie Wurzelfasern oder so etwas.

Wie sieht's nun aus? — Wollt ihr noch ferner den Maulwurf fleißig verfolgen, und mit Stumpf und Stiel selbst vertilgen? Würdet ihr dadurch nicht euch selbst den größten Schaden, und den Engerlingen den größten Gefallen thun? — Da könnten erst die Engerlinge ohne Gefahr eure Wiesen und Felder verwüsten, wachsen und gedeihen, und im Frühjahr als gewordene Maikäfer euch die Bäume kahl wie Besenreis fressen.

§. 208.

### Die Sonnenblume.

Welchem Kinde wäre diese schöne Blume unbekannt? Sie ist eine Zierde unserer Gärten, und erfreuet vom Juli bis September durch ihre prächtigen Blumen Jung und Alt. Auch bedarf sie nicht eben der größten Pflege, nimmt mit einem bescheidenen Plätzchen auf dem Gartenbeete, an den Wegen, um Lauben, an Zäunen und Mauern vorlieb, wenn nur der warme Strahl der Sonne ihr nicht fehlt, dem sie sich gern zuwendet. Ihre Wurzel ist stark, von einer weißen Farbe, und treibt viele feinere Theile, welche man Fäserchen nennt. Kräftig erhebt sich aus derselben der krautartige, eine

Höhe von 6 — 8 Fuß erreichende Stengel Gewöhnlich wird er nur dau-  
mensdick; er ist grün, an der Wurzel im Durchschnitte rund, nach oben ge-  
furcht. Hier wird er auch ästig. In seinem Innern ist er markig; seine  
Oberfläche mit steifen Haaren besetzt und scharf. Große, herzförmige Blät-  
ter schmücken den Stengel. Sie sind am Rande gezähnt, von drei Nerven  
durchzogen, und oben dunkler grün, als auf der Unterfläche. An langen,  
scharfen Stielen entspringen sie wechselweise aus dem Stiele und den Ästen.  
An dem Gipfel dieser und des Stiels stehen die Bierden des ganzen Gewäch-  
ses: die mit hellgelber Farbe strahlenden, der Sonne vergleichbaren Blumen.  
Sie erreichen oft eine bedeutende Größe, sind etwas überbogen, und werden  
von vielen, wie die Ziegel eines Daches übereinander liegenden Blättern, die  
man Kelch nennt, getragen. Jede Blume besteht aus sehr vielen Kleinern.  
Die am Rande stehenden, bandförmigen Blätter heißen Strahlenblümchen;  
die in der Mitte sich befindenden, röhrenförmig gestalteten nennt man Schei-  
benblümchen. Nachdem die Blumen eine Zeit lang durch ihre schöne Gestalt  
unser Auge erfreuet haben, welken die Strahlenblümchen, die Scheibenblüm-  
chen fallen ab, und es zeigen sich in der Scheibe die aschgrauen Samen, wel-  
che in Schuppen stecken, und nach erlangter Reife beim Pressen ein schönes  
wohlschmeckendes Ohl liefern.

### Die Biene.

Die Bienen sind geflügelte Insekten. Dieselben bauen sich ihre Wohnungen  
in die Bienenstöcke oder Bienenkörbe, oft aber auch in hohle Bäume im  
Freien. Sie sind sehr fleißig und geschäftig. Sie haben vier häutige zarte  
Flügel, sechs Füße, einen Saugrüffel und einen Stachel. Sie nähren sich  
von süßen Blüthenäften, dem süßen Schweiß auf verschiedenen Pflanzenblät-  
tern, von dem Blüthenstaub (dem Bienenbrote) und von Honig. Sie nähren  
uns durch das Sammeln und die Bereitung des Wachses und des Honiges.  
(S. 204 elem. Zahl.)

S. 210.

### Der Maikäfer.

Dasjenige Insekt, dessen äußerer Leib hornartig ist, welches zwei Fühl-  
hörner, sechs Füße, zwei hornartige, braune Deckschilde und unter denselben  
zwei Adlerflügel hat, das nur mitten im Frühlinge zum Vorschein kommt,  
nennen wir Maikäfer.

16. Aufg. Nun werdet ihr Folgendes zu Hause cor-  
rect abschreiben und die richtig interpunctirte Ausarbei-  
tung mit den ausdrücklich zitirten Regeln versehen bringen!

a) Manche bestechen bestürmen bitten eifern flehen dringen  $x$   
und erreichen doch ihre Absicht nicht  $n$  ein Anderer kommt  $s$  und  $s$   
ohne zu wissen wie und warum findet er sich in dem Amte und der  
Bedienung um die sich Viele beworben haben. In dem Gliede un-  
sers Hauses unsers Stammes unsers Volkes  $n$  in dem Manne von  
gleicher Sprache gleichen Sitten gleichem Geschäfte fühlen wir auch  
uns erhoben oder herabgesetzt geschmeichelt oder beleidigt Ist es nicht  
besser wenn man fragt Warum setzte man diesem Manne keine  
Ehrensäule als wenn man fragt Verdiente er eine Wer beschreibt  
die Seligkeit eines Regenten wenn er die Früchte seiner Sorgen

und Arbeiten rings um sich her gedeihen wachsen reifen sieht Der Herr ist gerecht und billig und wird die Erde mit Gerechtigkeit und Wahrheit richten Erkenne dich selbst als die Zierde der göttlichen Schöpfung n ehre einen Theil der Gottheit in dir s vergeude deinen eigenen Werth nicht und laß dich nicht verleiten das Meisterwerk Gottes in dir selbst zu schänden

b) Fortsetzung Hüthe deine Seele denn sie ist verwegen halte sie zurück denn sie tritt gern aus ihrem Standorte zähme sie denn sie weicht gern aus ihren Schranken sie gibt mehr nach als Wasser sie ist biegsamer als Wachs nachgiebiger als Luft Bedenkt der Schreibende vorher recht was und an wen er schreiben will sieht er beim Schreiben selbst nur auf die Gedanken ohne sich ängstlich an den Ausdruck zu stoßen durchsieht er alsdann seine vollendete Arbeit um zu erforschen ob er seine Gedanken vollständig ordentlich und deutlich gesagt habe verbessert er endlich die Sprach und Schreibfehler s so hat er die wesentlichen Regeln befolgt und einen guten schriftlichen Aufsatz ins Reine gebracht Fortsetzung folgt

c) Da ich es schon oft gesagt habe da ich sogar Beweise genug davon gegeben habe daß ich mir ein Vergnügen daraus mache das Wohl Anderer zu befördern x so kann es mir sehr gleichgültig sein wenn die Verleumdung von mir sagt Er liebt nur sich selbst Wenn du die schimmernden Sterne den schönen Mond die noch schönere Sonne oder was immer in der Welt Schönes ist anstaunest so denke dabei an denjenigen der dieses All so schön gemacht hat Ein Gefäß welches klingt ist zuverlässig leer und ein Mensch der Gott und Religion ohne Unterlaß im Munde führt hat oft beide nicht im Herzen Wir wollen fort Sogleich fort schrien die Wilden und rasten und tobten Der Edelmann war sogleich dazu bereit und als sich der Kondukteur entschuldigen wollte rief er Thut nichts amice werden schon warten ist kein Unglück geschehen und ich sehe kann Niemand dafür n sind halt viel Menschen Werden schon warten Schluß folgt

3. B. „Wir wollen fort! Sogleich fort!!“ schrien die Wilden und rasten und tobten. Der Edelmann war sogleich dazu bereit, und als sich der Kondukteur entschuldigen wollte, rief er: »Thut nichts, amice, werden schon warten, ist kein Unglück geschehen, und ich sehe, kann Niemand dafür; sind halt viel Menschen. Werden schon warten.«



d) Die Pferde die man vor acht Tagen oder gar erst wenn ich nicht irre im Anfange dieser Woche hier eingebracht hat sind aus einer leicht zu errathenden Ursache gestern wieder zurück geschickt oder vielmehr wie Andere vermuthen wieder abgehohlt worden Er nahm einen Strick rannte auf den Boden und  $x$  erhenkte sich nicht O weh o weh schrie Emil O weh o weh rief auch Julie Emil fiel sich nämlich nicht todts aber zerriß Hände und Gesicht so sehr daß er mit Blut bedeckt war Ach wenn ich dir doch gefolgt hätte und nicht geklettert wäre sprach er zu Julie die außer sich vor Schrecken war Sie führte ihn zu den Eltern Als Vater und Mutter ihren Sohn bald hätten sie ihn nicht erkannt erblickten riefen sie Emil Emil was sehen wir was ist geschehen wie schrecklich siehst du aus Achtung Nicht euch Ladts das Gewehr Fertigt An Feuer Wie du mich erschreckt hast

## Correcte Aufgaben

### zum Diktiren in die Feder.

(Bank-Erster sammelt die Bücher und legt solche zum Beweise vor sich auf die Bank. Hat der Lehrer das Gewählte andictirt, so wird das Dictatum durchgegangen, in orthographischen Rücksichten das Ganze mündlich besprochen, und dann zum Überhause mit der Aufgabe bestimmt, daß in dem fehlerfreien Überhause bei jedem der vorkommenden Schriftzeichen die Regel und die Seite derselben schriftlich (mit Ziffern) zitiert wird. Um sich zu versichern, daß jeder Schüler das Dictirte richtig und recht gehört, treß auf den letzten Laut aufgefaßt und auch auf den letzten Buchstaben vollständig niedergeschrieben hat, läßt der Lehrer jeden einzelnen dictirten Satz von einem zugleich schreibenden Schüler laut und Wort für Wort nachsprechen; dann von einem zweiten das Niedergeschriebene von der Theke treß und laut ablesen. Das erhöht die Aufmerksamkeit der Schüler und gibt ihnen die Gelegenheit und Zeit zur sogleichen Ausbesserung und Berichtigung des einzeln Niedergeschriebenen. Beim Schluß liest der Lehrer das ganze Dictatum noch einmal ab, um die Schüler zur gehörigen Auffassung des Zusammenhanges und allseitiger Berichtigung zu veranlassen).

1) Der Leiterwagen ist ein Feldgeräthe. Derselbe ist mehr lang als breit, schwer und stark. Er hat einen Vorder- und einen Hintertheil, vier Räder, einen Wagenbaum, zwei Achsen, eine Deichsel, eine Langwiede, ein Bodenbrett, zwei Leitern, eine Wagenflechte (Hürde), eine Wagensperre, einen Wagennagel (der Schloßnagel an einem Wagen), einen Wagenschmierkübel, eine zwei- oder ein-spännige Wage, vier Wagenleisten, zwei Rungschämeln mit vier Rungen (Küpfen) und einen Radschuh. Das Wagengestell und die Lei-

tern sind von Holz, das Beschläge ist von Eisen. Der Wagen wird vom Wagner verfertigt und vom Huf- oder Waffenschmiede beschlagen. Er dient zum Einführen des Heues, \*) des Getreides, des Grummetes, der Kürbisse und des Brennholzes.

2) (S. 159 Aufg. 6 elem. Sahl.) Die Rose, der Blumen Königin, hauchet, wenn der Frühling seinen Blument Teppich ausbreitet, dadurch, daß sie bei sorgfältiger Pflege des Gärtners ihren holden Kelch entfaltet, im üppigen Blumenbeete ihre balsamischen Düfte aus, um den Freund der Natur zu entzücken.

3) Der Garten meines Freundes, eines Staatsdieners, der sich in der Nähe der Stadt befindet, gewährt durch die Mannigfaltigkeit seiner Pflanzen, durch den Wohlgeruch der verschiedenartigsten Blumen und überhaupt durch seine sinnreichen Anlagen, wir mögen nach den Mühen des Tages im schattigen Grün seiner Lauben uns erquicken, oder in den mit duftenden Blumen besetzten Gängen luftwandeln, im Frühlinge wie im Sommer das herrlichste Vergnügen.

#### 4) Über den Nutzen der Berge.

Die Berge tragen nicht nur in ihrem Innern die Metalle und Steine, deren wir bedürfen, senden die Flüsse und Ströme ins flache Land, die dasselbe bewässern, und ernähren kräftige Geschlechter von Pflanzen wie von Menschen; sondern sie freuen auch das Auge des Beobachters durch ihren mahlerischen Anblick, bieten dem, der zwischen ihnen wandert, eine Menge der interessantesten Erscheinungen dar, und gewähren ihm von ihrem Gipfel die Aussicht über große Strecken der Erdoberfläche.

#### 5) Über das Bücherlesen.

Wenn das Bücherlesen seinen eigentlichen Zweck erreichen, den Verstand aufklären, den Geschmack bilden, das Herz veredeln, Kraft und Stoff zum Denken, Handeln und Genießen geben; oder, was eben so viel heißt, wenn es uns weiser, besser und erfahrener machen soll: so ist es nicht genug, Schriften jeder Art zu durchblättern, oder zu verschlingen; nicht genug, gleich Irrenden, in der Bücher-

\*) Einfacher, dem Laute angemäßer und weniger störend; Feudal, Feuer; Feu, Heu, Laüse u., als: Feudal, Feuer; Feu, Heu, Laüse. — Der Lehrer wähle nach seinem Erachten! — Schulporschriften sind nicht außer Acht zu lassen!

welt umherzuschwanken, oder immer in einem Meere fremder Gedanken zu schwimmen, indeß die Quelle der eigenen in uns selber vertrocknet — sondern wir müssen mit Wahl und Ordnung, mit Muße und Selbstthätigkeit lesen, und keines der wenigen, aber guten Bücher eher aus der Hand legen, bis wir uns über die Hauptgedanken des Verfassers befriedigende Rechenschaft zu geben im Stande sind.

#### 6) Über den Ausbruch eines Gewitters.

Die Wolken zogen immer schwärzer herauf, die Luft wurde jeden Augenblick schwüler und beängstigender, tiefere Stille lagerte sich von Minute zu Minute auf Flur und Wald; als plötzlich ein Wirbelwind den Staub der Heerstraße aufwühlte, große Tropfen, Schlossen gleich, an unsere Fenster schlugen, und, ehe wir uns besinnen konnten, ein rothgelber Blitz, von schmetterndem Krachen begleitet, vom Himmel fiel.

7) Ein Brüsseler Chemiker macht in den Zeitungen bekannt, daß es ihm gelungen sei, aus den Blättern des Maulbeerbaums, ohne Dazwischenkunft des Seidenwurms (sic!), Seide zu bereiten, und daß er seine Entdeckung der Pariser Akademie vorgelegt habe. (?)

8) (Man liest im „Journal des Debats:“ \*) Am letzten Montage (sic!) wurde in der Stadt Preßburg eine Kinderbewahranstalt und eine Primärschule für israelitische Kinder von dem hohen Obern des christkatholischen Clerus eingeweiht (!?!).

Am 6. Oktober v. J. raubte der Tod einen Veteranen aus dem Kreise höherer Staatsbeamten, »den General der Infanterie, Grafen Esken«, im 70. Lebensjahre. Noch am Vormittage wohnte er, Glied des Reichsrathes, seinen Sitzungen bei, und schon am Nachmittage, kaum nach Hause zurückgekehrt, ereilte ihn der Tod durch einen tödtlichen Schlag. Der Verbliehene bekleidete an 14 Jahre die hohe Charge eines General-Kriegs-Gouverneurs, von der er erst vor 2 Jahren auf seine Bitte entlassen wurde. Der Bau

\*) Die uneigentliche Stellung dieser Überschrift (s. oben Nr. 4, 5, 6) fordert nach S. 69 \*\* die Einklammerung. Unterstrichen, im Drucke durchschossen, als Einleitungssatz gegeben, kann sie auch ohne (als ein eigener Artikel bezeichneter mit) Einklammerung stehen.

der Petersburger-Moskauer-Eisenbahn war schon früher besprochen worden.

9) (Theriak.) Bekanntlich war in frühern Zeiten ein gegen alle möglichen Krankheiten gebrauchtes Mittel der Theriak, zu dessen Bereitung auch Schlangengift, Schlangenfett u. genommen wird. Jetzt wird dieses seltsame Mittel nur noch in Italien bereitet, da aber in großen Massen; in Venedig namentlich, wo jährlich Millionen der Vipern verwendet werden (?), die sich in der Nähe dieser Stadt aufhalten (?). Eine andere große Theriakfabrik befindet sich in Neapel, wo man ohne Unterschied alle Schlangen benutzt, namentlich aber die sogenannte *viperilla*, welche die Landlente forbsweise (?) in die Fabrik bringen, wie bei uns Kräuter in die Apotheken.

10) (Große Gesichtähnlichkeiten.) Die „Mode“ erzählt: Ein Literat, ein Mann von vielem Geiste und vielen Schulden, bemerkte eines Tages im Theater, am Ende der Reihe, in der er sich befand, die unglückliche Gestalt seines Schuhmachers. Vor dem Feinde fliehen ist sehr schimpflich, ist höchstens einem Novizen von Schuldnern zu verzeihen; aber wie dem sicher drohenden Angriffe seines Gläubigers entgehen? sprach der sinnreiche Mann bei sich selbst. — Wie, wenn ich die Haltung und die Miene des berühmten — e — nachahmete, dem ich so ähnlich sehen soll? Gesagt, gethan. In der That läßt sich auch der Schuhmacher täuschen, und dennoch nähert er sich ihm. »Ach! Herr — e — ! wann werden sie mir nun endlich meine zwei Paar Stiefel bezahlen?« Der Schuldner war mithin so und so gefangen. Diese Anekdote erinnert an eine ähnliche mit einem Schauspieler beim Vaudeville-Theater in Paris vorgefallene. Dieser gab viel auf seine große Ähnlichkeit mit Lafont. Jemand, der dieser seiner Eitelkeit schmeicheln wollte, gab, als er einmal sehr nahe an ihm vorüber ging, ihm rücklings einen Fußtritt. Erschreckt und zornig kehrt sich der Schauspieler um. „Mein Herr!“ ruft er drohend . . . — »Ach! entschuldigen Sie!“ sagte der Andere, »bitte tausend Mal um Verzeihung: ich hielt Sie für Herrn Lafont« — „Ist das! dann hat es nichts zu sagen; denn kein Naturforscher, der das Naturprodukt (ein Thier, eine Pflanze, ein Mineral) erkennt, wird fragen, ob dieses Ding sei (Realität ha-

be), sondern er ergreift diese Realität in, mit und durch sein Erkennen selbst!" erwiederte der Künstler mit einem Lächeln der vollsten innern Zufriedenheit.

11) Lord F . . . besaß einen Renner von arabischer Zucht, der ein wahrer Bucephalos war und Niemand auf seinem Rücken duldete, als seinen Herrn. Dieser bot Jedem die Wette an und verkündete schriftlich: „Lord F . . . setzt 100 Pf. gegen die Hälfte, daß sein arabischer Hengst **Hassan Mokka**, jeden Reiter binnen 5 Minuten zu Erde werfe.“ — Ein verwegener Pferdehändiger nahm die Wette an, bestieg den wildmuthigen Gaul, und spornte ihn durch die Lindenallee zu N.\*\*\*. Kaum saß er aber fest, so bäumt sich das Ross und drohet überzuschlagen. Der kühne handfeste Reiter beugt sich auf den Kopf des wuthschäumenden Thieres, drückt es durch sein Gewicht auf die Vorderfüße nieder und gibt ihm die Peitsche. Da ging ein electrischer Schlag auf Einmal vom ganzen Thiere aus, der Reiter flog zwei Ellen hoch in die Luft, erhaschte aber mit großer Geistesgegenwart den überhangenden Ast einer Linde, und kam vor Ablauf der bedungenen Frist, d. i. fünf Minuten nicht auf die Erde. Man ersieht aus dieser lustigen Geschichte, daß die Antwort jenes Reitlehrlings höchst unrichtig war, der sich gegen seines Stallmeisters Aüßerung: Wie kann man so zur Erde fallen? mit den Worten vertheidigte: Erlauben Sie, ich kann doch nicht in der Luft hängen bleiben!

12) Seit gestern geht die Sage, daß ein Arbeitsmann bei Herrn **Bauer** in Altona eine Erbschaft von 1,500,000 Pf. St. gemacht haben soll. Auf die Bemerkung des Herrn **B.**, daß er (der Arbeitsmann) jetzt reicher sei, als er (nämlich **B.**) selbst, soll jener erwiedert haben: „Das sei möglich, aber den Speicher verlasse er nicht eher, als bis er das Geld in Händen habe.“

13) Denken, das Denken.

Durch das Denken gelangt der Mensch zum Wissen. Mag er sehen, hören, lesen und lernen, was er will, und so viel er will; er weiß von Allem nur dasjenige, was er gedacht, bedacht, durchdacht, mit einem Worte, durch das Denken seinem Geiste eigen gemacht hat. Behaupte ich deßhalb zu viel, wenn ich sage der Mensch werde eigentlich nur durch sein Denken ein Mensch? Denke dir aus dem

menschlichen Thun und Wirken das Denken hinweg — was bleibt dir dann noch übrig?

Auf einem Flächenraume von 800.000 Quadratmeilen sammeln mehr als 100.000.000 Menschen die erste Kindersprache des menschlichen Geschlechtes.

Der Durchmesser der Erde ist 1720 Meilen lang; der Umfang derselben beträgt 5400 Meilen; ihr Oberflächeninhalt ist 9,288,000 □ Meilen, und der Kubikinhalte beträgt 2,662,560,000 Kubikmeilen.

14) Im Antichambre des Marinechefs findest du eine große Auswahl periskopisch-geschliffener, feiner Conservations-Brillen und Vornettengläser, eine neue Art Jagd- und Federnbrillen für kurz-, weit- und schwachsehende Augen; Fernröhre, achromatische (farbenlose) Operngucker in Elfenbein, Taschen- und Jagd-Perspektive; Loupen, Mikroskope und Thermometer; Aerometer und verschiedene andere Flüssigkeitswagen.

15) Die Birke ist ein hoher schlanker Baum. Sie hat eine schöne weiße Stammeinde, braunrothe und weißpunktirte Zweige, dreieckige, eiförmig zugespitzte, sägenartige gezahnte, glatte Blätter. Sie ist einer unserer bessern Forstbäume, der auch auf geringem Boden, wo andere Bäume nicht fortkommen ziemlich schnell wächst. Ihr zähes Holz dient nicht allein zu einem guten Brenn- und Kohlenholz, so wie der daraus bereitete Ruß zu einer trefflichen Buchdrucker-schwärze, sondern es ist auch ein sehr gutes Nutz- und Werkholz für Wagner, Drechsler, Faßbinder; die knotigen Auswüchse oder Masern werden zu Pfeifenköpfen und von Tischlern und Bildschnitzern zu schönen eingelegten Arbeiten benützt. Die Zweige werden als Reitgerten, sodann zum Binden und insbesondere zukehrbesen gebraucht. Aus der Rinde wird ein Öhl destillirt, welches die Russen zur Bereitung des Zuchtenleders gebrauchen. Sie dient außerdem zum Gerben und zu Lock- und Vogel-pfeifen. Die jungen Blätter färben leinene und wollene Zeüge schön gelb, und mit Alaun und Kreide gekocht liefern sie das bekannte Schuttgelb. Der im Frühlinge abgezapfte Birken-saft hat einige Arzneikräfte, und kann frisch, oder mit Honig und Gewürz zu einem Meth gekocht, getrunken werden. Wie vielen Nutzen gewährt uns dieser einzige Baum!

16) (Zu \*\* S. 5 N. 13 S. 34.) Wer fleißig ist, der arbeitet; wer Kräfte hat, der kann arbeiten; wer sich nähren will, der muß arbeiten; wer arbeiten kann, der soll arbeiten. Da Gott die Liebe selbst ist, so kannst du ihm dich und deine Schicksale ruhig übergeben; da Gott die Allmacht selbst ist, so darfst du nicht so ängstlich für die Zukunft sorgen. Was hier und dort die Erde bringt, beschrieben Tausende; wo irgend eine Sache, deren ich bedarf, zu finden sei, kann ich in einem Augenblicke erfahren. Er vertraute mir, wie er sich mit seinem Großoheim entzweiet habe; wie dieser würdige Alte für ihn zu sorgen denke, aber freilich auf seine eigene Art; daß der Großoheim ihm eine reiche Frau geben wolle, obgleich ihm nur mit einer haushälterischen gedient wäre. — Fliehe die Einsamkeit nicht, sie befreundet dich mit dir selbst; fliehe die Gesellschaft nicht, sie befreundet dich mit der Welt. Wenn wir auch alles betrachtet haben, was die Natur uns zeigt; wenn wir auch alles genossen haben, was sie uns darbietet; wenn wir auch alles geleistet haben, was in ihrem Gebiete sich thun läßt — unser Durst nach Erkenntniß ist noch lange nicht gestillt, wir sehnen uns nach mehr Wahrheit und Licht; unser Wunsch nach Wohlfahrt ist noch lange nicht befriedigt, wir schmachten nach einem längern und höheren Genuß; unserm Triebe nach Vollkommenheit ist noch lange nicht genug geschehen, er kennt ein höchstes Ziel, er strebt nach unendlichem Fortschritte.

\* Eine zusammengesetzte Periode ist die Verbindung dreier oder mehrerer beigeordneter Sätze als zweier in einem begründenden oder einem begründend entgegengesetzten Verhältnisse stehenden Urtheile zu Einem Gedanken, (Vergl. das Obbesagte nach Anm. der N. 6 S. 9, Anm. S. 5. B. N. 4. S. 25.)

17) Die Scheuer (Scheune) ist ein Gebälde. Dieselbe steht gewöhnlich nördlich neben dem Bauernhause. Sie ist lang, breit, hoch und geräumig. Sie hat eine Tenne zum Dreschen des Getreides, zwei Thore, einen Fruchtboden, einen Heuboden und eine Wagenhütte (Wagenremise; Wagenschoppen). Sie gehört dem Bürger und Bauer M\*\*\*\*. Sie dient zum Aufbewahren der Getreidegarben und des Viehfutters, zum Aufbewahren der Feldgeräthschaften und zum Ausdreschen des Getreides.

18) Das Pferd ist das schönste vierfüßige Hausthier. Es hält sich im Stalle und auf der Weide auf. Es ist stolz, muthig und gelehrig. Es hat einen langen gesenkten Kopf, am Halse eine Mähne, eine breite Brust, ungespaltene Hufe und einen langhaarigen Schweif. Es frist gern Haber, Salz und Brot; Gras und Klee, Heu und Haberstroh. Es dient zum Fahren und Reiten, zum Lasttragen und Maschinentreiben. (S. 204 elem. Sagl.)

19) (Eine Meerorgel als Warnungssignal.) Ein Englän-

der hat eine höchst seltsame Erfindung erdacht, welche der Schiffahrt von Nutzen sein soll. Er will nämlich die brandenden Wogen an einer gefährlichen Küste zwingen, die Seefahrer selbst vor der Gefahr zu warnen, der sie sich aussetzen würden, wenn sie sich ihnen näherten. Es sollen hohle Bojen (Tonnen) in der Nähe einer gefährlichen Küste, einer Sandbank, u. dgl. vor Anker gelegt, und mit diesen Bojen Röhren, gleich Orgelpfeifen, in Verbindung gebracht werden. In diesen Röhren befinden sich Metallzungen, wie in den Accordions, so daß, wenn die Bojen von den brandenden Wogen auf- und abgeschleudert werden, die Luft durch die Röhren getrieben wird und dabei warnende Töne erzeugt, die lauter und lauter werden, je heftiger das Meer wüthet, je größer also die Gefahr ist.

20) An das Oberconsistorium zu Breslau erließ Friedrich der Zweite, König der Preußen, folgende Zuschrift: „Da Se. M., der König, es nicht haben will, daß die gemeinen Leute, wenn sie Bittschriften zu überreichen haben, oder auch bei andrer Gelegenheit, vor Ihm auf die Erde niederfallen (dieses können sie wohl vor Gott thun; wenn sie aber etwas abzugeben haben, so können sie das thun, ohne dabei niederzufallen); so befiehlt der König dem Oberconsistorium, die Verfügung zu treffen, daß dieses in allen Kirchen verlesen werden soll, auf daß die Leute das wissen, und das Niederfallen auf die Erde vor Ihm künftig unterlassen.“

21) Der Wasserfrosch ist eine Amphibie (ein Lurch). Derselbe hält sich gern im Rohr und Schilf der Sümpfe und Teiche auf. Er ist schlau und herzhaf. Er hat einen länglichen großen, spitzen Kopf, einen eckigen Körper, einen grasgrünen Rücken; einen weißen Bauch, lange Hinter- und kürzere Vorderfüße. Er frist Schnecken, kleine Fische und den Fischlaich (die Fischbrut); Gewürm und allerlei Ungeziefer. Er nützt durch Vertilgung der Schnecken und des Ungeziefers, und durch seine esbaren und schmackhaften Schenkel.

22) Solon, der Athenienser, war an dem Hofe des Iudischen Königs Crösus gewesen, der ihn, nachdem er ihm alle seine Schätze und Reichthümer gezeigt hatte, mit vieler Selbstgefälligkeit fragte: ob er ihn nicht für den glücklichsten Sterblichen halte? — „Nein“, erwiderte Solon mit Ruhe. Der König fragte mit Befremden: „warum nicht?“ — »Weil ich Keinen«, antwortete Solon, »vor seinem Ende glücklich nennen kann!« — Als in der Folge Crösus von dem persischen Könige Cyrus besiegt und dessen Gefangener geworden war, und eben hingerichtet werden sollte, rief er mit der Rück-erinnerung an jene merkwürdigen Worte aus: „O Solon, Solon!“ — Cyrus war begierig zu erfahren, was dieser Ausruf bedeute? — Er erfuhr es und schenkte dem Crösus das Leben.

23) Der Flachs ist eine Gespinnstpflanze und gehört zu den krautartigen Gewächsen. Derselbe fordert ein etwas feuchtes, lockeres und fettes Erdreich. Er hat einen zwei bis drei Fuß hohen Stengel, längliche, schmale, spizige Blätter, blaue Blüthen, rundliche fächerige Samenkapseln (Vollen) und glänzend braune Samenkörner. Derselbe blühet im Juni und Juli, wird aber vor seiner völligen Reife ausgerauft, in Garben gebunden und an einen sonnigen trockenen Ort zum Nachreifen aufgestellt. Er wird in den letzten Tagen des April oder Anfangs Mai ausgesäet. Aus den Flachsstengeln wird durch Rosten, Brechen, Schwingen und Hecheln das Spinnhaar gewonnen, und aus dem Flachs- oder Leinsamen wird das Leinöhl bereitet. (S. 205 elem. Sachl.)

24) (Rauchende Blumen.) Ein deutscher Botaniker, der die englische Kolonie am Schwannensflusse in Neu-Holland (Neuholland) bereist (be- reist) hat, entdeckte daselbst eine Blume, die unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen in periodisch wiederkehrenden Zeiträumen einen Rauch ausstößt, wie Personen, die Tabak rauchen. Der Reisende erschreckt Anfangs darüber,



als er in der Entfernung diese rauchenden Blumen sah, und wähnte in einen Hinterhalt von Wilden gefallen zu sein.

25) Zu den leidenschaftlichsten Jagdliebhabern, die wohl je lebten, gehörte der jüngstverstorbene Herzog von Bourbon; er jagte täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Seine Jagdbücher, welche er mit der größten Sorgfalt führte, weisen seine reichen Jagdausbeuten nach. Im Jahre 1827 erlegte er hundert zwei und zwanzig Wildschweine und neun und siebenzig Hirsche. Bei seinem Tode befanden sich in seinem — als Jagdschloß berühmten — Schlosse Chantilly: 210 Paar Hunde, wovon 70 Paar vorzugsweise zur Hirsch-, 80 Paar zur Sau- und 60 Paar zur Rehjagd verwandt waren. In den Ställen standen 250 Jagdpferde. Der Herzog war ein vortrefflicher wilder Reiter, und das Personal seines Jagddienstes zählte 220 Köpfe.

26) Der Roggen (eigentlich Roden) ist eine Getreideart und gehört zu den grasartigen Gewächsen. Derselbe gedeiht in einem leichten, etwas sandigen Boden, und kommt in kälteren Gegenden besser fort, als in wärmeren. Er hat zarte faserige Wurzeln, einen hohlen mit Knotenabsätzen versehenen langen Halm, eine zweizeilige Ähre mit kurzen Grannen und sehr mehreiche Körner. Er blühet Anfangs Juni und reift im Juli und August. Er wird im Herbst oder auch im Frühlinge gesäet. Seine Körner geben Mehl zu dem so schmackhaften Brote und sein Stroh dient zur Streue für das Vieh, zum Dachdecken, zu Strohkörben, Bienenkörben, Strohhüten und auch zum Viehfutter.

Ehedem hatte man Panzer, welche in Gestalt der Fischschuppen (ohne orthographischen Zweck: Fisch-Schuppen, Kuh-Haare) aus vielen über einander befestigten eisernen Blechen bestanden, und den Körper bedeckten, ohne die Bewegung sehr zu hindern. In Wienerisch-Neustadt ist eine berühmte k. k. Militäracademie, eine Cistercienser-Abtei und ein Gymnasium. Es gibt gegenwärtig viele Fabriken in Seiden-, Leinen-, Baumwollen-, Wollen- und Metallwaren.

27) D heil'ge Nacht!  
Bald ist's vollbracht!  
Bald schlaf' ich ihn, den langen Schummer,  
Der mich erlöset von allem Kummer!

Die getaußchten Candidaten erzählen folgenden Schwank: Einer der Akademiker hatte, der vielen Visiten überdrüssig, seine Antwort mit großen Buchstaben auf einen Bogen Papier geschrieben und letzteren an die Thüre der Portierwohnung geklebt. Die Bewerber, welche den Akademiker um seine Stimme bitten wollten, lasen folgende Worte: „Gr. \* \* ist nicht zu Hause; er wird in den beiden Wahlen für die H. V \* \* \* und A \* stimmen.“

28) Auf Befehl Sr. M. des Kaisers hängte der Feldmarschall-Lieutenant dem Stabs-Feldbarze in der vereinigten Banal-Warasdiner-Carlstädter Gränze im Beisein des General-Majors, des Grenadierbataillons-Commandanten vom Wallachisch-Banater Grenz-Infanterieregimente, des Militär-Verpflegsverwalters und des mit Oberstlieutenants-Character pensionirten Sch \* \* \* die große goldene Civil-Ehrenmedaille um, nachdem der Oberst vom Gradiskaner Grenz-Infanterieregimente die Verdienste des schon im v. J. mit einem sächsischen Haus- und Verdienst-Ritterorden decorirten Betheiligten in einer ein- und durchgreifenden Rede aus einander legte und die Anwesenden bis zu Thränen rührte.

Radmanssdorf wurde im Anfange des 14. Jahrhunderts ein Markt-flecken; der böhmische Erbkönig Heinrich, Herzog von Kärnten (Herzog Mainhards II. Sohn, † am 4. April 1335), verlieh ihm Stadtgerechtigkeit.

29) Der Geist bildet sich Vorstellungen von größerer Wohlfahrt und

Glückseligkeit, als die Erfahrung aufstellen und geben kann. Daher gefällt er sich so wohl bei reizenden Dichtungen; daher schwärmt er so gern in lieblichen Träumen; daher schafft er sich so gern in Gedanken eine eigene Welt, wo alles ist, wie er wünscht, und alles geht, wie er es verlangt. Ein großer Theil unserer Fehler läßt sich verbessern und wieder gut machen; die meisten Arten des Verlustes, welche wir leiden, lassen sich vergüten und sind eines Ersatzes fähig: aber unverbesserlich, schlechterdings unverbesserlich ist der Fehler, durch welchen wir unsere Zeit verschwenden; unerfesslich, ewig unerfesslich ist der Schade, welchen wir dadurch leiden. Je mehr wir mit Ausfahrungen des Lasters umgeben sind; je öfter wir die Ausbrüche desselben mit Augen sehen: desto leichter vermindert sich der Abscheu dagegen; desto mehr gewöhnen wir uns an den schändlichen Anblick; desto geneigter werden wir, mitzumachen, was so häufig geschieht.

30) Der Himmel mit allen seinen Sternen und seinem ewigen Gesetz; alle diese Welten, die sich in regelmäßigen Kreisen um und durch einander drehen; diese Weltgebäude ohne Ende neben-, über-, unter- und hintereinander gebaut — das alles hat gar nichts Erhabenes an sich, als in sofern es an dem Herzen Gottes liegt und ein sichtbares Zeichen seiner Unendlichkeit ist. Da ich nicht wissen konnte, daß ich an jenem Tage bei Ihnen essen würde, so hatte ich schon mein Mittagmahl eingekauft — eine Wurst. Es ist kein Ruhm, reich, und keine Schande, arm zu sein; deshalb ist es thöricht, nach dem Scheine des Reichthums zu streben, wenn man arm ist, und sich der Armuth zu schämen, die man nicht verschuldet hat. Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist oder zu sein vermeint; sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Werth des Menschen aus. Denn nicht durch den Besitz, sondern durch Nachforschung der Wahrheit erweitern sich seine Kräfte, worin allein seine immer wachsende Vollkommenheit besteht.

31) Wenn der Knabe zu begreifen anfängt, daß einem sichtbaren Punkte ein unsichtbarer vorhergehen müsse; daß der nächste Weg zwischen zwei Punkten schon als Linie gedacht werde, ehe sie mit dem Bleistifte aufs Papier gezogen wird: so fühlt er einen gewissen Stolz, ein Behagen. Daß oft die allerbesten Gaben die wenigsten Bewunderer haben, und daß der größte Theil der Welt das Schlechte für das Gute hält — dieß übel sieht man alle Tage. Es ist schon einen Mann zu erblicken, der, in niedrigem Stande geboren, von Glücksgütern entblößt, vielleicht durch Schicksale heruntergekommen, dennoch auf Ehre hält, Verachtung und Unterdrückung nicht duldet, seinen Antheil an den allgemeinen Menschenrechten behauptet und ohne thörichten Hochmuth, der für ihn ein unnatürlicher, also größerer Fehler wäre, sich in keiner seiner Handlungen wegwirft. Nun, das ist groß genug; wahrhaftig, du sahst auf deiner Reise, was Tausende nicht sahen. Aber sieh! dort ist die Brücke, von der ich dir vorher erzählte.

32) Jetzt singen die Wangen des Wütherichs (eines Königs der Wilden) an sich zu entfarben, in der Brust kochte der Zorn, und die Stimme wurde bebend und stiller. Däne! drehte er (der König), Däne! Ich sprach bisher mit einer Güte zu dir, die du nicht verdienst. Dein Schweigen ist Knabenhafte Bosheit. Ich weiß, auch du wartest mit Millionen auf meinen Tod, ihr vergönnt mir kein langes Leben. Darum willst du mir dein Geheimniß (ein Kraut gegen den Tod) nicht entdecken. Einem fremden Macht-haber hast du deine Seele aufgeschlossen, vor deinem Herrn und Meister aber bleibst du verschlossen. Däne, deine Reden von meinem Heile, und vom Heile und Fluche der Menschheit sind eitle Seifenblasen. Wenn die Güte nichts fruchtet, nun, ich weiß ein anderes und unfehlbares Mittel. Däne, sogleich entdeckte mir Alles, oder — kennst du das Wort? Tortur? — Tortur? fragte Däne feierlich. Nein, König, das wirst Du nicht thun. Denn ich stehe als ein Schuldloser vor Dir. Und wäre es möglich, und könntest Du

diese unverantwortliche That, die zum Himmel aufschreien würde, auf Deine Seele laden, Du würdest bei mir nichts bezwecken, sondern nur die Seelenkraft eines Mannes kennen lernen.

33) Wo göttliche Kraft und Empfindung die Gedanken belebt; wo Dank und Bitte auf den Flügeln des Wortes zum Himmel steigt; wo ein heiliger Ort den umherstreifenden Sinn fesselt und sammelt — da ist Religion. Der Dichter soll zwar die Einbildungskraft stärken, aber nicht so, daß er die Vernunft zerrüttele; er soll den Witz schärfen, aber nicht so, daß die geselligen Tugenden leiden; er soll die Liebe besingen, aber nicht so, daß wir ihren Ausschweifungen oder gar ihren unnatürlichen Ausartungen Beifall geben. Die Sonne, die dich erleuchtet und erwärmt; der Mond, der dich des Nachts mit seinem Scheine leitet; der Abend, der stets auf den Morgen, und der Morgen, der stets auf den Abend folgt; das zahllose Heer der Sterne, das deinen Geist mit sich emporhebt, fortreißt, bis zur Gottheit erhebt und ihn zuletzt in die entzückendsten Ahnungen, Hoffnungen, Aussichten verlieren läßt — was sagt dir dies alles anders, als: Gott ist die Liebe, und seine Liebe ist unerschöpflich reich; sie geht, so weit die Himmel reichen; sie umfaßt alle Welten.

34) Wir sind entweder mit dem Sammeln, Ordnen und Anwenden bloßer Erfahrungserkenntnisse, oder mit der Auffuchung von Begriffen, die von aller Erfahrung unabhängig sind, beschäftigt; oder wir leben mitten in der beschränkten und endlichen Wirklichkeit, aber so, als wäre sie für uns unbeschränkt und unendlich. Ans Vaterland, ans theuere, schließ dich an! das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Die Zahl quellenreicher Gebirgsketten, deren schneebedeckte Gipfel weit über alle Wolkenschichten emporragen; sandlose und darum minder erhitzbare Steppen; die Fülle ungeheurer Ströme, welche nach vielen Wendungen stets die entfernteste Küste suchen; undurchdringliche Wälder, welche die flusreiche Ebene am Aequator ausfüllen und im Innern des Landes, wo Gebirge und Ocean am entlegensten sind, ungeheuerere Massen, theils eingesognen, theils selbsterzeugten Wassers einsaugen — alle die Verhältnisse gewähren dem flachen Theile von Amerika ein Klima, das mit dem afrikanischen durch Feuchtigkeit und Kühlung wunderbar kontrastirt. Kann er seine Verbindlichkeit, Gutes zu schaffen, stärker empfinden, als wenn er einseht, es sei Gottes Werk, was er zu betreiben habe; er sei Gott, dem Regierer der Welt, für sein Thun Rechenschaft schuldig?

35) Im Jahre 1756 nöthigte ein Sturm den englischen Capitain Edward mit dem Kriegsschiffe „Elisabeth“ in Cuba (der größten Insel in den Antillen, den Spaniern gehörig) einzulaufen. — „Ich überliefern mich Ihnen und mein Schiff“, sagte der Capitain zu dem Gouverneur, „nur flehe ich Ihre Menschlichkeit an.“ — »Ich werde mich nicht entehren«, antwortete ihm der Spanier. »Wären sie in einem Gefechte genommen worden, so würden sie unser sein. Jetzt, da der Sturm Sie gezwungen hat, um dem Schiffbruch zu entgehen, sich hierher zu flüchten, muß ich vergeffen, daß unsere beiden Nationen im Kriege sind. Sie sind Menschen, wir auch; Sie sind unglücklich, wir müssen Mitleiden mit Ihnen empfinden. Laden Sie Ihr Schiff aus; bessern Sie es aus; schaffen Sie sich Hilfe! Beim Austauchen will ich Ihnen einen Paß geben, der Ihnen bis zu einer gewissen Höhe Sicherheit geben soll. Werden Sie dann genommen, so tritt das Recht des Krieges ein.«

36) Sieh diesen Baum mit seinem starken Stamme, mit seiner prächtigen Krone, mit Ästen und Laub, Blüten und Früchten; sieh ihn, wie er ist: Du wirst bewundern, erstaunen und ausrufen: Göttlich! Wenn man an den ältesten Überbleibseln der deutschen Schreibart diese Macht und Herrlichkeit der alten Sprache unmöglich verkennen kann; wie kommt es denn, daß man so wenig darauf gedacht hat, sie wieder zu erobern? Wäre auch Gewiß-

heit mir noch so fern; ich wollte doch nur schweigend suchen, und nicht klagen: denn stärker als der Zweifel ist die Freude, gefunden zu haben, was ich suchen soll, und dem gemeinen Wahne entronnen zu sein, der Viele der Bessern verhindert, zur rechten Höhe des Lebens sich emporzuschwingen.

37) (Officier:) Mensch! spricht man so verächtlich von ehrlichen Bürgern? Gab euch der König das Seitengewehr zu Gewaltthätigkeiten? Gab er es euch seine Unterthanen damit zu mißhandeln? — Sollen sie nicht einen Frepler, er stecke in Montur oder nicht, entwaffnen dürfen? — Schämt euch, ihr Trunkenbolde! Ein Federstiftig gebührt euch anstatt des Säbels, wenn ihr keinen bessern Gebrauch von ihm zu machen wißt! Spart euern Muth auf das Schlachtfeld! — Pfui, der ewigen Neckereien zwischen Bürger und Soldaten! Gegen beide muß strenge Gerechtigkeit Statt finden! Das sollt ihr erfahren, sobald die Untersuchung beendigt ist! Herr Lieutenant! . . . Still! das Seitengewehr abgelegt! — Herr Lieutenant! die Untersuchung wird uns rechtfertigen, und hier sind zwei wackere Männer aus Ihrer Compagnie, die mögen selbst für uns zeugen. Oder sollen wir das Seitengewehr unsers Königs von solchen Burschen uns abnehmen lassen? Wie? Was? Sollen die Bursche ihre Bravour an uns üben? Oder . . . Still! Ihr seid meine Arrestanten (richtiger Arrestaten)! Fort mit ihnen!

38) Ich soll vom Thier mich unterscheiden, Soll Gutes thun und Böses meiden, Mich nie zum Guten zwingen lassen, Und alles Unrecht flieh'n und hassen; Denn traurig wär' es, wenn man mir Mit Schlägen droh'n müßt', wie dem Thier! — \*)

39) Schreibt „mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu, zuwider, Entgegen, außer, aus“ stets mit dem Dativ nieder! \*\*) Bei „durch, für, ohne, um“, auch „sonder, gegen, wider“ Schreibt stets den Accusativ und nie den Dativ nieder!

Nach dir schmacht' ich, zu dir eil' ich, du geliebte Quelle, du! Aus dir schöpf' ich, von dir lern' ich, heiter durch das Leben wallen, Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nachtigallen.

Durch dich ist die Welt mir schön, ohne dich würd' ich sie hassen; Für dich leb' ich ganz allein, um dich will ich gern erblassen; Gegen dich soll kein Verleumder ungestraft sich je vergehen, Wider dich kein Feind sich waffnen, ich will dir zur Seite stehen.

40) Sink', o Körnlein, denn hinab, Sink' ins stille, kühle Grab, In das Bett von Erde; Erde streu' ich auf dich her, Bis, mein Körnlein, ich nichts mehr von dir sehen werde. \* Wüßtest du, was ich dir thu', Hättest Sprache du dazu, Ach du spräch'st mit Be-

\*) Verse sollen immer in die Strophen eingereiht, correct geschrieben und gehörig interpunctirt von den Schülern eingereicht werden. Hat auch sein Gutes.

\*\*) Auch: gegenüber, zunächst, ob, binnen, gemäß, ober, entlang, trotz, längs, zc.

ben: Nie seh' ich die Sonne mehr, In dem Dunkel um mich her  
Endet alles Leben! \* Aber, Könnlein, habe Muth! Sieh', du liegst  
ja sanft und gut! Hast bald ausgeschlafen! Blickst dann aus dem  
Grab hervor, Blühst als Blume schön empor, Bist ganz neugeschaf-  
fen. \* Ich auch sinke einst hinab, So wie du, ins kühle Grab,  
Mich auch deckt die Erde; Aber herrlicher noch ruft Aus der stillen,  
düstern Gruft Mich des Schöpfers „Werde!“

Bei Geschäften wird man alt, Jeder hat uns lieb; Doch den  
Faulen nennt man bald Einen Lagedieb. Segne, Vater, unsern  
Fleiß! Herr, beglücke unser Streben, Uns zum Heil und dir zum  
Preis Weise und gerecht zu leben!

## U n b a n g.

### Interpunktionslehre für Schüler.

§. 1. Die Interpunktion besteht in der Fertigkeit des Gebrauchs gewisser Zeichen, die jene Pausen (Ruhpunkte) in der Schriftsprache bezeichnen, welche man in der gesprochenen Rede wahrnimmt, um durch eine sinnliche Bezeichnung das zu verbinden, was dem Sinne nach zusammengehört, und das zu trennen, was den Begriffen nach selbst von einander getrennt erscheint.

Diese Zeichen zerfallen A) in Satz-Theilzeichen, welche die Glieder eines zusammengezogenen Satzes und die Sätze selbst von einander absondern, die zu einem zusammengesetzten Satze verbunden sind; B) in Satz-Tonzeichen, welche den Ton der Stimme, in der gelesen werden soll, nebenbei andeuten; C) in Unterscheidungszeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift befördern, und eine satzlehrliche Bedeutung haben.

Um einen entsprechenden Gebrauch von diesen Satzzeichen machen zu können, halte man sich folgende allgemeinen Regeln vor:

(Siehe S. 8 u. 9 R. 1 bis einschließlich R. 6 \*)

\*) Klüger S. 2 S. 2 bis zum §. 3 S. 9

S. 2. A) Satz=Theilzeichen (Punkt, Doppelpunkt, Strichpunkt, Weistrich) bezeichnen die größern oder die kleinern Pausen, die man in der gesprochenen Rede wahrnimmt.

### 1. Punkt (.),

S. 3. Der Punkt als das Zeichen der vollen Pause (Schlußpause), mit der man einen abgeschlossenen Satz endet, und zugleich zum hörbaren Zeichen eines völlig beendigten Gedankens die Stimme sinken und merklich ruhen läßt, den folgenden Satz aber mit erhöhteter Stimme anfängt — steht:

#### I. als Schlußpunkt:

1) Nach jedem Satze, der in der Gedankenreihe ein für sich abgeschlossenes Ganzes ausmacht, und weder dem Inhalte (der innern Verbindung) noch der Form nach sich eng an den folgenden Satz anschließet, noch eine Frage, einen Ausruf enthält z. B.

Der Mensch besitzt unter allen Geschöpfen der Erde die erhabensten Anlagen. Will er diese Anlagen zweckmäßig ausbilden, so muß er seine Bestimmung genau kennen lernen. Hat er aber diese Bestimmung gehörig kennen gelernt, so wird er auch sein großes Ziel nicht verfehlen.

2) Nach einzelnen grammatischen Sätzen, die in eigener Einheit abgeschlossen sich darstellen; nach einzelnen Wörtern und elliptischen Sätzen, die mit dem Folgenden in keinem grammatischen Zusammenhang stehen, aber die Stelle dennoch eines grammatischen Satzes vertreten, wie die Überschriften über einzelne Abschnitte, die Titel der Bücher, die Antworten auf eine Frage z. B.

Es donnert. Die Luft ist elastisch. — Drittes Kapitel. Deutsche Orthographie. — \*) Aus der Kirche. — Vorrede. Anmerkung. — Heute mir, morgen dir. Jung gethan, alt gewohnt. — \*\*) Niemand. Ja.

3) Vor den Bindewörtern „und, doch, und doch, oder, auch, u. c.“, wo diese Bindewörter nicht sowohl verbinden, als vielmehr einen gewissen Nachdruck, einen Übergang zu einem neuen Sinne anzeigen z. B.

Bertrand hatte in dieser Schlacht (i. J. 1813) 26 Kanonen verloren. Ein Jubel erscholl bei dieser Siegesnachricht in Berlin. Auch Hirschfeld schlug zur nämlichen Zeit den französischen General Gerard. — Jeder hat sein eigen Glück unter den Händen, wie der Künstler eine rohe Materie, die

\*) Woher kommst du?

\*\*) Wer hat uns gesucht?

er zu einer Gestalt bilden will. Und \*) es ist mit dieser Kunst, wie mit allen; sie will gelernt und sorgfältig ausgeübt sein. Ein Bettler bat ein Kind um Brot. Und das Kind gab ihm das größere Stück. Der Bettler dankte weinend dem Kinde, während er sprach: Dir wird es noch sehr gut gehen. Und wirklich dauerte es nicht 10 Jahre, daß man das Vermögen dieses Kindes über 30.000 fl. schätzte. (S. S. 11 — 14 R. 3 — 6.)

4) S. S. 13 R. 5. — 5) S. 14 R. 7.

## II. als Abkürzungspunkt:

1) Hinter Zahlen, wo jede für sich und nicht zusammen ausgesprochen werden soll z. B.

Ich setzte die Nummern 4. 25. 58. 64. 82 in die Lotterie.

2) Hinter den Ordnungszahlen, wenn sie mit Ziffern geschrieben werden z. B.

Wir erklärten den 3. Vers vom 1. Gesange des 6. Buches.

3) Hinter einem abgekürzten Worte z. B.

S. I. M. — Joh. B. Ph. Kraus. — Röm. 1, 20. — Ephes. 6, 12.

Anmerkung. Nur nach dem Schlupunkte, nicht nach dem Abkürzungspunkte muß das nachfolgende Wort den großen Anfangsbuchstaben jederzeit erhalten. Nach der Kapitel-Ziffer steht der Beistrich, nach jedem einzelnen Verse der Punkt. Sollte nach dem abgekürzten Worte eigentlich ein anderes Satzzeichen stehen, so muß solches auch gesetzt werden z. B.

Ist das nicht der ausdrückliche Befehl S. M.? — Ich melde Ew. Hochw., daß die Leute angekommen sind.

## 2. Beistrich (,).

§. 4. Der Beistrich ist das Zeichen der kleinsten Gliederpause und steht:

1) Zwischen den Gliedern (den einzelnen Subjekten, Objekten, Attributen, Prädicaten) eines zusammengezogenen Satzes, dessen einzelne Glieder von einerlei Art und Biegung nicht mit „und, oder“ verbunden sind z. B.

Er, sie, dieser, jener, der Herr, der Knecht, alle sind krank. Anten, Gänsen, Tauchern gab der Schöpfer Füße, Flügel, Schnäbel. Du kannst links, rechts, vorwärts, rückwärts gehen. Karl, Max, Franz waren kluge, gelehrte, beherzte, thätige, rechtschaffene Männer; aber ihre Zeitgenossen drückten, haßten, verfolgten, verwiesen sie. Nicht bloß dich, auch mich hat dieses Unglück getroffen. Wir werden zuerst nach Graz, dann nach Wien gehen. Ein großer, gelehrter Mann (wenn er groß und gelehrt ist). Dagegen: Ein großer, gelehrter Mann (wenn er ein großer Gelehrter ist). Wir siegen oder sterben. Wir empfinden oder fühlen. Franz kann lesen. Kälber

\*) Äußerlich merkt man die Setzung des Punktes vor „und“ daran ab, daß sich ein solches „und“ oft ohne Veränderung des Sinnes mit „nur“, sobald, allein, sogleich, aber, dennoch“ austauschen läßt.

oder Ochsen schlachtet er gewiß. Fleißige und aufmerksame Kinder. Georg und Anton essen und trinken gern.

2) Zwischen Hauptsätzen, die zu Einer Satzverbindung entweder bloß angereiht, oder durch anfügende Bindewörter (und, auch, zudem, außerdem; nicht nur, nicht bloß, nicht allein — sondern auch; sowohl — als auch; weder — noch; als, wie, nämlich — s. w. S. 24\*, 42\*\*\* S. 53 R. 11 S. 56 R. 15) verbunden sind, und bloß aus den einfachen Satzgliedern bestehen, oder nur ein einfaches Satznebenmitglied enthalten z. B.

Sie haben nicht allein nicht gewonnen, sondern sie haben auch verloren. Max trinkt weder Wein, noch ist er Fleisch. Er hat den einzigen Sohn verloren, außerdem hat er in seinem Geschäfte Verluste erlitten. Der Vogel fliegt, der Fisch schwimmt.

3) In Satzgefügen zwischen dem Hauptsatz und dem gewöhnlich durch ein Bindewort oder ein verbindendes Fürwort an seinen Hauptsatz angefügten Nebensatz, auch dann, wenn das Satzgefüge eine Periode ist, d. h. der Nebensatz mag vorgehen oder nachfolgen, sich in der abgekürzten oder in der Form eines Hauptsatzes zu einem Satzgefüge dem Hauptsatz anschließen z. B.

Wenn du gesund bist, so freuet es mich. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. Bleibe, wenn du willst. Sorge du dafür, daß du gesund bleibest. Sage mir, wer Amerika entdeckte? Niemand weiß, woher ich komme. Wer nur Gutes will, hat Niemanden zu fürchten. Man erzählt sich, er habe ein großes Vermögen. Er hat mir geantwortet, er sei völlig hergestellt. Man macht ihm den Vorwurf, er vergönne sich zu viel. Gehorcht du nicht, wirst du bestraft. Weinend vor Wehmuth, verließ der Redner die Versammlung. Von seinen besten Freunden verkannt, verlor er das Zutrauen zu sich selbst. Schweigend und die Hand auf den Tisch gestützt, dachte der Unglückliche über sein Schicksal nach.

4) Vor und nach vollständigen und abgekürzten Nebensätzen; Empfindungswörtern, Infinitiven mit „zu“, Vokativen, Beifügen und erklärenden Wörtern in Apposition, die zwischen den Gliedern eines Satzes eingeschoben erscheinen z. B.

Dein Bruder, der Arzt, ist hier. Die Sonne, welche, wenn sie aufgeht, Alles belebt, ist die Quelle des Lichtes und der Wärme. Die Schnecke, nicht im Stande, schnell zu kriechen, trägt ein schweres und festes Haus. Ihr seid, weil brav, auch des Lobes werth. Du, lieber Karl, darfst nicht so hitzig sein. Er kam, zu sehen, was ich machte. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist. Gedenk, o Mensch, der vier letzten Dinge! Der Schwester Leiden, ach, ist sehr groß! Ich muß, leider, über mein hartes Schicksal weinen!

5) Vor dem Infinitiv mit „um zu“, ohne „zu“ immer, und



mit „zu“, sobald solcher als ein abgekürzter Nebensatz, aber nicht als ein bloßes vom Zeitworte gemachtes Dingwort oder als eine Nebenbestimmung, die sich an ein vorgegangenes Verbum eng anschließet, anzusehen ist z. B.

Ich halte es für Pflicht, dir das zu sagen. Besser etwas, als gar nichts zu lernen. Er wird bald dahin kommen, gefühllos die Menschen zu quälen. Ihr rühmt euch, eine große That ausgeübt zu haben. Dagegen: Von ihm pflegt vor und nach dem Essen recht andächtig gebethet zu werden. Er hat nichts zu verlieren. In dem Fluße zu baden ist gefährlich. Des Gottlosen Lust ist Schaden zu thun. Viel zu trinken ist schädlich. Ich wünsche in die erste Bank zu gehen. Sie fängt an gefälliger zu bewirthen. Suche zu sein, was du wünschest zu scheinen. Er weiß zu leben. Lesen und Schreiben sind wichtige Gegenstände.

6) Vor einem Hauptsatze (Einleitungssatze) der eine angeführte Rede ankündigt, wenn er dem Anführungssatze (der angeführten Rede) nachfolgt; vor und nach, wenn er dem Anführungssatze eingeschoben ist z. B.

Hier gefällt es mir, sagte er. Hier, sagte er, gefällt es mir. Darf ich, fragte das brave Kind seine Eltern, ein wenig spazieren gehen? Dagegen: Darf ich ein wenig spazieren gehen? fragte das brave Kind seine Eltern.

7) Vor „und“, wenn sich an dieses ein neues Subject mit seinem Prädicate oder ein neuer vollständiger, mit keiner weitläufigen Nebenbestimmung versehener Satz a), oder ein neues Zeitwort mit mehrerer näheren Bestimmung anfüget b); oder dem „und“ ein Zeitwort nachfolgt, das in einer anderen Zeit steht c); oder es schließen sich gleichbeziehende Glieder an das „und“, die nicht bei einander, sondern durch Nebenbestimmer von einander getrennt stehen d); oder die durch „und“ verbundenen Glieder stehen zu einander im entgegennestellenden (im Gegensatze) oder in irgend einem Verhältnisse, das ihre Geschiedenheit hervorhebt e) z. B.

a) Ich werde morgen abreisen, und ihr könnt mir nachkommen. Es fließt sich immer gleich der Freude Quell, und die Natur ist uner schöpffich reich. b) Stillschweigend gingen wir durch wunderliche Gänge, und kamen in ein gar artiges Zimmer. Der Vater hat den ganzen Tag gelesen, und die halbe Nacht durch mit großer Emsigkeit geschrieben. c) Ich werde morgen abreisen, und kehre erst in vier Wochen zurück. Ich habe ihn stets geehrt, geschätzt, und liebe ihn nun vom ganzen Herzen. d) Ich hole mein Schmuckkästchen, und eröffne es in seiner Gegenwart. Er ging auf die Schwelle los, und wollte seinen Spruch beginnen. Der Sekretär führte ihn ein, und verließ ihn ohne weitere Entschuldigung. Der Hund biß den Knaben in die Wade, und ging sogleich wieder in seinen Stall. e) Ich hatte meinen Zweck erreicht, und war doch nicht ruhig. Ihr gebt ihm den Brief, und nicht seinem Bruder! Dieser Gruß war der erste, und der letzte. Die Sonne geht auf, und der Mond geht unter. Segnet, und fluchet nicht! Er ging nach Hause, und kehrte nicht wieder. Dagegen:

Der Vater hat den ganzen Tag gelesen und geschrieben. Ich habe ihn stets geehrt, geschätzt und vom ganzen Herzen geliebt. Nun sind ihre Lippen auf ewig verblaßt und erstarrt.

8) Vor „oder“, wenn dieses nicht bloß erklärt oder erläutert (= d. i., d. h.), sondern die wechselseitige Ausschließung (= entweder — oder) der verbundenen Glieder ausdrückt a), oder in der Bedeutung des Bindewortes „noch“ steht, so daß man sich vor ihm „weder“ denken muß oder kann b) §. B.

a) Der Vater, oder der Bruder kommt gewiß. Hat dieser, oder er sein Weib gestohlen? Nimm eine Keule, oder einen Hammer! Du hast aus der Schlacht mit dem Schilde zurückzukehren, oder tod auf demselben zur Grabstätte getragen zu werden. b) Ich habe keinen Baum, oder Strauch gesehen. Nimm keine Keule, oder einen Hammer! Dagegen: aa) Frix und Tulchen oder die frohen Kinder. Australien oder der fünfte Welttheil liegt südsüdtlich von Asien. Physik oder Naturlehre. bb) Ich schielte an den Fenstern herum, ob sie sich nicht hier oder da blicken ließen, ob er erstochen oder vergiftet wurde. — weil das „oder“ unter aa) und bb) nur die Unentschiedenheit des Urtheiles oder des Ausspruches zwischen den verbundenen Begriffen ausdrückt.

9) Vor dem Angeführten, das nicht in den unveränderten Worten des Andern dargestellt wird, sondern verändert und so gegeben folgt, daß es einen Theil der eigenen Rede des Sprechenden ausmacht §. B.

Karl sagte mir, daß er nach Triest abreisen werde. Karl sagte mir, er werde nach Triest abreisen. Dagegen: Karl sagte mir: „Ich werde nach Triest abreisen.“

10) Vor „wie“, wenn das durch „wie“ Eingeleitete weder als ein eigentlicher Begriff des Prädicates, noch als ein Glied des einfachen Satzes aufgefaßt werden kann, wie:

a) Wenn das mit „wie“ Eingeleitete in der Vergleichung der Art und Weise angeführt wird §. B.

Die Weise, wie (auf welche) er spricht. Er lehrt Latein, wie (auf welche Art) der beste Grammatiker. Er hat gethan, wie es sich für einen pflichtliebenden Menschen ziemt. Ein unschuldiges Spiel, wie das Ballspiel der Kinder, wird dir gern erlaubt. Wir wissen nicht, wie wir sterben werden. Seid klug, wie die Schlange, und ohne Falsch, wie die Taube.

b) Wenn es in der Bedeutung des „was“ [als Kasusatz einen unächten (s. elem. Sagl. S. 88 — 103) Nebensatz in der Bedeutung eines substantivisch gebrauchten Beiwortes] einen Nebensatz an seinen Hauptsatz anfüget §. B.

Ich habe ihm einen Besuch gemacht, wie (was) ich schon erzählt habe. Sie haben gehorcht, wie (was) ihre Pflicht ist. Wir kommen her, die Hochzeitsgaben zu übernehmen, wie (was) du befehlt. Karl war sein Feind, wie (was) Franz wohl wußte.

c) Wenn es einen Umstandsatz der Weise vergleichend, oder in der Bedeutung des „daß“ anfüget z. B.

Ich bete dich an, wie eine Göttin. — Als ob es noch, wie gestern, mit euch stände. Wenn du von Menschen gezeugt, wie wir. Nicht um alle Länder möcht' ich vor ihm so stehen, wie er vor euch. Oft klagt dein Herz, wie (= daß es) schwer es sei, den Weg des Herrn zu wandeln. Du siehst nun ein, wie (= daß ich) treu ich dir gerathen.

d) Wenn es einen die Art und Weise, und nicht ein Einzel- ding bezeichnenden Adjectivsatz (s. elem. Satz. S. 88 — 103) an- füget z. B.

Ein solches Haus, wie (= als welches) er bewohnt (= ein von ihm bewohntes Haus), habe ich noch nicht gesehen. Solche Hüte, wie die Tyroler tragen. Blumen, wie sie in deinem Garten wachsen. Ein Hut, wie der Deinige.

e) Wenn es das Verhältniß einer Ähnlichkeit ausdrückt z. B. Er erschien, wie ein Geist. Sie sieht, wie eine Verbrecherin aus. Er ist so groß, wie ein Riese. Er sieht mich, wie einen Verbrecher an.

f) Wenn es die Gleichzeitigkeit des Prädicates mit der in dem Nebensatze ausgedrückten Thätigkeit hervorhebt z. B.

Der weite Zwinger thut sich auf, wie er winkt mit dem Finger. Sie sollen unserm Schwerte nicht entgehen, wie sich nur ein Arm für sie be- waffnet. Der Hahn krähet, wie es Tag wird.

g) Wenn das „wie“ zerlegend steht z. B.

Die großen Städte, wie (= als welche sind) London und Paris. Wilde Thiere, wie Leoparden, Tiger, Hiänen findest du in unsern Wäldern nicht. Dagegen: Er kämpfte wie ein Ritter. Er steht wie versteinert. Das Was- ser ist wie Krystall. Nun siehst du doch aus wie ein Mensch. Spricht wie ein Gebieter! Mädchenchre ist wie ein geschliffener Stahl. — weil hier das mit „wie“ Angefügte den eigentlichen Begriff des Prädicates (= Er kämpft ritterlich. Er steht versteinert. Nun siehst du doch menschenähnlich aus. Spricht gebieterisch. zc.) ausmacht — s. S. 44 R. 9.

11) Vor „als“, wenn das durch „als“ Eingeleitete weder als ein eigentlicher Begriff des Prädicates, noch als ein Glied des einfachen Satzes aufgefaßt werden kann, wie:

a) Wenn es die Art eines Dinges durch Beispiele näher be- zeichnet, einen vorbesagten Begriff zerlegt z. B.

Die edlen Metalle, als (= als welche sind) Gold und Silber. Unsere meisten Obstsorten, als Apfel und Birnen stammen aus Asien.

b) Wenn es in zusammengezogenen Sätzen eine Verneinung beschränkt, nach einer Verneinung ausschließend steht (= außer, ausgenommen) z. B.

Ihr braucht nichts zu scheuen, als euer Gewissen. Niemand war da, als du. Er trinkt nichts, als Wasser. Wer kann es gethan haben, als er? (= Keiner kann es gethan haben, als er). Nichts nennt er sein, als

den Rittermantel. Wer sonst ist Schuld daran, als ihr in Wien. Wer anders macht das, als seine Soldaten.

c) Wenn es die Kraft und Wirksamkeit zweier Prädicate oder Thätigkeiten in das Maß völliger Gleichheit stellt z. B.

Er sieht aus, als wenn er berauscht wäre. Sie sind eben so reich, als ihr Nachbar. Er ist so groß, als du.

d) Wenn es die Kraft und Wirksamkeit zweier Prädicate oder Thätigkeiten in das Maß der Ungleichheit stellt z. B.

Wir haben keine getreuern Freunde, als unsere Leidenschaften. Nützliche Arbeiten geben mehr Stoff zu Unterredungen, als alle Thorheiten der Stadt. Er ist reicher, als sein Nachbar. Da er mehr ausgibt, als er einnimmt, so ist er kein guter Haushalter. Ich traue ihm mehr, als allen Andern. Sie wollte lieber sich mißhandelt sehen, als dieses Titels leerem Prunk entsagen.

e) Wenn es als Bindewort die ebenfalls als eine bestimmte Thätigkeit gedachte Zeitbestimmung in die Vergangenheit stellt z. B.

Wie wurde mir, als ich in das Innere der Kirche trat (= nachdem ich in das Innere der Kirche getreten war)? Er setzte sich auf das Pferd, als er es sattelte. Sie trank Wein, als sie völlig genas.

f) Wenn das mit „als“ Angefügte dem Voranstehenden entgegengesetzt dargestellt wird z. B.

Es ist besser einzugehen in das Haus der Freuden, als in das Haus der Trauer. Es ist leichter seinen Glauben durch den Tod, als durch das Leben zu bewahren. Dagegen: Er hat mehr als Mensch, denn als Fürst gehandelt. Wenn man als Freund sich naht. Liebe zur Kleiderpracht liegt als ein Fluch auf dem Menschen. Er sieht mich als (= für) einen Verbrecher an. Ich sehe ihn als (= für) genesen an. — f. w. S. 44 N. 9.

12) S. S. 36 N. h. — 13) S. 38 N. 2. — 14) S. 46 N. 11. — 15) S. 56 N. 14. — 16) S. 56 N. 15.

### 3. Strichpunkt (;).

§. 5. Der Strichpunkt ist das Zeichen für die mittlere Gliederpause und steht:

1) Zwischen dem Vorder- und dem Nachsage einer einfachen Periode \*), wenn der Vorder- oder der Nachsag, oder beide zugleich aus zwei oder mehr einander untergeordneten und deshalb durch Weistriche geschiedenen Sätzen bestehen z. B.

Wer nur Schlechtes von den Menschen zu sagen weiß; der ist wenigstens insofern ehrlich, daß er uns zeigt, er rede nur nach Beobachtungen an sich selbst. Wenn die Jugend in strafbarem Übermuthe an dem Alter sich vergeht; so sät sie Samen, der ihr dereinst hundertfältige verderbliche Früchte

\*) Siehe S. VI; Anm.

namentlich aber bittere Reue bringen wird. — Die Erde, welche wir bewohnen, ist sehr groß; doch übertrifft die Sonne sie bei Weitem an Größe. Da der Sohn das Unrecht bereuete, das sein Leichtsinn verursacht hatte; so verzieh ihm der Vater. Als der Kranke den Berg erstiegen hatte, den der Gesunde nur mit Anstrengung ersteigen kann; so sank er ohnmächtig nieder. So heiß der Sommer auch war, so haben wir doch nur wenige Gewitter gehabt; woraus Viele die schlechte Ernte herleiteten. — Um die Blüthe abzubrechen, welche die Kraft der Natur und der Hauch des Frühlings entfaltet haben, bedarf es nur eines Druckes der Hand; aber sie wieder herzustellen, wenn sie zerstört ist, und ihr Früchte zu entlocken, das vermag keine menschliche Kraft. Nicht durch den Buchstaben, welchen wir befolgen; sondern durch den rechten Geist, welcher uns treibt, gelangen wir zur wahren Tugend.

2) Zwischen den einzelnen beigeordneten Sätzen des Vorder- und des Nachsatzes einer zusammengesetzten Periode \*)

z. B.

Ungeachtet die Sünde für den Menschen das größte Übel ist; ungeachtet der Mensch durch sie die Ruhe seiner Seele verliert: so sündigt er dennoch oft leichtsinnig. Die fürchterlichsten Blitze durchfuhren die Luft; der Donner krachte, daß die Erde erbebte; ein Platzregen stürzte aus den Wolken herab; ein wüthender Sturm erhob sich: kurz alle Elemente schienen im Kampfe zu seyn. — Obgleich Gott unsichtbar ist: so ist er doch stets mitten unter uns; so sieht er doch Alles, was wir thun. Wie vor dem Blinden die ganze Herrlichkeit der Natur vergeblich sich ausbreitet: so ist für den Ungläubigen das Evangelium nicht vorhanden; er kann es nicht erkennen und erfassen; das Auge seines Geistes ist geblendet; kein Strahl von oben bringt hinein. — Da der Krieg so vielen Menschen das Leben kostet; da er die Saaten und Wohnungen, überhaupt das Glück des Menschen zerstört: so ist er für jedes Land ein großes Übel; so ist er für die Bewohner desselben eine schreckliche Plage. Weil die Bäume an den Landstraßen so schön stehen; weil die Pflanzung derselben dem Staate so viele Kosten macht: so dürfen wir sie nicht beschädigen; so müssen wir zu ihrem Fortkommen, so viel wir können, beitragen.

B) Vor den ursachlichen Bindewörtern „denn, nämlich“ \*\*), wenn sie Hauptsätze zu einer Satzverbindung anfügen

z. B.

Dieser Baum kann keine Früchte bringen; denn er hat nicht geblühet. — Gott belohnt das Gute und bestrafte das Böse; denn er ist gerecht. —

\*) S. S. 109 Nr. 16 \* — S. 9, Anm. — S. 16, R. 1, Anm. 2 und hierher S. 123 Anm. 1. —

\*\*) Von mehrtheiligen Bindewörtern erhält das 2, und die folgenden das gebührende Satzzeichen vor sich z. B. Gott erkennen wir theils aus der Natur, theils aus der Offenbarung. Ersten liefert uns das Schaf Fleisch, zweitens die Wolle zu Kleidungsstücken, drittens die Gedärme zu Saiten, viertens den Talg zu Lichtern. — Folgt das Bindewort hinter seinem Satztheile, so steht das Satzzeichen vor dem Anfang des Satztheiles dieses Bindewortes, wie: Der Himmel ist ganz heiter; wir dürften also keinen Regen erwarten. Ich bleibe zu Hause, du müßtest mich denn (bedingendes Bindewort) sehr bitten. Er ist ein rechtschaffener Mann; was hilfst ihm das aber? Ich will dir wohl etwas anvertrauen; du darfst aber nichts davon wieder sagen.

Der Schüler ist betrübt; er hat nämlich seinem Lehrer Verdruf gemacht. Fische können keinen Ton von sich geben; es fehlt ihnen nämlich eine Lunge. Er hat den Ort schon früher verlassen; sein Vater hatte ihn nämlich schon früher abholen lassen.

4) Vor den vergleichenden Bindewörtern „also, eben so, so auch, nicht anders, so“ in einer Satzverbindung z. B.

Ein räubiges Schaf steckt oft eine ganze Herde an; also verderbt oft ein einziger schlechter Schüler eine ganze Klasse. — Der Fels im Meere widersteht allen Stürmen desselben; so soll auch der Mensch den Versuchungen zur Sünde widerstehen. — Das Blut durchströmt den Körper der Menschen; ebenso durchströmt der Saft die Pflanzen. — Der Gärtner erzieht und veredelt die jungen Bäumchen; nicht anders macht es der Lehrer mit seinen Schülern. — Ein kleiner Schneeball wächst in seinem Fortkommen zu einem großen; so wächst auch ein kleiner Fehler im Munde vieler Menschen zu einem großen.

5) Vor den folgernden Bindewörtern „also, denn, \*)“ daher, nun, sonach, darum (drum), somit, demnach, deshalb, deswegen, folglich, mithin, um deswillen“, wenn sie Hauptsätze zu einer Satzverbindung anfügen, d. h. in Folgerungs- oder Schlusssätzen z. B.

Der Adler sieht hoch aus der Luft eine Maus auf der Erde; also muß er ein scharfes Gesicht haben. — Er konnte sich durchaus nicht behaupten; so mit mußte man ihn entlassen. — Die nördlichen Gewässer dünsten weniger aus; daher bringen die Nordwinde selten Regen. — Er hat zu viel getrunken; nun (= daher, deshalb, darum) hat er Kopfschmerzen. Er hat sein Unrecht erkannt; nun (= darum, deswegen, um deswillen) will ich ihm verzeihen. — Die Nordwinde wehen über kalte Meere; drum bringen sie uns Kälte. — Die Sterbeglocke wird geläutet; demnach muß Jemand gestorben sein. — Dieser Mann ist sehr redlich; mithin wird er dich nicht betrügen. — Ruben wollte seinen Bruder Josef retten; um deswillen verhinderte er dessen Ermordung. — Pilatus erkannte Jesum für unschuldig; deswegen suchte er ihn loszusprechen. — Dieses Zimmer hat keinen Ofen; folglich kann es nicht geheizt werden.

6) Vor den entgegensehenden Bindewörtern „nicht — sondern; nur, aber, allein, doch, jedoch, dennoch, dessen-

\*) Steht „denn“ nicht im Anfange, sondern in der Mitte des Satzes; so bezeichnet es eine Folgerung, eine Bedingung z. B. Uneinigkeit und Streit verbittern das Leben; so laßt uns denn friedlich und gut mit einander sein. Lügen bringt Schande und Schaden; so meidet denn alle Lügen und redet stets die Wahrheit. — Enthalten die Hauptsätze der Satzverbindung bloß die einfachen Hauptbestandtheile (Subjekt, Prädikat, Kopula), oder neben diesen nur ein einfaches Satzglied; so kann die einzelnen Sätze der Satzverbindung auch ein Beiſtrich (der Selbstständigkeit der Hauptsätze wegen immer am geeignetsten der Strichpunkt) scheiden: Es war schon dunkel, daher erkannte ich ihn nicht. Seine Mutter ist krank, deswegen (darum, deshalb, um deswillen, zc.) bleibt er zu Hause.

ungeachtet, indessen, gleichwol, vielmehr \*), vielweniger, hingegen, dagegen, oder (= vielleicht, außer, außer daß, denn, ausgenommen, sonst, weder — noch) \*\*), sonst), wenn sie Hauptsätze in diesem Verhältnisse (im Gegensatz) zu einer Satzverbindung fügen z. B.

Mische dich nicht zwischen die Wölfe; sonst wirst du von ihnen gefressen. — Die Sperlinge verzehren manches Saatkorn; dagegen vertilgen sie auch viele tausend schädliche Insekten. — Die edleren Obstsorten wachsen bei uns nicht wild; sondern sie müssen gepflanzt werden. — Die Vögel haben keine Haare; sondern ihr Körper ist mit Federn bedeckt. — Der Mensch kann irren und fehlen; aber der Zerthum und die Sünde sind nicht notwendig. — Der Wallfisch lebt stets im Wasser; dennoch ist er kein Fisch. — Du darfst mit bösen Menschen umgehen; nur besonders wachsam mußt du in ihrem Umgange sein. Jede unschädliche Speise ist erlaubt; nur muß sie mit Mäßigkeit genossen werden. Ich weiß es wohl; nur glaube ich es nicht. — Die Ragen sind falsche, tückische Thiere; gleichwol haben sie viele Leute recht gern. — Das Gute kommt oft dem Menschen schwer an; dessen ungeachtet soll er es ausüben. — Der Boshafte fühlt kein Mitleiden mit seinem Nächsten; vielmehr freuet er sich über das Unglück desselben. — Der christlich gesinnte Soldat behandelt selbst den besiegten Feind großmüthig; vielweniger wird er den wehrlosen Bürger grausam behandeln. — Gott will uns glücklich machen; indessen müssen wir das Unrige mit dazu beitragen. — Kinder folgen ihren Eltern und Lehrern; oder (= sonst) es kann ihnen nicht gut gehen. Die Mücken sind dieses Jahr gutartig; oder (= entweder — oder) es gibt gar keine. — Geschicklichkeiten werden durch eigenen Fleiß errungen; oder (= außer, außer daß, denn, ausgenommen) lassen sie sich etwa durch Geld erkaufen? — Der Tiger ist zu wild; oder (= denn, vielleicht) kannst du ihn zähmen? \*\*\*)

7) Vor den einräumenden Bindewörtern „wol — aber (allein, doch, indessen, jedoch); freilich — aber (allein, gleichwol, nichtsdestoweniger, doch, zc.); allerdings — aber (allein zc.);

\*) Als das den Komparativ verstärkende Umstandswort erhält „viel“ den Ton und wird von „mehr“ und „weniger“ getrennt z. B. Du hast viel mehr (viel weniger) gearbeitet, als ich.

\*\*) Sind die Gegensätze (ebenso die einzelnen Hauptsätze jeder andern Art der Satzverbindungen) von geringem Umfange, so kann vor diesen Bindewörtern auch das Komma (wegen der Unabhängigkeit der Hauptsätze immer angemessener Strichpunkt) stehen z. B. Die Uhr ist schön, aber sie geht nicht. Die Feigen sind süß, und doch sind sie mir zuwider. Er ist sehr krank, er ist indessen nicht ohne alle Hoffnung. Ist die Federmäus ein Vogel, oder gehört sie zu den Säugethieren? Enthalte dich des Spassens, oder lerne selbst Spass ertragen! Ein Federmesser muß scharf sein, oder es taugt nichts. Ich muß schreiben, sonst (bedingendes Bindewort) würde ich gehen. Wenn Sie befehlen, nur (bedingend) möchte ich nicht mißverstanden werden. (Lehrer s. S. 24 — 35.)

\*\*\*) In Gegensätzen stehen Wörter einer und derselben Art (auch ein Haupt — einem Fürworte) entgegen z. B. Der Vater wird kommen, ich habe Abhandlungen. (Hier steht „Vater“ dem „ich“ entgegen.) Du kannst dich freuen, ich muß weinen. Leserlich schreibst du, schön hast du noch nie geschrieben. Das nahe Gut verachtet oft der Mensch, nach dem entfernteren jagt er nicht selten mit allen Kräften.

zwar — aber \*) (wol, allein, ic.); und doch; und dennoch<sup>a</sup> in Satzverbindungen, in denen der Einräumungsatz zugleich einen Grund für die Verneinung des Gegensatzes enthält z. B.

Es hat lange Zeit geregnet; und dennoch haben wir Mangel an Wasser. — Wol kennt Mancher die Gebothe Gottes; aber er befolgt sie nicht. — Der Pfau ist zwar ein sehr schöner Vogel; jedoch ist sein Gesang schlecht. — Die Kühe werden zwar häufig als Zugthiere gebraucht; doch geben sie dann weniger Milch. — Des Lasters Bahn ist allerdings ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortkommen wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. — Dichter und Philosophen stehen allerdings einander gegenüber; gleichwol läßt sich der Dichter philosophirend und der Philosoph dichtend hören. — Der Wolf und der Bär gehören allerdings zu grimmigen Waldthieren; nichtsdestoweniger wird der Bär dem Wolfe die Augen austragen. — Ein großer Theil unserer Fehler läßt sich freilich wieder gut machen; aber unverbesserlich ist der Fehler, durch welchen wir unsere Zeit verschwenden. — Die Haare der Kühe werden wol auch zum Polstern der Sessel gebraucht; in dessen sind sie nicht so elastisch, wie Rosshaare. — Dieser Schüler ist wol im Schreiben fleißig; doch im Rechnen kann man ihn nicht loben. — Die Kaze möchte die Fische wol; sie mag aber die Füße nicht nezen. — Oft beißt der Zahn die Zunge; und doch bleiben sie gute Nachbarn. — Euch mangelt alles, was das Leben schmückt; und doch umfließt euch ewig Licht und Leben.

8) Vor den aufzählenden Bindewörtern „erstens — zweitens — drittens — ic.; zum ersten — zum zweiten — zum andern — zum dritten — ic.; endlich“, wenn sie Hauptsätze zu einer Satzverbindung anfügen z. B.

Die Unterhaltung gefiel mir nicht; denn erstens war ich übler Laune; zweitens zog mich der Gegenstand ganz und gar nicht an; endlich war ich schon längst gegen den Erzähler eingenommen. — Zum ersten reinigen die Gewitter die Luft; zum zweiten (zum andern) machen sie das Land fruchtbar. — Erstens geben uns die Kühe Milch; zweitens erhalten wir von ihnen Fleisch; drittens liefern sie uns Talg und Horn; viertens werden aus ihren Gedärmen auch Saiten gemacht. — Zum ersten bewahrt der Fleiß uns vor Langweile; zum zweiten verschafft er uns die Achtung unserer Nebenmenschen; zum andern lernen wir durch ihn unser Brot verdienen.

9) Vor den eintheilenden Bindewörtern „theils — theils —; zum Theil — zum Theil —; einerseits — andererseits“

\*) Diese Interpunktion (wie sonst in allen Arten der Satzverbindungen die einzelnen Hauptsätze immer am geeignetsten durch den Strichpunkt geschieden werden) hat auch dann Statt, wenn in dem einräumenden Satze das Bindewort „zwar, freilich, allerdings, wol“ fehlt, weil dieses wie jedes andere weggelassene Bindewort in den Satz sich gedacht wird z. B. Jeder möchte hier auf Erden glücklich sein; aber nicht jeder wendet die rechten Mittel dazu an (= Zwar möchte ic.). Kinder dürfen spielen; allein sie müssen vorher erst fleißig lernen (= Kinder dürfen wol ic.). Der Mond ist ein Körper, wie unsere Erde; wir müssen vermuthen, auch auf ihm wohnen lebende Geschöpfe (= Der Mond ist ein Körper, wie unsere Erde; darum müssen wir vermuthen, daß auch auf ihm lebende Geschöpfe wohnen).



seits —; bald — bald<sup>a</sup> —, besonders dann, wenn sie etwas ausgebildete (bekleidete) Hauptsätze zu einer Satzverbindung verknüpfen z. B.

Die Bäume wachsen zum Theil wild; zum Theil ziehen wir sie in Gärten. — Einerseits ist das lange Schlafen sehr nachtheilig; andererseits macht es uns auch dumm und düster. — Die Germanen sind theils in Deutschland wohnhaft geblieben; theils haben sie sich in den benachbarten Ländern des römischen Reiches niedergelassen. — Das Schicksal ist den Unternehmungen der Menschen bald günstig; bald hindert es dieselben auf jede Weise. — Bald weckte ein näherer oder entfernterer Brand uns aus unserem häuslichen Frieden; bald setzte ein entdecktes großes Verbrechen die Stadt auf viele Wochen in Unruhe. — Bald fürchtete der Herr einen plötzlichen Überfall; bald ängstigte sich der Sohn aus Furcht vor dem angesagten Feueranlegen. — Theils verdankt der Mensch seine Kenntnisse der Belehrung; theils ist er durch eigene Erfahrung dazu gekommen. \*)

10) Vor den der Zeitfolge, der Ordnung und Reihe nach ordnenden Bindewörtern „erst (zuerst, erstlich, anfangs) — dann (sodann, nachmals) — ferner (weiter) — hernach (hierauf) — nachher (alsdann) — endlich — zuletzt — schließlich“, wenn sie Hauptsätze zu einer Satzverbindung anfügen z. B.

Der Unmäßige schadet erstlich seiner Gesundheit; dann macht er sich auch zur Arbeit untüchtig; ferner vermindert er sein Vermögen; endlich verliert er auch bei Andern die Achtung. — Buchbinder falten zuerst die Bogen zu einem Buche; sodann ordnen sie dieselben; hernach nähen sie dieselben zusammen; endlich beschneiden sie das Ganze; schließlich versehen sie dasselbe mit einem Einbände. — Anfangs suchte er mich von solchen Abschweifungen zurückzuführen; zuletzt schien es ihn aber selbst zu unterhalten. — Erst lesen wir; dann schreiben wir; nachher wird gerechnet; zuletzt wird man singen. — Erst betrachtet man die Theile eines Dinges einzeln; hierauf untersucht man die Verbindung derselben; endlich nimmt man das Ganze in Augenschein. — Erst wurde mir dieser Mann verhaßt; nachmals mußte ich ihn verachten; alsdann führte er sich seinen Sturz selbst zu. — Der Flachs wird zuerst gerefft; dann wird er genäht; weiter wird er geklopft; nachher wird er gebrochen; hernach schwingt man ihn; endlich wird er gehechelt; zuletzt spinnet man ihn zu Garn.

11) Zwischen den bloß angereihten a), oder durch eines der Bindewörter „auch, zudem, außerdem, überdieß, übrige

\*) Trennete der Schüler auch die einfachen Sätze solcher Satzverbindungen durch einen Beistrich; so wäre das nur deswegen um so weniger mit Strenge zu rügen, weil diese Trennung als die gewöhnliche gefunden wird, obwol sie nur in Satzgefügen und in zusammengezogenen Sätzen gebilligt werden kann z. B. Der Brief ist theils unleserlich geschrieben, theils dunkel abgefaßt. Die Reise ist theils kostspielig, theils mit Gefahr verbunden. Er hat sein Vermögen theils (besser: zum Theil, weil hier ein Theil eines Dinges bezeichnet wird) in liegenden Gründen, theils in Staatspapieren angelegt.

gens, nicht nur (nicht bloß) — sondern auch<sup>a</sup> zu einer Satz-  
verbindung zusammengestellten b) Hauptsätzen, besonders dann,  
wenn die Hauptsätze etwas ausgebildeter (bekleideter) sind z. B.

a) Der Krieg drohet; wir müssen die Waffen ergreifen. — Der Acker  
ist fruchtbar; er ist heuer besonders gut gedüngt worden. — Der Knabe  
wurde krank; er hat unvorsichtiger Weise in der Hitze getrunken. — Die  
Verchen nisten in Feldern; die Adler horsteten auf steilen Felsen. — Judas  
erkannte sich; sein Gewissen quälte ihn furchtbar. — Recht soll euch werden;  
zweifelt nicht daran (Dagegen: Zweifelt nicht daran, daß euch Recht werden soll).  
— Frei wählten wir des Kaisers Schutz und Schirm; so steht's bemerkt in  
Kaiser Friedrichs Brief (Dagegen: Frei wählten wir des Kaisers Schutz und  
Schirm, wie es zc.). — Absetzen sollen sie mich nicht; darauf verlaßt euch  
(Dagegen: Verlaßt euch darauf, daß sie zc.). — Der Landmann redet von Ackern  
und Wiesen; der Krieger erzählt von Schlachten und seinen Wunden; der  
Gelehrte spricht von Büchern und Wissenschaften. Was kann dein Herz be-  
klemmen? Gesegnet ist dein Fleiß; dein Glücksstand blühet; voll sind die  
Scheunen; und der Kinder Schar, der glatten Pferde wohlgenährte Zucht  
ist von den Bergen glücklich heimgebracht. (Angereihet, gleichsam nur zu Einem  
Gedanken aggregirt.)

b) Dieser Knabe hat Talent; auch ist er sehr fleißig. — Die Kasse  
vertilgt Mäuse; zu dem dient sie manchem Menschen zum Vergnügen. —  
Der Hafner verfertigt verschiedene irdene Geschirre; außerdem macht er  
irdene Ofen und stellt sie auf. — Die Vögel erfreuen uns durch ihren lieb-  
lichen Gesang; überdies vertilgen sie eine Menge schädlicher Insekten. —  
Der Glaser setzt nicht nur Glascheiben ein; sondern er verfertigt oft  
auch die Fensterrahmen. — Der Buchbinder gibt sich nicht bloß mit dem  
Binden der Bücher ab; sondern er verfertigt auch mancherlei Papp-  
arbeiten. — Mit seinem Fleiße kann ich mich durchaus nicht zufrieden stellen;  
übrigens habe ich nichts zu erinnern.

**NB.** Einfach zusammengesetzter Sätze, deren einzelne Sätze  
ohne irgend ein Bindewort, oder ein verbindendes Fürwort, wel-  
cher — e — s; der, die, das; wer, was<sup>a</sup> verknüpft sind, gibt  
es drei Arten:

**I.)** Solche, von denen der eine Satz (Hauptsatz) zum vollstän-  
digen Sinne einen zweiten erwarten läßt und nothwendig erfordert.  
Das sind Sätze, a) in welchen das Zeitwort des einen Satzes in  
der unbestimmten Art (im Infinitiv) mit zu steht \*), b) deren

\*) z. B. Es ist unmöglich, einen Mohren weiß zu waschen.  
Diese beiden Sätze gleichen den mit zweitheiligen Bindewörtern  
als — so, nachdem — so, indem — so, während — so, ehe — so,  
da — so, weil — so, wenn — so, falls — so, gleichwie (sowie) — so,  
damit — so, um — so, obgleich — so, ungeachtet — so, so — so; so-  
wol — als auch, je — desto (je); zwar — aber (nur das Verhält-  
niß eines Unterschiedes bezeichnend z. B. Karl zerstreute zwar fein Gold  
mit Verschwendung, aber er war geizig mit Sekunden. Die Stunde  
der Tafel war seine einzige Freistunde, aber diese gehörte seinem Her-  
zen auch ganz), darum — weil, entweder — oder, weder — noch, nicht  
nur — sondern auch, theils — theils, ehe — eher, seit (seitdem) — seit-

weiter Satz durch ein auf kein bestimmtes Wort, auf keinen bestimmten vorausgegangenen Satz sich beziehendes Umstandswort [wie, ob, warum, wobei, womit, wofür, woraus, worauf, woran, wozu, worin, worin, was für, zc. z. B. Ich weiß nicht; wodurch dieser Reiche arm geworden ist. — Dieses auf kein bestimmtes Wort, auf keinen bestimmten vorausgegangenen Satz sich beziehende „w o d u r c h“ steht statt „durch was“, welches „was“ ein fragendes Fürwort, und das aus „was“ und „durch“ zusammengesetztes „w o d u r c h“ ein Umstandswort (eine Partikel) ist] verbunden wird; und c) deren einer der einzelnen Sätze die Worte Jemandes angeführt enthält z. B.

a) Hat der Mensch nicht das Vermögen, seine Gedanken Andern mitzutheilen? Wie beruhigend ist es, seine Eltern bis zum letzten Hauche zärtlich verpflegt zu haben! Einen Stolzen zu bessern ist schwer (S. 49 — 50 R. a — b). — b) Daraus kannst du ersehen, wie (= daß \*) gut ich es mit dir meine. Kannst du den nicht begreifen, warum dir der Lehrer das abschlagen muß? Du wirst wol wissen, welcher Weg der kürzeste ist. Geschichtschreiber erzählen uns, was für Völker ehemals unsere Gegenden bewohnt haben. Du weißt nicht, ob du morgen noch leben werdest. — c) Ein Prophet des alten Testaments sagt: Anfechtung lehrt aufs Wort merken. Anfechtung lehrt aufs Wort merken, sagt ein Prophet des alten Testaments. Anfechtung, sagt ein Prophet des alten Testaments, lehrt aufs Wort merken. Anfechtung lehre aufs Wort merken, sagt ein Prophet des alten Testaments. Ein Prophet des alten Testaments sagt, Anfechtung lehre aufs Wort merken. Anfechtung, sagt ein Prophet des alten Testaments, lehre aufs Wort merken.

Diese Art gibt Satzgefüge, und die einfachen Sätze solcher Verbindung trennt man im Allgemeinen durch den Beistrich; selbst

dem, kaum — als (so) z. B. So unhöflich die Frage auch scheint, so muß ich sie doch thun. Gehe der Schlaf deine Augen verschließt, (so) denke über den verlebten Tag nach. Seit die Schutzblättern eingeführt sind, seit dem sterben weit weniger Kinder & hangen genau zusammen; denn mit dem ersten hat man eigentlich noch nichts gesagt, sondern man erwartet und muß erwarten, daß der, welcher dieß sagt, auch noch sagt, was er für unmöglich hält. Dieser Unterordnung, dieser innigen Verbindung wegen trennt solche Sätze das kleinste Gliederpause = Satzzeichen — der Beistrich, wie sonst der Nebensatz von seinem Hauptsatz in Satzgefügen durch den Beistrich geschieden wird z. B. Der Vogel erhebe sich in die Luft, welcher er gehört. Die Hilfe, worauf (auf welche) du dich verlässest, ist unsicher. Die Erfahrung lehret, daß jedes Übermaß schädlich ist. Ich fürchte, das Pferd werde das Kind schlagen. Weiß er, was er thut? Hier sind drei Messer, welches willst du?

\*) Auch in der Bedeutung „als welcher — e — s, als wenn“ erzhält „wie“ und „als“ (s. S. 121 unter R. 10, c. d. g. und 11, a. c. f.) den Beistrich vor sich z. B. Unsere Obstgärten, als Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirscheln (statt: als welche Äpfel, zc. sind) stammen meist aus Asien. Mir wird, als (statt: als wenn) rauchte hinter mir die Welt in Flammen auf. Ein solches Haus, wie (als welches) er zc. Die großen Städte, wie London und Paris (als welche London und Paris sind), Dagegen: Christus sprach als Kind schon wie ein Weiser.

den Anführungsfaß scheidet man durch den Weistrich, sobald er seinem Einleitungssatze oder dessen einem Theile nicht ganz wörtlich (wie oben unter c im 1. Beispiele) nachfolgt. Und es bedarf nur der Fertigkeit zu unterscheiden, wo der erste Satz aufhört und der zweite anfängt z. B. Haben Sie die Güte, mir das Buch zu geben. — Es ist Pflicht, eines treuen Staatsdieners Verdienste freudig anzuerkennen (= man müsse die Verdienste eines treuen Staatsdieners freudig anerkennen). Und: Es ist Pflicht eines treuen Staatsdieners, Verdienste freudig anzuerkennen (= für jeden treuen Staatsdiener sei es Pflicht, Verdienste, wo er sie nur findet, freudig anzuerkennen).

\* Bezieht sich der durch eine der obbesagten Partikeln (wie, ob, 2c.) angefügte Zusatz auf den sämtlichen Inhalt seines Hauptsatzes, oder auf keinen bestimmten vorausgegangenen Satz, auf kein bestimmtes vorausgegangenes Wort, wie in: „Der Feldherr sprengte mit dem Pferde voran ins Wasser; worauf das ganze Heer ihm folgte. Der Lehrer bildet keinen Geist mit vielen Anstrengungen aus; wofür du ihn nie genug belohnen kannst. Der Knabe kletterte bis an die Spitze des Baumes; wozu sehr viel Geschicklichkeit gehört. Dein Bruder sprach während der ganzen Unterhaltung kein Wort; worüber sich jeder Anwesende wunderte“ — so hält der Redende vor einem solchen Zusatze offenbar etwas länger inne, als in: „Der Feldherr sprengte mit dem Pferde voran in das Wasser, auf welchem feindliche Röhne mit Kanonen standen. Dein Bruder sprach endlich das Wort, welches ich schon lange erwartet hatte. Weil der Knabe nicht da ist, soll er krank sein? Da dein Bruder während der ganzen Unterhaltung kein Wort sprach, so wunderte sich jeder Anwesende darüber“: daher ein solcher Zusatz im Satzgefüge auch richtig wegen der größern Pause durch den Strichpunkt geschieden wird.

In Satzgefügen, wo der Nebensatz eigentlich keinen Theil der Mittheilung seines Hauptsatzes enthält, sondern sich an diesen nur als ein Anhang, gleichsam in beigeordneter Behauptung anfüget, wird der Nebensatz durch das Semikolon von seinem Hauptsatze geschieden z. B. Mir ist bedeutet worden, in einigen Tagen werde Mehl und Getreide in Abundance (in Menge) zu haben sein; wiewol ich nicht dafür bürgen kann. (Solche Nebensätze wollen von den S. 89 elem. Satz. I. Th. hierin unterschieden sein.)

II.) Solche, deren einzelne Sätze jeder an und für sich selbst schon einen Sinn gibt, und deren erster Satz nicht nothwendig den zweiten folgenden Satz erfordert; obwol sich der zweite vermittelst eines beziehenden drittpersönlichen, oder anzeigenden, oder zweignenden Fürwortes auf den ersten Satz bezieht z. B.

Die Mutter ist unwohl; gebt ihr Arznei! \*) Das Pulver hat furchtbare Wirkungen; es kann ganze Festungen in die Luft sprengen. Der Dchs

Diese zwei Sätze hängen nach dem Sinne des Sprechenden offenbar zusammen, indem das erste Urtheil den Grund des zweiten enthält, und der Sprechende sie demnach zusammen dachte, und vielleicht den zweiten Gedanken noch eher dachte, als den ersten; dennoch erscheinen diese Sätze in ihrer Selbstständigkeit, und wegen dieser trennt sie der Strichpunkt.

und der Esel sind alt; dieser so wie jener gefällt mir. Fichte und Eiche sind leicht zu unterscheiden; jene trägt Nadeln, diese Blätter. Der Spieler hat verloren; das ist kein Unglück? Der Knabe trug einen Teller; dieser (nicht: er) fiel hin und zerbrach. Noemi hatte eine treue Schwiegertochter; diese (nicht: sie) folgte jener in ein fremdes Land. Der Knabe prügelte den Hund; dieser (auch er, weil hier kein Mißverstand entstehen kann) hat nicht suchen wollen. \*) — Der Greis ist schwach; sein Rohr unterstützt ihn. Meine Wiese bringt mir Nutzen; von der deinigen hast du noch keine Fehung (Fäschung). Die Schwestern verdienen Lob; ihr Fleiß ist groß. Du hast eine Feder, und (s. S. 41. N. 5 und S. 36 Anm.) die Schwester; die deine ist stumpf, die ihrige spitz.

Diese Art gibt Satzverbindungen und trennt ihre einfachen Sätze (die Hauptsätze wegen ihrer Gleichheit und Selbstständigkeit) am besten durch den Strichpunkt.

III.) Solche, deren einfache Sätze durch kein einziges Bindungsmittel der Sprache (äußerlich, der Form nach) zusammenhangen, sondern die bloß nach dem Sinne (dem Inhalte, der innern Verbindung nach) des Redenden als Gegensätze, als Ursache, Grund, Wirkung, Folge, That, Bedingung, Folgerung, Schluß, Beweis, Einschränkung, Erweiterung, Bekräftigung in beordnender Verbindung und in begründender Beziehung stehen; in Rücksicht auf ein Zeitverhältniß, in Rücksicht der Art und Weise der in ihnen bezeichneten Verrichtungen sich an einander knüpfen; oder der eine Satz durch nähere Nachweisung des Besondern den andern erklärt, wie die einzelnen Sätze in den Satzverbindungen der oben unter a der Regel 11 und der hier folgenden Beispiele:

Das Schiff mußte untergehen; der Sturm war zu heftig. \*\*) Es ist

\*) Denn „er, sie, es“ und das Besitzfürwort „sein, ihr“ sind immer richtig gesetzt, sobald sie in Beziehung auf das Subjekt des vorausgegangenen Satzes stehen, oder nach dem Zusammenhange keinen Mißverstand verursachen können, wie in: Der Fürst ist sehr lieblich gegen seine Dienerschaft; er liebt sie (bezeichnender: dieselbe), wie (s. S. 121 g. Dagegen etc.) ein Vater. Anton theilt seiner Marie mit, daß ihre Mutter ihr einen Brief von seinem Vater und ihm von ihrem Vormunde gebracht habe.

\*\*) Diese beiden Sätze hangen dem Sinne des Sprechenden nach offenbar zusammen; denn, indem der Sprechende auf das Wort Schiff im ersten Satze den Ton legte, dachte er schon an den Sturm, und verband so im Aussprechen beide Sätze mit einander, obgleich er sich keines Bindungsmittels bediente, um auch äußerlich die gedachte Verbindung anzudeuten: †)

†) Erhält das Voranstehende durch das Nachfolgende eine nähere Erklärung (s. S. 18 N. 4 — S. 123. II. N. 3), oder („oder“ s. S. 43 N. 7 — S. 120 N. 8 erhält das Komma vor sich, wenn es eine Erklärung mittelst eines eigenen Satzes an das Erklärte anfüget z. B. Das Thier

heute zu warm; ich mag nicht ausgehen. Die Nacht ist vor der Thür; willst du noch abreisen? Habt Geduld; ihr könnt noch nicht gerettet werden. Die See ist stürmisch; schiebe deine Reise noch auf! Ich sah Reiche zu Fuße; du sahst Arme zu Pferde. Gelesen magst du das Buch haben; verstanden hast du es gewiß nicht. — Der Tag brach an; der Vater reiste ab (In Rücksicht des Zeitverhältnisses). — Der Bruder hatte sich gebadet; ich ging spazieren (In Rücksicht der Art und Weise der Bewegung, der Richtung). Der Ehrgeiz klettert nach den blendenden Ehrenzeichen; der Tugendheld erklimmt den Tempel des Ruhmes. Du hast deinen Streit beigelegt; er muß seine Ansprüche schlichten. Die Höhe reizt uns, nicht die Stufen; den Gipfel im Auge wandeln wir gern auf der Ebene. — Das Betragen der Vornehmen gegen Geringere ist nach äußern Vorzügen abgemessen; sie erlauben Jedem seine Titel, nur nicht seine Verdienste geltend zu machen. (Durch die nähere Nachweisung des Besondern einander erklärend und deshalb zusammenhängend.)

Diese Art gibt Satzverbindungen des ursachlichen oder begründenden, des erweiternden oder des einschränkenden, des erklärenden oder des folgernden, oder des entgegengesetzten Verhältnisses und trennt ihre einzelnen Sätze (Hauptsätze) ihres gleichen Werthes und ihrer Selbstständigkeit wegen allemal am besten durch den Strichpunkt.

NB. Enthalten die einzelnen Sätze dieser und der unter II besprochenen Verbindungsweise bloß ihre Haupttheile (Subjekt, Prädikat, Kopula), oder neben diesen nur ein einfaches Satznebenglied; so dürfen die einzelnen Sätze zu ihrer Scheidung auch den Beistrich bekommen z. B. Er kam, er sah, er siegte. — Das Laster vergeht, die Tugend besteht. — Der Spion verräth, der Aufseher dicanirt. — Franz zeichnet, Marie spielt im Garten. — Der stolze Löwe brüllt, der schlaue Fuchs bellt. — Er schreiet aus vollem Halse, sie singt angenehm. — Zu lügen ist häßlich, zu betriegen ist noch häßlicher. — Der Vater

aber er verband diese Sätze auch in einem begründenden Verhältnisse (als Grund und Folge), stellte sie in geschiedener Form zusammen, gab ihnen eine selbstständige Mittheilung und so den gleichen Werth, wodurch er sie eben hervorgehoben, und deswegen durch ein größeres Gliederpause = Satzzeichen (den Strichpunkt) geschieden wissen will.

hat bloß Insinkt, oder es thut alles, was es thut, bloß aus Antriebe seiner Natur. Der Nominativ, oder die 1. Endung, die man auch Werfall nennt) eine nähere Bestimmung, durch die man gleichsam sagen will » das heißt «, so vertritt in diesem Falle das Kolon die Stelle der Wörtchen » das heißt « z. B.

Noth kennt kein Gebot. In der Noth greift der Mensch leicht zu unerlaubten Mitteln. Sein Gewinnst zc. S. 125. S. 78. Anm.

Stehen bei Anführungen, bei Aufzählungen zc. die Subjekte voran (f. S. 17 R. 3), so steht das Kolon am Ende der aufgezählten Gegenstände z. B. Herr Pfarrer Anton Schmidt, Dr. Georg Christian Mar Gzler von Schondt, Stabsarzt Docht, Frau Maria Gräfin von Saal [Namen einer und derselben Person (f. S. 37 B. R. 1. — S. 117 S. 4. R. 8) erhalten keine Trennung]: das sind Menschen, denen wir Vieles verdanken. — Die Kuh, das Schaf, der Ochse, das Pferd: dieß sind Thiere, welche wir schwer entbehren. Zwei schöne Seelen entdecken ihre Verwandtschaft am ersten in der gleichen Liebe, die sie an eine dritte bindet: sagt Friedrich Richter.

ist krank, er sieht schlecht aus. — Das Kind ist krank, gedenken Sie seiner. — Sei achtsam, sonst kannst du nichts lernen. — Ich bin müde, daher will ich ausruhen. — Der Boden deines Gartens ist gut, nur muß er besser bestellt werden. (Angemessener: Der Vater ist krank; er sieht schlecht aus. 2c.)

Dagegen werden selbst zusammengezogene Sätze, die als gesonderte Bestandtheile eines sie umfassenden Gedankens gleichsam aufgezählt werden, durch den Strichpunkt geschieden (s. S. 21. h.), wie: Die Kunst ist lang; das Leben kurz; das Urtheil schwierig; die Gelegenheit flüchtig. — Entlehnte Gesichtspunkte werden auf eine neue Art gerückt; geerbte Wahrheiten bis zum Unkenntlichen umgeprägt; halbverstandene Begriffe werden zu Gespenstern; unrecht angesehene Gegenstände zu abenteuerlichen Gestalten.

In Satzverbindungen des Gegensatzes und des Grundes lassen sich die einzelnen Sätze ohne Änderung des Sinnes umkehren; wie auch in den meisten Fällen durch ihr weggebliebenes Bindewort: als daß, als ob, als wenn; denn, aber, allein, doch, dennoch, jedoch, vielweniger, vielmehr, daher, also, sonst, nur, sondern, dagegen, hingegen, und, oder (als daß, als ob, als wenn, oder, und \*) erhalten das Komma vor sich) verknüpfen z. B. Der Mohr sieht stets aus; er hätte den Schornstein gefeget (=, als ob er 2c.). — Gott sorgt für die Thiere; die Menschen wird er nicht verlassen (=; vielweniger wird er 2c.). — Die Uhr ist schön; für dauerhaft halte ich sie nicht (=; nur halte ich sie 2c.). — Du freuest dich herzlich; deine Freude ist gerecht (=, und deine Freude 2c.). — Hast du den Himmel gesehen; kannst du ihn ersteigen? [=; oder (= vielleicht) kannst 2c.]. — Das Laub fällt ab; der Herbst ist da (= Der Herbst ist da; das Laub fällt ab. Der Herbst ist da; denn das Laub fällt ab). — Mein ist Beides Rath und That; ich habe Verstand und Macht (= Ich habe Verstand und Macht; mein ist Beides Rath und That. Mein ist Beides Rath und That; denn ich habe Verstand und Macht). — Du sprichst ja viel von der Barmherzigkeit; übst du sie auch? (= Übst du auch Barmherzigkeit? du sprichst ja viel von ihr). — Gnade von Höheren will angenommen sein; Höflichkeit von unsern Gleichen läßt sich verbitten (= Höflichkeit von unsern Gleichen läßt sich verbitten; Gnade von Höheren will angenommen sein (oder: aber Gnade 2c.)) — woraus eben ihre innere Verbindung und die Ursache erkannt wird, warum man solche sich unabhängig darstellenden Sätze (Hauptsätze) nicht als verschiedene Sätze durch den Schlüsselpunkt, sondern durch ein Gliederpause-Satzzeichen trennt. Dagegen werden die Sätze, deren zweiter Satz die Beziehung auf den ersten durch ein in ihm vorkommendes beziehendes (nicht: verbindendes) Fürwort andeutet, am besten in zwei einfachen und unverbundenen Sätzen ausgedrückt und durch den Schlüsselpunkt geschieden, sobald sich der zweite Satz nicht ohne Änderung des Sinnes, nicht ohne Schwerfälligkeit zwischen die Glieder des ersten Satzes einschieben, nicht durch ein zu Satzverbindungen fügendes Bindewort des Nachdruckes wegen angemessen verbinden läßt, wie z. B.

Der Feldherr trat mit heiterer Miene vor das Heer. Die Soldaten bewillkommten ihn mit einem fröhlichen Hurrah! — Der Vater sieht sehr elend aus. Meine Besorgniß um ihn vermehrt sich täglich. — Der Arme hat wenig, der Geizige nichts. Sein Geld gehört nicht ihm, sondern er dem

\*) Bei stärker ausgebildeten Sätzen einer Satzverbindung erhält „und, oder“ den Strichpunkt vor sich z. B. Die alten Deutschen waren geborne Jäger; und aus einem Jäger wird leicht ein Krieger. Du wirst in Kürze darben müssen; oder du sparatest gleich mit dem heutigen Tage. Verstand und Augen müssen persönliche Vorrechte heiligen; oder (= außer) es müßten alle Vorrechte vom Erbboden vertilgt werden.

Gelbe. Je reicher er stirbt, desto ärmer hat er gelebt. — s. w. S. 116 I. Beisp. der Regel 1 und 3. — Denn nicht leicht dürfte Jemand sagen: Der Feldherr, die Soldaten bewillkommten ihn mit einem fröhlichen Hurrah! trat mit heiterer Miene vor das Heer. — Der Vater, meine Besorgniß um ihn vermehrt sich täglich, sieht sehr elend aus.

12) Vor den Formwörtern \*): dabei, ja, sogar, selbst, bald, bis, wenn sie Hauptsätze zu einer Satzverbindung fügen und ein steigendes Verhältniß bezeichnen z. B.

Der Amtschreiber konnte den Räubern den Einfall mit seinen zwei Gerichtsdienern nicht wehren; ja er konnte dies nicht einmal wünschen. — Ich habe ihm gerathen nachzugeben; ja ich habe ihn dringend gebeten. — Verrath und Argwohn lauschen in allen Ecken, bis in das Innerste der Häuser dringen die Bothen der Gefahr; bald thäte es Noth, wir hätten Schloß und Riegel an den Thüren. — Die schönsten Gebäude unserer Stadt wurden eine Beute der Flammen; selbst die Kirchen erfuhren diese zerstörende Wuth. — Er hat nicht nur sein Hab und Gut vergeudet; er hat sogar den Schmuck seiner Frau verschleudert. — Um ihn zu begreifen, muß man sehr belesen sein; dabei ist sein Styl auch äußerst gedrängt.

Wie gewaltig das Verhältniß und die Form der Verbindung der einzelnen Sätze und deren Glieder die Interpunktion bestimmen (s. S. 2, S. 2. 3), möge Nachstehendes zeigen:

Die Menschen waren sehr bejammernswürdig, als sie noch an Hexereien glaubten. Die Menschen waren, als sie noch an Hexereien glaubten, sehr bejammernswürdig. Waren die Menschen nicht sehr bejammernswürdig, als sie noch an Hexereien glaubten? Waren die Menschen, als sie noch an Hexereien glaubten, nicht sehr bejammernswürdig? Wie bejammernswürdig waren die Menschen, als sie noch an Hexereien glaubten! Die Menschen, die noch an Hexereien glaubten, wie bejammernswürdig waren sie!

Sokrates war völlig unschuldig; er wurde zum Tode verurtheilt; er starb an Gift. (Angereihet, zusammengenommen nur Einen Gedanken ausdrückend, aggregirt.) — Sokrates war völlig unschuldig, wurde aber gleichwol zum Tode verurtheilt und starb an Gift. — Sokrates wurde, ob er gleich völlig unschuldig war, dennoch zum Tode verurtheilt, und starb an Gift.

Dankbarkeit ist eine wichtige Pflicht; wir sind Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten schuldig; diese Pflicht kann den Menschen nicht oft genug empfohlen werden. (Angereihet, aggregirt.) — Die Dankbarkeit, welche wir für empfangene Wohlthaten schuldig sind, ist eine so wichtige Pflicht, daß sie den Menschen nicht oft genug empfohlen werden kann.

Der Zitter-Nal findet sich in Süd-Amerika; er kann starke elektrische Schläge vertragen; er betäubt durch diese Schläge andere Fische und tödtet sie zuweilen; er lähmt oft selbst Pferde und Menschen gefährlich, die ihm zu

\*) Sind Wörter, welche nicht Begriffe (eine Vorstellung, die ein Theil eines Urtheiles ist, wie: Aekersmann, schneiden, reif, Getreide, Sichel), sondern nur die gewissen Beziehungen der Begriffe, durch welche die Begriffe erst ein Gedanke werden (wie: Der Aekersmann schneidet sein reifes Getreide mit der Sichel), ausdrücken. D. h. die Formwörter bezeichnen nur die Form (die äußere Gestalt, die Art und Weise der Verbindung), in welcher der Gedanke und seine Glieder im Satze erscheinen, und nicht den Stoff (die Materie, den Gehalt) des Gedankens.



nahe kommen. (Angereizt, gleichsam zu Einem Gedanken aggregirt.) — Der Zitteraal, welcher sich in Süd-Amerika findet, kann so starke elektrische Schläge vertragen, daß er dadurch nicht nur andere Fische betäubt und zuweilen tödtet, sondern selbst Pferde und Menschen, die ihm zu nahe kommen, gefährlich lähmt.

Man muß den Geist ohne Unterlaß in Bewegung erhalten: in der Jugend, damit seine Gluth zu Flammen werde; im Alter, damit sie nicht ersterbe. (Diese auf verschiedene Hauptsätze, oder auf verschiedene Theile der Sätze sich gleich beziehenden Nebensätze stehen in einer parallelen Beiordnung.) — Man muß den Geist sowohl in der Jugend als auch im Alter ohne Unterlaß in Bewegung erhalten, damit seine Gluth zu Flammen werde und nicht ersterbe. (Zusammengezogen.)

Ich widerlegte einmal einen die Bewegung aus der Welt hinaus demonstrierenden Sophisten, vor den Augen dieses Narren auf- und abgehend. (Zusammengezogen.) — Ich widerlegte einmal einen Sophisten, der (Eingeordneter Nebensatz, weil er nur einen einzelnen Theil des Hauptsatzes bestimmt.) die Bewegung aus der Welt hinaus demonstrierte (Nebensatz 1. Grades), indem (Untergeordneter Nebensatz, weil er sich auf den Hauptsatz im Ganzen bezieht.) ich vor den Augen dieses Narren auf- und abging. (Nebensatz 2. Grades.)

Kürzlich ging ein Gesetz durch, daß (wer ein neues Haus von Grund auf baue,) nur mit dem 1. Stocke über das Fundament herausrücken dürfe, die übrigen aber senkrecht aufführen müsse. (Beigeordnete Nebensätze, weil beide zu dem Hauptsatz in gleicher Unterordnung und völlig gleicher Beziehung sind.) — Kürzlich ging ein Gesetz durch, daß der ein neues Haus vom Grund auf Bauende nur mit dem ersten Stocke über das Fundament herausrücken dürfe, und die übrigen senkrecht aufführen müsse. (Zusammengezogener untergeordneter Nebensatz.)

Zur Ehre der menschlichen Natur läßt sich annehmen (A), daß kein Mensch so tief sinken kann (a<sub>1</sub>), um das Böse bloß deswegen (b<sub>1</sub>), weil es böse ist (c<sub>1</sub>), vorzuziehen; sondern daß Jeder ohne Unterschied das Gute vorziehen würde (a<sub>2</sub>), weil es das Gute ist (b<sub>2</sub>), wenn es nicht zufälliger Weise das Angenehme ausschöpfe oder das Unangenehme nach sich zöge (c<sub>2</sub>). — (Hauptsatz A; a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> Nebensätze des 1. Grades, dem Hauptsatz A unmittelbar untergeordnet; b<sub>1</sub> und b<sub>2</sub> Nebensätze des 2. Grades, zu den Nebensätzen a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> untergeordnet gehörig; c<sub>1</sub> und c<sub>2</sub> Nebensätze des 3. Grades, zu a<sub>2</sub> und b<sub>2</sub> in einordnendem Verhältnisse gehörig.

\* \* In Satzverbindungen stehen die einzelnen Sätze \*

\*) Der grammatische Hauptsatz ist der Satz, welcher eine selbstständige Mittheilung, d. h. eine Behauptung für sich enthält z. B. Der Vater liebt den Sohn. Den Sohn liebt der Vater. Es wird Tag, indem die Sonne aufgeht.

Der grammatische Nebensatz ist der Satz, der nur einen Theil der Mittheilung des Hauptsatzes (seines Trägers), nicht aber eine selbstständige Behauptung enthält, indem er als Stellvertreter eines Satztheiles seines Trägers erst durch die wirkliche Anfügung an seinen übergeordneten Satz eine Bedeutung und die Gültigkeit eines Wortes erhält, wie die des Adverbs, des Object's, des Adjectiv's, des Abject's, des Subject's zc. z. B. »Als es Abend war« statt: »Abends«; »was gefunden war« statt: »das Gefundene, den Fund«; »welcher bellt« statt: »bellender«; s. w. S. 81 — 103, element. Satz. I. Th.

\*. Diese drei Sterne stehen hier statt N. B. (s. S. 87. §. 19), wo-

(Hauptsätze nämlich) jederzeit in dem Verhältnisse der Anreihung, oder der Beiordnung. In Satzgefügen steht der sich auf seinen (ihm übergeordneten) Hauptsatz im Ganzen beziehende Nebensatz immer in dem Verhältnisse der Unterordnung; der sich nur auf einen Theil seines Hauptsatzes beziehende Nebensatz, auf den sich ein zweiter nachfolgender Nebensatz bezieht, der zugleich den ganzen Hauptsatz näher bestimmt, steht in dem Verhältnisse der Einordnung; die in gleicher Beziehung zu ihrem Hauptsätze oder zu ihren Hauptsätzen stehenden Nebensätze erhalten das Verhältniß der Beiordnung, und die sich auf verschiedene Theile gleich beziehenden Nebensätze stehen in dem Verhältnisse einer parallelen (ähnlichen) Beiordnung. Gehören zwei oder mehr Nebensätze demselben Hauptsätze (oder Nebensätze) unmittelbar untergeordnet, doch in Rücksicht ihres Inhaltes sich ganz verschieden beziehend, so stehen sie im Verhältnisse der Nebenordnung z. B. Der Genesende geht, sobald er einiger Massen zu Kräften gelangt (a), fleißig spazieren, um durch Bewegung seine Gesundheit zu befestigen (b). (a Zeit, b Zweck des Spazierengehens bezeichnend.) — Die Unter-, Neben- und Einordnung im Satzgefüge fordert zur Scheidung ihrer einzelnen Sätze insgemein den Weistrich; die Anreihung und die Beiordnung in der Satzverbindung und die Beiordnung der einzelnen Sätze des Vorder- und des Nachsatzes in einer zusammengesetzten Periode scheidet dieselben durch den Strichpunkt, wie die obangeführten Beispiele, die der Regel 2 S. 0/1 und die der S. 9 N. 6 Anm. 1 ersichtlich machen.

In mehrfach zusammengesetzten Sätzen und Perioden bleibt der Gebrauch der Satzzeichen dem in den einfach zusammengesetzten Sätzen (s. S. 1. Anm.) gleich; doch kann die mögliche Auffassung von Seiten des Konzipienten hierin eine Verschiedenheit zeigen, die indessen nur dann gebilliget werden kann, wenn sie in den Grän-

für auch **FS** stehen könnte, die bei Anzeigen (Annoncen) statt: !! **FS** nicht zu übersehen!! — !! **Beachtenswerth!!** — **Lesenswürdig!!** — **FS** zu beachten! — im Drucke an der Seite des Aufsatzes für den Leser als ein vorzügliches Bemerkzeichen steht.

zen der auf der Seite VI. Nro. 3 vorgeschriebenen Abstufung gesehen ist, wie:

M. schreibt: Zwar hat die Schlange keine Füße; aber sie kann sich doch schnell fortbewegen: wozu ihr ihre scharfen Ringe, die sich hin und her übereinander schieben, behilflich sind. — N.: Zwar — Füße, aber — fortbewegen; wozu — Ringe, die — schieben, behilflich sind. — M.: Die Soldaten schützen uns theils vor dem Feinde, wodurch sie äußere Ruhe befördern; theils halten sie die Ruhe im Lande aufrecht: und auch das ist ein wichtiger Theil ihres Berufes. — N.: Die Soldaten — Feinde, wodurch — befördern, theils — aufrecht; und — Berufes. — M.: Man spricht mit der Redensart » Er legt die Worte auf die Goldwage « den Vorwurf aus: daß ein Mensch eine Art von Splitterrichter mache, was immer ein Tadel ist. — N.: Man — Redensart: Er legt die Worte auf die Goldwage, den Vorwurf aus: daß — mache, was — ist. — P.: Man — Redensart (Er legt die Worte auf die Goldwage,) den Vorwurf aus: daß — mache, was — ist. M.: Alles habe ich für dich gethan, Blut und Leben habe ich für dich eingesetzt, und jetzt verleumdest du mich! ? Ist dieß deine Dankbarkeit? Ist dieß mein Lohn? ! O, welche abscheuliche Schandthat!!! N.: Alles — mich! Ist — Dankbarkeit? Ist — Lohn?? O, — Schandthat!! M.: Freund, Freund! hast du diese schreckliche Nachricht erwartet? — Gott, welches unaussprechliche Unglück kann aus einem einzigen Fünfehen Feuer entstehen?! Daß doch das alle Menschen bedächten!!! (f. S. 66 \* \* S. 61 \*, bei sehr bedenklichen und wichtigen Fragen, bei ganz besonders nachdrücklichen Ausrufen stehen verdoppelte Frage- und Ausrufszeichen; enthält der Satz Frage und Ausruf zugleich, so bezeichnet dieß »?! oder !?«).

Dagegen kann man die Interpunktion im Nachstehenden unmöglich billigen:

In den Gärten wachsen mancherlei Blumen; einige davon erfreuen uns durch ihren angenehmen Geruch, andere ergößen das Auge durch ihre herrlichen Farben, noch andere werden zur Bereitung der Arzneien benutz. (Hier beziehen sich die drei letztern Hauptsätze allerdings auf den Hauptbegriff „Blumen“ und sagen nur von diesem Begriffe Mehreres aus; aber das Erklärte muß sich von seiner Erklärung durch das Kolon und die erklärenden Hauptsätze durch den Strichpunkt trennen. — f. S. 18 R. 4.)

Weil der Sturm starke Bäume mit ihren Wurzeln aus der Erde reißen kann: so muß er eine Kraft haben; welche die menschliche weit übertrifft. — Der Schüler muß achtsam sein, oder er kann nichts lernen; wenn der Lehrer — überall als ein geschickter Mann bekannt — sich auch noch so viele Mühe gibt. — Kennst du sie noch nicht (die Sehnsucht nach dem Bessern) bist du mit dir selbst (ohne die Ahnung einer größeren Vollkommenheit) ganz zufrieden, unterbricht deinen günstigen Schlaf nie der Gedanke einer Verbesserung; wach ein unglückliches Geschöpf mußt du dann sein. — f. S. 60. R. 5 \* S. 16. R. 1, S. 123, Anm. 1. — Eben so wenig kann unsere Zeit Folgendes entschuldbar halten: »Den 8 Jänner 18 . . Bin ich aufgefordert worden bei dem Bauer weil er sich das Vergnügen gemacht hat. Das Leben verkürzt, dafür meine Bemühung. So verlange 4 Athyr Court welches ich hiemit bescheinige das richtig bezahlt

Chirurgus N.«

### Beispiel zur Anwendung.

Wie geht es dir, Freundin? fragte Jemand eine seiner Bekannten, die in sehr dürftigen Umständen war. Wie es geht? entgegnete die Bekannte; o, bei mir geht es wie im Himmel zu! Kann ich auch das glauben? versetzte hierauf ihr Freund, erstaunt über das Glück seiner Bekannten. Ha-

be ich dich je belogen? sprach darauf die Bekannte. Nie, erwiderte ihr Freund; nur muß ich fragen: Wie kommt denn das, daß es bei dir auf Einmal wie im Himmel zugeht? — Wie das kommt? antwortete die Dürftige — ih nu, — wir essen nicht, wir trinken nicht! Und geschieht nicht so auch im Himmel? — Der allweise Schöpfer hat den Menschen eine erhabene Bestimmung angewiesen; er hat ihn mit herrlichen Kräften ausgestattet, um diese Bestimmung erreichen zu können; er erinnert ihn durch freudige und schmerzliche Ereignisse an den großen Zweck seines Daseins!

(Etwas vom Büffel.) Der Büffel ist ein plummes, häßliches, wildes, grimmiges, unreinliches Thier, das sich in Teichen, Flüssen, Morästen und Pfützen, wie ein Schwein, herumwälzt. Der Büffel gleicht an Gestalt unserm Ochsen, übertrifft aber denselben an Kraft und Größe um vieles. Man will versichern, daß zwei Büffel so viel ziehen, als vier Pferde, und daß mancher ungemästet seine 10 Ctr. wiegt. In Afrika und in Asien wird der Büffel in der Wildniß angetroffen; aber in der Türkei, in Ungarn und in Italien wird er gezähmt und schon lange als Zugthier gebraucht. Um ihn zu leiten und zu bändigen muß man ihm einen Ring in die Nase legen. Die Büffelkuh gibt wenig, aber sehr fette Milch. Das Fleisch des Büffels wird gegessen, und ist, so lange das Thier jung ist, ziemlich gut. Die Haut des Büffels wird, wie die Haut unseres Rindviehes, zu Leder verarbeitet, das sehr stark, fest und dauerhaft ist. Sein Horn ist vorzüglich zu Pfeifenspitzen, Pfeifenröhren, u. dgl. sehr gesucht, und macht einen starken Handelsartikel aus.

Ein ganzes Heer Frösche quakte an einem Sommerabende in einem trüben Moorsumpfe, um den die hübschen Johannis-, Stachel-, Him- und Brombeersträucher \*) standen. Ein Kal, der auf die grünen Saatbeete und Kleefelder schleichen wollte, kam vorüber. Ei, Landsmann! sprachen ihn einige von der lärmenden Froschschaar an, willst du mit uns singen, so komme herein in unser Rondeel (Rundeel) und in unsern See. Der Kal entschuldigte sich; denn, sagte er, ich bin bei der Schöpfung leer ausgegangen und habe keine Stimme bekommen. Da antworteten die Frösche mit scheelen (scheelen) Blicken: Du hast keine Stimme? — O wie bedauern wir dein hartes Loos! Der Kal aber versetzte ganz gelassen: Mag es sein! Ich habe die Idee: Ein bescheidenes Schweigen ist besser, als ein ewiges lautes und leeres Geschwäge, und schlich seines Weges über Moor, Moos und leere Beete getrost weiter in das ungeheurere Meer.

Die Gebrüder Grimm, Becker, Herling, Seipp, Götzinger, Schmitthener, Diesterweg, Grafsmann, Wurst, Harnisch, Heyse, Wagner, Krause, Hurltel, Winter, Denzel, Falkmann, Rinne seien hier dankbarst genannt und ihre gründlichen und gediegensten Sprachwerke jenen meinen Amtsbrüdern ganz besonders empfohlen, die einer eigenen Ausbildung ernstlich gedenken!!

#### 4. Doppelpunkt (:).

§. 6. Der Doppelpunkt ist das Zeichen für die größte Gliederpause, mit der jedoch die Stimme des Lesenden den Zustand der Ruhe nicht erlangt, sich auch in der Regel nicht senkt, sondern sich

\*) Zusammensetzungen, wie: »Spring = in = den = Wind« — »überall = und = nirgends« sind nicht nachzuahmen. S. S. 80 — 83.

Zwischen die Anführungszeichen kommt nur die directe Rede z. B. „Es ist“, sprach sie, „kaum glaublich.“ — »sprach sie«, „sagte er“, »antworteten sie« zc. gehören nicht mit zur directen Rede. S. S. 77 — 80.

in der Regel hebt, und in jedem Falle ein Nachfolgendes erwarten läßt. Dieses Satztheilzeichen steht:

I. als periodischer (absondernder) Doppelpunkt:

1) S. S. 16 R. 1. \*) — 2) S. 17 R. 2. — 3) S. 17 R. 3. — 4) S. 18 R. 4. — 5) S. 19 R. 6.

II. als anführender Doppelpunkt:

1) S. S. 18 R. 5. — 2) S. 19 R. 7. — 3) Wenn man auf das Nachfolgende besonders die Aufmerksamkeit des Lesers oder des Hörers richten oder lenken will z. B.

Sein Gewinnst war: eine Riete. Die Vorsteher stempeln ihre Untergebenen, wie die Potentaten die Münzen: sie geben ihnen den Werth, welchen sie wollen; daher ist man gezwungen, sie nach ihrem Kurse (Cours), nicht aber nach ihrem Schrotte zu nehmen. Mit den Staatsdienern geht es, wie mit den Pferden: die guten fressen nicht mehr \*\*) als die schlechten. In dem Menschen wohnt eine Löwen- und Hunds-natur: beide entwickeln sich im Unglücke. Mädchenehre ist wie ein geschliffener Stahl: ein Hauch, und er erblindet.

§. 7. B) Die Satz-Tonzeichen (Frage-, Ausrufs- und Einschließungszeichen) bestimmen einiger Maßen den Ton der lebendigen Stimme (die Lesart), und bezeichnen die Gemüthsstellung des Redenden.

### 1. Fragezeichen (?).

§. 8. Das Fragezeichen ist das Satzzeichen, das dem Leser andeutet, daß er das Wort, den ganzen Satz in dem sogenannten Fragetone lesen und das hauptsächlich den Sinn der Frage enthaltende Wort durch Erhöhung und Verstärkung des Tones bezeichnen solle. Es steht:

1) S. S. 58 R. 1. — 2) S. 58 R. 2. — 3) S. 59 R. 3. — 4) S. 59 R. 4. — 5) S. 60 R. 5. — 6) S. 60 R. 6. — 7) S. 60 R. 7.

\*) z. B. Wenn ein jeder Theil des menschlichen Körpers seiner Bestimmung sich widerspenstig entziehen wollete; wenn die zur Arbeit geschaffene Hand das Loos des Kopfes verlangete; wenn endlich alle zusammen dem Geiste, welchem sie doch alle unterworfen sind, den Gehorsam weigerten: o wach eine Unordnung gäbe das! — Erfüllest du auf Erden deine Pflicht nicht; liebest du durch Bosheit und Kaltfinn dich von dem rechten Wege zurückschrecken: au weh, du fröhnestest der Sünde; du wärest verloren! — Wenn du deinen Beruf treu erfüllst; wenn du den Gesetzen des Landes gehorchst: ha, dann wage Jemand dir ein Leid zuzufügen! — f. S. 16 Anm. 2. S. 109 unten \*.

\*\*) Sieh S. 49 u. 45 R. 9 bis 10.

## 2. Ausrufszeichen (!).

§. 9. Das Ausrufungszeichen ist das Satzzeichen, das dem Leser andeutet, daß das Wort, der Satz einen Ausdruck des Gefühls darstelle, an den Willen und die Thatkraft des Aufgeforderten Ansprüche mache und deshalb mit aufgeregtem Tone zu sprechen sei. Dieses Satzzeichen steht:

1) C. C. 61 R. 1. — 2) C. 62 R. 2. \*) — 3) C. 62 R. 3. — 4) C. 62 R. 4. — 5) C. 63 R. 5. — 6) C. 63 R. 6. — 7) C. 63 R. 7. — 8) C. 63 R. 8. — 9) C. 64 R. 9. — 10) C. 65 R. 11.

## 3. Parenthese ( ) oder [ ] oder ././ oder —

§. 10. Das Einschließungszeichen ist das Satzzeichen, welches dem Leser andeutet, daß das einzelne eingeschlossene Wort mit demselben Tone (mit kurzer Pause vor und nach demselben) gesprochen, und der in den Zusammenhang der Rede nur beiläufig eingeschaltete und deshalb eingeklammerte Satz etwas geschwinder und mit schwächerer Stimme gelesen werden solle. Dieses Zeichen steht:

1) C. C. 67 R. 1. — 2) C. 67 R. 2. — 3) C. 67 R. 3. — 4) C. 68 R. 4.

§. 11. C) Die Unterscheidungs- oder Schriftverständlichkeitszeichen (Anführungs-, Binde- und Wegwerfungszeichen, Gedankenstrich und Trennungspunkte) sind jene Schriftzeichen, durch welche das sachlehrliche (syntaktische) Verhältniß bezeichnet und dadurch die Verständlichkeit der Schrift befördert oder erleichtert wird.

### 1. Anführungszeichen („“ oder ><).

§. 12. Das Anführungszeichen ist das Schriftzeichen, das dem Leser die Wörter, durch welche man den wörtlichen Ausspruch eines Andern bezeichnen will, oder auf welche besonders aufmerksam gemacht werden soll, dadurch bezeichnet, daß es zu Anfange und zu Ende solcher Wörter und Sätze gesetzt wird. Dieses Satzzeichen steht:

(C. C. 77 §. 12.)

\*) D. h. hinter dem Ausrufs-, Wunsch-, Bitt- oder Befehlsage.

## 2. Theilungszeichen oder Bindestriche ( , oder - ).

§. 13. Bindestriche sind das Schriftzeichen, durch welches dem Leser die getrennten Bestandtheile eines Wortes bezeichnet werden; es steht:

1) Um am Ende der Zeile die abgebrochene Silbe des Wortes zu bezeichnen z. B. Ge-bie-te-rin.

2) Um die Theile mehrfach zusammengesetzter Wörter zu trennen, besonders wenn ein Wort ein fremdes oder ein Eigennamen ist z. B.

Alt-Strelitz, Brückenzoll-Empfänger, General-Direktor, Neu-Brandenburg, Hessen-Cassel, Sachsen-Teschen, Cultur-Weise, Doktor-Würde, Registratur-Accessistenstelle, Alt-Neuseeland. Dagegen: Niederösterreich, obersächsisch, Normalschule, hochdeutsch, re.; national-ökonomisch, re.

3) Um das gemeinschaftliche Wort (das Grund- oder Beziehungswort) mehrerer zusammengesetzter Wörter nur einfach schreiben zu müssen z. B.

Rechnungs- und Kommissionsrath, Leich- und Ufer-Inspektor; Donner-, Wetter-, Hagel-, Nachtigallen- und Wachtelschlag; ein-, durch-, an- oder ausbrechend. Universal-Staats-Schuldenkasse. Zwanzig-, dreißig- oder gar hundertmal.

4) Um mißgestaltete Verbindungen aufzuheben und Zweideutigkeiten zu vermeiden z. B.

Bett-Luch, Schnee-Ebene, Erb-Lasser, See-Igel, Bank-Erster.

## 3. Gedankenstrich ( — ).

§. 14. Der Gedankenstrich ist das Zeichen für den ungewöhnlich großen, selbst die Schlußpause übertreffenden Ruhepunkt, durch welchen die Aufmerksamkeit des Lesers auf das Nachfolgende erregt, und durch die Erhebung der Stimme vor dieser Pause der Hörer zur besondern Aufmerksamkeit eingeladen wird. Dieses Zeichen steht:

1) C. C. 71 N. c. — 2) C. 72 N. d. — 3) C. 73 N. 1. — 4) C. 74 N. 2. — 5) C. 74 N. 3. — 6) C. 74 N. 5. — 7) C. 75 N. 6.

## 4. Apostroph ( ' ).

§. 15. Das Wegwerfungszeichen ist das Zeichen, durch welches der Leser vor Mißverständnis und falscher Betonung gewarnt wird; es steht:

1) Um die Stelle eines ausgelassenen e oder i zu bezeichnen und dadurch Mißverständnis und falsche Betonung zu verhüten z. B. Er ist's. Er'ger Gott! Ihr laßt. Er haßt. Müß'ge Stunden.

2) Zur Bezeichnung des Wessenfalles und der Mehrzahl der Eigennamen, damit der Wessensfall und die Mehrzahl erkannt werden z. B.

Gellert's Schriften. Cicero's Briefe. Kofens Gedichte. — Die Bourbon's. Die Mirabeau's. Die Fanny'n. Salzmann's haben Besuch (= Leute die Salzmann heißen). Salzmannen haben Besuch (= Leute, die Salzmann sind, d. h. Männer, wie er).

3) Zur Bezeichnung des Wessenfalles und der Mehrzahl mancher Wörter aus fremden Sprachen z. B.

Des (die) Kolibri's. Des (die) Sporc'o's. Des (die) Agio's. Des (die) Aga's. Des (die) Thema's.

### 5. Abkürzungszeichen (·).

(S. S. 83 S. 15.)

### 6. Trennungspunkte, puncta diaereseos (··).

(S. S. 83 S. 14.)

NB. Nun lasse der Lehrer irgend eine Nummer S. 103 — 115 lesen, die zu dem einem Satze gehörigen Glieder ausheben und im Zusammenhange sagen; das Subject, Prädicat und die Kopula nebst den Bestimmern, das Verhältniß und die Form der Verbindung nebst der Satzart bestimmen; den Grund und die Regel jedes vorkommenden Satzzeichens kurz angeben, ic. siehe Erinnerung.

Diese Verfahrungsweise sichert das Gedeihen des Unterrichtes, ist methodisch und pädagogisch, und läßt den Lehrer neben der Interpunktion die Satzbaulehre oder die Wortfügung im passendsten Wege betreiben.

(·) ···



# Inhaltsverzeichnis.

## Erste Abtheilung.

	Seite
Erinnerung an die Leser . . . . .	I — VIII
Bedeutung der Interpunktion . . . . .	1
Name und Gestalt der verschiedenen Schriftzeichen . . . . .	1 — 2
Einleitung zum entsprechenden Gebrauche der Satz- Theilzeichen . . . . .	2 — 9
Gebrauch des Schlusspunktes . . . . .	9 — 15
„ „ Doppelpunktes . . . . .	15 — 20
„ „ Strichpunktes . . . . .	20 — 35
„ „ Beistriches . . . . .	35 — 56

## Zweite Abtheilung.

Gebrauch der Satz-Tonzeichen . . . . .	57
„ des Fragezeichens . . . . .	57 — 61
„ „ Ausrufszeichens . . . . .	61 — 66
„ der Parenthese . . . . .	66 — 69

## Dritte Abtheilung.

Gebrauch der Unterscheidungs- oder Schriftverständlich- keitszeichen . . . . .	69
Gebrauch des Gedankenstriches . . . . .	69 — 73
„ „ Apostrophes . . . . .	73 — 77
„ „ Anführungszeichens . . . . .	77 — 80
„ „ Abtheilungszeichens . . . . .	80 — 83
„ der Trennungspunkte . . . . .	83
„ des Abkürzungszeichens . . . . .	83 — 85
„ „ Lückenzeichens . . . . .	85 — 86
„ „ Nachdruckzeichens . . . . .	86
„ „ Paragraphzeichens . . . . .	86
„ „ Anmerkungszeichens . . . . .	87
„ „ Ergänzungszeichens . . . . .	87
„ „ Fortweisungszeichens . . . . .	87
„ „ Accentzeichens . . . . .	87
„ „ Dauerzeichens . . . . .	88
„ „ Gleichheitszeichens . . . . .	88
„ der Cedille . . . . .	88
„ des Eintheilungszeichens . . . . .	88
„ „ Wiederholungszeichens . . . . .	88 — 89





